Metaanalysis of psychoanalysis

Dr. Andrej Poleev

Metaanalysis of psychoanalysis

by

Dr. Andrej Poleev

Print edition 2019

Известно, что целые рассуждения проходят иногда в наших головах мгновенно, в виде каких-то ощущений, без перевода на человеческий язык, тем более на литературный. Но мы постараемся перевесть все эти ощущения ... и представить читателю хотя бы только сущность этих ощущений, так сказать то, что было в них самое необходимое и правдоподобное. Потому что ведь многие из ощущений наших, в переводе на обыкновенный язык, покажутся совершенно неправдоподобными. Вот почему они никогда и на свет не являются, а у всякого есть.

Ф.М. Достоевский. Скверный анекдот (1862).

Mehr als 100 Jahre nach der Begründung der Psychoanalyse erscheint es als eine notwendige, aber keinesfalls überfällige Aufgabe, diesen Wissenszweig, unter Einbeziehung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse, einer kritischen Betrachtung zu unterziehen, dennoch nicht, um die Psychoanalyse samt allen, von ihr erbrachten Erkenntnissen und Methoden zu entwerten, sondern um die Gesamtheit des von Sigismund Freud errichteten Gebäude zu aktualisieren, d.h. auf dem neusten Stand des Wissens zu bringen, und in diesem Wissen neu zu positionieren.

Als selbstverständliche Voraussetzung der Renovierungsarbeit, die an einem alten Gebäude vorgenommen wird, gilt die Berücksichtigung des Vorhabens seines ursprünglichen Architekten. Sicherlich, haben an diesem Gebäude viele andere Personen mitgewirkt, dennoch oft nicht als seine Mitschöpfer sondern als mehr oder weniger willkommene oder eben unerwünschte Bewohner. Im Laufe der Jahre wurde das Gebäude in einzelne Quartiere aufgeteilt, und die Wissenschaft selbst wird nur durch die Außenwände zusammengehalten. Die sichtbare Intaktheit der Fassade täuscht aber über den Zusammenhalt des Gebäudes, das längst schon seinem Zweck entfremdet wurde.

Die Zweckentfremdung der Psychoanalyse äußert sich in erster Linie in der Verfälschung und mißbräuchlicher Verwendung, welche Psychoanalyse unter Fremdeinwirkung erfuhr, um das Verhalten der Menschen, die zu bloßen Untersuchungs- und Versuchsobjekten der Pseudowissenschaft degradiert wurden, zu manipulieren. Der aufklärerische Ansatz der Psychoanalyse

wurde zum Werkzeug der Ermittler, um verdächtige Personen zu überwachen und denunzieren. Aus Wissenschaft wurde Geschäft und das Mittel zur Befriedigung der Egomanie seiner Betreiber. Insbesondere in Deutschland wird die Frage vermieden, inwieweit kommerzielle Nutzung der Psychoanalyse ihre Berechtigung hat, nachdem ihr Begründer von Deutschen vertrieben wurde und seine Werke ins Feuer geworfen wurden, wenn man auch die Rehabilitierung, die posthum geschah, um das Geschehene ungeschehen zu machen, berücksichtigt.

Eine weitere Entartung der Psychoanalyse, die zu einem Götzenbild, ereignete sich bei diversen Schulen, einschließlich Internationale Psychoanalytische Vereinigung (IPA). Statt die Entwicklung der Theorie in alle Richtungen voranzutreiben, begrenzte und begnügte man damit, papageienartig die von S. Freud eingeführte Begriffe nachzuplappern. Das Ergebnis dieser Bemühungen, die Tradition zu erhalten, ist das Unvermögen, die bewahrte Lehre zu erneuern und für die Aufnahme neuer Herausforderungen zu öffnen.

Die Aufnahmefähigkeit ist ein wichtiges Kriterium, wenn es um eine Theorie geht. Wenn diese Theorie unvollständig ist, kann sie korrigiert und ergänzt werden, ohne daß sich ihre Grundthesen als falsch erweisen und in Widerspruch zu neuen Erkenntnissen treten. Falls aber die Theorie vollkommen und abgeschlossen ist, kann sie nicht fortgeführt werden, es sei denn, in ständiger Wiederholung des Gleichen und Beteuerung der Wahrheitsansprüche trotz erwiesener Falschheit und Widersprüchlichkeit.

Wenn es um die Motive des Begründers der Psychoanalyse geht, so steht außer Zweifel: Erstens, sein Streben nach Wissen, was insbesondere für Menschen, die wissenschaftliche Neigung haben und entsprechenden Laufbahn eingeschlagen haben, charakteristisch ist, und zweitens, sein Wunsch, eine sinnvolle Verwendung für seine umfangreiche Kenntnisse zu finden. Diese Suche nach der Wahrheit und Nützlichkeit war auch doppelt erfolgreich. Dieser Erfolg zog nach sich, wie immer in solchen Fällen, das Mißgunst und war von zahlreichen Vorwürfen begleitet, er strebe nach Ruhm statt nach Sorgfalt. Und wie kann man etwas mit Sicherheit über Träume sagen, die keiner Vermessung, ja, nicht einmal einer Objektivierung zugänglich sind, deren Beschreibung spekulativ ist, deren Inhalte kaum fassbar sind und daher unglaubwürdig erscheinen, und selbst für Träumende nichts anderes sind, als bruchstückhafte Spuren, die sehr schnell nach dem Erwachen aus dem Gedächtnis verdampfen?

Wenn man eine Wissenschaft begründen möchte, ist die Unwissenschaftlichkeit der größte mögliche Einwand dagegen (Mikkel Borch-Jacobsen, 1997; Han Israëls, 1999). Und dieser Einwand kam von der Seite derer, die an eigenen Wissenschaften bastelten, und darum wenig oder kein Verständnis für die Arbeit von S. Freud hatten, darunter Josef Breuer, der sich mit Mechanismen der Hysterie und mit der Katharsis-Theorie befasste, Jean-Martin Charcot, der Begründer der Neurologie, Emil W. G. M. Kraepelin mit seiner Psychopathologie und Psychiatrie, sowie anderer Ärzte.

Darüber, was die Medizin im 19. Jahrhundert war, gibt es zahlreiche Zeugnisse, und die Ärzteschaft war dementsprechend nichts anderes als die Schamanenzunft, deren Mitglieder überwiegend damit beschäftigt waren, böse Geister aus ihren Patienten auszutreiben und neue Mittel zu solchen Austreibungen zu finden oder zu erfinden, wobei das, womit sie beschäftigt waren, sie für echte Wissenschaft hielten, so z.B. Wilhelm Fliess aus dem Bekanntenkreis von S. Freud. In diesem Milieu glaubte man an Autoritäten, während Patienten sprachlos oder vielmehr entmündigt waren, also reine Objekte der „Wissenschaft". Die Umkehrung dieser Verhältnisse findet bis heute nicht statt, und im 19. Jahrhundert war es daran nicht zu denken. Die Perspektive der Berichterstattung umzukehren war schwierig, nicht, weil nicht genügend Patienten zur Verfügung standen, die gebildet und redlich waren, sondern, weil dieser Umkehrung die Bedeutung eines sozialen Umsturzes beigemessen wurde. Niemand wollte Gleichheit und Brüderlichkeit, geschweige denn, mit Personen, die verdächtig waren, nicht normal zu sein.

Fortis fortuna adiuvat - Wer wagt, gewinnt. S. Freud wagte, die Erzählperspektive des Leidens umzukehren. Warum eigentlich? Erwähnenswert in diesem Zusammenhang seine Beschäftigung mit sozialistischen Lehren, von seiner jüdischen Identität ganz zu schweigen. Ein anderer wichtige Grund ist der Druck der Umstände. Und diese Umstände waren so, daß man keine andere Stütze hatte außer eigener Umgebung, und er war auf diese Umgebung angewiesen, aber nicht im Sinne von Verhältnissen einer beruflichen oder völkischen Sippe, sondern als Teil einer menschlichen

Gemeinschaft, deren Werte nicht durch Geld oder sippenhafte Hierarchie beherrscht und verfälscht waren, und daher für ihn selbstverständlich und logisch war, dieser Gemeinschaft seine Aufmerksamkeit zu widmen. In Übereinstimmung mit milieubedingter Einstellung stand für S. Freund der Patient im Zentrum seines Interesse.

Liebe deinen Nächsten wie dich selbst ! Dieses Gebot, wenn ernst genommen wird, weist auch in die andere Richtung: Erkenne dich selbst ! Das klingt plausibel, und die Psychoanalyse wäre dann nichts anderes als das Mittel der Selbsterkenntnis, weil man in analysierten Personen sich selbst wiederfindet und das reflektiert, was bei sich nur schwerlich zu finden und zu erkennen ist. Wir erkennen uns in anderen als ob sie der Spiegel wären, der die Selbsterkenntnis ermöglicht.

Die Selbstfindung ist ein schwieriges Unterfangen, weil das Meiste, was wahrgenommen wird, d.h. gesehen, gehört, geschmeckt, gespürt, von außen kommt, wobei im Strom des Gefühlten die Existenz des Selbst unerkannt bleibt und im Laufe biogenetischer Evolution erst mit der Herausbildung selbstreflexives Vermögens gelingt.

Die Psychoanalyse ermöglichte Einblick in die Zusammenhänge, die vorher unbekannt waren (über die Vorgeschichte berichteten u.a. Georges Didi-Huberman, 1982, und Peter Sloterdijk, 1985). Aber darüber hinaus, markierte die Psychoanalyse das Aufkommen einer neuen Form der

Intelligenz und des Bewußtseins, das sich selbst prüfend untersucht, und in die Tiefen eigenes Universums und eigener Beschaffenheit eintaucht.

Die Geschichte der Gattung Homo ist in erster Linie die Geschichte des psychosozialen, mentalen Fortkommens, die sich durch Änderung der Selbstwahrnehmung und des Selbst- sowie Weltbildes auszeichnet. Sobald eine neue Entwicklungsstufe erreicht wird, ändert sich das Verhalten und soziale Ordnung.

Die Lehre von S. Freud, die unter der Bezeichnung Psychoanalyse bekannt geworden ist, brachte ihre Neologismen in den Umlauf, womit zum ersten Mal gelungen ist, flüchtige Zustände zu er/fassen, sie in sprachliche Formen zu überführen, psychische Funktionen und Instanzen zu definieren, für sie sprachliche Äquivalente bzw. Korrelate zu finden, die Seele einzuteilen und psychische Vorgänge zu artikulieren. Zum Anfang war es eine noch grobe Einteilung, die aber in weiterem Verlauf differenzierter und präziser wurde. Man muß bedenken, daß erst in Kürze die Entdeckung des Neurons mit seiner verzweigten Struktur von Neuriten und Dendriten erfolgte, wobei S. Freud zu dieser Entdeckung seinen Beitrag leistete, während solche Wissenszweige wie Halbleiterphysik, Kybernetik, Genetik, Molekularbiologie mit entsprechenden technischen Errungenschaften wie Computertechnik, Massenspektrometrie und Magnetresonanztomographie nicht einmal existierten. Von heutiger Sicht mögen diese erste Begriffe naiv erscheinen, damals war es aber ein großer Fortschritt.

Jeder Begriff grenzt sich von anderen durch seine Beschreibung und Bedeutung ab. Eine Theorie, die sich durch eine Fülle theorieeigener Begriffe beschreiben lässt, hat selbstverständliche Berechtigung, sich von anderen Theorien abzugrenzen.

Angesichts der Umstände, in denen die Psychoanalyse begründet wurde, waren die Maßnahmen berechtigt, welche S. Freud veranlaßte, um die Theorie von der Verfälschung zu bewahren. Es ging dabei keineswegs um die Gründung eines „Komitee zur Überwachung der Reinheit der Lehre", wie Werner Huth (1984) sarkastisch bemerkt. Die Notwendigkeit ergab sich aus der Überlegung der Sorgfaltspflicht, was auch dringend geboten wurde, und was die Geschichte der Psychoanalyse bestätigte.

Solche ödipale Verehrung, wie z.B. Werner Huth exponiert, kommt oft vor und bedeutet eine Verachtung und Beseitigung verehrter Person, im Gegensatz zu Ehrung als Würdigung der Verdienste geehrter Person, der wahrhafter und aufrichtiger Respekt entgegengebracht wird. Die Verehrung der Kruzifix ist ein klassisches Beispiel solches Verhaltens, worüber bereits an anderer Stelle die Rede war (Poleev, 2007; 2013).

Dennoch, wenn man die Psychoanalyse so beläßt, wie sie uns von S. Freud überliefert wurde, unterliegt sie dem gleichen Schicksal wie alle heiligen Schriften: Sie verkommt zu Orthodoxie. Sicherlich war das keine Intention von S. Freud. Um zu veranschaulichen, wie orthodoxer Umgang mit der Psychoanalyse ohne Anknüpfung an andere Disziplinen in ein Kreislauf

ausläuft, in dem sie erstickt bzw. ad absurdum geführt wird, verweise ich auf die Abhandlung von Judith Le Soldat (1994). Obwohl die Anfänge ihres Vorhabens unbestritten gute Ergebnisse liefern, entartet ihre Analyse in späterem Verlauf zu einem spekulativen Gequatsche, womit die oben geäußerte These bestätigt wird. In ihrer Theorie des menschlichen Unglücks kommt zur Verwechslung zwischen dem Menschlichen und dem Weiblichen, was konsequenterweise zu falschen Schlüßen führt. Es muß bezweifelt werden, daß Frauen die Empfindungen eines männlichen Körpers in gleichem Maße nachvollziehen können, wie Männer das tun, und umgekehrt, weswegen jede Psychoanalyse geschlechts- sowie altersspezifische Unterschiede berücksichtigen muß.

Die von S. Freud initiierte unendliche Analyse hatte bedeutenden erkenntnistheoretischen Ansatz, weil man durch diese Analyse die Antworten auf existenziellen Fragen zu finden hoffte: Was ist der Traum und was ist die Realität? Was ist der Ursprung des Psychischen? Was ist Kultur und wie verhält sie sich zu Religion und Tradition? Wie unterscheiden sich Instinkt und Intuition? Schließlich, was kann man wissen?

Die Bedeutung der Psychoanalyse besteht darin, daß sie nicht nur diese, für manche als sinnlos bedachten Fragen formulierte, sondern auch durch die Formulierung dieser Fragen und durch die Suche nach den Antworten das Schaffen des Wissens vorausbestimmte. Dennoch ist Psychoanalyse keine selbsterfüllende Prophezeiung: Sie ist seit ihrer Begründung zum einflußreichen wissenschaftlichen Paradigma geworden.

Travelling into deep space of human mind.

Die Psychoanalyse war eine schwere Geburt, mit viel Selbstüberwindung verbunden, d.h. mit der Aufhebung der Widerstände im Inneren und im Außen, die, wie S. Freud betont, ihm viel Zeit und Mühe kostete, und der Empfang, das bleiche und gedunsene Frauengesicht, die Furcht von geschlechtlichen Krankheiten und Infektionen, die bei jedem Empfängnis und während der Schwangerschaft zu Komplikationen und in schlimmstem Fall zu Fehlgeburt führen können, die Konsultationen mit Kollegen, sind berechtigt und erscheinen in besagtem Zusammenhang im Traum von Irmas Injektion in zahlreichen symbolischen Darstellungen.

Cherchez la femme! Am Anfang stand eine Patientin, deren Leidens-geschichte einen Traum auslöste, und die Aufgabe war, die Rätsel dieses Traums zu lösen und seine Absonderlichkeiten zu begreifen. S. Freud träumte unzweifelhaft von Anna Lichtheim-Hammerschlag, obwohl Emma Eckstein und andere Frauen sich im Traum vermischten. Das gleiche geschah mit männlichen Gestalten in diesem Traum. Der Inhalt war konfus genug, um diesen Traum für einen Alptraum zu halten und möglichst schnell zu vergessen. Der Traum wurde nur ansatzweise gelöst, seine Bedeutung nicht geklärt, aber eins ist nicht zu bestreiten: Es war dieser Traum, der im Zentrum psychoanalytischer Theorie stand und möglicherweise immer noch steht.

Andererseits ist an dieser Stelle zu vermerken, daß S. Freud in seinem Buch über die Traumdeutung die Werke von Aristoteles und Artemidoros aus Daldis zitiert, wobei sie wissenschaftlich unbedeutend und anekdotenhaft sind, aber das Werk von Philon von Alexandria mit keinem Wort erwähnt oder vielmehr verschweigt, obwohl dort alles Grundsätzliche, was später der Öffentlichkeit als Psychoanalyse präsentiert wurde, bereits vorliegt.

Was ist der Traum, was ist seine Funktion? Berücksichtigt man alles, was über Träume bekannt ist, ist es anzunehmen, daß Träume selbst keine Funktion haben, und sind Nebenprodukte psychischer Zustände wie der Schlaf, in denen nur der Abglanz der Funktion oder Funktionserfüllung sichtbar wird, sie erscheinen nach dem Prinzip der Visualisierung oder des Imaginierens dessen, was sich im Kosmos der menschlichen Seele abspielt. Der Traum gleicht einer Collage, in der solche Inhalte aus dem Assoziationskontext wiedergegeben werden, die aktualisiert, d.h. in zerebralen Kernen und Arealen prozessiert werden.

Das Hauptmerkmal des Traumes ist die Bildproduktion, die Herstellung einer Illusion der Realität, einer Vision. Diese Bildproduktion gleicht einer Filmproduktion, und zwar, indem eine Vorlage, ein Drehbuch entsteht, nach dessen Vorgaben die bildliche Realisierung, eine Illustration des Textualen, stattfindet. Die Orchestrierung übernehmen dann die Instanzen, die unser waches Dasein steuern, mit dem Unterschied, daß die körperlichen Bewegungen in motion pictures imaginiert werden, welche die Ersatz-handlungen darstellen. Der Traum ist die Umkehrung des Vorganges

sinnlicher Wahrnehmung: Statt das Äußere zu sehen, wird das Innere dargestellt, und dazu benötigtes Material kommt von inneren rezeptiven Felder. Das entspricht dem Perspektivenwechsel, der Betrachtung des inneren Mikro- statt äußeren Makrokosmos. Die Verfälschung der Realität in pathologischen Fällen erklärt sich damit, daß psychotische Wahnbildung an der Stelle der Wahrnehmung der Realität tritt und zum Inhalt der wahnhaften Tagträume wird.

Die Metamorphose kann man als Schlaf begreifen, in dessen Verlauf die Larve über ihre zukünftige Form träumt. Nach dem Erwachen geht ihr Traum in Erfüllung und der Wunsch wird Realität.

In Anlehnung an die Vorstellungen der Antike könnte man meinen, der Schlaf ist ein kleiner Tod, was nicht stimmt, weil der Tod Nichtexistenz bedeutet, während im Schlaf die Existenz nicht aufhört. Tendenziell reiht sich der Schlaf an vorgeburtlichen Zustand, in dem der Embryo, wie die Larve, die ganzkörperlich in die Imago übergeht, von seinem zukünftigen Dasein träumt.

Der Schlaf selbst ist eine Wunscherfüllung, sich nach den Anstrengungen des Tages auszuruhen, und in dieser Hinsicht gleicht anderen Bedürfnissen d.h. physiologischen Notwendigkeiten, die befriedigt werden müssen, wie z.B. essen, trinken, ausscheiden, atmen, bewegen, sich sexuell zu betätigen. Die Impulse dafür kommen ins Bewußtsein, und sobald das Bedürfnis mit symptomatischer Ermüdung wahrgenommen wird, wird auch bewußt

entschieden, zu schlafen oder der Ermüdung zu trotzen. Der Traum als die Begleiterscheinung des Schlafs unterliegt keiner bewußten Entscheidung, und somit kein willentlicher Akt: Man träumt, weil man dazu fähig ist, und nicht, weil jemand wünschte, schöne Träume zu haben.

Die Antike war ein Reich der Phantasie, in dem noch keine Grenze zwischen real und nicht real gezogen wurde, so daß Traum, Traumdeutung, Wunschvorstellung, Einbildung, Illusion und Gedanken zu gleichberechtigten und gleichbedeutenden Inhalten der Realität angehörten. Damals wurde alles in linearer Abfolge ins Bewußtsein aufgenommen, weswegen alles als Wissen galt, und was man nicht wußte, füllte mit Dichtung auf. Entsprechend diesem Zustand glich der Assoziationskomplex einem Labyrinth und begrifflicher Zusammenhang hielt sich mit ungesichertem Wissen notdürftig zusammen. Dennoch war dieser Zustand ein Anfang auf dem Weg zur Aufklärung und Selbstverständigung.

So z.B. assoziierte man den Hypnos mit der Nacht, der Ruhe, dem Tod, dem Vergessen, der Unterwelt, dem Traum, der Gestalt, dem Schrecken, der Phantasie, dem Schlafmohn, dem Asklepios. In antikem Assoziogramm des Schlafes kommen bereits wesentliche Elemente vor, die auch in heutigem Verständnis bestehen. Der wesentliche Unterschied zwischen damals und heute ist die Umwandlung der Mythologie in die Epik, in der die Götter ihrer Göttlichkeit enthoben und zum Bestand wissenschaftlicher Terminologie wurden.

»Alle Träume sind vielleicht nur Erinnerungen«, führt S. Freud die Formel von Hebbel auf. Soviel mir bekannt ist, ist Traum keine Erinnerung sondern eine Neuinszenierung, deren Ausgangspunkt eine oder mehrere Erin–nerungen sein können, die auch seine Wendungen beeinflussen, aber niemals seinen Ausgang: Sonst wären wir als Zuschauer unserer Träume gelangweilt, so wie wir beim Zuschauen eines Spielfilms, beim Lesen eines Romans oder beim Hören einer Erzählung, deren Ausgang uns bekannt ist, gelangweilt sind. Die Geschichte kommt im Traum wie auch im Wachen nur als Lehrstoff vor, um daraus die Erinnerung an die Zukunft abzuleiten; nur Homo idioticus ist unfähig, die Gegenwart zu begreifen, aus der Vergangenheit zu lernen und in die Zukunft zu blicken.

Im Schlaf entspannt sich der Körper wie die Seele. Diese Dämpfung der Gefühle und Vorsätze findet im Traum ihre Entsprechung als Wunsch-erfüllung, Entstellung, Umwertung. Alles, was schlafstörend auswirkt, wird ausgeglichen und umgewertet. In dieser Hinsicht kann die Verdrängung im Wachzustand nur eine Aufschubleistung sein, im Schlaf endet der Aufschubfrist und beginnt die Verarbeitung des Verdrängten. Alles Latente, was im Wachzustand durch die Fülle der Wahrnehmung übertönt wurde, wird im Traum manifest. Unzweifelhaft erscheint, daß im Gedächtnis alles gelagert wird, was vorher eine Komprimierung und Verarbeitung erfuhr, und solange die Vorgaben für die Aufnahme nicht erfüllt sind, bleibt das Wahrgenommene ein Bestandteil des Aktuellen und darum spontan in den Träumen auftaucht. Im Prozess des Vergessens wird die Topologie des Erinnerns festgelegt. Das Vergessen ist nur die Löschung der Inhalte aus

dem Aktuellen, dem operativen Gedächtnis. Der Traum ist ein Versuch, das Aktuelle zu vergessen, aber nicht vollständig zu vergessen, sondern es in den Gedächtniskontext zu integrieren, was durch die Assoziationsbildung und die Umwandlung des operativen ins langfristige Gedächtnis geschieht. Gelingt diese Integration, beruhigen sich die Störgeister (der Kampf zwischen Regung und Zensur, wie Freud es definiert), gelingt es nicht, kommt es im schlimmsten Fall zu Neurose und entsprechenden Symptomen (ein Anteil des Symptoms entspricht unbewußter Wunscherfüllung, ein anderer der Reaktionsbildung gegen dieselbe, sie verhalten zueinander wie Wirkung und Gegenwirkung), zur Stockung im Getriebe der Konversion. Die Behebung neurotischer Zustände beginnt mit der Feststellung der Ursachen und mit deren Bewußtwerdung. Weil die Lösung bestehender Konflikte im Unbewußten und im Schlaf nicht gelungen ist, werden die Symptome bewußt analysiert, bewertet, um ursachliches Problem zu identifizieren, und danach gleiche Versuche unternommen, wie im Normalfall im Schlaf. Dazu muß aber betont werden, daß, wenn die Wunscherfüllung und die Befriedigung der Bedürfnisse nicht möglich ist - und daß kann meistens nicht an der Person, sondern an ihre Umgebung liegen, kann die Umwertung in eine Verleugnung resultieren - weit schlimmeren Zustand als vorher. So flüchten ganze Völker in das Reich der Phantasie und der Dichtung, und das Erwachen aus diesem kollektiven Tag/Traum wird später schwer.

Die Abenteuer, welche das Ich im Traum erlebt oder erleidet, sind die Widerspiegelung der Betroffenheit dieser Instanz angesichts des Tages–geschehens sowie seines Eingebundenseins in die Flüße und Prozesse, die

sich im Inneren ablaufen, wobei nicht zu vergessen ist, daß alle Akteure und Dekorationen, die im Traum vorkommen, die Abkömmlinge des Ichs und Bestandteile des Gedächtnisapparats sind, und ihr Erscheinen und Zusammenspiel nur der Abglanz körpereigener, eigenständiger Funktionen sind. Der Traum visualisiert diese Prozesse und Funktionen in entstellter, befremdlicher Form, wobei es keine Gestalt und Anschauungsform des Traumes gibt, die nicht vorher im Bewußtsein kreiert wurde. Obwohl Chimären, die im Traum auftauchen, befremdlich aussehen, dennoch werden sie aus Elementen zusammengesetzt, die an sich nichts Unbekanntes darstellen. Die Bilder, die wir im Wachen sowie im Traum sehen, enthalten nur bekannte, im Bewußtsein bereits vorhandene Elemente, und die Neuaufnahme des noch Unbekannten geschieht unter dem Einbeziehen der Instanzen, die solche Objekte vor der Aufnahme einer eingehender vergleichenden Analyse unterziehen und sie für die Aufnahme bewilligen oder verwerfen.

Die bereits vorhandene Information ist die Voraussetzung für die Neuaufnahme, wobei im Prozess der Prüfung die Bewertung und Einordnung (Indizierung) stattfinden, damit spätere Identifizierung, Abgrenzung und Verwertung möglich wird.

Die im Gedächtnis gespeicherte Informationseinheit ist aber keine Konstante, sondern Variable, und unterliegt Editierung und Aktualisierung im Verlauf des Lebens, womit sie kontextuell an dem Zusammenhang angepasst wird. Wäre das nicht der Fall, wäre uns der Sinnzusammenhang

der Information, die in unserem Gedächtnis aufbewahrt wird, längst entgangen, wie das oft in pathologischen Fällen geschieht.

Offensichtlich widmet sich der Hirn im Schlafzustand, d.h. im Zustand körperlicher Entspannung, in zunehmendem Maß der Aufgabe, die Gedächtnisinhalte zu aktualisieren, wie auch neurobiologische Forschung bestätigt. Während im Wachen ständiger Eingang äußerer Einwirkungen und entsprechender Empfindungen sowie die Prozessierung ganzkörperlicher Neupositionierung, was notwendig ist, um die Bewegungen und Betätigungen zu meistern, für korrekte Ausführung der Aufgabe der Aktualisierung hinderlich sind, summieren sich diese Aufgaben zu einem Tagesrest, der im Schlaf in sinnlich-topologischen Zusammenhang eingebunden wird, wobei die prägendsten Eindrücke der Vergangenheit entsprechend ihrer Aktualität in Träumen erscheinen. Entsprechende neuronale Strukturen, die im Wachen die Sinneseindrücke speichern, um sie im Schlaf einzuordnen, arbeiten auf analoge Weise wie Akkumulatoren.

Im Traum werden nicht nur symbolisch-repräsentative Inhalte des mentalen Raumes erneuert, es findet auch die Erneuerung des gesamtkörperlichen Zusammenhangs, d.h. der Körper wird neu hergestellt im Verlauf regenerativer Prozesse.

Aufgrund der Zunahme der Information, die im Verlauf des Lebens gesammelt wird, besteht die Aufgabe der Aktualisierung nicht nur darin, frühere Inhalte zu erneuern sondern vielmehr sie mit neuen Inhalten zu

ergänzen. Diese Erneuerung und Ergänzung des Gedächtnisses erfordert Wachstum, das nur in räumlich begrenztem Raum stattfinden kann, und das nur aufgrund fraktaler Organisationsstruktur des Mediums, in dem dieses Wachstum erfolgt, zustande kommt. Offensichtlich geschieht auch Selektion im Prozess der Erweiterung der Erfahrung, die zu einer Erfahrung wird, wenn ihre Inhalte im Gedächtnis angemessen positioniert und indiziert werden.

Warum veraltete Inhalte weiterhin repliziert werden und eine Aktualisierung entkommen, ist erkenntnistheoretische Fragestellung, die in wissenschaftlicher Literatur, die selbst ein Phänomen der Auslagerung mentaler Inhalte darstellt, selten behandelt wird, obwohl diese Fragestellung bedeutsam ist angesichts eines rasanten Wachstums wissenschaftlicher Produktion, das im Gedächtnis sowie außerhalb des Gedächtnisses in diversen Informationsträger festgehalten wird, infolge dessen mentale Kapazitäten der Wissenschaftler überfordert sind und sie nicht imstande sind, die Fülle der Information, die sie gemeinschaftlich produzieren, zu erfassen und einzuordnen, wobei maschinelle Kapazitäten in dieser Hinsicht nur begrenzte Hilfestellung leisten. Wie diese reflexive Arbeit geschieht, illustriert der Aufsatz von Schurr (2014), der sich mit einem Aspekt der Aktualisierungsaufgabe befasst.

Anstrengung, Entspannung, Olympia.
Die für körperliche Entspannung optimale Position, in der sich alle Körperteile auf einer Ebene befinden, kann wahrscheinlich nur vom Zustand

der Schwerelosigkeit übertroffen werden, die allerdings die Überwindung viel größerer Widerstände erfordert (womit die Erdschwerkraft und technische Realisation ihrer Überwindung gemeint sind). In diesem Wechselspiel von Spannung und Entspannung vollzieht sich die Existenz. Die Helden altgriechischer Sagen vollbringen ihre Taten so, als ob sie süchtig nach der Betätigung wären, und im Sinn hätten, die Götter in allem zu übertreffen. Heros leitet sich von Eros ab. Die Besteigung von Olymp war in diesen Zeiten noch nicht realisierbar, aber schon vorstellbar und dem wurde symbolisch die Gleichstellung mit den dort lebenden Götter beigemessen. In Vorbereitung auf diese Hochleistung übte man schon fleißig in Olympiaden, die aber de facto nicht dem Zweck dienten, das Niveau der Götter zu erreichen, sondern die Elitesoldaten zu produzieren, und die meiste Kraft, die in solchen Wettkämpfen erprobt wurde, verschwendete man später in kriegerischen Handlungen.

Heutzutage wird diese Tradition der Kräfteverschwendung fortgeführt, wobei statt Wettbewerb übt man sich in Spielsucht. Nicht viel anders als in der Antike, werden Olympische Spiele zur Befriedigung der Tobsucht der Massen abgehalten, um deren Gehorsam und bodenständige Dummheit mit Brot und Spielen zu erkaufen. Die selbsternannten Götter, die diese Unterschiebung veranlassen, führen ihr unbetrübtes Dasein in den Hochhäuser im Luxus, der für Olympische Götter unerschwinglich und undenkbar wäre. Der narzisstische Pandemie, von der sowohl die Eliten als auch die Massen befallen sind, scheint ihnen nicht weiter zu stören, obwohl gerade sie die Ursache fortschreitender Selbst- sowie Umweltzerstörung ist. In der

Beziehung zwischen Führer und Geführten (oder besser gesagt, Verführten und Getriebenen) findet gegenseitige narzisstische Bestätigung statt, und wer sich außerhalb dieser Bestätigung positioniert, wird in narzisstischen Sozietäten abgesondert oder er verweigert selbst die Teilnahme an dem Geschehen. Eine ausgezeichnete Analyse psychosozialer Kausalität in besagtem Zusammenhang lieferte Herbert Jäger (1967).

In einem ihrer Werke beschreibt Anna Freud (1936) einen Jungen, der seine mäßige Erfolge auf dem Fußballfeld einsieht, infolge dessen er sich über Nacht vom Fußballspiel abwendet und der Literatur zuwendet. In geschildertem Fall ist eine Intellektualisierung stattgefunden, man kann sich aber umgekehrten Fall vorstellen: die Abkehrung von der Literatur aus Unwillen, intellektuelle Leistungen hervorzubringen, und die Zuwendung dem Fußballspiel infolge der Regression, was offensichtlich häufiger geschieht als eine Intellektualisierung.

Die positive Bilanz menschlicher Anstrengung und Betätigung kann dennoch nicht übersehen werden; sie bleibt aber kein ausreichender Gegengewicht zur Massendummheit. Zu seiner Zeit konnte S. Freud die Dummheit nicht aufhalten, dennoch leistete er einen wertvoller Beitrag und sein Unternehmen war, trotz Mißerfolg am Ende seines Lebens, erfolgreich, was sich in der Zukunft sicherlich noch bestätigt.

Der Traumdeutung ist die Erforschung der Wirkung von Cocain vorausgegangen, worüber S. Freud in mehreren Publikationen berichtete,

und wodurch ihm möglich geworden ist, die Zusammenhänge zwischen Traum und Cocaineinwirkung herzustellen.

Wie auch spätere Forschung bestätigte, entsteht der Traum unter Einwirkung endogener narkotisierender Substanzen wie z.B. Endorphine, die auch halluzinogen auswirken. Für diese Hypothese sprechen mehrere Indizien: Deutliche Unterscheidung der Wahrnehmungsinhalte im Traum von denen im Wachzustand; Ähnlichkeit zwischen Trauminhalten und Visionen, die von verschiedenen Drogen ausgelöst werden; häufige Verletzung sinnlich-topologischer Zuordnung, was sich in der Bildung von Chimären äußert; Imaginieren kinetischer Zustände in Atonie als Ersatz- bzw. Wunschvorstellung für Fortbewegung; Tagträume, die mit akinetischen, atonischen Zuständen verbunden sind (Meditation, Gebet, Hypnose); je tiefer der Schlaf, desto weniger sind die Trauminhalte für das Bewußtsein zugänglich; Realitätsflucht in die Phantasie. Das bedeutet, daß der Traum einen Zustand begleitet, in dem das Bewußtsein zwischen Aktivität und Inaktivität schwebt. Vermutlich, können in diesem Schwebezustand einige Aufgaben besser gemeistert und die Funktionen optimal erfüllt werden, so z.B. das Integrieren und Indizieren der Tagesreste. Unter Bedingungen körperlicher Stilllegung und umfangreicher Reduktion der Einwirkung prädominanter Sinnesorgane wendet sich das schwebende Bewußtsein innerkörperlichen Empfindungen zu, was seine Entsprechung in manifesten Trauminhalten findet. In Übereinstimmung mit solcher Wendung von außen nach innen haben latente Trauminhalte ihren Ursprung immer in den Sinneseindrücken des vergangenen Tages (Tagesreste) sowie in Erinne–

rungen, die mehr oder weniger einen Bezug zum aktuellen Geschehen haben, wie S. Freud in Traumdeutung darlegte. In diesem schwebenden Zustand des Bewußtseins fallen äußere und manche innere Taktgeber, die unsere Wahrnehmung im Wachzustand bestimmen und strukturieren, weg, weswegen innere Arbeit und innere Impulse wie z.B. Erfüllungswünsche sichtbar und wahrnehmbar werden. Es ist angebracht, in diesem Zusammenhang eine Metapher zu verwenden, die allerdings auch im analogen Sinn treffend ist: So wie der Mond beim Tageslicht unsichtbar wird, und in der Nacht hell scheint, so sind die Inhalte, die im Traum erscheinen, im Wachsein vom Tagesgeschehen überdeckt.

Obwohl Traum keine eigenständige physiologische Rolle spielt, die Reflexion und Intellektualisierung seiner Inhalte, was infolge Selbstanalyse oder exogener Traumdeutung geschieht, trägt dazu bei, daß seine Rolle an Bedeutung gewinnt und, statt die Quelle abergläubischer Vorstellungen zu sein, kann der Traum in analytisch-diagnostischen Verfahren verwertet werden, um Erkrankungen zu erkennen und vorzubeugen.

Daß im Schlaf nicht nur körperliche und geistige Entspannung geschieht, sondern auch die Selbstfindung, d.h. die Wiederherstellung des Selbst und der Selbstidentität durch die Zuordnung neuer Sinneseindrücke, was in wissenschaftlicher Literatur als Gedächtniskonsolidierung bezeichnet wird, und daß die Psychoanalyse an diesen mentalen Prozess anknüpft und ihn nachbildet, beweist mein Traum vom 6.09.2016, dessen Inhalte, obwohl in etwas reduzierter Form, sich in nachfolgendem Traum am 13.10.2016

wiederholten. In beiden Fällen gab es Interferenz zwischen Erinnerungen an traumatische Erlebnisse und aktuellen Aufgaben der Zuordnung beim Verfassen dieses Manuskripts.

Die Traumdeutung wie auch die Psychoanalyse insgesamt werden von vielen Personen, die sich mit exponierter Überheblichkeit als Wissenschaftler offerieren, als unwissenschaftlich abgetan, wobei solche abwertende Haltung als eine der Folgeerscheinung des Ödipuskomplexes interpretiert werden kann. Darüber hinaus, können solche komplexe Zusammenhänge, wie sie die Psychoanalyse aufdeckt, gar nicht mit gegenwärtigem Instrumentarium erfasst werden, und die Vorwürfe der Unwissenschaftlichkeit ist demnach übereilt, was in wissenschaftlichem Hochleistungsbetrieb mit chronischer Regelmäßigkeit passiert, weil man sich oft die Zeit und Mühe spart, um nachzudenken. Anstelle von Rekonstruktion der Abfolge psychogenetischer Ereignisse durch Befragung auf einer Liege werden Patienten in die Maschinen geschoben, und ihnen die Aufgaben delegiert, deren Lösungen nur in Interaktion gleichwertiger Organisationsformen gefunden werden können. Was kann ferner der Intention der Psychoanalyse liegen? Eine berechtigte Frage, die auch Gregory A. Miller (2010) stellt.

Angesichts unklarer Interpretierbarkeit der Daten, die z.B. mit dem BOLD-Verfahren gewonnen werden, erscheint auch der Wert dieser Daten für psychoanalytische Zwecke fragwürdig, obwohl damit unzweifelhaft psychische Korrelate registriert werden, wenn man ursprünglichen Sinn des

Wortes bedenkt (Tozzi et al., 2016; Johnston and Parens, 2014; Tong and Frederick, 2010; Boubela et al., 2015).

Gleichfalls erscheint es unsinnig, die Psychoanalyse mit der Neurobiologie zu vermischen und daraus neuropsychoanalytische Chimäre zu kreieren (Ruby, 2011), weil metasprachliche Konstruktion keine Reduktion zuläßt. Obwohl aufgrund neurobiologischer Erkenntnisse stochastische Modelle des Verhaltens erstellt werden können, wäre es unangebracht, psychische Phänomene in solchen Schemen zu beschreiben oder mit Patienten über ihre Neurobiologie zu sprechen. Die Betrachtung eines Bildes mit Mikroskop vermittelt keine Vorstellung über abgebildete Inhalte, dafür bedarf es angemessenen Abstand, um das Bild zu überblicken. Wie neurobiologische Erkenntnisse strukturiert werden können, veranschaulichen Benítez-Burraco und Murphy (2016).

Die Unzugänglichkeit unbewußter Inhalte für die Betroffenen und die Schwierigkeit der Aufgabe, sie zu analysieren und zu interpretieren, erklärt sich durch ihre Multikausalität. Außer Übung bedarf es umfangreiche Kenntnisse, um psychoanalytische Aufklärung zu meistern. Selten gibt es einfache Erklärung für die Symptome oder Trauminhalte, weil das zu erforschende Problem delokalisiert ist, über ganzes Hirn verteilt, weswegen dieses oder jenes Problem zu fassen eine eingehende Untersuchung erfordert. Die psychoanalytische Methode ist eine Detektivarbeit, die darin besteht, eine Reihe von Indizien zu sammeln, und aufgrund der Assoziationen zumindest ein Teil mentaler Komplexität zu rekonstruieren,

was zur Ergreifung der „Täter" führen kann. Erst wenn die Zusammenhänge zwischen manifest und latent verstanden werden, können Rückschlüße auf evidente Ursachen gezogen werden. Was natürlich nicht funktioniert, wenn man statt Intellekt dieses oder jenes Instrument einsetzt.

Opponieren heißt nicht, alles zu bezweifeln und zu verwerfen, es sei denn, das, dem opponiert wird, ist generalüberholt und kann nicht in Teilen gebessert werden. Eine Theorie mit beträchtlichem empirischen Gehalt wie die Psychoanalyse zu verwerfen, bedeutet, daß der Opponent sich keine Mühe gab, mit theoretischen Inhalten vertraut zu machen, oder er sie nicht verstanden hat, und handelt entsprechend seinen ödipalen Regungen in der Hoffnung, alte Autoritäten umzustürzen und sich an deren Stelle zu positionieren.

Die Aufgabe der Theorie besteht darin, die Realität, reale Verhältnisse, wahrheitsgetreu nachzubilden und in die Sprache zu überführen. Wenn Theorie beginnt, die Realität mit dem Abbild der Realität zu verwechseln (und in BOLD-Verfahren werden Korrelate psychischer Funktion detektiert), dann wird sie zur Verblendung, zum Realitätsverlust.

Die Psychoanalyse wurde zu einem Prüfstein, zu einer Möglichkeit, den Wahrheitsgehalt und die Wissenschaftlichkeit anderer Lehren zu überprüfen. Nichts zufällig finden in Traumdeutung die Prüfungsträume eine Erwähnung, wobei die Theorie des Traumes selbst in der Traumdeutung einer Prüfung unterzogen wurde und sie offensichtlich bestand.

Obwohl S. Freud sich gegen jegliche Parteilichkeit der Psychoanalyse sträubte (mit Ausnahme der Parteinahme für behandelte Patienten), selbst hatte er umfangreiches politisches Programm, dessen Ziele mit klassischen aufklärerischen Ansatz erreicht werden sollten.

Die Anhänger der Psychoanalyse trugen zur Entwicklung und Verbreitung neuer Wissenschaft bei, womit die Voraussetzungen für die Einflußnahme psychoanalytisches Denkens geschaffen wurden. Aus dieser Anlage ist zwar psychoanalytische Gemeinde entstanden, dennoch wurden die Erwartungen allen Anstrengungen zum Trotz nicht erfüllt, und politische Ziele, wie die Abschaffung der Barbarei und die Übernahme politischer Macht bzw. wirkungsvolle Positionierung im Prozess politischer Entscheidungen, nicht erreicht, worüber u.a. Alexander Etkind berichtet (1993).

Einerseits lag das daran, daß die Psychoanalyse im Entstehen begriffen war, ihre logische Konstruktion noch lose und unvollständig in der Luft hing, und konnte deswegen nicht am Baum der Erkenntnis positioniert werden und fruchten. Unwiderlegbare Fakten, Daten und Querverbindungen zu anderen Wissenschaften fehlten noch.

Andererseits ließ sich die Psychoanalyse nur bis zu einem bestimmten Grad popularisieren, weil die Verwicklung ihrer Begriffe und komplizierte Zusammenhänge ihrer Phänomene nur schwer vermittelbar waren außerhalb des engen Kreis der Auserwählten.

Im Gegensatz zu Auslegungen von Karl Marx, die einen klaren Adressat hatten, waren die Botschaften der Psychoanalyse nur an elitäres Publikum gerichtet, während alle anderen, bedingt durch ihren ungenügenden Bildungsgrad oder wegen ihres fehlenden Interesse aus den Reihen der Empfänger psychoanalytischer Botschaften ausgeschlossen waren.

Nicht zuletzt spielten rassistische und andere Vorurteile eine Rolle.

Alle diese Faktoren trugen dazu bei, daß die Psychoanalyse, ungeachtet unbestrittener Erfolge und ihres Erkenntnispotenzials, nicht imstande war, die Barbarei aufzuhalten, so daß S. Freud am Ende seines Lebens selbst von diesem Mißerfolg betroffen war und ins Exil gehen mußte.

So wurde das 20. Jahrhundert zum Jahrhundert von Adolf Hitler, und aus „Mein Kampf" und Tausendjährigem Reich „Unser Jahrhundert" (Schmidt und Stern, 2009).

Nichts anderes war von der Demokratie, in der das Mittelmaß höchste Autorität hat, zu erwarten. Alle andere Mißstände demokratischer Desorganisation leiten sich von diesem Mißverhältnis ab.

Genauso wie Marxismus eine Rebellion gegen zeitgenössische Heuchelei darstellte, rebellierte auch S.Freud gegen die Scheinheiligkeit seiner Zeitgenossen, die ihre Geilheit hinter der Fassade der Keuschheit verbargen.

Dennoch wird das Verhalten von äußeren Umständen bestimmt, und, obwohl der geniale S. Freud perspektivische Revolution veranstaltete, war auch der Veranstalter dieser Revolution nicht imstande, sich von den Zwängen seiner Umgebung zu lösen.

Obwohl sich S. Freud (1921) in gleiche Zeit wie auch W. M. Bechterew (1921) mit der Analyse psychischer Massenphänomene befasste, entging er selbst nicht solcher Beeinflussung, was sich u.a. in seiner Parteilichkeit am Beginn des 1. Weltkrieges äußerte und mit der Beteiligung seiner Söhne an den Kriegshandlungen bestätigte. Interpretiert man nachträglich solche Symptome im Sinne psychoanalytischer Theorie, erkennt man darin unschwer die Äußerung ödipaler Regungen unter induktiver Einflußnahme der Umgebung, d.h. Suggestionen und Nachahmungsmuster, die daraus ausgingen.

Gleichfalls konnte er sich nicht von seiner jüdischen Identität lösen, oder auch sein Suchtverhalten unter Kontrolle bringen.

***

Vor dem Ausbruch des 1. Weltkrieges widmet S. Freud seine Aufmerksamkeit einem Manuskript, in dem er einen Versuch unternimmt, die Lustökonomie des Narzissmus zu untersuchen, um die Verteilung seelischer Kräfte vorzustellen, welche, wie er glaubte, diesen Charakter bestimmen (Freud, 1914).

Es ist offensichtlich, daß sich entsprechende Gedankenfolge aus vorangehenden Texten ableitete, die er in diesem Manuskript zitiert. In seinen Überlegungen über die Natur und Ursprung des Narzissmus setzt er sich mit bekannten psychischen Phänomenen auseinander, die auch in anderen seinen Werken vorkommen, aber diesmal werden sie aus narzisstischer Perspektive betrachtet und im Zusammenhang mit dem Narzissmus erläutert. Die auf diese Weise hergestellten Verbindungen zeigen, daß Narzissmus der Psyche innenwohnend ist, und nur infolge diverser Abweichungen von seinem Normalzustand als narzisstische Krankheit in Erscheinung tritt, d.h. ätiologisch relevant wird.

In seinem Manuskript gibt S. Freund kurze, aber treffende Darstellung dieses Phänomens, die damaligen Wissensstand voll und ganz entspricht, und die aus heutiger Sicht nicht zu beanstanden ist, obwohl an manchen Stellen obsolet geworden (referiert von Kernberg, Hartmann, Diamond und anderen, 2006). Zu unserem allgemeinen Bedauern wurden seine Gedanken von diesem Thema durch die Ereignisse des Krieges abgelenkt, so daß er sich, von äußeren Umständen beeinflußt, zurück zu der Geschichte von Ödipus kehrte, und sich in nachfolgenden Schriften mit dem Todestrieb befasste (Freud, 1915), was im Nachhinein als großer Verlust für seine Lehre und für die Allgemeinheit bewerten kann.

Hier spielt noch eine Rolle, daß die Begegnung mit Ödipus für S. Freud schicksalhaft war. Bereits 1873 las er „König Ödipus" von Sophokles im

Original, später verarbeitete er klassisches Sujet zum psychoanalytischen Konzept (1900, 1909, 1913, 1924). In gewissem Sinn wurde Ödipus zu seiner idée fixe, die er oder sie ihn im Laufe seines Lebens verfolgte.

Von Ödipus zu Narziss: Die Veränderung des Paradigma oder nur die Verschiebung der Symbole?

Ich meine, Ödipale Prozesse sind nur ein spezifischer Fall der Psychogenese, die von genetischen und epigenetischen Programmen kontrolliert und von induzierenden Umwelteinflüßen bestimmt wird, während das eigentliche Ziel dieser Genese die Ausformung eines Individuums darstellt, das mehr oder weniger über sich selbst und die Prozesse, die zu seiner Entstehung führen und in seinem Inneren ablaufen, informiert ist, und mehr oder weniger seine Entwicklung und diese Prozesse beeinflussen kann, also der Herr in seinem Hause ist. Wenn man die Psychogenese so versteht, symbolisiert Narziss mehr als Ödipus die Möglichkeit, sich selbst zu erkennen und darüber hinaus noch in die Tiefen eigener Seele zu blicken.

Wie tief?

Narziss stand zu Freud‘s Zeiten im Schatten von Ödipus, obwohl es schon damals zu überlegen war, ob nicht Ödipus sondern Narziss in den Vordergrund psychoanalytischer Theorie treten sollte. Nach S. Freud hat man ihm ausreichend Aufmerksamkeit geschenkt, nicht zuletzt, weil der Selbsterhaltungstrieb, der, im Gegensatz zum Todestrieb, als Oberbegriff für

Vitalität, Sexualität und Individualität zu verstehen ist, ins Zentrum der Verhaltensforschung rückte, und somit zur treibenden Kraft des wissenschaftlichen Interesse wurde.

Und tatsächlich, was kann offensichtlicher sein als die Regung, die Gefahr zu entkommen, um eigenes Leben zu retten, sowie die Bestrebung jedes Lebewesens, sich zu ernähren und besseres Schicksal zu suchen? Diese Regungen waren auch für Ödipus sowie für seine Eltern keinesfalls fremd. Im Gegenteil, suchten sie, jeder für sich, ein besseres Schicksal; wer von ihnen daran Schuld war, das ihnen etwas anderes zugefallen ist, als sie suchten?

Auf der Suche nach den Ursprüngen des Verhaltens und nach den Gründen für Verhaltensunterschiede, wie sie auf so eindrucksvolle Weise in altgriechischen Sagen geschildert sind, stoßt man unweigerlich auf Prädispositionen. Das frühere Schicksal heißt heute Veranlagung und Lebensumstand, während Diagnose und Prognose den Orakelspruch ersetzen. Trotz bisherige Erklärungsansätze bleibt vieles rätselhaft, weswegen angebracht scheint, einige Schritte zurück zu gehen, um das Gesamtbild ins Auge zu fassen.

In diesem Gesamtbild bleibt die Rolle der Psychoanalyse in der Aufklärung psychischer Vorgänge unbestritten, obwohl manche das bezweifeln und fragen, ob es überhaupt Psyche gibt.

Die Atembewegung repräsentiert wie keine andere Lebenserscheinung psychische Evidenz. Kein Wunder, daß im Altgriechischen der Begriff der Seele ψυχή vom Verb ψύχω atmen, wehen abgeleitet wurde.

Ein biologisches Individuum mit ihm innewohnender Psyche bestehen vom ersten bis zum letzten Atemzug, obwohl das Atmen in menschlichem Lebenszyklus nie aufhört. Das Atmen ist die Umkehrung der Photosynthese und somit ihr Kompliment, und, obwohl Pflanzen gleichfalls atmen, sind sie die Voraussetzung für die Existenz der Tiere, die sich nicht nur vom Sauerstoff leben sondern auch von den Pflanzen ernähren, womit sie zum Bestand des Bodens beitragen, welcher für die Pflanzen, die am Land leben, unentbehrlich ist.

Solche Verbundenheit hat ursprünglichen Charakter; manche sprechen vom Panpsychismus, was seine Berechtigung hat, die wissenschaftliche Erklärung besteht darin, daß biologische Systeme keinen Kopf oder das Nervensystem brauchen, um intelligent zu sein und sich intelligent zu verhalten, eine Zusammenfassung findet man bei Baluška und Levin (2016).

Dennoch entwickelt sich sowohl das Nervensystem als auch der Kopf bei manchen Lebewesen, was infolge der Komplexitätssteigerung ihres Verhaltens geschieht. Die Grundlagen des Verhaltens sind seine Beweg–gründe, die in Tropismen und Taxien realisiert werden, wobei auch Emotionen und Motiven höher entwickelter Organismen dazu gerechnet werden müssen.

Der Hauptmotiv jedes Lebewesens ist die Selbsterhaltung, und der Selbsterhaltungstrieb erklärt sich aus dem Zusammenwirken einzelner Elemente eines Systems, das aus Detektoren des inneren Zustandes sowie aus Effektoren besteht, welche bei jeder Verletzung der Homeostase zur Wiederherstellung des optimalen physiologischen Zustandes beitragen. In diesem Sinne sollen gleichfalls psychische Zustände und Reaktionen als Wiederherstellung des psychischen Gleichgewichts verstanden werden, so z.B. die Wunscherfüllungsträume. Die Wahrnehmung innerer Zustände ist einer der Hauptgründe für die Entwicklung des Bewußtseins mit allen seinen Einzelfunktionen, u.a. Reflexivität (self-reference), Selbstbild (self-concept), Selbstfürsorge (self–care), Selbsterhaltung (self-preservation).

Individualisierung läuft bekanntlich über und auf die Wahrnehmung innerer Stimme, eigener Interessen, Bedürfnisse, Wünsche, innerer, subjektiver Realität, auf und über das, was als selbstreflexives Vermögen bezeichnet wird, und was die Wahrnehmung der Unterschiede zwischen Selbst und anderen, auf das Hinterfragen der Tradition hinausläuft.

Das Auftauchen des Individuums in einer Menge, die noch als Herde existiert und vom Herdentrieb zusammengehalten wird, bedeutete qualitativen Sprung zur Auflösung des unbewußten Zustandes und des Erlangens des Bewußtseins, des Bewußtwerdens eigener Regungen und Wünsche, die oft konträr zum Herdentrieb waren und diesem widersprachen. Ein Widerspruch

erheben gegen das, was selbstverständlich schient, was immer schon so und nicht anders war, ist eine schwere Aufgabe, wie jeder Anfang.

Biologische Systeme sind nicht nur der Zusammenhang der Elemente sondern auch ihre Zuordnung. Der Selbsterhaltungstrieb leitet sich von dieser Zuordnung ab als Reaktion auf die Änderung der Umgebung und als Adaptation auf diese Änderung. Das Nervensystem vermittelt zwischen Umwelteinflüssen und Bedürfnissen des Körpers, und errechnet die Verhältnisse, die notwendig wären, um Gefahren zu entkommen und optimalen innerkörperlichen Zustand zu erreichen. Nach der Errechnung des Verhaltens erfolgt die Neupositionierung durch die Bewegung, und, während errechnete Bewegung ausgeführt wird, werden schon nächste Schritte prospektiv berechnet.

Das Lernen ist dichotomisch strukturiert: Adäquate Handlungen, die im Nachhinein positiv bewertet werden, bleiben in Erinnerung, d.h. werden strukturell im Neurom festgehalten, falsche Handlungen, dagegen, werden verworfen und aus dem Gedächtnis gestrichen, weil aus Mißerfolgen nur schwer lernen kann, oder sie werden zu Last und Hemmung.

In diesem prospektivischen und prognostischen modus operandi kreiert das Neurom unmittelbare oder entfernte Zukunft, die zur Grundlage der Handlung wird; die Zukunft entsteht sozusagen neu in jedem Moment unseres Daseins als eine Hypothese und die damit verbundene Erwartung. In weiteren Schritt erfährt diese hypothetische Zukunft eine Prüfung, woraus

Rückschlüsse auf die Korrellierbarkeit zwischen Erwartung und Wirkung gezogen und, falls notwendig, entsprechende Korrekturen vorgenommen werden. In paradoxer Umkehrung der Abfolge von Zukunft und Gegenwart geschieht die Prüfung ihrer Entsprechung im Prozess neuronaler Kommunikation und Synchronisation, was eine koordinierte Handlung in variabler Umgebung ermöglicht.

Durch den Umstand, daß die zum Inhalt des Gedächtnisses gewordene Vergangenheit etwas mit der Zukunft zu tun hat, ist genannter Zusammenhang von der Peripherie ins Zentrum wissenschaftliches Interesse gerückt (Ingvar, 1985; Gilbert and Wilson, 2007; Schacter et al., 2012; Szpunar et al., 2014; Benoit et al., 2014; Barrett and Simmons, 2015; Underwood et al., 2015; Friston and Buzsáki, 2016).

Die Tendenz und der Inhalt psychischer Entwicklung ist die Erweiterung des Weltbildes und die Positionierung des Selbst in diesem Weltbild. Das geschieht in Interaktion, Erleben und Erfahren, Findung und Erfindung, was im Hirn in entsprechenden Repräsentanzen festgehalten wird.

Bei dieser Entwicklung geht es um die Beherrschung und die Beherrschbarkeit. Die Außenwelt wird als veränderungsanfällig und unkontrollierbar empfunden, als unfassbar, unbegreiflich und bedrohlich erfahren, weil davon die Beständigkeit und Beherrschbarkeit eigenes Körpers bedroht wird. Die Welt ist erdrückend groß und kann nur in Teilen beherrscht werden. Ein Subjekt, der im Normalfall unter Bedingungen mütterlicher Fürsorge

aufwächst, erwartet von seiner Umgebung, daß sie als Mutterersatz fungiert, ihn ernährt, wärmt, ausreichenden Schutz bietet. Falls die Umgebung diesen Erwartungen nicht entspricht, muß sie reguliert und kontrolliert werden, erzwungen so zu sein und das zu tun, wie und was von dieser Umgebung erwartet wird.

Ein schwieriges Unterfangen angesichts der Größenverhältnisse, welches dennoch eine Lösung erfordert. Ein vielversprechender Lösungsansatz erscheint in sukzessiver Welterfassung und der Erweiterung des eigenen Wirkungskreises, zuerst mental, dann tätlich. Um zu handeln, braucht man zu wissen, wo man sich befindet, die Gefahren zu kennen, die Umgebung zu kartieren.

Das Auffüllen des mentalen Raumes mit den Inhalten, die aus Selbst- und Welterfahrungen bestehen, geschieht im Prozess sinnlich-topologischer Zuordnung dieser Erfahrungen und mit der Ausbildung entsprechender Repräsentanzen, die als Modelle der Wirklichkeit zu begreifen sind, die Nachbildung realer Verhältnisse darstellen und summarische, komprimierte Form aller Interaktionen und des modus operandi enthalten. Diese Zuordnung (Referenzierung) und Prozessierung eingehender Inhalte findet ihre strukturelle Entsprechung in neuronalen Verbindungen des Kortex, und reproduziert sich in assoziativen Verbindungen, die mit psychoanalytischen Methoden nachgewiesen und rekonstruiert werden können. Die Psychoanalyse erlaubt, in die Vergangenheit eines Individuums zu blicken und die Vorstufen seiner psychogenetischen Entwicklung nachzuvollziehen. Daß die

Psychoanalyse darüber hinaus ermöglicht, nicht nur die Gegenwart und die Vergangenheit sondern auch entfernte, d.h. phylogenetische Vergangenheit aufzuklären sowie in die Zukunft zu blicken, erübrigt sich zu erwähnen. Das wurde bereits nach der Erstellung psychologischer Profile im Verlauf des 2. Weltkrieges des 20. Jahrhunderts bewiesen.

Das, was als Potenz, als Anlage vorliegt, kann unter adäquaten Bedingungen eine weitere Entwicklung erfahren. Eine Repräsentanz der Hand ist im Gehirn seit der Geburt vorhanden, es bedarf aber induktiver Einflüsse, um diese Hand zu bedienen und vielfältige Bewegungen, die mit dieser Hand möglich sind, zu erlernen. Erst nachdem der Körper vielfältige Verbindungen mit sich selbst herstellt, kann oberste Instanz, die uns als Ich und Selbst bekannt ist, beginnen, sich zu entwickeln; zum Leben wird sie viel später erweckt, nachdem und falls ihre Entwicklung abgeschlossen ist.

Unzweifelhaft erscheint die Eigenständigkeit des Ichs als einer Körperfunktion, die beim Kind als eine noch nicht entwickelte Anlage vorliegt. Das infantile Ich dient noch ausschließlich den Wunschäußerungen, ähnlich wie infantiles Genital nur dem Zweck des Urinierens dient, und erst später kommt noch die Funktion dazu, die Sperma auszuscheiden (als Bestandteil des generativen Subsystems des Körpers und als sein Zweck in reproduktivem Zyklus). Zwischen Eros und Uros, d.h. Urophilos, bestehen vielfältige Beziehungen, die sowohl psychoanalytisch als auch molekularbiologisch und neurophysiologisch gut aufgeklärt sind (Christoffel, 1935;

Blum und Blum-Sapas, 1946; Lincke, 1953; Graber, 1954; Hafner, 2014; Wikipedia:Enuresis).

Von primären Anlagen und Verbindungen, die als primer, als Kristallisations-punkte der Selbstorganisation dienen, wächst das Nervensystem unter äußeren und endogenen Einwirkungen fraktal nach innen. Dieses fraktale Wachstum unterliegt genetischer Kontrolle, was sich in kritischen Phasen psychogenetischer Entwicklung äußert.

Die Entwicklung des Körpers - Morphogenese oder auch Metamorphose - geht parallel und in bedeutendem Ausmaß unabhängig von der Psycho–genese: Während Morphogenese abgeschlossen sein kann, schreitet Psychogenese im günstigsten Fall fort, und kann erst viel später im Lebensverlauf eine Stufe der Reifung erreichen. 3 Phasen individueller psychogenetischer Entwicklung – Identifikation, Personifikation und Individualisation, entsprechen 3 philosophischen Grundfragen, welche die Menschen seit alters her an sich stellen: Woher komme ich? Wer bin ich? Wohin gehe ich? (Wer möchte ich werden?)

Genauso wie es keine Wirkung ohne Gegenwirkung gibt, gibt es keine Funktion ohne Struktur. Das Hirn ist ein zusammengesetztes Gebilde, dessen strukturelle Teile nachbarschaftlich mehr oder weniger zueinander passen wie die Teile eines Puzzle. Wenn sogar funktionale Überdeterminiertheit morphologischer Einheiten des Hirns berücksichtigt wird, ist es unvorstellbar, daß alle bekannten Funktionen und Objektrepräsentanzen, so z.B. für die

Mutter, auf begrenztem Raum untergebracht werden und eindeutige Lokalisation erhalten.

Andererseits repräsentieren die Begriffe entsprechende Objekte sowie Subjekt-Objekt- bzw. Objekt-Objekt-Beziehungen, und je mehr es solchen Objekt- sowie Beziehungsrepräsentanzen gibt, desto umfangreicher ist das Weltbild. Die Sprache repräsentiert in ihrer Struktur diese Beziehungen, folgt und bildet deren Regelmäßigkeiten nach.

Die Worte, die Begriffe dienen der Bezeichnung und Unterscheidung der Mengen und ihrer Teile, während in den Sätzen die Verhältnisse zwischen ihnen bestimmt werden, ihre Wesensgleichheit oder Verschiedenheit festgestellt wird. In der Sprache, im Erzählen werden die Verhältnisse wiedergegeben, welche denen entsprechen, die in der Umgebung beobachtet oder erfahren werden. Alles, was gedacht, gesprochen, auf Papier gebracht oder in anderen Informationsträger festgehalten wird, ist die Wiedergabe und Widerspiegelung der Mengen und Verhältnisse zwischen ihnen. Im Prozess der Überlegung geschehen nicht nur Vergleichs-operationen sondern auch Ausgrenzung des Einzelnen aus den Mengen und Vereinigung des Einzelnen in die Mengen entsprechend bestimmter Vorgaben. Zum Beispiel bedeutet der Begriff Mensch eine Menge im biologischen und sozialen Sinne. Der Satz „Der Dieb muß im Gefängnis sitzen" gibt die Verhältnisse zwischen einzelnen Mengen „Dieb" und „Gefängnis" wieder, aber wer ist Dieb und wie lange und in welchem Gefängnis er sitzen muß, bedarf ergänzender Erklärung.

Man kann die Entwicklung, die Genealogie einzelner Symbole nachvollziehen, wenn man sie miteinander vergleicht, und sie auf einer Zeitlinie stellt, bestimmten Epochen zuordnet. Eine solche Vergleichsstudie erlaubt Rekonstruktion begrifflicher Zusammenhänge, die mit diesen Symbolen assoziiert waren. Die Macht der Symbole oder symbolische Macht war notwendiger Bestandteil des historischen Geschehens, weil sie zu wesentlichen, sinngebenden Elementen der Wahrnehmung angehören, zu den Grundsteinen des Selbst- sowie Weltbildes.

So lässt sich die Verwandlung von Schwert in ein Kreuz oder Cadeus beobachten, wobei weitere Attribute dieses Symbols - Schlangen und Flügel, als Band der Wahrheit und geflügelte Sonne (winged sun, flying eye) bzw. Waage (scale) zu interpretieren sind.

Während der Schwert als ein Kampfinstrument benutzt wird, steht seine zweischneidige Klinge für erigierten Penis, während der Griff masturbierender Hand entspricht (das erklärt, warum der Griff oft mit den Flügeln in symbolische Verbindung gebracht wird).

Die Flügel und Waage findet man in der Darstellungen von Archangel Michael: Er ist ein oberster Richter, und sein Schwert dient ihm als straffendes Werkzeug, nachdem der Maß an Verschuldung bzw. Versündigung festgestellt wird. Im Gegensatz dazu, ist Justicia eine mißlungene und entsinnlichte Nachahmung ihrer Vorgänger: Themis, Dike, Nemesis,

Archangel Michael (in etwas ausführlicherer Form wurde darüber in meinem anderen Manuskript berichtet: Poleev, 2009b).

Als strafendes Werkzeug Gottes wurde Heuschrecke angesehen. Die Raketen sind in dieser Hinsicht eine Weiterentwicklung gleiches Thema.

Das altgriechische Sujet, in dem Damoklesschwert vorkommt, fand eine Weiterentwicklung im Neuen Testament, in dem Gottes Wort mit zwei–schneidigem Schwert verglichen wird (Offenbarung 1:16). Bei der Übertragung dieser Metapher in Kontext der Aufklärung komplizierter Verwicklungen des körperlichen und mentalen Innenraums erscheint psychoanalytische Sprache als Domoklesschwert, womit der Gordische Knoten zerhaut wird.

Perzepierte Objekte im Verlauf der Prozessierung eingehender Empfindungen zerfallen in multiple Teilrepräsentanzen, in denen einzelne Qualitäten dieser Objekte repräsentiert werden: Größe, Farbe, Form, Position, sonstige Beschaffenheiten. Diese Teilrepräsentanzen werden analysiert und aus dieser Analyse gehen Vorstellungen über perzepierte Objekte hervor, die mit dem Original bzw. Vorbild nichts gemeinsames haben, d.h. sie sind virtuelle Existenzen, inhaltlich subtrahierte Schemen, subjektiv reduzierte Abbilder im Kontext subjektiver Realität, die nur für den Gebrauch im System, in dem sie geschaffen wurden, bestimmt sind. Solche Zerlegung der Objekte und inhaltliche Reduktion rezepierter Realität auf Grundmuster und Verhältnisse erlaubt modellhafte Nachbildung und Modellierung realer Verhältnisse, was

zum Teil in verbaler, zum Teil in nicht verbaler Form geschieht. Auf reduktionistische Weise wird aus äußerer Komplexität das Wesentliche und Nützliche extrahiert, ein Extrakt bzw. Filtrat hergestellt, in dem dennoch die ganze Information in komprimierter Form enthalten ist. Diese Eigenschaft der Information nutzen alle Lebewesen, um sich in komplexer Umgebung zurechtzufinden, ohne sich in laufende Rechner und Datenträger zu verwandeln und zulässige energetische sowie körperliche Dimensionen zu überschreiten.

Die Psychoanalyse erkannte diesen modus operandi der Wahrnehmung. So z.B. deutet Anna Freud (1936) das Verhalten ihres (damals) sechsjährigen Patienten als Identifikationsspiele, in denen nur emotional belegte Anteile wahrgenommener Inhalte präsentiert werden: „Seine Identifizierung betrifft nicht die Person des Gegners, nur dessen Aggression." Ein anderes Mal: „Was er vorspielt, ist diesmal auch nicht dessen Aggression. Seine Waffen und Ausrüstungsgegenstände bedeuten offenbar als männliche Attribute die Stärke des Lehrers und dienen, ähnlich wie die Attribute des Vaters in den Tierphantasien, der Identifizierung mit seiner Männlichkeit..." Wie diese Identifikationsspiele beweisen, ist analytisches Vermögen des Kindes imstande, mit Teilaspekten der Realität zu operieren, um sie auf spielerische Weise in den Kontext seines Realitätsbildes zu integrieren bzw. in den symbolisch-begrifflichen Zusammenhang einzuordnen. Das ganzkörperliche Einbezogensein des Kindes bei der Einordnung entsprechender Teilaspekte ist für infantilen Zustand charakteristisch, während bei Erwachsenen solche Integration weitgehend asymptomatisch verläuft oder äußert sich als

emotionale Betroffenheit in reduzierter Form. Diese reduzierten Formen nonverbaler Kommunikation sind dennoch nicht zu übersehen, und spielen bedeutende Rolle im Alltag.

Die Einverleibung, d.h. Internalisierung der Realität geht über Spaltung der Sinneseindrücke und spätere Verwendung des gespaltenen Materials im Prozess der Rekonstruktion der Realität (Abraham und Torok, 1979; Alexander Etkind, 1993). Eine analoge Vorgehensweise findet bei der Nahrungsaufnahme und Verdauung im Digestorium statt, in dem organische Umwelt in ihre molekulare Bestandteile zerlegt und aufgespalten wird, um anschließend die eigenkörperliche Neubau zu ermöglichen.

Das Saugen am Mutterbrust ist eine der ersten und prägenden Erfahrungen über die Außenwelt, und die Sprache, die sowohl mit dem Atmen, dem Ursprung der Psyche, als auch mit der Nahrungsaufnahme, die, wie auch das Atmen, das Aufsaugen der Außenwelt darstellt, und somit der Lebenserhaltung dient, steht mit beiden in enger Verbindung. Der Schrei des Säuglings, der nach Essen und Mutternähe verlangt, ist der Vorläufer der Sprache, die in weiterem Lebensverlauf differenzierter wird. Zu schreien verlernen wir aber nie.

„An der Frauenbrust treffen sich Liebe und Hunger." Daß Ödipus zu Brust seiner Mutter zurückkehrt, bestätigt doch die Annahme über lebenslanger Fortbestand infantiler Regungen alias psychogenetischer Programme, die

zum Bestandteil des kindlichen Verhaltens als auch jedes Erwachsenen-verhaltens gehören.

Die Sphinx ist noch keine Mutter sondern ein fragendes Orakel, und weil diese Gestalt aus dem Traum kommt, und, wie viele solche Gestalten, eine Chimäre ist, in diesem Fall sowohl die Mutter als auch den Vater, das Männliche und das Weibliche in sich vereint, ist sie ein Hindernis auf dem Weg zur Erfüllung ursprünglicher Prophezeiung. Darum sollen das Bild der bösen Mutter zusammen mit den Resten des Vaters, eines Rivalen, endgültig verschwinden. Nach der Überwindung aller Hindernisse, erhält Ödipus als Beilage zur Mutterbrust noch das Königreich, das als Erweiterung des beherrschbaren Raumes außerhalb der Mutterbrust und als Revier im ethologischen Sinne zu interpretieren ist.

Das Weltbild muß ein Bestandteil des Selbstbildes sein, oder/und umgekehrt, weil die Wahrnehmung nur über Empfindung stattfindet, d.h. über Sinnesorgane. Ein weiterer Hinweis zur Bestätigung dieser These ist die Abwehrreaktion, die auf Kritik der Weltanschauung erfolgt, was beweist, daß jedes Weltbild mit dem Selbstbild eng verknüpft ist, und jeglicher Versuch, eigenes Weltbild in Zweifel zu ziehen, als Angriff auf das Selbst interpretiert wird und aggressive Reaktion hervorruft. Weil die Erfahrungen und Erlebnisse über Interaktion des Körpers mit den Objekten der Umwelt gesammelt werden, müssen Repräsentationskarten des Körpers und der Außenwelt so miteinander verknüpft sein, daß das Außen der Bestandteil und die Ausweitung des Körpers, des inneren Raums darstellt, wobei

mentale Landschaften von entsprechender Landschaftspflege begleitet werden.

Die Bestrebung der Selbstkontrolle kann unter begünstigenden Bedingungen in wahnhaften Zwangsgedanken- und Handlungen entarten, die Umwelt sowie andere Personen zu kontrollieren und zu bestimmen. In schlimmsten Fällen solcher psychischen Entartung versucht die Mehrheit oder auch die Minderheit, das Verhalten gesamter Bevölkerung zu kontrollieren und nach eigenen Vorstellungen zu formen (Poleev, 2010).

Die Verteidigung des Reviers bzw. der Identität erstreck sich auf alles, was den Stellenwert eines Eigentums einnimmt und zum virtuellen Bestandteil des Körpers wird. Weil solche Besitzansprüche auch andere Personen erheben, entwickeln sich daraus unvermeidlich Streitigkeiten, bei denen geklärt wird, was wem gehört und wer darauf welche Rechte hat. Diese Revierkämpfe werden regelmäßig abgehalten wie das in übriger Tierwelt üblich ist, um im Kräftemessen sexuelle Vorzüglichkeit zu beweisen, vor oder für wen auch immer, und sei es auch für sich selbst.

Brunft, Balz, Überkompensation - damit erklären sich schon die meisten Phänomene des Verhaltens und der Kultur. So z.B. Tanz, Ballett, Uniform und Mode insgesamt entsprechen dem Balzverhalten, und die Kriege wie auch die Waffen sind nichts anderes als Brunftkämpfe und dafür benötigtes Geweih.

Die Ursache für verschiedene Formen sozialer Diskriminierung ist die Bestrebungen jedes Einzelnen, eine höhere Stellung innerhalb der Gruppenhierarchie zu erlangen, was permanent im Kräftemessen erprobt wird und bei jeder Gelegenheit erkämpft wird.

Weil biologische Reproduktion eine präzise Koordination der Beteiligten während der Paarung erfordert, kann jede Störung oder Behinderung negativ auf das Ergebnis auswirken. Aus diesem Grund wird in der Gruppe jede Abweichung in sexuellem Verhalten oder sonstige verhaltens–spezifischen oder körperlichen Auffälligkeiten als Bedrohung für den Fortbestand der Gruppe angesehen und aufgrund dieser Bewertung verurteilt. Obwohl solche Bedrohung infolge psychosozialer Evolution nicht mehr besteht und keine reale Gefahr für das Individuum darstellt, wird immer noch jedes abweichende Verhalten missbilligt, weswegen Homo–sexuelle, Intellektuelle, Sonderlinge und übrige Menschen, die viel anders sind oder weil sie sich auffällig verhalten, verdächtigt werden, gebräuchliche Sitten, Gesetze oder sonstige Regeln zu verletzen, wobei auch oft genug solche Abweichungen und Auffälligkeiten gewalttätiges Vorgehen provo–zieren, oder ihre Rechtmäßigkeit bestritten wird.

Narziss stirbt, wenn er sich erkennt. Warum? Weil das Selbstbild mit dem Selbst identifiziert wird, und die Gefahren, die diesem Selbstbild drohen, für reale Gefahren für das Selbst, für eigene körperliche Unversehrtheit gehalten werden, weswegen alles abgewehrt wird, was diesem Selbstbild droht.

Nichts anders steht es mit dem Selbst/Bildnis von Dorian Gray: Solange das Bildnis sicher aufbewahrt wird, kann Dorian nichts geschehen; in dem Moment, wann das Bildnis zerstört wird, stirbt auch sein Vorbild.

Nachdem Ödipus zur Einsicht über wahre Verhältnisse im neugewonnenen Paradies kommt, d.h. seine Augen für offensichtliche Wahrheiten öffnen, verblendet er sich, um sich für diese Erkenntnis zu bestrafen, wobei diesmal geschieht das sozusagen auf Eigeninitiative und ohne göttliche Vorgaben.

„Erkenne dich!" – das ist wovor sich die Meisten fürchten, um ihr (narzisstisches) Selbst– sowie Weltbild nicht zu gefährden und die Selbstliebe nicht zu verlieren. Jede Aufklärung, im Altgriechischen ἀποκάλυψις Enthüllung, Entschleierung, wird mit dem Weltuntergang gleichgesetzt und in diesem Sinne interpretiert.

In alttestamentarischer Darstellung ist der Baum der Erkenntnis tod-bringend, und das unerlaubte Vergreifen an seine Früchte wird mit der Aufkündigung des ewigen Lebens und mit der Verbannung aus dem Paradies bestraft. In dieser pervertierten Logik drucken sich psychische Vorgänge aus, zu deren Aufklärung die Psychoanalyse ihren Beitrag leistete: „Vorgänge wie Regression, Verkehrung ins Gegenteil, Wendung gegen die eigene Person, die ausschließlich am Trieb selbst vor sich gehen, könnten vom Stand des strukturellen Aufbaus unabhängig und so alt sein wie der Trieb selbst oder doch so alt wie der Kampf zwischen Triebregungen und irgendeinem

Hindernis der Triebbefriedigung. Man wäre nicht erstaunt, sie als die allerfrühesten in der Verwendung vorzufinden."

Es ist mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß S. Freud die Geschichte von Dorian Gray bekannt war, allerdings lässt sich spekulieren, inwieweit diese Geschichte zu den Ursprüngen der Psychoanalyse gezählt werden kann. Sie hatte aber alle Voraussetzungen dafür: Mit dem Bildnis, das im Hinterzimmer von den Blicken der Außerstehende versteckt wird, ist Oscar Wilde die Darstellung und die Trennung des Bewußten, Offen–sichtlichen, Sichtbaren vom Unbewußten, Verborgenen, Versteckten gelungen. Die Elternteile von Dorian Gray fehlen in der Geschichte, dafür aber beispielhaft die Verdrängung und Unsichtbarmachung innerer Triebe dargestellt sowie deren Auswirkung auf die Seele geschildert, weswegen diese schriftstellerische Leistung als Vorläufer der Neurosenlehre würdigen kann. In diesem Zusammenhang ist erwähnenswert symptomatische Beseitigung des Malers und Schöpfers des Bildnisses im Verlauf der Handlung im Roman.

„Die Abspaltung vom Ich, die sich durch den Bewußtseinsentzug für ganze Gebiete des Affekt- und Trieblebens herstellt, kann ein für allemal die Intaktheit der Persönlichkeit zerstören. Die Verdrängung wird dadurch zur Basis für die Kompromiß- und Neurosenbildung."

Schizophrenie, neurobiologisch definiert, ist Reduktion oder Ausfall neuronaler Verbindungen zwischen ursprünglich synton verbundenen

Hirnarealen, die danach weitgehend autonom voneinander existieren und funktionieren, was der Dissoziation in psychoanalytischem Sinne entspricht. Infolge Unterbrechung der Kommunikation zwischen betroffenen Arealen findet keine Übereinstimmung, d.h. Synchronisierung der Informationsflüße (input-output flows) statt, was dazu führt, daß diese Areale voneinander dividieren und entsprechende Repräsentationen/Widerspiegelungen der Realität zu konkurrierenden (inkohärenten) Realitäten werden. Diese Spaltung der Realität koinzidiert mit der Spaltung der Persönlichkeit, die abwechselnd von verschiedenen Realitäten ergriffen und von verschiedenen instruktiven Zentren kontrolliert wird.

Psychosoziale Schizophrenie entsteht, wenn die Kommunikation und der Austausch zwischen Personen und Personengruppen gestört wird, und die Personen selbst infolge dieser Störung schizophren werden, so daß sie die Fähigkeit verlieren, die Realität ganzheitlich wahrzunehmen, die Gemeinschaft zu bilden und koordiniert füreinander zu agieren.

Für diverse dogmatische Lehren ist charakteristisch, immer wieder den gleichen Versuch zu unternehmen, die Welt auf ein mehr oder weniger ausgedehntes Weltbild zu reduzieren, was, erstens, unter Wiederholungszwang geschieht, und, zweitens, die Bestrebung widerspiegelt, die Kopfarbeit sowie mit der Kopfarbeit verbundene Anstrengung zu minimieren, um gesamten energetischen Körperhaushalt nicht zu überlasten und keine Kraft auf etwaige Suche (nach der Wahrheit, Gerechtigkeit, Neuland u.s.w.) zu verschwenden. Bekanntlich gehen anteilsmäßig überproportional hohe

energetische Ausgaben des Körpers auf das Konto des Hirns, weswegen für die Hirnbesitzer eine ständige Herausforderung bleibt, die Aufteilung vorhandener Ressourcen zwischen Körper und Geist gerecht zu gestalten.

Gott ist charakteristisches Beispiel dafür, wie vorgeformte Wahrnehmung die Umwelt strukturiert, sie pandemisch physiognomiert, anthropomorphisiert, weiße Flecken (Wissenslücken) mit phantasierten Inhalten (falschen Vermutungen) ausfüllt. Die projektive Tätigkeit befangener Hirne beschränkt sich nicht nur damit, Illusionen zu erzeugen und sich mit ihnen umzugeben; von dieser Befangenheit betroffene Personen sind in zunehmendem Ausmaß bestrebt, diese Illusionen zu verwirklichen und sie in die Welt zu setzen.

Glaube hat mit Vertrauen zu tun, und Vertrauen mit dem Trauen, dem Heirat, und mit allen anderen lustvollen Betätigungen, deren Ursprung in reproduktiver Regung alias Sexualität zu finden ist.

Glaube ist Vertrauen, verifiziertes Wissen, das nicht zu bezweifeln ist, das Selbstverständliche und das Richtige enthält. Das vertraute Bild der Realität ist die Grundlage der Wahrnehmung. Die Übereinstimmung zwischen Sinneswahrnehmung, Handlung und zu erwartenden Folgen der Handlung erlauben die Konstruktion eines Weltbildes, dem geglaubt werden kann, weil dessen Zusammenhalt erfahrbar, begreifbar und nachprüfbar ist, und dessen einzelne Bestandteile in geordneter weise und nach bekannten Regeln zusammenhängen.

Jede Abweichung von der Ursprünglichkeit hat Realitätsverlust und Verlust der Koordinationsfähigkeit zur Folge. Falls zur Verwechslung zwischen Original und seinem Abbild kommt, und noch mehr, das Abbild zur Grundlage der Wahrnehmung wird, entwickelt sich ein Realitätsersatz, ein Doppelgänger der Realität. Sobald solche Spaltung vollzogen ist, hat das Auswirkung auf Hierarchie der Bilder, deren Zuordnung nicht bestimmt und deren Echtheit nicht überprüft werden können. Beim Ausfall entsprechender Funktionen, erlangen die Bilder, die ihren Ursprung im Inneren haben, eine Gleichstellung und Gleichberechtigung mit übrigen Abbilder der Wirklichkeit, und wenn diese Wahnbilder in die Wahrnehmung gelangen, geschieht das auf gleiche oder ähnliche Weise wie im Traum, so daß die wahrnehmbare Realität aus Echt- und Trugbilder zusammengesetzt wird, deren anteils–mäßige Verhältnis den Schweregrad des Realitätsverlustes bzw. Wahn–zustandes bestimmt.

Wahnsinn hat System, und innerhalb jedes Wahn/sinn/systems entwickelt sich eine Methode, um die Richtigkeit und Unfehlbarkeit dieses Systems zu beweisen, und die Beweisführung zu einem Kanon unzweifelhafter Behauptungen und Glaubensgrundsätze zusammenzufassen. Ein solcher Kanon dient u.a. dem Zweck, nicht mehr denken zu müssen, und nur dem zu folgen, was als heilig und glaubwürdig angesehen wird. Wenn man an etwas glaubt, dann wird das wahr, und was wahr ist, darf nicht bezweifelt werden: auf solche Weise entsteht ein Kreislauf des Glaubens und selbsterfüllender Prophezeiungen.

Psychische Krankheit entsteht, wenn die betroffene Person nicht imstande ist, psychische Belastung auszuhalten, und infolge dessen ihr Verstand verliert. Man spricht von psychosomatischer Erkrankung, wenn der Verstand, d.h. das Urteilsvermögen, nicht betroffen ist, aber die Fähigkeit, psychische Belastung abzuwehren, nachlässt und sie in den Körper bzw. in die Körperrepräsentanzen verschoben wird - so entstehen Schmerzen in verschiedenen Körperteilen stellvertretend für oder anstelle von Kopf–schmerzen und mentale Dissoziation.

Die Trugbilder sind aber nicht ausschließlich der Bestandteil innerer Realität, sie können auch außerhalb des Psychischen vorkommen, wie man das überall beobachtet, wo natürliche Umgebung durch künstliche ersetzt wird.

Es ist anzunehmen, daß unser ursprünglicher Lebensraum der Wald war, wobei bereits entfernte Vorfahren der Affen die Bäume besiedelten. Darauf weisen nicht nur anatomische Formen sondern auch archetypische Wahrnehmungsstrukturen hin, welche psychogenetischen Anteilen des Genoms entsprechen müssen. Außer physiologischen Änderungen, die sich beim Betreten des Waldes im Körper spontan einstellen, können die Träume von Fliegen als Wiederbelebung vergangener Realitäten identifiziert werden.

Berücksichtigt man phylogenetische Bedeutung des Waldes, wird verständlich, warum der Ausgang aus dem Wald und insbesondere die Entwaldung gravierende Folgen für die Psyche hatte. Der Wald bat seinen Bewohner nicht nur regelmäßige Beschäftigung sondern auch vermittelte

Grundformen des Daseins und gab dem Körper adäquaten Entfaltungsrahmen, in dem er und seine psychische Komponente festigten, geschweige denn die Produktion des molekularen Sauerstoffs, der für die Psyche unentbehrlich ist. Allein schon die Abwesenheit natürlicher Düfte in städtischen Gebieten irritiert die Empfindung, geschweige denn abstoßende Gerüche und Gifte, die sich unmerklich ausbreiten und nicht nur Stress verursachen sondern auch für viele Todesfälle verantwortlich sind. Für verlorenes Paradies gibt es keinen adäquaten Ersatz, und solange das nicht anerkannt wird, gibt es auch keine Aussicht, psychische Störungen zu heilen, die sich aus diesem Verlust ableiten.

Die Unterscheidungsfähigkeit zwischen echt und unecht, richtig und falsch ist immanente Qualität des psychischen Systems, das grundsätzlich imstande ist, sowohl innere als auch äußere Ungereimtheiten wahrzunehmen. Diese Qualität gründet sich in der Beständigkeit der Welt, die sich in genetischer Beständigkeit reproduziert. Der Mensch wie auch andere Lebewesen sind empfindliche Detektoren der Störungen und Dissonanzen, die sowohl innerhalb als auch außerhalb ihrer Körper stattfinden. In dieser Hinsicht sind psychische Störungen zum überwiegenden Anteil nosologisch und ätiologisch als Reaktion gesunder Körper auf Erkrankungen des sozialen Körpers zu interpretieren, und die Symptome, die dabei auftreten, sind nichts anderes als Folgen chronischer Abwehr oder eines, mehr oder weniger erfolgreichen, Widerstandes.

Die Psychoanalyse deckt Störungen des sozialen Körpers auf, die irrtümlicherweise Personen als psychische Störungen zugeschrieben oder zu Last gelegt werden, je nachdem, ob darüber pseudowissenschaftlicher Arzt oder ignoranter Jurist entscheidet (Poleev, 2014).

Die Fähigkeit, psychosoziale Zerfallserscheinungen zu detektieren, und daraus resultierende Versuche, sie zu korrigieren oder zu kompensieren, sind analog zu allergischen Reaktionen auf Umweltverschmutzungen oder infolge immunogenetischer Prägung der Allergene, die normalerweise keine Gefahr für den Organismus darstellen. Solche und andere Beobachtungen geben ausreichende Gründe zur Annahme, daß psychische Funktionen solche kongruent oder analog nachbilden, welche die Instandsetzung des phylogenetischen Gedächtnisses, des Genoms, bewerkstelligen. Das molekularbiologische Apparat, das die Reparatur und Korrektur von DNA ausführt (repair and proofreading complex), ist gleichfalls die Grundlage der Referenzfähigkeit des Nervensystems und seiner psychischen Epiphänomene wie die Wahrnehmung und das Bewußtsein. Die Prüfung der inneren und äußeren Realität geschieht über den Vergleich der Archetypen mit aktuellen Bilder bei der Gegenüberstellung, und die Ergebnisse dieser vergleichender Analyse sind entweder die Korrekturen, die an genetischem Material durch seine epigenetische Modifikation vorgenommen werden, oder auch die Verhaltensänderungen, die entweder Anpassung ermöglichen oder im Gegenteil, neue Verhaltensvarianten hervorbringen, welche erlauben, sich dem Druck der Umwelt zu entziehen (Poleev, 2008).

Die Referenzfähigkeit ermöglicht Kommunikation, d.h. dialogischen Informationsaustausch zwischen phylogenetischer und ontogenetischer Informationsebenen, die entsprechend im Genom und in epigenetischen Speicher lokalisiert sind, über verschiedene Signalübertragungswege bei der Übersetzung und Rückübersetzung der Sequenzen der DNA in morphologische Strukturen und neuronale Impulse und umgekehrt.

Während Schuebel et al. (2016) beabsichtigen, den Sinn der Epigenetik zu erklären, verfälschen sie ganz am Anfang ihres Manuskripts diesen Sinn, indem sie ursprüngliche Definition von Conrad Waddington (1942) umformulieren. In solchen Versuchen, zu widersprechen statt nachzudenken und zuzustimmen, können unschwer Ödipale Tendenzen erkannt werden. Gleichen Unsinn wiederholen auch andere Autoren, so z.B. Willbanks et al. (2016).

Die Richtigkeit ursprünglicher Definition bestätigt die Epigenetik selbst. Während Akkumulation, Auswertung und Speicherung des phylogenetisch relevanten Inputs im Verlauf der Epigenese, d.h. lebenslang, geschieht, entspannt sich epigenetische Prägung des Genoms in der Nullphase des reproduktiven Zyklus (Reik et al., 2001; Drewell et al., 2014; Marcho et al., 2015; Leseva et al., 2016). Epigenese bedeutet Entfaltung der Information, die im Genom enthalten ist, und während dieser Entfaltung konstituiert sich Epigenom, in dem u.a. genetische Reorganisation stattfindet, die mit dem Verlust des genetischen Materials einhergeht wie z.B. in den Zellen des Immunsystems. Die Konsequenz der Epigenese sind auch epigenetische

Phänomene wie Individualität, Bewußtsein (dessen modische Bezeichnung cognom ist) und Sozium (Jang and Serra, 2014; Marczylo et al., 2015; Lyko et al., 2010; Cini et al., 2015; Holman et al., 2016; Marshall and Bredy, 2016).

An dieser Stelle ist der Zusammenhang zu vermerken, der zwischen dem Atmen, d.h. dem Einbeziehen des Sauerstoffs in innerkörperliche Kreisläufe, und vielfältigen oxidativen und Reduktionsprozessen besteht, die daraus resultieren, wobei epigenetische Modifikation des Genoms als Teil dieser Prozesse zu verstehen ist.

Das Selbst ist ein selbstreferenzierendes System, in dem eigene Existenz, eigene Handlungen, eigene Wünsche und alles, was zum Selbst gehört, als zu Selbst zugehörig referiert und wahrgenommen wird.

Nach Trauma erfolgt Enttraumatisierung mit entsprechenden Vorgängen wie Abwehrreaktion und Reduktion, so wie nach der Beschädigung der DNA ein repair complex gebildet wird und notwendige Reparaturen ausgeführt werden, wodurch Erbinformation aufgrund vorhandener Information wiederhergestellt wird. Trauma unterscheidet sich von nicht traumatischen Einwirkungen durch seine Stärke, weswegen es sich nicht nur im Gedächtnis einprägt und entsprechende Gedächtnisspuren hinterläßt sondern auch reparaturbedürftige genetische Brüche und psychische Dissoziationen verursacht, so wie bei einem Klavier, der beim Tragen fallengelassen wird, was seine Verstimmung verursacht.

Jede prägende, traumatische Einwirkung verletzt bestehende sinnlich-topologische Einordnung und bewirkt ihre Neuordnung. Das ist die Erklärung dafür, warum bei Traumatisierten und Ver-rückten der begriffliche Zusammenhang auseinanderfällt, und erst im Laufe der Zeit und bei günstigen Bedingungen wiederhergestellt wird. Oder verletztes Ego erfährt narzisstische Pathologisierung und die Umwertung aller Werte, wie das mit Adolf Hitler geschehen ist, und was in „Mein Kampf" zum manifesten Ausdruck gebracht wurde.

Die Überführung linearer Abfolge von Nukleotiden in körperliche Multi–dimensionalität geschieht mittels Herausbildung von Repräsentanzen, die auf autokatalytische Weise den Prozess der Repräsentierung beeinflussen. Die Morphogenese ist dementsprechend die Reproduktion solcher Reprä–sentanzen, deren Selbstorganisation genetisch und epigenetisch reguliert wird.

In linearer Abfolge der Nukleotiden in DNA sind nicht nur die Morphogenese, d.h. die Entfaltung von Strukturen höherer Dimensionalität, enthalten, sondern auch potenzielle Struktur des Agierens und Interagierens in der Umgebung. In diesen, als psychogenetische Verhaltensprogramme bezeichnete Bestandteile des Genoms, die in der Psychogenese evident werden, sind artspezifische Interaktionsstrukturen gespeichert, wobei das funktionelle Zustandekommen entsprechender körperlichen Strukturen eine komplimentär strukturierte Umgebung voraussetzt, die als notwendiger

äußere Teil der Interaktionsstruktur anzusehen ist. Wie bereits an anderer Stelle erklärt wurde (Poleev, 2006), bilden jede Form und ihre Ungebung eine Einheit, deren Informationsgehalt zwischen Umgebung und Form aufgeteilt wird. Überträgt man dieses allgemeingültige Prinzip auf das Verhalten, so ergibt sich ein Zusammenhang zwischen psychogenetischen Programmen (logos), Körperstrukturen (bios) und Umwelteinflüssen (topos), die einander ergänzen müssen, um entsprechendes Verhalten und artspezifische Interaktionsstruktur zu realisieren.

Vereinfacht dargestellt, die Existenz der Luft bzw. des Wassers mit darin enthaltenem Sauerstoff ist eine notwendige Voraussetzung für das Atmen, während die Mutterbrust mit der Milch die Voraussetzung für morphologische und psychogenetische Strukturen darstellt, die einem Säugling die Nahrungsaufnahme ermöglichen. Die schlaffördernde Wirkung der Milch erklärt sich nicht nur aus der Prägung, die im Säuglingsalter stattfindet, sondern vielmehr auf ihre stoffliche Zusammensetzung zurückzuführen ist. Diese spezifische Milchsignatur wird vom Körper erkannt und induziert den Schlaf. Im Fall des sexuellen Dismorphismus handelt es sich um die Herausbildung einer Selbst-Umwelt-Interaktionsstruktur, deren Inhalt die Paarung und Reproduktion sind, und deren Konsequenz die zweite Natur, das Sozium ist. Den Körper kann man als eine Umgebung für darin innewohnenden Geist ansehen. Das Streicheln der Haare wird meistens als angenehm empfunden, was in der Zweckmäßigkeit dieses atavistischen Verhaltens liegt, und dessen Interaktionsstruktur außer 2 Personen noch eine Umgebung beinhaltet, in der diverse Exoparasiten leben. Gleichfalls

wurde nachgewiesen, daß die Entwicklung des Immunsystems eine Umgebung voraussetzt, die diese Entwicklung induziert.

Eine treffende Metapher für beschriebene Verhältnisse ist das Musizieren: die Musik (das Verhalten) kommt zustande durch die Einwirkung von Finger des Spielers (die Umwelt) auf Klaviatur des Musikinstruments (der Körper). Auf analoge Weise, wie die Musik zustande kommt, wird auch die Sprache realisiert: Einzelne Tasten des Musikinstruments entsprechen einzelnen Tönen bzw. Noten, d.h tonalen Frequenzen oder Frequenzspektren, und die Betätigung der Tasten erzeugen unverwechselbare Melodien, so wie einzelne Buchstaben bzw. Laute kombiniert werden, um sprachliche Sequenzen, d.h. Worte hervorzubringen.

Die Umwelteinflüsse sind prädominante Taktgeber der Entwicklung und körperliches Funktionierens; körperliche Teilautonomie gewährleisten innerkörperliche Taktgeber. Zu letzten gehören neben physiologischen und neurophysiologischen Taktgeber psychogenetische Strukturen, die in psychoanalytischer Theorie als Ich, Es und Über-Ich bezeichnet werden, und die sich als Regungen und Triebe in der Form von Wunschäußerungen einer Person oder Willensäußerungen eines Individuums manifestieren.

Psychologie als Phänomenologie des Geistes.

Um die Phänomenologie des Geistes zu verstehen, muß psychologische Untersuchung notwendigerweise mit seiner Reflexologie befassen, d.h. mit dem Phänomen der Widerspiegelung, das für das Nervensystem spezifisch

und charakteristisch ist. Zu diesen Reflexen gehören a) angeborene Reflexe, die, durch spezifische Reize ausgelöst, im Verhalten resultiert, dessen Verlauf von psychogenetischen Programmen kontrolliert wird, sowie b) erworbene Reflexe, die sich als Automatismen, routinemäßig ausgeführte Bewegungen und Abläufe manifestieren, was als innerkörperliche Anpassung auf häufig wiederholende Umstände oder Umwelteinflüsse anzusehen ist, und in entsprechender Neuorganisierung neuronaler Schaltkreise ihre Entsprechnung findet. Reflexe dienen dem Zweck, das Nervensystem zu entlasten und die Reaktionszeit zu verringern. Solche adaptive und zweckmäßige Anpassung kann sich auch entarten, falls Automatismen zum überwiegenden Anteil des Verhaltens, alltäglicher Handlungen werden. In letztem Fall besteht die Gefahr, daß die Menschen zu willenlosen Automaten, zu austauschbaren Ersatzteilen einer durchorganisierten sozialen Maschine werden.

„Deux dangers ne cessent de menacer le monde: l'ordre et le désordre", - Zwei Gefahren bedrohen die Welt: die Ordnung und die Unordnung, wie das Paul Valéry treffend formulierte. Zusammenfassende Darstellung neurophysiologischer Grundlagen des freien Willens ist im Buch von Peter Ulric Tse (2015) enthalten.

Wie das Verhalten zustande kommt, wird fortschreitend aufgeklärt (Gentilucci and Dalla Volta, 2008; Lindsey et al., 2012; Brown, 2012; Smith et al., 2013; Guyenet, 2014; Feldman and Kam, 2015). Aus dieser Aufklärung ergibt sich ein plastisches Bild, in dem modulare Verhaltens-

struktur das Hauptmotiv ist, und demgemäß das Verhalten aus einzelnen Modulen aufgebaut wird, deren Kombination verschiedene Verhaltensweisen hervorbringen. So z.B. Sprechen ist ein modulares Verhalten, in dem Atembewegungen, Zungenbewegungen, Bewegungen, die dem Essverhalten zugeordnet werden können, mit der Beteiligung sowohl basaler als auch kortikaler Schaltkreise koordiniert ausgeführt werden. Auf solche koordinierte Weise efüllen einzelne morphologische Strukturen verschiedene Funktionen in einzelnen modi operandi wie z.B. Nahrugsaufnahmemodus, Atemmodus, Sprachmodus, Schlafmodus u.a. Die motorische Ausführug dessen, was als genetisches Verhaltensprogramm vorliegt (Atmungsreflex) oder situationsbedingt aus bereits vorhandenen Modulen neu zusammengesetzt wird (Sprechen, Essen), die Existenz gewisser Hirnareale voraussetzt, in denen solche Programme generiert, miteinander kombiniert und an entsprechende efferente Neuronen übertragen werden.

Atomare Theorie des Verhaltens postuliert das Verhalten, das aus Verhaltenseinheiten besteht und sich bei deren Kombination in Verhaltensketten organisiert, so wie verschiedene Moleküle in Kettenreaktionen aus einzelnen chemischen Elementen, d.h. Atomen, zusammensetzen.

Im Laufe der Evolution geschieht Selektion der Moleküle sowohl nach ihrer Komplimentarität als auch in Bezug auf ihre Fähigkeit, selbstorganisierende Strukturen zu bilden. Infolge dieser Selektion werden nur solche Moleküle und supramolekulare Komplexe im Kreis des Lebens aufgenommen, welche die Aufnahmekriterien erfüllen.

Die Beständigkeit und funktionelle Effizienz des Körpers mit allen seinen oszillierenden Einheiten, angefangen von Atomen, woraus Moleküle und supramolekulare Komplexe bestehen, bis zu Organen und körper-übergreifenden Taktgeber wie z.B. neuromodulatorisches System, erklärt sich wellentheoretisch aus Überlagerung der Schwingungen, die summarisch stabiles und zugleich plastisches Verhalten ermöglichen. Eine weitere unentbehrliche Grundlage dafür ist beständige innenzelluläre und interzelluläre Kommunikation, wodurch sich der Körper in ständigem innerem Dialog mit sich selbst befindet. Die innerkörperliche Reflexivität geht mit der Reziprozität der Beziehungen einher, in welchen der Körper zur Umwelt steht, und welche sich in bereits erwähnten Interaktionsstrukturen realisieren.

Aus dem Ineinandergreifen vielfältiger Zyklen, in welche strukturelle Untereinheiten involviert sind, ergibt sich harmonischer Zusammenhang des Körpers und reibungsloser Ablauf seiner Funktionen.

Körperliche Komplexität hat auch ihren Preis. Die Verletzung bestehender Ordnung hat phylogenetisch bedeutenden oder pathologischen Pleio-morphismus zur Folge, was sich in produktiver Weise in der Entstehung neuer Zelltypen und entsprechender Lebensformen äußert (Herb, 2014) oder beim Zerfall körperliches Zusammenhangs zu verschiedenen Krankheiten führt (referiert von Bjornsson, 2015).

Neuronale und psychische Struktur ist nicht nur plastisch, was eine Anpassung und Verhaltensänderung ermöglicht; sie ist auch labil und verletzlich. Psychopathische psychosoziale Umgebung wirkt pathologisierend auf psychische Struktur, deformiert oder in schlimmstem Fall zerbricht sie. Die häufige Folgeerscheinung solcher Einwirkung sind destruktive psychische Prozesse, die zur Desorganisation psychischer Struktur führen, so z.B. Persönlichkeitsspaltung oder Regression. Bereits anfangs des 20. Jahrhunderts wurden die Ursachen psychosozialer Pathologie eingehend analysiert und später entsprechende neurophysiologische Grundlagen aufgeklärt (Freud, 1921; Bechterew, 1921).

Wie sich eine Person in eigenem Körper oder innerhalb eines Soziums fühlt, hat Auswirkung auf ihre Psychogenese.

Psychische Struktur, die in der Gegenwart als normal, d.h. nicht pathologisch bezeichnet wird, ist Resultat der Psychogenese, die, abhängig von Bedingungen psychischer Entwicklung, verschiedene Varianten hervorbringen kann. Über frühere phylogenetische Formen psychischer Organisation kann zur Zeit nur spekuliert werden, aber die Analyse psychischer Pathologien und die Ergebnisse der Verhaltensforschung sowie ethnologische Vergleiche können in dieser Hinsicht hilfreich sein, um evolutionäre Vorstufen zu verstehen und zu rekonstruieren.

Wie auch in der Morphogenese, sind für korrekte Psychogenese bestimmende Gradiente wichtig, die in psychogenetische Struktur der

Erwachsenen übergehen, und deren Ausfall zu Ausfällen psychischer Funktionen oder zu psychischen Mißbildungen resultiert, so wie Defizite oder Störungen der Morphogenese zu Ausfällen körperlicher Funktionen und zu körperlichen Mißbildungen führen. So z.B. die Willenlosigkeit ist das Ergebnis des schwachen Ichs, das infantile Wünsche äußert, eine Entsprechung oder Ersatz für Mutterbrust in der Umgebung sucht und findet, und ständig damit beschäftigt ist, sich mit gefundenem Ersatz zu sättigen.

Die Willenlosigkeit ist die Folge unterlassener Willenseinwirkung der Erwachsenen, die meistens mit sich selbst beschäftigt sind und aus diesem Grund vergessen, adäquate Vorbilder für das Kind zu liefern, weswegen er in dieser Hinsicht sich selbst überlassen wird, und in der Regel aus eigener Kraft die Herausbildung entsprechender Fähigkeit nicht zustande bring. Die sich selbst überlassene Kinder erfahren eine Vernachlässigung, woraus defekte Charakterbildung resultiert, obwohl sie angeblich von ihren Eltern mit allem möglichen versorgt werden. Diese Überversorgung mit allem möglichen außer notwendiger menschlicher Zuwendung ist die Hauptursache für die Gefühllosigkeit multimedialer Generation, deren Kommunikations-fähigkeit an starre, automatische, smartphonähnliche Muster angelehnt ist, und in denen nichts menschliches vorkommt. Der Ausfall der Zuwendung und Willenseinwirkung verursacht psychisches Durcheinander, in schlimm–stem Fall fuhrt das zur unumkehrbaren Festigung psychopathischer Persönlichkeitsstruktur.

„Die Machtlust ist nur das Symptom einer echten Geisteskrankheit, die auf dem Verlust der Autonomie beruht" (Gruen, 1987; Stone, 2006; Wirth, 2006; Volkan, 2006; Buckholtz et al., 2010; Richter, 2014; Watanabe and Yamamoto, 2015).

Die Wunschäußerungen erwachsener Säuglinge ersetzen die Willens-äußerungen, und anstelle von Entscheidungen und Handlungen eines vollbewußten Individuums sind sie nur imstande, psychogenetische Programme aus dem Es in ihr unterentwickeltes Bewußtsein zu befördern und sie in ihrer Umgebung zu kommunizieren. Eine regrediente Lust–gewinnung ist die Befriedigung infantiler Wünsche auf Umwegen an eine regulierende, überprüfende Instanz, die entweder nicht ausgebildet oder gehemmt ist, was in gewissenloser und kritikloser Selbstbefriedigung resultiert, wie z.B. Selbstbereicherung auf Kosten von anderen, worüber in der Beamtenrepublik die Rede ist (Poleev, 2015b).

Das Konzept der Staatsgewalt entstammt der Vorstellungen der Wilden, während sie mit ihren Familienangehörigen sowie mit allen übrigen innerhalb der Sippe, die ihnen unterlegen waren und keinen Widerstand leisten konnten, auf die Art und Weise umgegangen sind, wie das mit den Nutztieren üblich war. In Schutz zu nehmen bedeutete und bedeutet immer noch heute nichts anderes als zu dominieren und nach Belieben mit denen, die in Schutz genommen wurden, umzugehen. Solche archaischen Vorstellungen fanden Ausdruck in religiösen Texten, wie z.B. im Alten Testament, in dem ein Biblischer Gott das Bibelvolk beherrscht und bestraft,

wie ihm zumute ist: „Gottes Wille ist unergründlich, und man muß ihm beugen wie dem Schicksal" - so hieß es lapidar. Die alttestamentarischen Passagen über die Unbegreiflichkeit Gottes und Unergründlichkeit seiner Wege werden in verschiedenen Gesetzestexten sinngemäß wiedergeben, so im Artikel 20 des Deutschen Grundgesetz, demnach alle Staatsgewalt vom Volke ausgeht, wobei das Gewaltmonopol dem Staate obliegt. Der Staat in Person zahlreicher Staatsdiener ~~betreibt Schutzgelderpressung~~ erhebt Steuer und erlässt Gesetze, die für das Staatsvolk, das unter dem Schutz des Staates gestellt wird, obligatorisch und zu befolgen sind. In dieser Hinsicht unterscheidet sich jeder Staat konzeptuell nicht von altertümlichen Despotien vorchristlicher Zeit, deren einzige Grundlage und Begründung die Machtbestrebung bis zu Machtbesessenheit selbsternannter Despoten war.

Die Ödipus-Sage veranschaulicht gleichfalls, zu welchen schlimmen Konsequenzen die Verlagerung innerer Realität nach außen führen kann: Die Kämpfe, die sich im Inneren abspielen, toben dann in der Wirklichkeit, fordern ihre Opfer und vermehren das Leid. Nachdem innere Realität nach Links gezogen wird, folgt die Pervertierung zwischenmenschlicher Verhältnisse, und alles kommt durcheinander. Ist das nicht eine Erklärung, wie das Böse in die Welt kommt?

Lust, Unlust, Verlust.
Die Entdeckung eigenes Körpers vollzieht sich in Jahren des wiederholten Abtastens, Ausprobierens und Interagierens, wobei im Laufe dieser Untersuchung diverse Lustquellen erfahren werden, die eine sinnlich-

topologische Entsprechung im Hirn finden und vermutlich auf der Karte körperlicher Repräsentationen als solche eingetragen und betont werden. Erfährt das Kind Schmerz, Unwohlsein, oder Scham, die einzelne Körperteile betreffen oder mit solchen assoziiert werden, hat das Auswirkungen auf entsprechende Körperrepäsentanz. Aus erklärtem Grund muß man annehmen, daß die Kastrationsangst keine so große und universelle Bedeutung hat, die ihr beigemessen wird. Vielmehr entstehen solche Ängste bei erfahrener Verletzungen oder Einbildung solcher Verletzungen oder bei Befürchtung eines Verlustes. Sicherlich manifestiert sich die Kastrationsangst öfter in Familien, in denen, einer irrtümlicher Tradition folgend, die Beschneidung der Penisse vorgenommen wird. Weibliche Personen können öfter als männliche Personen von Kastrationsangst betroffen sein, nachdem sie bei sich die Abwesenheit eines männlichen Gliedes feststellen.

Daher ist Kastrationsangst als spezifischer Fall der Verlustangst anzusehen, die in verschiedenster Formen und Ausprägungen fast immer vorhanden ist, und bezieht sich auf Objekte, Körperteile und Personen.

Die Menschen, wie auch viele andere Tiere, haben einen weichen Körper: Sie sind von Geburt aus nackt und schutzlos. Das prägt entscheidend ihr Verhalten: Sie versuchen, sich zu schützen. Aus diesem Grund graben sie Löcher im Boden, wo sie ungestört schlafen können, oder, wie bei Menschen der Fall ist, bauen Grubenhütten, Häuser, Fahrzeuge, entwickeln kulturelle Umgebung und tragen Kleider. Kleidung ist die zweite Haut, die allerdings nicht nur die Funktion einer Schutzhülle erfüllt: Sie exponiert geheime

Wünsche der Träger, ihre innere Welt, dient als Tarnung oder als Werbung. Kein Tier der Welt kann so oft häuten, wie das die Modebranche von ihren Konsumenten verlangt. Der Körper selbst ist eine Hülle für die darin lebenden Zellen, insbesondere für die Eizellen und Spermatozoiden, deren Reproduktion eigentlichen Sinn und Zweck körperlicher Existenz und seiner verzweigten Organstrukturen darstellt. Die Gameten bestimmen viel mehr als alle anderen Zellen das Grundmuster unseres Verhaltens.

Die Äußerungen des infantilen Eros, die S. Freund als anale, orale, und genitale Phase frühkindlicher psychischer Entwicklung bezeichnete, sollte im Kontext der Aufforderungen der Körperhygiene und der Ökonomie des Lustgewinns neu interpretiert werden. Grundsätzlich sind 2 mögliche Entwicklungen in dieser Hinsicht realisierbar: entweder wird der Körper als Gefängnis und Zuchthaus oder als Lustschloß empfunden und wahrgenommen und entsprechend der Wahrnehmung und Empfindung realisiert.

Der gesunde, innewohnende Narzissmus alias Selbstliebe, der zu immanenter Grundausstattung und zu Wesensmerkmalen jedes Ichs gehört, bedeutet lustvoll besetztes Ich, das innere Lustschloß. Ein prognostisch-perspektivisch optimistischer Entwurf des Selbst motiviert in reziproker Weise wie selbsterfüllende Prophezeiung. Im Gegenteil dazu, wirkt ein abschreckendes, mit der Angst und mit enttäuschender Erwartung belegtes Selbstbild hemmend und hat persönlichen Rückzug zur Folge, was Regression und Rückbildung des Ichs verursacht.

Lustökonomie.

Das Zusammenspiel von Lust und Unlust, das in begrifflichem Gebäude der Psychoanalyse vielseitig aufgeklärt wird, findet seine Entsprechung in der Funktion neuraler Strukturen, in denen die Quantitäten der Lust oder Unlust produziert werden, und von wo sie verteilt werden. Eine fast unerschöpfliche Quelle der Lustsubstanz Dopamin befindet sich im Stammhirn, und zwar in Ventralem Tegmentum, Nucleus arcuatus, Substantia nigra, und von dort projizieren dopaminerge Neurone in Präfrotalen Kortex, Nucleus accumbens, Amygdala, Hypophyse und Striatum über mesokortikale, mesolimbische, tuberoinfundibuläre und nigrostriatale Bahnen. Die Auslöser und Empfänger mesokortikaler und mesolimbischer Subsysteme des Hirns, die über entsprechende Bahnen miteinander verbunden sind und kommunizieren, sind Bestandteile dopaminerges Belohnungssystems, wodurch sinnlich-topologische Zuordnung der Glücksgefühle geschieht.

Es ist anzunehmen, daß gleiche Instanzen, die bei der Prozessierung von Lust und Unlust beteiligt sind, in psychische Prozesse involviert sind, die in der Psychoanalyse als Primär- und Sekundärvorgänge bezeichnet werden, und deren Zustandekommen entsprechend mit Lust- und Realitätsprinzip erklärt wird. Die Funktion des Belohnungssystems entspricht dem Lustprinzip, die Lustquantitäten sind das Geld, womit das Verhalten belohnt wird, die Unlust bedeutet Geldentzug oder -Verlust, und die Empfindungen, die aus Drogenkonsum resultieren, sind eine Art Falschgeld (Tuesta and Zhang, 2014). Ob Schmerz als Lust oder Unlust empfunden wird, wird vermutlich im Belohnungssystem entschieden (Spitzer, 2012c, 2016a).

Dennoch ist das Verhalten nicht nur von der Lust bestimmt, und das, was jenseits des Lustprinzips liegt, war gleichfalls der Gegenstand der Untersuchung von S. Freud (1920), wobei kriegerische Handlungen sowohl der Ausgangspunkt dieser Untersuchung waren als auch auf ihre Ergebnisse auswirkten, infolge dessen, wie ich bereits vermerkte, die Gedankenfolge, die zum Manuskript über Narzissmus führte, abgebrochen wurde. Von Grausamkeiten des Krieges beeindruckt, befasste sich S. Freud mit den Ursachen destruktives Verhaltens, was er, im Gegensatz zu lebensbejaenden, vitalen Trieben als Todestriebe bezeichnete. In dieser Gegenüberstellung wurde übersehen, daß Todestrieb, heute als Apoptose bekannt, einen notwendigen Teil des Lebenszyklus darstellt. So z.B. trennt sich eine Eidechse von ihrem Schwanz, um ihr Leben zu retten. Der Körper erneuert sich und beugt krankheitsauslösende Entartung vor dank täglichem Absterben von Millionen von Zellen. Der Tanatos ist kein Gegensatz zum Eros allein schon aus dem Grund, weil das Spermium jedesmal stirbt, wenn er in die Eizelle übergeht, geschweige denn das Massensterben aller übrigen Spermien, die diese Fusion nicht vollzogen haben. *

Die Lust ist ein Motiv, um sich zum Objekt der Lust fortzubewegen oder sich fortzupflanzen; somit kann in dieser ursprünglichen Bewegung positive taxische Reaktion identifiziert werden. Die Gegenbewegung ist von der Angst bestimmt, zu sterben, wenn man aus der Gefahrenzone nicht wegkommt, oder die Umgebung nicht erreicht, die für das Fortbestehen existentiell ist. Daher ist der Gegensatz zur Lust und zum Eros der Phobos, die Angst.

Dieser Gegenüberstellung entsprechen enge Verhältnisse, d.h. situationsbedingtes Zusammenwirken oder Gegenwirken zwischen Zentren der Lust und Angst, Eros und Phobos, Himmel und Höhle, die reziprok im mesolimbischen System miteinander verbunden sind. Das es sich beim Amygdala um das Zentrum handelt, in dem Angst, Unbehagen und übrige negative taxische Reaktionen prozessiert werden, gilt als gesichert (Feinstein et al., 2011; Stuber et al., 2011; Murray et al., 2014; Land et al., 2014; Lalumiere, 2014; Riga et al., 2014; Wassum and Izquierdo, 2015; Li et al., 2015; Weymar and Schwabe, 2016; Kragel and LaBar, 2016; Heller et al., 2016).

Angst ist Reaktion auf Gefahr, die vermieden werden soll. Vielfältigen Angstformen entsprechen verschiedene Reaktionen zur Vermeidung der Gefahr: flüchten, verstecken, erstarren, verteidigen, angreifen (aggression, regression, subversion, paralysis), die sich ins Pathologische entarten, wenn die Vermeidungsreaktion behindert wird (Freud, 1926; Fonagy, 2006; Milch, 2006; Yu et al., 2014; Malki et al., 2016; Golden et al., 2016; Liu et al., 2016; Khalsa et al., 2016).

Es gibt mehrere Erklärungen für die Selbstverliebtheit des Ichs. Einerseits, die Selbsterhaltung erfordert entsprechende Selbstachtung und Selbstfürsorge. Andererseits, wie oben erklärt, optimistisches Selbstbild und progressive Psychogenese beeinflussen einander in positiver Weise (Anna Freud, 1936; Deyoung, 2013; Shakeshaft et al., 2015). Drittens, im

narzisstischen Kosmos dreht sich alles um das Selbst, und aus verschiedenen Instanzen des Selbst besteht die Spieltruppe der Wunscherfüllungsträume, deren Hauptmotiv die Selbstbejaung, Selbstbestätigung und Selbst–belohnung ist. Viertens, es gibt ergonomische Ursachen für die Selbstliebe bzw für die Selbstverliebtheit des Hirns: Nur 2% des Körpergewichts entfallen auf das Gehirn, aber es erhält 15% des gesamten Blutstroms, den das Herz-Kreislauf-System liefert, und es verbraucht 25% der Glukose sowie 20% des Sauerstoffs, die dem Organismus im Ruhezustand zur Verfügung stehen, wobei jede Denktätigkeit diesen anteiligen Verbrauch noch erhöht !

Das Lustschloß des männlichen Körpers wird zum fantasierten Ersatz eines ideelen Körpers, in dem die Möglichkeit, die infantilen und adoleszenten Bedürfnisse zu befriedigen, welche zum Teil nur männlicher, zum Teil nur weiblicher Körper bietet, zu einer Einheit verschmolzen sind, und deren Körperteile eine mehr oder weniger passende Verwendung finden, u.a. als Spielobjekte. So z.B. werden männliche Brustdrüsenansätze oder der Penis zu Orten der Zungenbetätigung, welche milchsaugende Bewegungen rekapitulieren, oder der Anus zum phantasierten Ersatz der Vagina. Die Körperrepräsentanzen eines narzisstischen Eroten erfahren eine Neu-bewertung, und ganzkörperliche Repräsentanz wird somit neu strukturiert.

Ein perfektes Liebesverhältnis führt man bekanntlich nur mit sich selbst. „In die gleiche Richtung weist übrigens, daß einige Platoniker den Narzissmus-Mythos als Symbol für die Selbstgenügsamkeit der vollkommenen Liebe

verstehen: Diese Beziehung ist erkennbar noch in Freuds Gleichsetzung des „Liebestriebs" mit dem platonischen Eros." (Laplance, 2006)

Jede sexuelle Handlung ist eine Selbstbefriedigung, und in jedem Liebesakt liebt man in erster Linie sich selbst, während andere Körper als Mittel zum Zwecke der Erzeugung von Lustempfindungen benutzt werden. Daher sind die Liebe zum äußeren Objekt sowie Zuneigung und Empathie spätere Abkömmlinge ursprünglich ungeteilter Selbstliebe, deren Überwindung und Teilung im Gebot der Nächstenliebe gefordert wird. Die Fähigkeit, die Eigenliebe zu teilen bzw, zu verteilen, bedeutet nichts anderes, als die Inklusion der Objektrepräsentanzen in den Wirkungskreis des Ichs, wodurch das Ich einen Zuwachs, eine Ausdehnung erfährt, ohne die Grenzen zwischen Ich und Objekt aufzuheben oder sie zu überschreiten. Falls aber solche Repräsentanzen vom Ich abgespaltet werden, d.h. von der Versorgung mit der Lust ausgeschlossen werden, sind sie dazu verdammt, ihr tristes Dasein im mentalen Raum außerhalb des Ichs zu führen, versinken in die Gewässer von Acheron, werden zu Abbilder toter Dinge, zu abstrakten Begriffen, denen Liebe entzogen wurde und mit denen keine gefühlsmäßigen Beziehungen unterhalten werden, mit anderen Worten, sie erfahren geistige Verarmung wie vernachlässigte Kinder, denen mütterliche Fürsorge und Liebe entzogen wurde.

Was Mutter dem Säugling vor seinen Augen hält ist ihr eigenes Gesicht und darüber hinaus noch die Widerspiegelung emotionaler Zustände des Säuglings: In dieser Interaktion und Widerspiegelung emotionaler und

mentaler Zustände werden Grundsätze interpersönlicher, sozialer Kommuni–kationsfähigkeit festgelegt. Die Physiognomie, die Mimik der Mutter prägt sich ins Gedächtnis des Zuschauers ein, und dient später als Vorlage, um mentale Zustände anderer Menschen zu erkennen und mitfühlen zu können, was als Einfühlvermögen bezeichnet wird.

Die allererste Liebe ist die Mutter, und aus diesem Liebesverhältnis gehen alle andere Liebesverhältnisse hervor. In dieser ersten Liebesbeziehung wird die Interaktivität und Intersubjektivität jeder Beziehung erlernt: Aus interpersönlicher Interaktion entsteht zuerst eine Repräsentanz der Mutter, und aus internalisiertem Mutter-Selbstobjekt gehen durch Identifikationen innerpsychische Strukturen hervor. Das Bedürfnis, zu lieben und geliebt zu werden, wird, nachdem erste Liebe zu Ende geht, in anderen Beziehungen realisiert.

Primäre Interaktionsstruktur der Mutter-Kind-Beziehung kann auf andere Beziehungen übertragen und sowohl im homosexuellen als auch im heterosexuellen Verhalten realisiert werden. Dabei kommt es an die Wahl des Objektes an, das libidinös besetzt wird. Diese Wahl wird aber nicht in der Adoleszenz sondern im frühen Kindesalter getroffen.

So wie im Prozess der Konditionierung das Immunsystem lernt, zwischen eigenem und fremden Körper zu unterscheiden, so ist die Person davon abgeneigt, ihre Familienangehörige als Objekte sexueller Betätigung zu betrachten. Aus diesem Grund gibt es im Normalfall keine inzestiöse

Regungen und Bindungen, es sei den, der reguläre Ablauf familiärer Verhältnisse wird durch widersinnige Handlungen der Erwachsenen unter–brochen, was als pathogene Abweichung und Störung im Psychischen geprägt wird, und in weiterem psychogenetischem Verlauf zur Entstehung psychischer Pathologien, wie z.B. Wiederholungszwang, resultieren kann.

Welche Beziehungen eine Person nach der Erreichung des reproduktiven Alters eingeht oder zu eingehen versucht, bestimmen die Umstände ihrer Psycho- bzw. Psychopathogenese, d.h. ausschließlich epigenetische Faktoren, nachdem entsprechende Voraussetzungen und Prädispositionen im Verlauf morphogenetischer Entwicklung entstanden sind. Der Prototyp der Sexualität wird im Kindesalter geprägt, und spätere Wahl der Sexualobjekte entspricht dieser Prägung (Imprinting).

Ich kann immer noch gut daran erinnern, welche Freude mir freund–schaftliche Beziehung mit gleichaltrigem Kind im Kindergarten bereitete, mit dem ich mich lustvoll an den Raupen und anderen Insekten betätigte, während ich mit ihm spielte und seine Wesenszüge bewunderte. Auf der Gelände des Kindergartens entdeckte ich eine Stelle, wo dickförmige Larven in der Erde lebten, woraus sich männliche und weiblich Nashornkäfer entwickelten. Unzweifelhaft stammt aus dieser Zeit meine Interesse für Entomologie, die später in meine berufliche Beschäftigung überging. Erwähnenswert in diesem Zusammenhang, daß, wenn ich mich richtig erinnere, mein damaliger Spielkamerad Жуков hieß, was im Deutschen dem Käfermann entsprechen würde.

In meinem Freund aus der Kindheit fand ich offensichtlich eine spiegel–förmige Entsprechung meines Selbst, eine Vorstellung, die sich in perfekter Anpassung unserer asexueller Interaktion bestätigte. Es war eine prägende Erfahrung zur richtigen Zeit, die ihre Spuren im Gedächtnis hinterließ, und vermutlich eine nicht zu unterschätzende Rolle in späterer Objektwahl spielte. Wie der Traum vom 1.03.2015 veranschaulicht, handelt es sich bei gleichgeschlechtlicher Objektwahl in diesem Fall um narzisstische Selbst–widerspiegelung im Alter von etwa 5-6 Jahren, und darüber hinaus noch um die Vermischung der Selbst-Objektbeziehungen infolge Projektion des Selbst auf männliche Objekte sowie Introjektion männlicher Objekte, deren Bestandteile zum Teil der Selbstrepräsentanz geworden sind. Diese innerpsychische Vorgänge, welche im Traum zum manifesten Ausdruck kamen, formulierte S.Freund (1914) folgendermaßen: „Man liebt, was man selbst ist, was man selbst war, sowie die Personen, die ein Teil des eigenen Selbst waren."

Im Unterschied zum geschilderten Fall, besteht in der Päderastie die Fixierung auf das Alter gewählter Objekte fort, so daß keine Aktualisierung dieser Objektrepäsentanzen stattfindet. Wegen dieser Asynchronität und Adaptationsverlust durch den Ausfall adäquater Indizierung früherer Eindrücke im Gedächtnis, kann man päderastische Neigung als eine mehr oder weniger ausgedehnte mentale Zurückgebliebenheit und päderastische Regung als regressive Zwangserinnerung bewerten. In anderen Aspekten ihrer Charakterpathologie unterscheiden sich solche Personen unwesentlich

von anderen Infantilen mit psychopathischer Persönlichkeitsstruktur, worüber an anderer Stelle ausführlich berichtet wurde.

Aber auch eigener Körper wird weniger wahrgenommen und gerät teilweise in die Vergessenheit, solange seine lebenserhaltenden Grundfunktionen reibungslos ablaufen, und sobald nicht zu deren Unterbrechung kommt, was als Selbstverlust empfunden wird und die Angst um die Selbstbeherrsch–barkeit weckt. Neue Herausforderungen und Aufgaben können den Zustand der Selbstvergessenheit unterbrechen und zur Erweiterung des Bewußtseins führen. Eine paranoidale Entgleisung dieses inneren Wachstums ergibt sich in Situationen, in denen der Prozess der Wiederherstellung der Selbst–beherrschbarkeit in regressiver Weise als zwanghafte Selbstüberwindung bewältigt wird. Aus erklärtem Grund sollten die Kinder wie auch Erwachsene mit intellektuellen Aufgaben konfrontiert werden, und nicht nur mit sportlichen, insbesondere gemeinschafts-sportlichen, bei denen die Spieler in ödipale Konkurrenzkämpfe verwickelt werden, welche regressive Tendenzen verstärken.

Wenn innere oder auch äußere Realität in die Schieflage gerät, erlaubt der Realitätssinn, ähnlich wie der Gleichgewichtssinn, diese Schieflage wahrzunehmen. Diese Wahrnehmungs- und Unterscheidungsfähigkeit bedarf einer Vorstellung von der Norm, die sich offensichtlich in einer Struktur gründet, die ein Etalon der Norm, der Normalität darstellt. Dieses immanente Referenzwertesystem mit entsprechenden molekularen Detektoren und Indikatoren entstehet im Laufe der Evolution infolge der

Anpassung an die Umweltbedingungen und der Interaktion mit und in dieser Umwelt. Die Ergebnisse dieser Anpassung und Interaktion summieren sich im Genom, das als Informationsträger fungiert, in dem auch die Abfolge phylogenetischer Ereignisse eingeprägt ist. In Ontogenese, deren Inhalt morphologische und psychogenetische Entwicklung ist, geschieht Rekon–struktion phylogenetischer Entwicklung, die mit der Ausformung eines Individuums endet. Die Reproduktion des biologischen Individuums hat zur Voraussetzung seine sexuelle Reife, während psychogenetisch vestandenes Individuum für seine Reproduktion die Zeit und das Vermögen braucht, um die kulturelle Hinterlassenschaft zu erwerben und sie weiterzugeben. Die Verzögerung sexueller Reife bei Menschen im Vergleich zu Affen erklärt sich aus dieser Notwendigkeit (näheres darüber erfährt man von Manfred Spitzer, 2016c; Caroline Ross, 2003; Karen Strier et al., 2010; Patrick Onyango et al., 2013; Lee and Lee, 2001).

Die menschliche Sexualität ist ein Beispiel dafür, wie epigenetische Modifikation genetische Prädisposition beeinflussen und beliebig viel Variationen des Sexualverhaltens hervorbringen kann. Das, was anscheinend physiologisch, morphologisch und reflektorisch festgelegt ist, lässt viele Abweichungen zu, die in vielerlei Hinsicht vorteilhaft und evolutionär wertvoll sein können und sich tatsächlich als solche erweisen.

Das parasitische Verhalten ist angeboren: Der Mensch beginnt sein Leben als Endoparasit im Mutterleib, und setzt es nach der Geburt als Exoparasit fort. Erst im Laufe der Jahre und mit intellektueller Reifung entwöhnt er sich

allmählich, auf Kosten anderer zu existieren. Aber einige lernen es nie, ein selbständiges Leben zu führen, und stattdessen entwickeln und probieren sie immer neue Möglichkeiten und Strategien, um eine parasitische Lebensweise fortzuführen, wie bereits früher erläutert wurde (Zimmer, 2000; Poleev, 2011, 2012a, 2012b).

Das Kind ist ein durchaus egoistisches Wesen, und erst langsam, im Zuge der Sozialisation, begreift es die Vorteile, welche ein altruistisches Verhalten mit sich bringt. Solange der Mensch versorgungsbedürftiges Kind bleibt, ist er nicht imstande, altruistisch zu handeln, erst später kann er altruistisch erzogen werden oder infolge von Umständen selbst zur Versorger werden: In dieser Rolle ist der Heranwachsender oder Erwachsener gezwungen oder veranlasst, zu teilen oder im Dienst anderer Personen zu stehen.

In frühkindlicher Wahrnehmung wird die Mutter mit infantiler Selbst-verständlichkeit als Eigentum betrachtet, und alle anderen Personen und Objekte, die störend sind oder den Verdacht erwecken, die gleichen Eigentumsansprüche auf die Mutter zu erheben, werden als feindlich empfunden. Die baulichen Elemente der Siegessäule in Berlin symbolisieren die Konkurrenzkämpfe um die Mutter, und die Säule gipfelt erwartungs–gemäß in vergoldeter Darstellung der Mutter als Engel.

Im Film *The good son* (1993) wird die Auswirkung psychogenetisches Programms, das für genanntes Verhalten verantwortlich ist, veranschaulicht. Jede Mutter hat nur 2 Brüste, und kann abwechselnd nur diese 2 Brüste

einsetzen, um einen Säugling zu ernähren. Wenn sie mehr als ein Kind auf einmal zur Welt bringt, verringert das die Überlebenschancen für alle Neugeborene. Aber auch nach dem Beenden von Stillen hängt das Überleben der Kinder von mütterlicher Fürsorge ab, und jedes weitere Kind in den nächsten 10 bis 15 Jahren nach der Geburt des ersten erschwert diese Aufgabe. Die Überlebenschancen und die Lebensqualität der Nachkommenschaft stehen also in direktem Verhältnis zum reproduktiven und fürsorglichen Verhalten der Eltern, und dieses Verhältnis findet seine Entsprechung im Genom.

Eltern, die ein Kind nach dem anderen in die Welt setzen, handeln unverantwortlich gegenüber ihrer Kinder und der Gemeinschaft, und somit verhalten sie sich unvernünftig und asozial, wie bereits an anderer Stelle erläutert wurde (Pädophilie).

Obwohl im Alter von 5 Jahren die Interesse am sexuellen Verhalten und altersgemäße Betätigungen ihren ersten Höhepunkt erreicht, was als phylogenetische Überbleibse in Ontogenese aufzufassen ist, wie vorher bereits erklärt wurde, hat das Kind in diesem Alter noch keine Möglichkeit, sich sexuell auf erwachsene Weise zu betätigen, und hat noch nicht die mentale Reife, die notwendig wäre, um sich vorzustellen, was eine solche Betätigung bedeutet, wie sie zu realisiert ist, und zu welchen Konsequenzen sie führt. Aus diesem Grund waren frühere psychoanalytische Interpretationen frühkindliches Verhaltens in diesem Punkt falsch, als sie, ausgehend von theoretischer Vorstellung, im Kind ausschließlich einen

Ödipus sahen und in ihm einen Narziss vernachlässigten. So äußert sich Anna Freud (1936) zu Tierphobie des kleinen Hans, worüber S. Freud (1909, 1926) berichtete. Aus erklärten Gründen, handelt es sich nicht um die Eifersucht, weil das Kind seinen Vater als einen Rivalen nach dem Vorbild des Königs Laios empfindet, sondern weil das Kind jede Person, die auf eine oder andere Weise die Mutter für sich beansprucht, darin verdächtigt, ihm die Mutter und somit die mütterliche Fürsorge zu rauben, zu stehlen. Und falls solche Personen noch im Bett zusammen mit der Mutter ihre Zeit verbringen, werden sie höchstens daran verdächtigt, sich als Säuglinge am Brust der Mutter zu bedienen. Entsprechende Verschiebung der Angst auf verunglücktes Pferd erklären sich dann als die Vermischung väterlicher Repräsentanzen mit denen des Pferdes, wie das im Traum bei der Ausbildung von Chimären oft geschieht aufgrund der Kombinierfähigkeit einzelner Elemente im Pool der Repräsentanzen.

Das Kombinieren selbst ist ein Spiel, das einerseits die Funktion erfüllt, die Situationen im Spiel zu modellieren, ein situationsbedingtes Verhalten im Spiel zu erlernen, andererseits erlaubt es, sich in verschiedenen Rollen zu versetzen. Beim Verhalten des siebenjährigen Hans, dem Löwenbesitzer, und zehnjährigen Knaben, dem Zirkusdirektor, handelt es sich gleichfalls um ein Rollenspiel, in dem sich Realität mit Phantasie vermischen. Die Kinder ergreifen oft die Flucht in die Phantasie, in ein Wunderland, das ihnen als ein Realitätsersatz dient, um die Wirklichkeit zu entkommen und ihre Komplexität auf diese Weise zu reduzieren (Bettelheim, 1976).

Die Aufgabe der Psychoanalyse besteht in solchen Fällen darin, diese Inhalte aufzuklären und dem Kind zu helfen, das, was er durcheinanderbrachte (engl. dislocated), wieder zu ordnen, in richtiges Verhältnis zu bringen.

Aber auch Erwachsene, die nicht zu psychischen Individuen geworden sind, nutzen kompensatorische Funktion der Phantasie, um ihre Identität zu erfinden, um die Flucht aus der Wirklichkeit zu begehen, oder die Wirklichkeit in ihrer Phantasie umzugestalten, d.h. die Wahrheiten zu verdrehen (prevarication).

Anna Freud erwähnt in der oben genannten Abhandlung die Fälle, in denen „unter dem Eindruck ... eines plötzlichen Objektverlustes leugnet [das Ich des Individuums] den realen Tatbestand und ersetzt ein Stück unerträglicher Wirklichkeit durch die Produktion eines erwünschten Gebildes." Diese Interpretation des Geschehens ist nicht korrekt, weil es sich nicht um eine produktive Phantasie, wie sie in den Identitätsspielen der Kinder oder im Traum vorkommt, sondern um eine Objektrepräsentanz handelt, die ihre Aktualität trotz des Verschwindens des realen Objekts behält.

Das Wahngebilde der Erwachsenen kommt aus anderen Gründen, als die von Anna Freud erwähnten, zustande. Einerseits, aufgrund der Verwirrung, die in den Köpfen meisten Personen entsteht, weil sie nie lernen, logisch und konsequent zu denken, und mit Begriffen gemäß ihrer Natur umzugehen. In ihren Köpfen verirren sie sich ständig und permanent wie in einem Labyrinth; diesen permanenten Verwirrungszustand begünstigen noch

Begriffe, die eine verwirrungsstiftende Wirkung haben, wie z.B. Gott und Demokratie, oder auch Wahnsysteme, wie z.B. Katholizismus und Nationalsozialismus. Andere Umstände und Bedingungen erleichtern oder provozieren das Aufkommen des Wahns: Zu solchen wahnauslösenden oder begünstigenden Faktoren gehören Tabakrauchen, Bierkonsum, Monotonie und Sinnlosigkeit der Arbeit und andere. An dieser Begünstigung des Wahns hat sich in Bayern, dem Heimatland von NSDAP, SS, SA und CSU, bis heute kaum etwas geändert. Der Irrsinn der Realität ist dort zu einem Dauerzustand geworden, weil, einerseits, die Teilnehmer diesen Wahnsinn verinnerlichen, andererseits, exponieren sie seine Wesensmerkmale und tragen mit ihrem irren Verhalten zur Aufrechterhaltung psychosozialer Pathologie bei.

Andererseits, verfallen die Erwachsene oft in den Wahn aus Vernachlässigung der Pflicht, sich geistig weiter zu entwickeln, ihr mentales Apparat für Denktätigkeit zu stärken, um nicht in infantilem Zustand des Geistesschwäche zu verbleiben. Diese stetige geistige Übung ist notwendig, um perzepierte Information zu ordnen, und weil ohne diese Ordnung die Innenwelt in Unordnung gerät und auseinanderfällt. Die wesentlichen Begleiterscheinungen des Wahns kommen immer wieder zum manifesten Vorschein und äußern sich in der Reduktion der Wahrnehmung, des Weltbildes, zwischenmenschlicher Beziehungen und im Rückzug aus der Realität durch vielerlei Einschränkungen. Wie nicht schwer zu erraten ist, steht hinter solchen symptomatischen Erscheinungen ein neurophysio–logischer Schutzmechanismus, der emotionale Überreizung und Reiz–

überflutung im Allgemeinen verhindert. Die Überflutung mit Information bewirkt Reduktion der Aufnahmefähigkeit, und je reduzierter die Aufnahme–fähigkeit selbst ist, desto schneller geschieht die Reduktion. Nicht zufällig spricht man im Zusammenhang mit Intelligenz über die Bewußtseins–erweiterung, welche eine wichtige Voraussetzung für die Aufnahmefähigkeit darstellt, weswegen Intelligenz und Wahn gegensätzliche Begriffe sind und sowohl begrifflich als auch zustandsmäßig einander ausschließen, wie bereits erläutert wurde (Poleev, 2013-2014).

Die altgriechische Sage, weil sie zumeist mündlich überliefert wurde, war keine ausgedehnte Anekdote, die zum Zwecke der Unterhaltung erzählt wurde, sondern eine sprachliche und mnemotechnische Übung, was ihr Fassungsvermögen für darin enthaltene Sinneszusammenhänge, Rede-wendungen und Begriffe erklärt. Demzufolge waren die Sagenerzähler prähistorischer Völker mnemotechnische Genies, die ohne Aufzeichnungen und Festhalten in anderen Medien außerhalb des Hirns ihr Wissen und Können bewahrten und in der Reihe der Generationen weitergaben. Die Erfindung und Verwendung externer Speicher hat mit der Knoten- und Kerbschnitttechnik angefangen, und in heutiger digitalen Technik ihre Fortsetzung erfahren. Allerdings ist diese Auslagerung des Gedächtnisses, obwohl durch die immense Ausdehnung der Sprache unvermeidlich und berechtigt ist, hatte auch weniger erwünschte Auswirkungen, die unter dem Begriff digitale Demenz bekannt sind (Manfred Spitzer, 2012a).

Eine der Folgen meines Interesse an Entomologie war häufiges Gebrauch eines Buches zur Bestimmung der Insektenarten (Плавильщиков, 1950), was meinen Geist disziplinierte und meinen Sinn für begriffliche Einordnung stärkte. Solche Beschäftigungen wie z.B. Klassifizierung von Lebensformen hat fördernde Auswirkung auf Indizierungsvermögen des Hirns, was zur Herausbildung der Intelligenz beiträgt, deren wesentliche Qualität in der Unterscheidungsfähigkeit besteht (Karl Faulmann, 1880), im Gegensatz zu nicht intelligenten Personen, die offensichtlich niemals lernen, zu unterscheiden und zu indizieren, infolge dessen ihr Weltbild aus groben Schemen der Wirklichkeit besteht, wie Werner Huth (1984) darlegte: „Durch schizophrenen Verdinglichungsprozess verwandeln sich für den Patienten menschliche Qualitäten und zwischenmenschliche Bezüge in ihrer Viel–schichtigkeit in dingliche, objektive Sachverhalte, an denen man nicht mehr rütteln kann ... .“ Vor allem, darf man an eigenem Selbstbild nicht rütteln, um eigene Position innerhalb demokratischer Desorganisaton nicht zu gefährden (Poleev, 2015a, 2015b).

Eines Tages beobachtete ich einen etwa 10 Jahre alten Jungen, der entlang der Schulstraße in Surwold auf seinem Zweirad fuhr. Plötzlich zog er an dem Lenker, hob vorderen Rad hoch in die Luft, und fuhr die Pedale tretend eine Weile nur auf dem hinteren Rad. Nach ein Paar Minuten setzte er seinen gewöhnlichen Fahrstil fort.

Diese Episode illustriert die Spontanität des Verhaltens, und zeigt die Notwendigkeit der Abweichung, die zur Steigerung der Variabilität und

Plastizität des Körpers und seiner Bewegungsmöglichkeiten beiträgt. Die Abweichung dient dem Zweck, spielerisch etwas Neues auszuprobieren, um die Erfahrungen zu sammeln, die beim Bedarf zum Einsatz kommen. Soziale Ordnungen, in denen es keinen Raum für Abweichungen gibt, und stattdessen die Verhaltenskontrolle ausgeübt wird, um systemkonforme Verhaltensnormen aufzuzwingen, sind lebensfeindlich, lernunfähig und können nicht lange bestehen.

Die Reduktionsschemen, egal welcher Ausprägung - ideologische, religiöse, gebräuchliche, traditionsbetonte, an denen nicht rütteln darf, weil sie den Status heiliger Texte, Vorschriften, Vorgaben, Vorurteile u.d.g. erlangen, und welche im Wesentlichen den Inhalt der Wahrnehmung bestimmen, erzeugen permanenten Wahnzustand, in dem einzelne Personen oder mehr oder weniger ausgedehnte Personengruppen gefangen sind. Wie jede Krankheit, hat der Wahn eigene epidemische Dynamik: Während Suggestibilität, Aufnahme- und Nachahmungsbereitschaft prädisponierende Faktoren sind, die diese Dynamik positiv im negativen Sinne beeinflussen, wirken geographische Grenzen, Hindernisse anderer Art oder die Widerstands-fähigkeit, die sich in der Geisteshaltung gründet, entgegen.

Bei der Realitätsflucht in Phantasie, Ideologie, Religion, Wahn, handelt es sich um die Produktion von Reduktionsschemen, die 1. die Realität falsch abbilden, und 2. deren Reduktionsgrad weit unter solchen liegt, der für adäquate Realitätswahrnehmung notwendig wäre, was im Gegensatz zu rationalen Erkennungsmuster und Hypothesen steht, mit deren Produktion

unser Hirn im Normalfall ständig beschäftigt ist, weswegen zu seiner Überforderung kommen kann, falls man seine Bedürfnisse vernachlässigt.

„ „Was das Ich von der äußeren und von der Libidogefahr im Es befürchtet, läßt sich nicht angeben; wir wissen, es ist Überwältigung oder Vernichtung, aber es ist analytisch nicht zu fassen." Robert Wälder bezeichnet es als „Gefahr, in seiner Organisation zerstört, überflutet zu werden." Diese Angst des Ichs vor der Triebstärke wirkt nicht anders als die Über-Ich-Angst oder die Realangst, die wir bisher verfolgt haben. Sie setzt Abwehrmechanismen gegen den Trieb in Bewegung, die dann zu allen uns bekannten Folgen für die Neurosen- und Charakterbildung führen."

In den Fallbeschreibungen des Wahns, welche psychiatrischer Psychotherapeut Werner Huth in seinem Buch anführt, fehlt das Wesentliche, die Angaben betreffend sexuelle Betätigung oder Unterlass solcher Betätigung, was laut S.Freud (1898) als eine der häufigsten Ursachen psychischer Pathogenese darstellt. Depression und Lustlosigkeit, die aus Unmöglichkeit und Unterlass sexueller Handlung resultieren, bewirken persönlichen Rückzug, weil die Lustquellen, aus denen das Ich seine Lebensenergie bezieht, versinken und ihm abgezogen werden. Das symptomatische „Vergessen", diese wesentliche Gründe zu nennen oder sie zu untersuchen, ist symptomatischer Bestandteil psychiatrisches Wahngebildes, das sich gerne mit Zitaten, die aus dem Werk von S. Freud entnommen sind, schmückt, aber nicht imstande ist, ausgehend aus eigenen pseudowissenschaftlichen Prämissen die Natur des Wahns aufzuklären. „Uns fehlt

aber noch ein synthetisches, nicht eklektisches Erkenntnismodell, das sowohl naturwissenschaftliche als auch geisteswissenschaftliche Aspekte in sich vereinigt, ohne im einen oder im anderen aufzugehen, und das genügend flexibel ist, um in allen Detailfragen durch neue Einsichten in Frage gestellt zu werden", obwohl ein solches Erkenntnismodell am Anfang des 20. Jahrhunderts entwickelt wurde, aber immer noch nicht akzeptiert wird, weil es von einem gehassten Juden und Klugscheißer stammt, und darüber hinaus noch pseudowissenschaftlicher Logik widerspricht.

Die Nachahmung ist eine notwendige Vorstufe auf dem Weg zur Bildung der Identität; aus diesem Grund identifizieren sich Mädchen häufiger mit der Mutter in ihrer Liebesbeziehungen zum Vater, und Jungen identifizieren sich mit dem Vater in gleichem Verhältnis zur Mutter. Wenn Identifikationsprozess anders verläuft, ergeben sich daraus andere als gewöhnlich Variante des Verhaltens wie etwa Homosexualität oder auf sich bezogene, autoerotische Sexualität. Erneut sollte betont werden, daß jegliche Sexualität das Selbst zum Objekt hat, und jede sexuelle Handlung, wenn daran auch andere Personen teilnehmen, immer eine egoistische Betätigung ist, deren Zustandekommen die Reizung eigener erogenen Zonen zur Voraussetzung und zum Ziel hat.

Bei vielen Identifikationen, die jedes Kind durchlebt, handelt es sich um die Rollenspiele, die aufgrund von Nachahmungsinstinkt spontan abgehalten werden. Die schauspielerische bzw. schaustellerische Tätigkeit des Kindes erlaubt ihm, sich in die Gegenstände und Personen zu versetzen, um für sich

ihre Existenz und Qualitäten verständlich zu machen. Erst nachdem das Kind viele Charaktere und Zustände durchlebt und nachempfindet, ist er imstande, sich zu personifizieren und sich selbst als etwas eigentümliches wahrzunehmen und zu verstehen. Damit ist aber seine psychogenetische Entwicklung nicht zu Ende: er muß noch ein Individuum werden, sich als eigenartig und unabhängig zu begreifen, um seine Lebensziele und Prioritäten zu definieren, sein Lebensweg zu bestimmen und ihn selbständig zu gehen.

Die Überwindung des frühkindlichen grenzenlosen Narzissmus beginnt im Zuge der Individualisierung während der Phase psychologischer Trennung von elterlicher Instanz und kognitiver Differenzierung des Selbst von der Umwelt. Psychische Individualisierung besteht in der Einschränkung des Beherrschbaren auf die eigene Person, in der Erkenntnis und Anerkennung des Unterschieds zwischen dem Selbst und den Anderen, und äußert sich verhaltensmäßig in der Aufgabe der Versuche, andere Personen als untrennbare Bestandteile des Selbst zu betrachten und sie entsprechend zu behandeln: äußere Objekte werden zu Begriffen und zu mentalen Repräsentanzen (Personen– und Objektrepräsentanzen).

Aus dem Wechselspiel von Bindung und Trennung, über das Rollenspiel in der Identifikationsphase, erwächst die Vorstellung über eigene Persön–lichkeit, und das führt letztendlich zur Entwicklung der Autonomie eines Individuums. Daher muß eine Mutter-Kind-Beziehung eine Interaktion sein,

nicht die Befehlserteilung und die Wunscherfüllung, wie auch Arno Gruen (1987) erklärt.

Empfindung, Emotion, Motivation, Aktion.
Der Ursprung des Selbst ist nicht nur verinnerlichte Interaktionsstruktur zwischen Säugling und Mutter sowie anderen Bezugsobjekten, wie das die Anhänger der Objektbeziehungstheorie postulieren, sondern auch und vor allem die Selbstempfindung, die zur Selbstwahrnehmung wird, und sich in der Abgrenzung von anderen Objekten und Subjekten konstituiert.

Das Ich erwächst aus der Bewußtwerdung innerpsychischer Vorgänge („Wo Es war, soll Ich werden"), und aus zunehmender Selbstbeherrschung, d.h. bewußter Kontrolle innerkörperlicher Funktionen, die mit der Stärkung der Willensäußerung einhergeht.

Die Wille ist summarisches Ergebnis aller Einwirkungen, welche die Herausbildung von Zentren psychischer Autonomie induzieren, in denen selbstreferentieller Bezug hergestellt und Motivation in Aktion umgesetzt wird, entsprechend der Eigen/Interessen, die beständige Formulierung der Ziele darstellen, die zu erreichen das Ich bestrebt ist.

Infolge der Nachahmung und äußerer Einwirkung das, was gezogen und erzogen wird, zieht später selbst und geht Beziehungen ein, übernimmt die Rolle und Aufgabe des Erziehers oder Anführers.

Über Introjektion und Proejktion, die Verinnerlichung und Ausgrenzung rezepierter Inhalte bzw. Selbstpositionierung konstituiert sich das Ich, definiert und schafft seine Umgebung, und stellt das Bezugssystem des Ichs und zum Ich her. Widerspiegelung des Lächelns, Grimassieren eines Schülers, was Anna Freud in ihrem Buch erwähnt, sind Beispiele des Wiedererkennens des Selbst in den Anderen, der Identifikation durch Nachahmung, der Reproduktion der Selbstähnlichkeit in sozialer Interaktion.

Die Nahrungsaufnahme und Ausscheidung, das Atmen, das Rezepieren und Wiedergeben rezepierter Inhalte, die Beantwortung der Fragen, sich nähern und entfernen sowie andere Vorgänge vermitteln die Vorstellung vom Internalisieren und Externalisieren, die zum Bestandteil des abstrakten Denkens wird.

Der Prozess biologischer Individualisierung ist mit der Geburt abgeschlossen, nach der Geburt beginnt individuelle psychische Entwicklung, Psychogenese, die im günstigsten Fall zu psychischer Eigenständigkeit, zur Ausformung des psychischen Individuums führt. Die Reifung des Individuums verläuft in mehreren Phasen und dauert mehrere Jahre. Allein die psychische Trennung von den Eltern, falls überhaupt zustande kommt, nimmt über 15 Jahre in Anspruch. In der Phase der Trennung wird Ersatz für die Eltern gesucht, und zumeist in einer mehr oder weniger großen und abgegrenzten Gruppe gefunden. Die Identifizierung mit der Gruppe ist ein vorübergehender oder, falls der Übergang zum Individuum nicht gelingt, ein dauerhafter Zustand, in dem nur die Gruppen gewechselt werden, mit denen man sich identifiziert.

Eine wichtige Voraussetzung für das Erreichen psychischer Eigenständigkeit ist die Überwindung äußerer und innerer Abhängigkeit/en sowie intellektuelle Reife, welche die Einsicht in eigene Reifungsprozesse ermöglicht.

Das Individuum ist die höchste bisher bekannte oder mögliche Form psychischer Entwicklung, die sich dadurch charakterisiert, daß sie das Wissen für eigenes Bewußtsein entwickelt, d.h. ein selbstreflektorisches Vermögen hat, womit sie sich als eigenständige Einheit und Gesamtheit begreift, nur mit eigenem Ich identisch ist, und sich selbst oder eigenes Ich nicht mit verschiedenen Selbst- oder Objektrepräsentanzen oder -Instanzen sowohl im Wachen als auch im Traum verwechselt. Das Individuum ist die Selbst-Identität, das Ich, das sich kennt, erkennt, anerkennt, versteht und begreift, die selbstreflexive und selbstregulierende Form des Ichs, das neben seiner Begrenztheit und Abgegrenztheit von anderen noch das Einfühlvermögen hat (d.h. imstande ist, sich in die Seelenzustände anderer Personen bzw. Individuen zu versetzen) und beweglich ist (d.h. in sozialem, psychischem, symbolischem, und physischem Raum koordiniert agiert und interagiert, ohne sich dabei zu verlieren oder zu vergessen).

Das Individuum ist eine Bewußtseinsform, deren psychische Organisation, d.h. die Gesamtheit ihrer psychischen Organe bzw. Instanzen, durch selbst–bestimmtes und selbstbestimmendes, selbstregulierendes Ich zusammen–gehalten wird.

Zu Ich-Instanzen gehören das Bewußtsein (das Wissen über sich selbst), das Über-Ich (das Gewissen, das an dem Zustandekommen und an der Bewertung von Entscheidungen und Handlungen beteiligt ist), der Wille, das Können. Der Wille macht das Ich handlungsfähig, d.h. der Wille ermöglicht, das Wissen und Können in Willensakten umzusetzen.

Das Nervensystem und seine psychischen Epiphänomene sind analog zu hardware und software eines Computers, wobei, wie auch im Computer, das Virtuelle vom Visuellen zu unterscheiden ist. „Alles, was Gegenstand unserer inneren Wahrnehmung werden kann, ist virtuell", bemerkt S. Freud in Traumdeutung, weil Bestandteile und Phänomene des Nervensystems wie z.B. Impulse, Neurone, Nervenfaser, neurochemische Komponente u.s.w. sowie die Außenwelt physikalische und stoffliche Entitäten sind, und erst in unserer Wahrnehmung und im Zusammenhang und Zusammenspiel des Begrifflichen und Verständlichen zu einer virtuellen Realität wird. Diese phantasierte Realität ist der Gegenstand der Psychoanalyse, die als epiphänomenologische Metaanalyse zu begreifen ist, welche tiefe Einsichten in psychogenetische, psychosoziale und neurophysiologische Prozesse und Zusammenhänge ermöglicht. Bei Betrachtung von Malereien, die nichts anderes als Leinwände mit darauf aufgetragenen Pigmenten sind, wird auch nichtstoffliche Dimension erfasst, die darin enthalten ist und erst in menschlichen Augen, d.h. in der Wahrnehmung bzw. im Bewußtsein sichtbar wird. Die Malereien sind Informationsträger, die darin enthaltene Information kann gelesen, interpretiert, bewertet und verwertet werden.

Die oberste psychische Instanz verhält sich zum restlichen Nervensystem wie der Nutzer zum Computer, der ihm die Möglichkeit bietet, die Inhalte seines Speichers am Monitor zu sichten und sie mittels einer Tastatur zu manipulieren.

Während ein Computer nur fremdgesteuert wird und keine Kenntnis über sich selbst und über eigene Funktionsweise hat, ist der Mensch imstande, das Selbstbewußtsein zu entwickeln und eigenes Verhalten zu bestimmen.

Wie bereits erwähnt, verläuft Psychogenese in mehreren Phasen. Die Steuerung der Psychogenese ist komplex, von äußeren Umständen und inneren Bedingungen abhängig, weswegen jegliche Ausfälle und Defizite zu Defekten oder Unterbrechung der Entwicklung führen können. Die Symptome möglicher Fehlentwicklung sind kognitive Defizite, psycho–pathologische Erscheinungen, psychopathische oder auch infantile Charakterzüge.

Die intellektuelle Reifung ist Teil der Psychogenese, und sie ist sowohl vor als auch nach der Volljährigkeit, d.h. im Alter von 18 Jahren, noch längst nicht abgeschlossen. Es bedarf gewisser Anstrengungen, um eigenes intellektuellen Potenzial zu entwickeln, die Intelligenz voranzutreiben, und intellektuelle Reife zu erlangen. Diese Reifung hat 2 Komponenten: einerseits, die Entwicklung begriffliches Denkens, d.h. begrifflicher, sprachlicher und logischer Denkweise, andererseits, des Urteilsvermögens, welches begriffliches Denken voraussetzt, um die Begriffe in richtigen

Zusammenhang und in das richtige Verhältnis bringen zu können. Um denken und urteilen zu können, braucht man den Verstand und die Fähigkeit, eigenen Verstand zu bedienen.

Die Bedingungen für die Entwicklung der Intelligenz bis zu einem zumindest zufriedenstellenden Reifegrad sind zahlreich, weswegen zur Zeit prozentuell nur wenige schaffen, diesen Reifegrad zu erreichen. Schon unsere Mütter müssen sich anstrengen, damit die Voraussetzungen für Intelligenz–entwicklung erfüllt werden. Nach der Geburt gehört wieder der Mutter die Hauptrolle bei der Entwicklung der Intelligenz des Kindes, angefangen von fürsorglichem Umgang mit dem Säugling, Empathieäußerungen gegenüber dem Kind, zahlreichen Interaktionen, einschließlich Sprachbegabtheit und Opferbereitschaft. In der Mutter-Kind-Beziehung entsteht das Bewußtsein des Kindes, und je intelligenter diese Beziehung ist, desto höher die Wahrscheinlichkeit fortschreitender Intelligenzentwicklung beim Kind.

„Reale Gefahr und reale Entbehrung spornen den Menschen zu intel–lektuellen Leistungen und Lösungsversuchen an, während reale Sicherheit und Überfluß eher dumm und bequem machen. ... Die theoretische Unterschätzung der Einstellung des kindlichen Ichs auf Unlustvermeidung ist mitverantwortlich für das Mißlingen mancher pädagogischer Experimente der letzten Jahre. Die moderne Pädagogik will dem wachsenden Ich des Kindes größere Handlungsfreiheit, vor allem freie Wahl der Tätigkeit und Interessen sichern. Absicht ist die bessere Entwicklung des Ichs und die Unterbringung aller Sublimierungen. Aber das Kind der Latenzperiode kann die Aufgabe der

Angst- und Unlustvermeidung noch höher stellen als direkte oder indirekte Triebbefriedigung. Es wählt in vielen Fällen, wo es nicht von äußeren Forderungen gelenkt wird, seine Beschäftigungen nicht nach Begabung und Sublimierungsmöglichkeit, sondern nur nach schneller Sicherung vor Angst und Unlust. Zur Überraschung der Erzieher ist dann der Erfolg solcher Wahlfreiheit nicht Persönlichkeitsentfaltung, sondern Ich-Verarmung.“ Zum Vergleich: Der Aufsatz von Manfred Spitzer (2016b), woraus schließen kann, daß nicht zu viel oder zu wenig entscheidend ist, sondern das Richtige zur richtigen Zeit und in richtigem Ausmaß.

Intelligenz und Diet.

Intellektuelle Entwicklung ist ein langer Prozess, der in mehreren Phasen verläuft, und in keiner dieser Phasen abgeschlossen ist. Dabei entwickeln sich einige Areale des Hirns weiter, während andere in ihrem infantilen Zustand zurückbleiben. So entsteht ein neurophysiologisches Mosaik, was sich im Verhalten manifestiert. Während einige Fertigkeiten beansprucht werden und sich fortschreitend entwickeln, zeichnen sich andere durch Unvermögen, die Leistungen, die einem biologischen Alter entsprechen würden, hervorzubringen. Solche mosaische Zurückgebliebenheit bedarf gezielter Förderung, damit die Person ganzheitlich reift und fortschreitet. Ohne diese Förderung entsteht geistige Behinderung ähnlich wie bei dem Savant-Syndrom, oder die Person wird nur zum Teil erwachsen, zu anderem Teil bleibt weiterhin ein Kind nach der Art genetischer Mosaiken.

Die Erkenntnis ist die Frucht reifer Intelligenz. Nicht zufällig wachsen am Baum der Erkenntnis die Äpfel, deren Verzehr kluger macht, genauso wie die Mutterbrust die Quelle des Lebens für Säuglinge darstellt. Diese sprachlichen Parallelen werden in ursprünglichen Begriffen festgehalten: educatio(n) von edo die Nahrung, im Russischen воспитание von еда, питание (Gomez-Pinilla and Tyagi, 2013; Hammamieh et al., 2014; Georgieff et al., 2015; Cusick and Georgieff, 2016; VanHook, 2016).

Und wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind, so daß die ersten Stufen auf dem Weg der Intelligenzentwicklung überwunden sind, so bedarf es permanenter Übung, um diese Fähigkeit zu erhalten und voranzutreiben, denn die Aufgabe besteht nicht allein darin, körperliche Kraft zu vermehren, sondern sie richtig, d.h. intelligent einzusetzen.

Das Verbleiben in der Infantilität äußert sich in den Rollenspielen der scheinbar Erwachsenen, und zwar in ihrer Unfähigkeit, zwischen aktueller Identifikation und eigenem Selbst, zu unterscheiden. Wenn die Person nur ihre eingeübte Rolle spielt, wird sie von dieser Rolle absorbiert, und verliert ihre Selbstständigkeit. So kommt es immer wieder zur Verwechslung gespielter Rollen, zwischen dem, was im Berufsleben, bei der Ausübung eines Amtes oder in sexueller Identifikation, ausgelebt wird und realem Selbst.

Falsche Identifikationsbilder, womit die Wahrnehmung heutiger Bürger überfüllt sind, bewirken konsequenterweise falsche Handlungsweisen:

Passivität anstelle von aktiver, lebensbejaender Positionierung und dem Eingebundensein in die Gemeinschaft; narzisstische Selbstbehauptung auf Kosten anderer anstelle der Hingabe; die Befolgung und Übernahme der Suggestionen wie z.B. vom Tellerwäscher zum Millionär aufzusteigen; die Selbstüberschätzung anstelle von Anerkennung der Autoritäten u.s.w. Am Ende solcher Ketten falscher Entscheidungen unter Einwirkung irreführender Vorbilder stehen diverse Persönlichkeitssurrogate, körperliche und seelische Invaliden, von verfehlter Individualität ganz zu schweigen.

Um sich von dem Auseinanderfallen in die schizophrene Spaltung oder Asozialität zu bewahren, muß jedes Individuum nicht nur eigenen Körper sondern auch intakten sozialen Körper, dessen er oder sie selbst ein Teil ist, wahrzunehmen, und sich um seine Harmonisierung zu bemühen.

Der Mensch ist ein Verdrängungskünstler, und er nutzt die Verdrängung zur Trennung von Aufgaben und Funktionen seines Körpers, die, falls sie gleichzeitig (synchron) ausgeführt werden, zu ihrer Vermischung und zur Funktionsstörung führen. So z.B. trennt man zwischen der Nahrungs-aufnahme und dem Ausscheiden; zwischen diversen sozialen Aktivitäten und sexueller Betätigung; zwischen Äußerungen von Freundschaft und Zuneigung und der Abneigung oder Gleichgültigkeit im Umgang mit Fremden, Leichen und toten Tieren. Durch eine solche temporale Abgrenzung und Verdrängung psychischer Abläufe werden Erlebnisse und Aufgaben in täglichem Ablauf nacheinander erfüllt und voneinander getrennt. Diese Trennung entlastet das Bewußtsein, verhindert Reiz-

überflutung, und dient dem Zweck der Konzentration der Aufmerksamkeit auf das, womit man sich gerade beschäftigt. Die periodische Abfolge von Konzentration und Entspannung ist physiologisch notwendig, und reiht sich damit in die Menge anderer periodischen Prozessen ein: Muskelkontraktionen, Atemzuge, Wechsel zwischen Schlaf- und Wachzustand, Herzschlag u.a. Verschiedene Biorhythmen sind aufeinander abgestimmt, greifen kausal ineinander und bewirken einander. Der Körper bleibt solange bestehen und behält seine Integrität und Gesundheit, solange sein biorhythmisches Gleichgewicht intakt ist. Häufige Ursache psychischer Abweichungen und krankhafter Zustände ist die Vernachlässigung funktionell-räumlicher Aufteilung, oder Unfähigkeit bzw. die Unmöglichkeit, solche Trennung zu vollziehen.

Die Notwendigkeit, den Tagesablauf zu strukturieren, vollzieht sich oft in räumlicher Trennung einzelner Aufgabebereiche und Funktionen, was sich in der Bautätigkeiten und Inneneinrichtung der Wohnräume äußert: dadurch ist die Existenz von Arbeitsplätzen, Bürogebäuden, Schlafzimmer und Toiletten erklärt. Diese funktionelle und räumliche Trennung kann sowohl Ausdruck psychischer Gesundheit sein und gesundheitsfördernd wirken als auch symptomatisch für psychische Pathologie sein bzw. deren Entstehung begünstigen. Das chrestomathische Beispiel dafür ist der KZ-Aufseher, der tagsüber grausam und mörderisch ist, während er abends in einer anderen Kulisse einen liebevollen Vater und Ehemann spielt.

Das Transzendieren bedeutet etwas anderes als schizophrener Verdinglichungsprozess und autistische Abkapselung von der Realität: sich für die Welt zu öffnen, offen zu sein, sich als Teil der Welt und der Gemeinschaft zu begreifen.

Wie vergleichende Verhaltensforschung zeigt, haben nur Menschen eine Vorstellung vom Selbst. Übrige Tiere bilden zwar in ihren Hirnen vielfältige Objektrepräsentanzen, sind aber nicht imstande, ein Bewußtsein zu entwickeln und sich von anderen Objekten zu unterscheiden. Die Wahrnehmung der Tiere ist objektbezogen, sie leben in einer Umgebung, die nur aus Objekten und Objektbeziehungen besteht, und darüber hinaus gibt es für sie keine andere Realität. Im Gegensatz dazu, haben die Menschen außer Außenwelt noch ihre Innenwelt, die aus Überlegungen, Vorhaben, Träumen, Gefühlen, Vorstellungen und übrigen Inhalten besteht. Wie bereits an anderer Stelle erklärt wurde (Poleev, 2007), unterscheiden sich Menschen von den Affen durch transzendente Erfahrungen, welche unmittelbare, gegebene Realität komplementieren und die bloße Rezeption in die Wahrnehmung verwandeln. Eine gelungene Metapher zur Veranschaulichung der Transzendenzfähigkeit ist der Roman Fahrenheit 451 von Ray Bradbury (1953), in dem die Menschen, um ihr gemeinsamer Erbe zu erhalten, zu laufenden Bibliotheken werden.

Ursprung des Textuellen ist gesprochene Sprache (Wahrnehmung und Wiedergabe der Töne), obwohl sie zum Zwecke der Beschreibung, d.h. Festhalten und Wiedergabe visueller Inhalte, der Bilder, entstanden ist.

Daher ist Text eine audiovisuelle Synthese verschiedener Befähigungen und Sinne, und der Hauptbestandteil des Bewußtseins.

Das Wort ist ein komprimiertes Bild bzw. eine komprimierte sinnliche Empfindung, weshalb sie im Kosmos des menschlichen Gedächtnisses weitgehend gleichgestellt sind. Auf das Wort ist Verlaß. In der Abfolge der Kodierung und Dekodierung, sozialer Kommunikation und Interaktion wurden diese Vorgänge unzählige Male wiederholt und verifiziert, so daß die Sprache zu immanenter Form und zum Bestandteil des menschlichen Daseins wurde. Die Sprache ist in alle neurogenetische Prozesse strukturell integriert, und die Übersetzung neuronaler Impulse erfolgt im Bewußtsein auf die gleiche Weise, unabhängig davon, welche menschliche Sprache dafür verwendet wird.

D.h., was im Gedächtnis gespeichert wird, sind sequenzbezogenes Referenzsystem und die Sequenzen oder zumindest kodierte Repräsentanzen neuronaler Impulse, die von äußeren und inneren rezeptiven Felder kommen und durch verschiedene Filter gehen, wo sie kodiert und dekodiert werden. Bei jeder Erinnerung werden entsprechende Erinnerungssequenzen assoziativ und referentativ wiedergefunden und wiedergegeben, und mit solcher Wiedergabe ist möglich, ursprüngliche Empfindung zu re-konstruieren (nachzuempfinden).

In diesem Zusammenhang wird an das Konzept des Symboloms erinnert, das als hypothetisches Referenzsystem für Symbole funktionieren kann.

Strukturelle Einheit des Hirns ist die Nervenzelle, deren Form und Funktion in superpositiven Substrukturen des Hirns - Hirnkernen, Modulen, Netzwerken - kongruent wiedergegeben wird.

Die Nervenzellen wie das Hirn sind fraktale Strukturen, deren Verzweigungen, Teilungen und Variabilität ins Unendliche tendiert. Einzelne Nervenzellen können sich über ganzen Körper ausbreiten, andere nehmen weniger Raum in Anspruch, obwohl dieser Raum unbestimmt bleibt und die Nervenzelle innerhalb des Körpers delokalisiert ist. Über die Reichweite der Nervenzelle entscheidet nicht die Ausdehnung ihrer Fortsätze, sonder ihr Wirkungsgrad, der sich mit dem Grad ihrer Konnektivität korreliert. Dank dieser Ausdehnung in alle Richtungen, projektive und introjektive Ausbreitung ihrer Fühler und ihres Fühl- und Aufnahmevermögens, konserviert und repräsentiert die Nervenzelle in ihrer epigenetischen Struktur ihre Umgebung, wird zur Schaltzentrale eingehender Impulse, und zur Modulator der aus der Interferenz resultierenden Impulssequenzen nach dem Prinzip der Wirkung und Gegenwirkung. Die Information der Interaktion wird epigenetisch, d.h. ganzstrukturell, in jeder Nervenzelle gespeichert, und somit zum Bestandteil holographisch organisierter Gesamtinformation, deren Abrufbarkeit und Aktualisierbarkeit fortlaufend durch episodische Aktionen und Reaktionen in ihren Teilrepräsentanzen stattfindet (referiert u.a. von Stein et al., 2014; Gash and Deane, 2015).

Der Informationsfluß zwischen Neuronen erfolgt in der Form wellenartiger Ausbreitung von Schwankungen in Ionenverteilung entlang Membranen in die Richtung seines Bestimmungsortes, die durch synaptische Assoziation programmiert wird. Am Bestimmungsort wird die Information aktualisiert, d.h. über Ligand-Rezeptor-Bindung moduliert, was entsprechende Auswirkung auf nachfolgende neuronale Kettenreaktion hat.

Das übergreifende Prinzip, das sowohl für Morphogenese als auch für Physiologie gilt, ist die Gradientenherstellung: Im ersten Fall führt es zur Ausbildung von Strukturen, die im zweiten Schritt bzw. Fall physiologisch in Betrieb genommen werden. In beiden Fällen, die voneinander zeitlich getrennt sind, geht es um transiente, d.h. flüchtige Zustände, die aber nachfolgende Zustände nachhaltig bestimmen. Sowohl morphogenetische als auch physiologische Gradiente dienen der Informationsvermittlung, und wie jede Vermittlung erfüllt sie die Aufgabe des Ausgleichs. Das Nervensystem verteilt etsprechend ihrer Aufgabe die überwiegende Menge an Information aus der Umgebung an die Bestandteile dieser Umgebung, wobei diese Verteilung portionsweise und selektiv geschieht. Den Vorgang kann man mit der Funktionsweise einer Standuhr vergleichen, in der die Schwerkraft über die Bauelemente wie Pendel und Räder frequntiert in die kreisende Bewegung im Zifferblatt überführt wird. Mit der Überführung überflüssiger Information in eine sinnliche und nützliche Form, d.h. mit der Informations–verwertung beschäftigt sich das Nervensystem (das Neurom).

Der Gegenstand psychischer Organisation ist die Information, und der Umgang mit der Information ist der Inhalt psychischer Funktion. Daher erscheinen Einwände, welche Robert Epstein (2016) erhebt, gegenstandslos.

Spannung und Entspannung, addieren und subtrahieren, Schwankung und Schwingung.
Die Schwankungen in der Umgebung werden von Empfindungsorganen registriert und in Sequenzen neuronaler Impulse überführt, die im Verlauf der Prozessierung sukzessive Dämpfung erfahren, bis sie in die Eigen–schwingung des Neuroms als deren komplimentäre Bestandteile übergehen.

Jede äußere Einwirkung kann als Störung des Systems, das sich im gleichwertigen, d.h. selbstidentischen Zustand befindet, angesehen werden. Der Körper befindet sich in einem dynamischen Gleichgewicht, und die Abweichungen von diesem Gleichgewicht müssen kompensiert werden, was entweder durch die Eigenbewegung geschieht oder durch die Bewegung der Teile der Umgebung. Information beseitigt Störung, und die Funktion des Nervensystems besteht darin, aus einer Störung die Information zu extrahieren. Das geschieht über logische Selektoren, die als Filter funktionieren: Sie lassen nur solche Anteile der Störung durch, die für den Erhalt körperliches Gleichgewichts von Bedeutung sind. Bereits beim Rezepieren der Störung geschieht Selektion, da von allen möglichen Einwirkungen der Verursacher einer Erregung nur solche wahrgenommen bzw. übernommen werden, die von Rezeptor absorbiert werden. So z.B. vom reflektierten Licht wird nur kleinster Teil seines Spektrums rezepiert, und

vom ursprünglichen Licht bleibt nur seine Entsprechung in der Form der Isomerization des Retinals, was über Opsin in die nachfolgende molekulare Ereignisse resultiert (Signalübertragung und Polarisierung der Membran), referiert von Wright et al. (2015).

Am Eingang der Rezeption erfährt die Umwelt eine radikale Reduktion, und wird im Nachfolgenden nur als Sequenz neuronaler Impulse, d.h. Schwankungen der Ionen-Gradiente repräsentiert.

Empfindung ist Projektion, die zu Introjektion wird (Internalisierung oder Einverleibung Ich-fremder Inhalte), und später werden diese Inhalte im mentalen Raum verteilt und entsprechenden Repräsentanzen zugewiesen.

Das Perzept ist ein Spektrogramm, d.h. ein Wellenmuster, das im Neuron entweder keine Reaktion verursacht, oder eingehende Schwingung mit der Eigenschwingung des Neurons interferiert und diese Interferenz in die Resonanz übergeht, was als Erkennung zu deuten ist, und wodurch das Neuron erregt oder gehemmt wird, g.h. der eingehende Signal wird verstärkt oder auch geschwächt (im Fall destruktiver Interferenz), worauf das Neuron mit der Produktion eigener Sequenz antwortet (feuert) oder verstummt.

Interferenz führt zur Resonanz, und Resonanz wird kreisläufig.

Der Übergang äußerer Objekte in entsprechende Perzepte ist ein Phasenübergang, an dessen Grenze rezepierte Objekte bzw. entsprechende

Gradiente ihre reale Form verlieren und im Verlauf der Perzeption in virtuelle Formen transformiert werden, die als objektbezogene subjektive Repräsen–tanzen im mentalen Raum fortbestehen und dort assoziativ strukturiert werden. Diese Transformation ist von der Information abhängig, die in der Form präexistierender Archetypen enthalten ist, welche im aktuellen spektralen Kontext wiedererkannt werden. Die Kombination dieser Archetypen macht objektbezogene Perzepte erkennbar und unterscheidbar, wobei die Prozessierung rezepierter Spektren unabhängig von Emp-findungsart geschieht, d.h. visuelle, tonale, odorische, gustatorische, taktile und andere Empfindungen werden auf gleiche Weise verarbeitet. Die Ergebnisse dieser Verarbeitung sind transiente oder bleibende Eindrücke, die als Kurzzeit- oder Langzeitgedächtnis bekannt sind, und die nichts anderes als transiente oder bleibende Gradiente darstellen.

Wie die Information im Neurom gesammelt, erhalten, verwertet und modifiziert wird, hängt von der Positionierung und epigenetischer Prägung einzelner Neurone ab, die im Laufe ihrer Entwicklung unter Einwirkung verschiedener Gradiente selbst zur Bestimmungsort der Gradientenverteilung werden, und entsprechend dieser Rolle individuelle Eigenschaften erwerben, wodurch sie mit ihren spektralen Charakteristika zum ganzkörperlichen Verhaltensspektrum beitragen. Ein Neuron erfüllt gleichzeitig die Funktion eines Filters, eines Speichers, und eines Auslösers, und wirkt als multimodale und elementare Organisationseinheit des Neuroms und des Verhaltens, die in ihrer fraktalen Struktur die Beschaffenheit des Neurons widerspiegeln.

Als eigenständiges Schwingungssystem mit vielzähligen Komponenten, die parallel und sequentiell zu seinem Schwingungsspektrum beitragen, partizipiert ein Neuron in der Wellendynamik des übergeordneten Systems, und die Wellen, die am einzelnen Neuron eintreffen, gehen in seine Eigenschwingung ein (referiert u. a. von Smythies, 2015). Die Überlagerung der Wellen (Interferenz) mit entsprechenden Kohärenz- und Resonanz-effekten in Bezug auf das eingehende Signal seine Stärkung oder Schwächung bedeutet, während modulatorisches Neuron verstummt, feuert oder reprogrammiert wird. Dieses Eigenleben jedes einzelnen Neurons (Anderson et al., 2013; Harbom et al., 2016) organisiert neuronales Gewebe multizentrisch und unterordnet hierarchische Verhältnisse dem Zweck der Kommunikation und Synchronisation, so daß einzelnes Neuron in Abhängig–keit vom Gesamtzustand des Körpers erregt und gehemmt wird, was den Gesamtzustand rückwirkend beeinflußt. Die Rückkopplung wird über globale und lokale Kommunikation realisiert.

Nach der Zerlegung der Empfindung in spektrale Bestandteile, die in einem Perzept summiert und fixiert werden, entsteht ein Interferenzbild (Spektrogramm), in dem spektrale Kodierung der Empfindung wieder-gegeben wird. Die Überlagerung spektraler Bestandteile alias Teil-repräsentanzen ermöglicht beliebige Reproduktion der Perzepte, die kongruent der Abfolge neuraler Sequenzen entsprechen, die bei ihrer Entstehung im rezeptiven Feld generiert wurden (Charcot, 1883; Wilbrand, 1892; Bischof and Bassetti, 2004; Stokes et al., 2009; Stein et al., 2014;

Watson and Buzsáki, 2015; Leaver and Rauschecker, 2016; Carlile et al., 2016).

Nach der Aufklärung der Rolle, welche die Gradiente im Körper spielen, wird uns der Umstand nicht wundern, daß gleiche Faktoren, die während der Embryogenese für morphogenetische Gradiente verantwortlich sind, auch im ausgereiften Nervensystem aktiv sind (referiert von Pai et al., 2015; Brown et al., 2012; Berto et al., 2016).

Durch Kommunikation zwischen phylogenetischem Gedächtnis, das im Genom lokalisiert ist und eine summarische Interaktionsstruktur in der Vergangenheit darstellt, die während embryonaler Entwicklung mithilfe morphogenetischer Gradiente und Determinanten in morphologische Struktur überführt wird, und ontogenetischem Gedächtnis, das mittels physiologischer Gradiente aufgrund Signalprozessierung entsteht und im Nervensystem sowie in gesamtem Körper verteilt ist, erfolgt Bewertung und Verifizierung phylogenetischer Programme in aktuellem Kontext, was notwendige situationsbedingte Korrektur des Verhaltens und epigenetische Reprogrammierung phylogenetisches Gedächtnisses zur Folge hat, wie bereits oben ausgeführt.

Die Überführung neuronaler Impulse ins virtuell Visuelle ist ein Visualisierungsvorgang, zu dessen Erklärung und Beschreibung das Konzept des Visualisierungsrahmens (visualization frame) eingeführt wurde; entsprechend bedeutet die Textualisierung die Überführung des Visuellen ins

Textuelle. Diese Überführungsvorgänge sind möglich, weil das Bild und dessen Beschreibung synonymische Darstellungsformen des gleichen Inhaltes sind, die im mentalen Raum miteinander verknüpft, und sinngemäß identisch sind (referiert von Pearson and Kosslyn, 2015). In synonymischer Koinzidenz textuell-symbolischer und bildlicher Duplikate kommt die Redundanz neurogenetisches Systems als seine charakteristische und immanente Qualität und als Ausdruck seiner Komplexität vor.

Das innere Auge erlaubt, die neuronale Ströme, die von inneren oder äußeren rezeptiven Felder fließen, zu rezepieren, d.h. wahrzunehmen und erkennen. Das Wahrgenommene und Erkannte erscheint im Bewußtsein als eine Vorstellung, in der die Inhalte der Wahrnehmung in visueller oder anderer darstellbaren Form erscheinen. Das innere Auge ist ein Sinnesorgan, in dem die Prozessierung der Information geschieht, und die Ergebnisse dieser Informationsverarbeitung sind die Gedanken, die im Bewußtsein stromartig fließen und die Entscheidungen, Erinnerungen, Willensakte, andere Gedanken induzieren sowie im Gedächtnis ihre Spuren hinterlassen.

Der Innenraum ist ein Resonator und Modulator dessen, was zu seinem Inhalt geworden ist, und in Traumdeutung wurde dieser Zusammenhang als Überdeterminiertheit der Symbole beschrieben.

Ein Ton in einem Hohlraum oder in einem Hohlkopf klingt schnell ab und verschwindet in Transienz, ohne jede Spur seiner Existenz zu hinterlassen. In klugem Kopf resonieren manche Töne sehr lange, solange bis signifikante

Komponente dieser Töne in neuronale Struktur übergehen und zu Gedächtnis werden. Beim Räsonieren geschieht Prozessierung eingehender Impulse, aus denen bewußte oder auch unbewußte Gedankengänge werden, die sich entlang des Prozessierungsorgans wellenartig ausbreiten und in assoziativen Kreisen neu belebt werden.

Weil der Kopf mit dem Hirn ein Resonator ist, in dem die Wellen selektiv verstärkt oder gedämpft werden, und sich in reziproken Kreisen zirkulieren, entstehen dort auch stehende Wellen, welche die Verbindung zwischen Hirnarealen und funktionalen Einheiten widerspiegeln (referiert von Buzsáki et al., 2013). Da der Hirn modular und fraktal aufgebaut ist, erfüllen einzelne Fraktalabschnitte funktional ähnliche und dennoch verschiedene Aufgaben, die parallel oder sequentiell bearbeitet werden. Aus Grenzzyklen einzelner Zellen gehen Grenzzyklen funktionaler Einheiten hervor, und nach dem Abschluß der Prozessierung werden deren Ergebnisse an andere logische Einheiten übertragen.

Die Geschwindigkeit der Übertragung neuronaler Impulse entlang der Nervenfasern ist ungefähr gleich (maximal 100 Meter pro Sekunde), was variiert ist ihre Häufigkeit bzw. Frequenz, die in superpositiver Weise über Interferenz zu Rhythmen des Hirns wird, die in Oszillogrammen registriert werden. Oszillogrammen sind graphische Korrelate neuronaler Aktivität, und widerspiegeln interzelluläre Kommunikation, und innerhalb dieser Kommunikation rekursive Operationen bei der Synchronisation und die Prozessierung anderer neurophysiologischen Aufgaben.

Die Vorgänge, die in sensorischem Eingang und beim Ausgang nach der Prozessierung geschehen, entsprechen der Absorption und Extinktion, die elementär für alle Prozesse im Universum sind. Im Verlauf zuerst molekularer und später biogenetischer und biogeochemischer Evolution verkomplizieren sich elementare Zustände und Vorgänge, werden in die Kreisläufe verwickelt, die sich in reziproker Weise erhalten. Analytische Zerlegung kausaler Ketten, die zur Verkomplizierung führten und die Entstehung des Hirns bewirkten, erlaubt den Einblick in seine Funktionsweise. Eine dieser Funktionen besteht darin, die Empfindungen zu generalisieren und aus ihnen ein begriffliches Modell der Realität zu konstruieren.

„Wir erinnern uns daran, daß in der psychoanalytischen Metapsychologie die Verbindung von Affekten und Triebvorgängen mit Wortvorstellungen als der erste und wichtigste Schritt zur Triebbeherrschung geschildert wird, den das Individuum in seiner Entwicklung durchzumachen hat. Das Denken wird dort überhaupt als „ein Probehandeln unter Verwendung kleinster Triebquantitäten" bezeichnet. Diese Intellektualisierung des Trieblebens, der Versuch, der Triebvorgänge dadurch habhaft zu werden, daß man sie mit Vorstellungen verknüpft, mit denen sich im Bewußtsein hantieren läßt, gehört zu den allgemeinsten, frühesten und notwendigsten Erwerbungen des menschlichen Ichs. Wir empfinden sie als unentbehrlichen Bestandteil des Ichs, nicht als eine Tätigkeit, die es ausübt.“

Die Sprache als das Mittel interpersönlicher, d.h. sozialer Kommunikation, ermöglicht Vermittlung mentaler Inhalte und Metaprogrammierung neuro–genetischer Programme, was über assoziativen Zusammenhang abstrakter Repräsentanzen realisiert wird. Dieser Zusammenhang wird im Verlauf des Lebens erworben, und stellt terminale Differenzierung neuronaler Strukturen dar. Das erklärt, warum Assoziationen in einigen Fällen einzigartig, in anderen Fällen die gleichen sind, und warum die Persönlichkeitsstruktur in einem Fall gesund, in anderem Fall pathologisch ist. Von bestehenden Assoziationen abzuweichen ist oft ein Ding der Unmöglichkeit, weil der Bewegungsrahmen einzelner Neurone morphologisch eingeschränkt ist, und die mentale Bewegung nur über Reorganisation neuronaler Verbindungen zustande kommt, wozu viele Personen unfähig sind.

Diese funktionelle Unfähigkeit ist oft das Ergebnis fehlerhafter Bildung, bei der rigide Schemen statt plastische Inhalte der Sprache vermittelt werden, was nach dem Vorbild angeborener Verhaltensprogramme geschieht, die immer nach gleichem Muster ablaufen und deren funktionale Rigidität ontogenetisch und strukturell bedingt ist.

Sprachliche Rigidität ist die Ursache für gemeinschaftliche und persönliche Krisen aufgrund der Unfähigkeit zu verstehen und zu artikulieren was geschieht und was kommt, und aufgrund verlorener Reflexivität.

Auf den Zusammenhang zwischen schwerfälligem Begriffsapparat und dem Aufkommen des demokratischen Faschismus wies seinerzeit Jose Ortega y

Gasset (1930) hin, was sich im Nachhinein noch bestätigte. Der Zerfall sozialer Kommunikation wird von lexikalischer Inflation begleitet. Solche sklerotische und Zerfallserscheinungen, die historisch belegt sind und dokumentiert wurden, sind der Bestandteil der Gegenwart, obwohl sie für die Allgemeinheit keinen Grund darstellen, sich darüber ernsthafte Sorgen zu machen. Aber ich mache mir ernsthafte Sorgen, weil die meisten dazu nicht einmal fähig sind (referiert von Sharot et al., 2011), und weil alles, was ich bisher in die Öffentlichkeit brachte, von dieser Öffentlichkeit völlständig ignoriert oder verschwiegen wurde, was unzweifelhaft auf das erneute Aufkommen des Faschismus hindeutet, wenn man überhaupt über das erneute Aufkommen sprechen darf und nicht vielmehr über kontinuierliche Fortführung des Faschismus (Wandrey, 1976).

Produzierendes Gewerbe, das den Wahn zur Wirklichkeit werden lässt, exekutiert wahnhafte Vorhaben pseudowissenschaftlicher Eliten, die Verursacher des Massenwahns.

Akademischer Faschismus und demokratischer Faschismus stehen in direktem Zusammenhang, dessen Übergänge und Bindungsglieder klar zu identifizieren sind: industrieller Faschismus, Schulfa/ch/schismus, Medien–faschismus, Faschismus eingetragener, nicht eingetragener und gemein–nütziger Vereine, Justizfaschismus, Polizeifaschismus, Faschismus der Minderheiten, ärztlicher Faschismus, institutionalisierter und diffuser Faschismus, geschweige denn sprachlicher und intentionaler Faschismus, der überall vorkommt.

Den Beweis, daß die Angehörigen der Gattung Homo vom Sex besessen sind, kann man aus dem Literaturverzeichnis PubMed entnehmen, in dem fast ausschließlich von der Sexualität im Zusammenhang mit dem Verhalten die Rede ist, während menschliches Verhalten außer Kopulation im Sinne von Sexualakt oder Geschlechtsverkehr noch die Paarung im Sinne von Zusammenkommen beinhaltet. Die Reduktion des reproduktiven Verhaltens auf Sex bedeutet nichts anderes als psychische Regression, und die Personen, die von dieser Regression betroffen sind, vermehren und verhalten sich wie Tiere (Spitzer, 2016c). Diese Verwechslung und Verdrängung der Komplexität mit und durch Regression, welche sich im Züge der Vulgarisierung der Sprache ereignete, verfälschte die Bedeutung und den Stellenwert des Menschlichen im sozialen Kontext, wodurch das Sozium eine Deformation erfuhr, und in eine Richtung transformiert wurde, die auf Unmenschlichkeit hinausläuft.

„Der Mensch ist ein Wesen von schwacher Intelligenz, das von seinen Triebwünschen beherrscht wird", wie S. Freud (1927) treffend formulierte. Das bedeutet, daß der Mensch viel leichter zu einen niederen Zustand gelangen kann als er imstande ist, sich aus eigener Kraft zu erheben oder aus seinem niederen Zustand herauszukommen, falls seine Intelligenz nicht gefördert wird. Weil Intelligenz von der Komplexität sozialer Umgebung abhängig ist, hat soziale oder sprachliche Primitivierung entsprechende Auswirkung auf Intelligenz.

Der Mensch muß in seine Umgebung auf vielfältige Weise eingebunden sein und sich daran beteiligen, aber nicht im Sinne der Integration, wie das schwachsinnige BRD-Propaganda definiert in Anlehnung an reduktionistisches Schema katholischer Kirche und des Nationalsozialismus („Von der Wiege bis zur Bahre", Hitler, 1938). Zwischen Partizipation und Integration besteht gleicher Unterschied wie zwischen Parallelschaltung und Gleich–schaltung: Im ersten Fall trägt jede Einheit zur Vielfalt bei, was Komplexitätsteigerung zur Folge hat, im zweiten Fall geschieht Kurzschluß oder Einreihung, Komplexität sinkt.

Philologie ist keineswegs nur die Liebe zur Sprache, vielmehr ist sie der Ausdruck der Liebe zum Menschen, in der die Achtung von seinen Ausdrucksformen stattfindet. Aus diesem Grund, wenn man etwas beschreiben und umschreiben möchte, sollte man auf die Wortwahl achten, insbesondere dann, wenn wissenschaftliche Texte verfasst werden, in denen nicht nur Worte sondern auch Termine, d.h. wissenschaftliche Definitionen mit eindeutiger Bedeutung verwendet werden. Die Abweichungen von diesem Ideal sind zahlreich, und das Bewußtsein für bestehende Sorgfaltspflicht ist so gut wie nicht vorhanden. Dieses Thema wird auch selten in wissenschaftlicher Literatur reflektiert, und wenn doch, dann bestätigen die Inhalte meine These.

Beispielhaft dafür ist der Aufsatz von Edelman und Gally (2001), in dem über Degeneriertheit und Komplexität in biologischen Systemen diskutiert wird. Allein schon diese Gegenüberstellung ist irreführend, weil die Autoren von

Überfluß reden, während sie an Komplexität denken. Wenn man unter Degeneriertheit funktionale Gleichwertigkeit versteht, im Unterschied zur Wesensgleichheit in Redundanz, dann kann weder mit erstem noch mit zweitem Begriff die Komplexität biologischer Systeme erklären. Zuerst sollte man über die Bedeutung gebrauchter Begriffe nachdenken, um im zweiten Schritt sie zu gebrauchen.

Seit meiner Jugend werde ich mit begrifflicher Absurdität konfrontiert, die sich in der Bezeichnung des genetischen Kodes als degeneriert ausdrückt, was allgemeinem Gebrauch dieses Wortes widerspricht. Degeneriert können biologische Systeme sein, wenn es ihnen etwas fehlt oder in ihnen zu viel als notwendig vorhanden ist, was zur Funktionsverlust oder Funktionsstörung führt (loss of function or misfunction as a consequence of gain of function). Das Gleiche geschieht mit der Sprache, aber nicht infolge ihres Reichtums, sondern aufgrund unangemessener Verwendung der Worte, woraus sich die Zerfallserscheinungen resultieren, die ich als sprachliche Inflation (lexical Inflation) bezeichnete.

Um sich der Bedeutung gebrauchter Worte klar zu werden, sollte man sich auch mit anderen Worten befassen, die in enger Beziehung zueinander stehen. In aktuellem Zusammenhang wären solche Worte analog, homolog, heterolog, tautolog, Oxymoron, homogen, heterogen u.a. Wenn man diese Hausarbeit sorgfältig erledigt, wird verständlich, daß „degeneriert" „entartet" bedeutet, während „homolog" ist „ursprungsgleich". Weiterhin, wenn Redundanz der Äquivalenz entspricht, dann soll Degeneriertheit als

Äquipotenz alias Wirkungsgleichheit übersetzt werden (redundancy is equivalence, degeneracy is equipotence). Bei Äquipotenz sollte man auch in wissenschtlichen Texten verbleiben, um die Leser nicht in die Verlegenheit zu bringen. Darüber hinaus, offenbart ein richtig gebrauchtes Wort den Sinn seines Gebrauchs, in diesem Fall erklärt Äquipotenz die Entstehung der Artenvielfalt: infolge der Divergenz geht aus dem Gleichen Verschiedenes hervor, und das Verschiedenes zum Gleichen (oder eben Ähnlichen) konvergiert. Ob geochemische, biogenetische oder biomolekulare Evolution, sie ist in die Zyklen der Existenz einbezogen, in denen oszillierende Formumwandlung stattfindet.

In anderen Fällen, die zu kritisieren sind, handelt es sich um wissen–schaftlichen Jargon (slang) oder Automatismen, bei denen z.B. die Begriffe, die in einem Kontext gebraucht wurden, in anderen Kontext überträgt, ohne auf Sinnverlust zu achten, der bei solcher Übertragung geschieht.

Was gedrückt wird, ist für die Ewigkeit bestimmt. Daraus resultieren zahlreiche Mißverständnisse bei der Aktualisierung des Wissens, weil die Sprache und die Beschreibung der Realität sowie die Realität selbst evolutionieren und sich kontinuierlich verändern. Was gestern wahr war, ist heute obsolet geworden: Darauf sollte man ständig Rücksicht nehmen. In diesem Zusammenhang ist der Begriff Retrojektion (retrojektiver Projektion und Introjektion) hilfreich.

***

Nachdem im Verlauf dieses Manuskripts einige Schritte zurück getan wurden, um die Bedeutung der Psychoanalyse in gesamtwissenschaftlichem Zusammenhang zu erfassen bzw. aufzuzeigen, möchte ich an dieser Stelle einen Versuch unternehmen, bisherige Gedankengänge zusammenzuführen, um die Synthese zu vollziehen, und von dort zum letzten Teil des Manuskripts zu übergehen.

Wie der Schlaf mit dem Erwachen endet und uns manifeste Inhalte unserer Träume bewußt werden, erwacht auch unser Bewußtsein, mit dessen Erwachen uns möglich wird, latente Inhalte der Träume zu enträtseln.

Obwohl im Wach-Schlaf-Rhythmus periodische Zustände im Sonnensystem widerspiegelt werden, in dem übergeordneten Taktgeber für alle biogeochemische Prozesse auf der Erde erkennen kann, dennoch sind die Konsequenzen dieser Widerspiegelung und des Eingeschlossenseins für lebendige und nicht lebendige Bestandteile der Erde unterschiedlich, was sich in entsprechender Zustandsdynamik äußert. Ein Stein wird unter Sonnenlichteinwirkung warm und seine Struktur schwankt etwas dadurch, aber das ist schon fast alles, was mit einem Stein geschehen kann. Im Gegensatz dazu, erreicht das Repertoire des Verhaltens der Lebewesen bei gleicher kosmischen Schwankung ein sehr weites Spektrum.

Merkwürdigerweise findet man im Pantheon altgriechischer Götter keine Entsprechung für das Leben, bios, das ihnen gegeben ist, aber nie endet.

Diese Merkwürdigkeit erklärt sich aus dem Umstand, daß sich die Unsterblichkeit in der Abfolge der Generationen realisiert, was sowohl für sterbliche als auch für unsterbliche Wesen gilt.

Biologie ist keine Lebenslüge, mit und in der viele Personen leben, womit sie permanenten Flucht aus der Realität begehen, und aus deren Vorein–genommenheit die Lügenwissenschaften und Lügengebäude erwachsen, sondern die Logik des Lebens, deren Elemente unverwechselbar einfach sind: sich zu erhalten, zu reproduzieren, die Vielfalt in die Einheit zu überführen und aus der Einheit die Vielfalt zu schaffen, auf der Treppe der Evolution aufzusteigen... Das Leben ist ein Balanceakt in den Wellen der Existenz, die in ständigem Entstehen und Vergehen begriffen ist, und deren unüberschaubare Dimensionalität und die Logik lebensfeindlich und erdrückend wirken, aber dank dieser Überschwänglichkeit entstehen im Universum die Räume, in denen sich das Leben entfalten kann. Spektraler Umfang der Lebensräume ist relativ klein, dennoch ausreichend, um sie als notwendiger Bestandteil des kosmischen Geschehens anzuerkennen.

So z.B. haben kleine Temperaturschwankungen und Wärmegradiente eine große Bedeutung für physiologischen Zustand: Verhalten, Temperament, Stimmung oder gesellschaftliche Tradition sind davon sehr betroffen. Das gleiche gilt auch für Salz- und Wassergehalt des Körpers, Sauerstoffgehalt der Umgebung, Lichtverhältnisse und vieles mehr. Das Wohlbefinden ist von vielen Faktoren abhängig, die in der Medizin überhaupt keine Beachtung finden, weil sie nicht am Wohlbefinden sondern am Profit interessiert ist.

Dank neuesten Analysemethoden werden überall im Universum die Bausteine entdeckt, aus denen sich das Leben zusammensetzt, sobald die Voraussetzungen für solche Zusammensetzung vorhanden sind (Jorgensen et al., 2012; Dolomatov and Zhuravleva, 2014; Boersma et al., 2014). Diese Spontanität der Entstehung des Lebens gründet sich in der Gesetzmäßigkeiten, die sich aus der Logik der Natur ableiten, worüber an anderer Stelle die Rede war.

In den Sternen existieren chemische Elemente nur in ihrer atomaren Form, molekulare Verbindungen sind nur in permissiver Umgebung außerhalb der Sterne möglich. Die molekulare Form der Existenz chemischer Elemente bedeutet Zuwachs an Ordnung, die mit Information gleichbedeutend ist. Der Entstehung des Lebens auf der Erde ging natürliche molekulare Evolution voraus, in deren Verlauf der Informationsgehalt der Umgebung solange wuchs, bis eine kritische Grenze erreicht und errechnet wurde, nach deren Überschreitung die Logik chemischer Reaktionen in die Logik der Evolution der Lebensformen überging, und die geochemische Umgebung biogeochemisch wurde (Keller et al., 2014; Keller et al., 2015; Piedrafita et al., 2015; Nghe et al., 2015; Rey et al., 2016).

Im Übergang wirkten die Retorten, in denen die Alchemie des Lebens abspielte. Zur Zeit wird dieses Thema noch spekulativ behandelt, weil die Abschätzung der Kombinierfähigkeit chemischer Vielfalt, die auf der Erde möglich wurde, die Vorstellungskraft der Menschen, die Kapazität ihrer

Laborräume und Rechner übersteigt. In welchen kreativen Phasen sich die Entstehung des Lebens vollzog, wird noch aufgeklärt, unstrittig ist, daß jede Lebensfunktion einer Struktur folgt, während die Struktur aus der Logik der Funktion erfolgt.

Wie bereits erwähnt, stellt chemische Verbindung die Voraussetzung und Vorstufe des Gedächtnisses dar, wobei jede kovalente Bindung als Iteration in nachfolgenden Schritten der Komplexitätsteigerung übernommen wird, während reversible Modifikation und nicht kovalente Assoziation als Analogon des Kurzzeitgedächtnisses zu begreifen ist. Nach molekularer Evolution folgte molekulare Selektion im Grenzzyklus der Reaktionsräume, die sich durch die Unterteilung der Umgebung in die Innen- und Außenräume bildeten. Die Phasentrennung ereignete sich gleichfalls spontan durch die Bildung prototypischer Membranen, deren einheitliche Struktur auf physikalische Eigenschaften der Lipiden und ihr Verhalten zurückzuführen ist. Bei der Zyklisierung der Lipidschichten wurde die Heterogenität der Umgebung in einzelnen Reaktionsräume verteilt, was offensichtlich zu verschiedenen Ergebnissen bei der Interaktion darin eingeschloßener Komponenten führte. Als Folge der Rekombination und Selektion der Diversität, die beim Austausch der Inhalte einzelner Liposomen durch ihre Fusion und Teilung entstanden ist, entwickelten sich die Protozellen.

Das Wasser, in dem alle diese Reaktionen abspielten, und das in der Folge der Zyklisierung und Grenzbildung miteingeschloßen wurde, ist der Taktgeber molekularer Selbstorganisation und das Medium biologischer

Interferenz. Das Wasser ist nicht nur die Umgebung und der Inhalt des Lebens, es ist auch wesentlicher Bestandteil biochemischer Reaktionen und Biomoleküle, wobei die Eigenschwingung des Mediums die Voraussetzung Wasser-vermittelter Prozessierung der Interaktion ist, die gleichzeitig eine Kommunikation darstellt.

Diese bedeutende Rolle, welche das Wasser bei der Entstehung des Lebens spielte und bei dessen Fortbestehen spielt, erklärt sich durch seine Beschaffenheit und aus dem daraus resultierenden Verhalten, das an sich schon komplex und vielfältig ist (referiert von Martin Chaplin, in PubChem und in anderen Quellen), und das zum intergralen Bestandteil biologischer Systeme wird und zu ihrer Verhaltensvariabilität beiträgt.

Das Leben wurde im Wasser errechnet. Die Brown‘sche Bewegung nichtorganischer Partikel ist chaotisch; im Gegensatz dazu, wird sum–marische Anisotropie der Lösung durch die Zugabe organischer Moleküle erhöht. Schon in einfachen Konstellationen hat das autokatalytische Wellen und molekulare Verhaltensstrukturen, die prototypisch für Lebensfunktionen sind, zur Folge. Die Wellen, die sich im Wasser ausbreiten, erfahren neue Qualität bei der Überschreitung der Grenze, werden zu vitalen Wellen. Anisotrope Komplementierung innerhalb des zellulären Grenzzyklus ist die Ursache für die Entstehung biologischer Formen und des Verhaltens, deren fraktale Struktur aus ursprünglichen Interaktionen kongruent erwächst.

Im Vakuum verbreiten sich die Wellen isotrop, in anisotropen Medien ist ihre Verbreitung strukturiert und geschieht entlang formspezifischer Strukturen. So z.B. beschäftigt sich Elektrodynamik mit Phänomenen des Elektro–magnetismus, d.h. mit der Regelmäßigkeiten der Verbreitung elektrischer Ströme und elektromagnetischer Wellen in anisotropen Medien (Leiter). In Biosystemen ist die Wellendynamik besonders komplex aufgrund deren strukturellen Komplexität, wobei im Gegensatz zu elektrischen Strömen, in denen Elektrone bewegt werden, kommen vitale Ströme infolge Fluktuation in der Verteilung der Ionen und Moleküle zustande, in denen Elektrone gebunden sind und deren elektromagnetische Eigenschaften auf unregelmäßig verteilte elektrische Ladung zurückzuführen ist. Trotz der Wesensgleichheit elementarer Grundlagen komplexer Strukturen und Prozessen, die für Lebewesen spezifisch und charakteristisch sind, mit solchen aller anderen Formen im Universum, unterscheiden sich lebendige und nicht lebendige Formen in superpositiver Organisationsgrad und Lenkung der Elemente. Spezifische Rolle, welche einzelne Elemente in Lebenskreisläufen spielen, werden fortschreitend aufgeklärt.

Eine besondere Funktionalität ist mit dem Kalzium verbunden. Die Empfindung, Bindung, Überführung, und Ablagerung der Kalzium-Ione geschieht fortwährend. Die Beschäftigung der Zellen mit dem Kalzium spiegelt phylogenetische Bedeutsamkeit dieses Elements für das Leben wieder (Bäuerlein, 2007; Dash et al., 2007; Cuif et al., 2011; Mellström et al., 2014; Ma and Tsien, 2015; Checchetto et al., 2016). Im Übergang von atonischem und sessilem Zustand zu ganzkörperlicher Beweglichkeit wirkte

Kalzium-Ionen-übermittelte Kommunikation, die zu notwendigem Bestandteil vitaler Wechselwirkungen wurde. Aber ist der Gegensatz zwischen lebendigen und nicht lebendigen Formen nicht der Gegensatz zwischen beweglicher Substanz Wasser und nicht beweglichem Grund? Wobei im weiteren Verlauf der Evolution zu Wirbeltieren das Kalzium innerhalb des Körpers abgelagert wurde, und diese Ablagerung zur Grundlage der Beweglichkeit wurde.

Elektrisches Potenzial bzw. elektrische Ladung der Moleküle hat eine Signifikanz in biologischem Zusammenhang, und die Fluktuation bzw. Schwankung elektrischer Ladung bzw. des Potenzials führt zur Änderung elektromagnetischer Eigenschaften der Moleküle, ihrer Bioreaktivität und Potenzialität, was einer der wesentlichen Gründe für ihre Bewegung, Verteilung und Assoziation darstellt.

Die Ionen-Kanäle tragen zur Verteilung der Biomoleküle eine bedeutende Rolle bei, indem sie die Zellen verschieden polarisieren. Diese Differenz in zellulärer Polarisierung wurde neulich als Determinierungsfaktor morphogenetischer Konstituierung und als physikalische Ursache interzellulärer Kommunikation, welche die Diffusion molekularer Determinanten über gap-junction bewirkt, und somit zur Herstellung morphogenetischer Gradienten beiträgt, wieder/erkannt (referiert von Pai et al., 2015; Cervera et al., 2015; Law and Levin, 2015; Sullivan et al., 2016). Unter Einwirkung morphogenetischer Felder, die über Verteilung und Konzentration von Determinanten im Körper zustande kommen, differenzieren und spezia-

lisieren sich die Zellpopulationen in verschiedenen Körperteilen, die zu Kopf, Rumpf, Extremitäten oder Organen werden, abhängig davon, welche Teile des Genoms epigenetisch freigeschaltet sind. Über epigenetische Freischaltung entscheiden entsprechende Regulatoren, deren Bedeutung und Zusammenwirkung fortschreitend aufgeklärt wird (Oyarce et al., 2014; Chen, 2015; Davila-Velderrain et al., 2015; Bale, 2015; Torday, 2015; Torday and Miller, 2016; Roundtree and He, 2016; Nampoothiri and Rajanikant, 2016; Li et al., 2016; Schmitz et al., 2016; Hart and Goff, 2016; Helder et al., 2016; Suelves et al., 2016; Liu et al., 2016; Gurdon, 2016; Lin et al., 2016).

Transiente Gradiente, die sich von dendritischen zu axonalen Synapsen entlang der Membrane der Nervenzelle verbreiten, und in der Mitte am Colliculus axonis summieren, interferieren mit übrigen Komponenten der Zelle, so daß zwischen neuronalen Impulsen und deren metabolischer Prozessierung ein reziproker Zusammenhang besteht. Die Schwankungen der Ionen am Zellmembran entsprechend Sequenzen neuronaler Impulse bewirken synchrone Schwankungen innerzellulärer Gradiente, was langfristige oder transiente epigenetische Konsequenzen hat. Entsprechend epigenetischer Reorganisation des Genoms, reorganisieren sich übrige zellulare Komponente über verschiedene Wege der Signalübertragung (Yamashita, 2011; Housden and Perrimon, 2014; Smythies, 2015).

Die Schwankungen der Gradiente im Inneren des Körpers und außerhalb des Körpers ist der Grund des Verhaltens, das darauf abzielt, diese Schwankungen auszugleichen oder ihnen anzugleichen, um körperliche

Homeostase zu bewahren oder optimalen Zustand zu erreichen, wofür ganzkörperliche Bewegung notwendig ist.

Eine plausible Darstellung prototypischer Ereignisse, die zum Ausgangspunkt logischer Trennung der Funktionen und zur Entwicklung von Ektom, Myom und Neurom führte, geben Brunet und Arendt (2016). Demgemäß, bewirkt kontrollierter Ionenfluß transiente oder permanente Krümmung der Membrane, was entsprechende Bewegung oder Formbildung zur Folge hat, abhängig davon, welche Proteine und Proteinkomplexe beim Zustande-kommen dieser Krümmung involviert sind.

Die Funktion molekularer Pumpen reproduziert sich in höher dimensionierten Strukturen, die entweder Substanzen innerhalb des Körpers (wie z.B. Herz, Darm und osmoregulatorisches System) oder außerhalb des Körpers bewegen (was ganzkörperliche Bewegung zur Folge hat, wie z.B. bei Medusen). Solche Kongruenz morphogenetischer Reproduktion der Pumpen weist darauf hin, daß diese Struktur seit frühester phylogenetischer Zeit ins Genom als dessen Bestandteil aufgenommen wurde, und wird immer wieder in aktuellem morphophysiologischem Kontext verwendet.

Es ist kaum ein Zufall, daß die Form eines typischen Neurons eine Ähnlichkeit mit Flagellata hat: Von einem Ende strecken sich die Dendriten wie die Fühler in alle Richtungen aus, an anderem Ende befindet sich das Axon, wobei die Richtung der Polarisationswellen entlang der Membrane förmlicher Polarisierung entspricht. Im Gegensatz zu beweglicher Flagellata,

die sich in die Richtung schwimmen, die von ihrem Flagellium vorgegeben wird, sind Neurone in ihrem Gewebe fixiert, aber die Bewegung wird von Dendriten zu Axon übertragen. Dank dieser Wellen schwimmen Neurone virtuell, während die von ihnen ausgehenden Impulse reale Bewegungen auslösen. Die Flagellata-Form wiederholt sich im Spermatozoon, das eine terminale Differenzierung im Lebenszyklus darstellt, und dessen Ziel und Erfolg von Neuronen vorgerechnet werden (Jikeli et al., 2015; Kuo et al., 2016; Suarez, 2016; Estomba et al., 2016; Flegel et al., 2016).

Ein Neuron zeichnet sich durch die in der Bewegung realisierte Konstanz aus. Die positionelle, d.h. topologische Bestimmtheit jedes einzelnen Neurons ist mit seiner einzigartigen Beschaffenheit verbunden, die sich im Spektrum seines Verhaltens äußert. Das Neuron ist nicht nur eine morphologische und topologische Einheit, woraus sich mentale Topographie zusammensetzt; es ist auch eine logische Einheit, die eine Prozessierung eingehender Information bewerkstelligt, um sie in eine Form zu überführen, die geeignet ist, von anderen logischen Einheiten des Körpers verwertet zu werden. Die Konversion der Information in interpretierbare und verwertbare Form bedeutet ihre Umformung entsprechend der Information, die im Neuron vorhanden ist, und die infolge kausaler Kette entstanden ist, deren Anfänge in seiner phylogenetischen Vorgeschichte zu finden sind, und deren Verlauf seine ontogenetische Geschichte umfasst. Während phylogenetischer Teil kausaler Kette in der Abfolge der Nukleotiden im Genom fixiert ist, speichert sich ontogenetischer Teil epigenetisch, d.h. als morphogenetische

Realisation des Genoms in neuronaler Form und als epigenetische Modifikation neuronales Genoms.

Einzelne Zelle ist synchron und in einem Grenzzyklus mit sich selbst verbunden. Im Prozess der Reproduktion teilt sich die Zelle. Die Teilung führt zur Trennung geteilter Zellen und ihrer Grenzzyklen. Wenn die Zellen unabhängig voneinander leben, divergieren sie nicht nur räumlich sondern auch inhaltlich, was die Vorteile erneuter Fusion und Rekombination erklärt. Wenn die Zellen zusammen bleiben, umfasst sie ein summarisches Grenzzyklus, innerhalb dessen logische Aufgabe entsteht, sie miteinander zu koordinieren. Im Verlauf der Evolution multizellularer Organismen erfolgte ständige Teilung logischer Aufgaben, die ursprünglich in einer Zelle vereint waren, so daß einzelne Lebensfunktionen einzelnen Strukturen bzw. Organen delegiert wurden, die über verschiedene Systeme, welche integralen Zustand des Körpers erhalten, miteinander verbunden sind.

Die Einheit des Körpers, d.h. seine morphogenetische Struktur, gewährleistet die Kontinuität und Permanenz seiner Funktionen im Prozess rekursiver Kommunikation, d.h. übereinstimmender Komplementierung einzelner Unterstrukturen und Unterfunktionen.

Die Verbindung funktionell getrennter Teile geschieht durch innerkörperliche Schwingungen. In einem Baum besteht diese Schwingung aus 2 gegen–gerichteten Bewegungen: Von den Wurzeln wird das Wasser und darin gelöste Mineralstoffe zur Baumkrone transportieren, in die Gegenrichtung

werden Produkte der Photo– und Biosynthese geliefert. Die Schwingungen zwischen funktionalen Einheiten, Hirnarealen, und vor allem, auf der Ebene einzelner Segmente sowie zwischen den Ebenen ist die Erklärung dafür, wie in menschlichem Körper alles miteinander verbunden ist.

Während des Schlafs ändert sich die Ausrichtung der Schwingungen: vertikale Achse wird horizontal, was für das Neurom keine große Änderung darstellt, aber für das Myom, das daran geknüpft ist, und im Schlaf entspannt ist, oder für das Herz, das entlastet wird, hat das wesentlich größere Bedeutung, was reziprok auf das Neurom auswirkt, und zu seiner progressiven Entspannung beiträgt. Das entlastete Neurom hat die Möglichkeit, sich auf solche Aufgaben zu konzentrieren, die im Wachen vernachlässigt werden, wobei im Kreis nächtlicher Aufgaben die Regeneration im Vordergrund steht.

Die Besonderheit der Schwingungen im Hirn besteht in der Verwicklung seiner Strukturen in die Aufgaben der Berechnung der Schwingungen, die sowohl von außen kommen, und von Empfindungsorganen rezepiert werden, als auch der Eigenschwingungen des Körpers und seiner Bestandteile. In diesem Sinne erscheint der Körper für neuronales System als äußere Umgebung, obwohl dieses System im Körper als dessen Bestandteil enthalten ist. Dieser paradoxen Aufgabe entspricht ontogenetischer Ursprung neuronales Systems aus dem Ektoderm, das im Laufe embryonaler Entwicklung zur Innenhaut wird.

Der Körper entsteht durch die Teilung der Zellen, die sich morphologisch divergieren und funktionell spezialisieren, und das Ziel dieser Divergenz und Spezialisierung besteht darin, die Reproduktionszyklen zu ermöglichen, was in der Bildung der Gameten realisiert wird. Ontogenetische Entwicklung rekapituliert phylogenetische Ereignisse durch die Reduktion des diploiden Zustandes zu haploiden, und in nachfolgender Fusion und Wiederherstellung des diploiden Zustandes. Die Teilung und Fusion sind die Bestandteile der Schwingung, woraus das Lebenszyklus besteht. Das Lebenszyklus unterteilt sich in weitere Zyklen: der Wach-Schlaf-Rhythmus, der Atem, der Herzschlag, die Fortbewegung in Schritten, die Nahrungsaufnahme und die Ausscheidungsvorgänge, der Rhythmus physiologischer Abläufe und biochemischer Reaktionen (referiert von Bedont and Blackshaw, 2015; Husse et al., 2015; Evans, 2016; McGinnis and Young, 2016; Tucci, 2016).

Alle diese Bewegungen sind in die Phasen der Beweglichkeit und des Ruhestandes, der Spannung und Entspannung unterteilt.

Die Positionierung jedes einzelnen Neurons geschieht infolge genetischer und epigenetischer Vorgaben, und die Verknüpfung einzelner Neurone erfolgt aufgrund der Verteilung logischer Funktionen. Bekanntlich teilen sich Neurone in solche, die Empfindungen rezepieren (afferente Neurone), die Empfindungen prozessieren (efferente Neurone), und die Ergebnisse der Prozessierung an die Zellen, Gewebe und Organe leiten, welche Bewegungen ausführen (motorische Neurone). Während der Embryogenese entwickelt sich das Nervensystem zu einer Anlage, die nach der Geburt in

Betrieb genommen wird und adäquaten Umgang erfahren muß, um einen reifen Zustand zu erreichen, in dem es seine Funktionen erfüllt. Die Geburt bedeutet einen Phasenübergang aus einer Umgebung in die andere, viel komplexere Umgebung, und der Körper erlebt bei diesem Übergang phasenbezogene Änderung der Funktionsweise, die eine Adaptation erfordert.

Das Verhalten ist eine Entsprechung und die Anpassung an die Umwelt–bedingungen, die immer neue Positionierung erfordert, was eine koordinierte Bewegung und Handlung voraussetzt, die als Verhältnis zur Umgebung errechnet wird. Diese Berechnung ist rationale Grundlage jedes nicht pathologischen Verhaltens. Im Verhalten wird das realisiert, was notwendig ist, um das Leben zu erhalten und fortzuführen.

Eine Biene, Ameise oder Fruchtfliege sind mit angeborenen Verhaltens-programmen ausgestattet, an die sie gebunden sind. Im Gegensatz dazu, hat der Mensch eine Potenz, sein Verhalten unendlich zu variieren und die Vorlagen dafür selbst zu erzeugen und auszuführen.

Im Verhalten summiert sich das Verhalten einzelner Atome, Moleküle, molekularer Komplexe, Organellen, Zellen, Organen, und es besteht aus einzelnen Reaktionen und Aktionen, die an sich schon komplex sind. Die Verhaltensketten bzw. Verhaltenssequenzen benötigen eine vorexistierende Vorlage, ein Programm, das flexibel genug ist, um koordiniertes Verhalten hervorzubringen, d.h. es muß notwendigerweise rekursiv sein und iterative

Schritte enthalten, welche mögliche Eventualitäten berücksichtigen und entsprechende Verhaltenskorrektur und -Variabilität erlauben, um vordefinierte Ziele zu erreichen. Im Verhalten muß der Zusammenhang zwischen möglichen Aktionen und Reaktionen herstellbar sein, um innerhalb speziesspezifischer Interaktionsstruktur kontinuierlich und kohärent zu sein. Das bedeutet, daß die Anzahl sinnvoller Interaktionen, für welche das angeborene Verhalten der Biene prädisponiert ist, weit unter dem Niveau liegt, das für höher organisierte Tiere möglich ist.

Darüber hinaus, muß genetische Kontrolle des angeborenen Verhaltens die Koordination einzelner Verhaltenselemente umfassen, aus denen die Verhaltensketten bestehen. Diese modulare Verhaltensstruktur ist für alle offensichtlich, die intelligent genug sind, um das zu merken: Atmen ist teilautonom zum Gehen, Intelligenz ist getrennt von sexuellen Vorlieben, Sprechen und Verstehen ist getrennt von Hören und Reden, Sehen ist getrennt von Handgreifen. Was im Körper topo-morphologisch verbunden ist, wird im Hirm morpho-funktional assoziiert, um es zu koordinieren, z.B. Hand mit Darm, indem Hand die Handlungen ausführt, damit Darm gefüllt wird. Wie die Synchronisierung der Körperteile funktioniert, wird u.a. in diesem Manuskript aufgeklärt.

Der Anfang machte S. Freud mit der Analyse freier Assoziationen, ihm folgten Ethologen, wie z.B. Oskar Heinroth, Konrad Lorenz, Nikolaas Tinbergen, Conrad Waddington und Karl von Frisch, die Synthese scheint in absehbarer Zeit dank neuester Methoden der Molekularbiologie, Spektro–

skopie und Tomographie zu gelingen. Auf dem Weg zu diesem Ziel erscheint es als bedeutender Schritt die Aufklärung der Homologie zwischen dem Zentralkomplex der Insekten und basalen Ganglien der Vertebraten, worüber Fiore et al. (2015) berichten, und wodurch die Vorhersagen, die noch zu Zeiten von S. Freud gemacht wurden, eine Bestätigung finden.

Wie in diesem Bericht erläutert wird, ist die Grundlage des angeborenen Verhaltens morphogenetische Prozessoren, in deren Struktur deren Funktion enthalten ist, und die eingehende Information in der Art und Weise verarbeiten, daß sie nach der Verarbeitung und Übertragung an motorische Einheiten dieses Verhalten verursacht.

Die Prozessierung der Information in einem Computer ist die Aufgabe der Prozessoren, die strukturell weit von Neuronen abweichen, aber funktionell neuronale Netze nachbilden. Diese Nachbildung hat ihre Grenzen, weil die Logik eines Computers von seinen Schöpfer vorgegeben wird und alles, was ein Computer tut oder in dem geschieht, folgt diesen metalogischen Vorgaben.

Dennoch geschieht die Prozessierung der Information im neuronalen Netz oder im einzelnen Neuron auf analoge Weise wie in einer Rechenmaschine, die ein reflexives Modell der Intelligenz darstellt. Dabei sollte man aus dem Abbild kein Götzenbild machen, wie das oft in der Gegenwart geschieht, indem seelenlose Sachen kultisch verehrt werden, während ihre Schöpfer zu

ihren Diener werden, die Maschinen nachahmen, und durch diese Verehrung und Nachahmung selbst zu Automaten degradieren.

Die logische Beschaffenheit eines Neurons erklärt sich am besten durch die Funktionsweise eines triggers. Ein trigger, zu Deutsch: Auslöser, ist der Bestandteil elektronischer Stromkreise und hat alle Grundeigenschaften, die für die Funktionsweise eines Neurons charakteristisch sind. Erstens, ein trigger kann Information speichern; zweitens, diese Information kann portionsweise empfangen und weitergeleitet werden; drittens, der Eingang und der Ausgang der Informationsleitungen sind reziprok miteinander verbunden; und viertens, ein trigger kann in die fraktale Struktur zusammengeschalteter trigger eingehen, die sich als ein höher dimensionierter trigger funktioniert.

Innerhalb eines Neurons können logische Untereinheiten eines triggers identifiziert werden, wie z.B. die Ionen-Kanäle, die, wie die Logikgatter eines triggers, logische Operationen realisieren und zum logischen Ergebnis umwandeln, das als Sequenzen der Ausgangssignale weitergegeben wird. Die Synapsen sind biologisches Analogon zu Kondensatoren in Elektro–technik, weil die Signalübertragung über Induktion geschieht. Im Struktur der Signalsequenz ist neuraler Kode enthalten, während Zustände neuronaler Hemmung und Aktivierung in Abhängigkeit von Polarisationsgrad der Membrane bistabiler Kode entspricht.

In pränataler Entwicklung entstehen neuronale Strukturen ansatzweise im Prozess morphogenetischer Konstituierung, überwiegend koordiniert durch chemotaxische Reaktionen und Gradiente, d.h. die Verteilung morphogenetischer Determinanten, die zu treibender Kraft der Morphogenese werden. Postnatal erfahren neuronale Anlagen exponentielle Steigerung strukturrelevanter Determinanten, die quantitativ und qualitativ neuwertig sind, und deren Einwirkung in strukturdynamischer Adaptation resultiert.

Die Neuronen und das Neurom differenzieren sich, wobei sinngemäße Bedeutung dieser Differenzierung in der Kompetenzsteigerung bei der Signalprozessierung besteht, im Vermögen, die Signale in der Reihe einzelner Neurone zu prozessieren, d.h. ursprüngliche Impulse zu dämpfen und zu subtrahieren. Die eingehende Spannung wird im Prozess des Subtrahierens entspannt, was nicht bloß eine Minderung durch das Abziehen gewisser Quantitäten bedeutet, sondern vielmehr die Teilung, was die Ordnung und Neuordnung ermöglicht, die Aufteilung und Aussortierung dieser Teile ihrer Ähnlichkeitsgrad nach. Entsprechend dieser logischen Tendenz verläuft postnatale Entwicklung des Neuroms in die Richtung terminaler Differenzierung, d.h. Verbalisierung primär nicht verbaler Inhalte, die in weiterem Verlauf soziale Dimensionssteigerung erfahren, werden sprachlich vermittelbar und zum Inhalt intersubjektiver Kommunikation.

Die Ebene symbolischer Repräsentation ist der Wendepunkt in der Prozessierung sensorischer Information, die an diesem Ende ihre abstrakteste Form erreicht, und in das Abbild der Realität übergeht, in dem

sie als Zusammenhang der Symbole existiert. Die Modalitäten der Perzepte werden in symbolischem Raum durch Wertungen repräsentiert. Aus Objekten werden Bedeutungen, die im Verhältnis zu anderen Bedeutungen stehen und sequenziell definiert werden, und aus Einwirkungen werden die Gewichte, die den Amplituden der Sequenzen entsprechen. Die sensorische Information geht auf diese Weise nicht verloren sondern wird generalisiert, d.h. in Verhältnissen der Symbole und ihrer Attribute nachgebildet, die als Assoziationen bekannt sind.

Statt sich zu bewegen, bewegen Neurone ganzen Körper über entsprechende motorische Kapazitäten des Körpers. Auf gleiche Weise, wie wir unsere Bewegungen planen und ausführen, geschieht die Planung und Ausführung der Sprache, die in geordneten Reihen der Worte mental, schriftlich oder vokal ausgegeben wird. Solche sprachlichen Sequenzen realisieren sich über entsprechende motorische Aktionen, deren leiseste Form willentliche Verbalisierung ist, die als innere Stimme oder innere Visualisierung entsprechende Funktionen der Empfindung nachbildet.

Um ein Beispiel zu geben: Hand ist eine Vorstellung vom Hand, „meine Hand" ist die Vorstellung von der Zugehörigkeit, und „meine Hand heben" verleiht dieser Vorstellung eine Dynamik, so daß die Vorstellung von Bewegung die Bewegung in Gang setzt.

Symbolische Repräsentanz ist keine ausschließliche Qualität des mensch–lichen Hirns, vielmehr hat sie eine universelle Bedeutung. Die Sonne

repräsentiert sich auf der Erde durch ihre Strahlung und Einwirkung. Die Umgebung wird in einem Bakterium auf vielfältige Weise repräsentiert. Das geschieht aus dem Grund, daß jede Form ein Bestandteil ihrer Umgebung ist, und somit diese Umgebung repräsentiert, wie bereits erklärt wurde (Poleev, 2006).

Symbolische Repräsentanzen in menschlichem Hirn müssen im Umfang eines Neurons und seiner rezeptiven Felder auffindbar sein, was sich noch durch den Umstand bekräftigt, daß die Neurone nicht linear sondern zirkular, d.h. reziprok und perpetual mit sich selbst und mit ihrer Umgebung verbunden sind, was die Selbstreferenzierung der Information zur Folge hat. Vermutlich repräsentieren einzelne Neurone mehrere Symbole, abhängig von der Kombination hemmender und aktivierender Faktoren, und von der Anzahl der Neurone, die an der Produktion symbolrepräsentierender Sequenzen beteiligt sind, die im Assoziationskortex als sensorische Information rezepiert und in die Perzepte umgesetzt wird. Diesmal erscheinen solche Perzepte nicht als visuelle, termische, taktile und ähnliche Empfindungen sondern als Ideen und Symbole, die diese Empfindungen repräsentieren (Gallistel, 1996; Poleev, 2010; Marshall and Bredy, 2016). Bis dahin wurde die Realität nachgebildet, ab jetzt wird diese Nachbildung tätlicher Prüfung unterzogen und notfalls korrigiert, um koordiniertes Verhalten in sozialem Raum zu ermöglichen.

Die Sprache formt sich aus Begriffen, die eine individuelle assoziative Signatur haben, und aufgrund dieser Signatur erfolgt die Aufbau der Sätze

oder Gedankenzüge. Der begriffliche Inhalt umfasst wesentliche assoziative Verbindungen und daher ein Massiv der Information, die jedesmal aus dem Gedächtnis abgerufen und aktualisiert wird, wann entsprechender Begriff verwendet wird. Der gedankliche Prozess begleitet die Erinnerungsarbeit, die alle assoziative Felder einbezieht, die im Gedächtnis vorhanden sind, angefangen von jemals wahrgenommenen und eingeprägten visuellen Symbolen, bis zu sinnlichen Wahrnehmungen der Geräusche, vestibularen, temporalen, termischen und taktilen Empfindungen.

Mit dem Übergang aus seinem naturgegebenen Zustand des Jägers und Sammlers zum Tierhalter und Erdbebauer ereignete sich erste Kultur-revolution in der Geschichte der Menschheit: Durch seine Kulturarbeit entriss sich der Mensch der Wildnis, und versetzte sich in ein selbsterschaffenen Kulturkreis, wobei seine Seele, seine psychische Organisation zum Hauptfeld seiner Kulturtätigkeit wurde (Poleev, 2008).

Sowohl der Körper als auch das Verhalten sind Ergebnis kontinuierlicher Kulturarbeit, die generell in eine Richtung geht: die Ausformung eines vernunftgetriebenen Spezies, des Homo sapiens. Die Aufgabe dieser Selektion, die man seit einiger Zeit bewußt betreibt, besteht darin, einen harmonischen Zustand zu erreichen, in dem Vernunft Rücksicht auf den Körper hat, so daß Ratio und Emotio ausgewogen koexistieren, einander ergänzen, kompensieren und mäßigen.

Was zuerst psychoanalytisch festgestellt wurde, bestätigten später bildgebende Verfahren zur Visualisierung neurophysiologischer Vorgänge. So z.B. die multisensorische Integration bei den Neugeborenen ist nicht vorhanden oder rudimentär, und entsprechendes Vermögen entsteht erst später, nachdem Selbstempfindung und entsprechende Differenzierung beginnen, und zwar im Alter zwischen 7 und 15 Monaten. Das Kind beginnt zu sprechen, sobald entsprechende neuronale Strukturen, welche die Sprachfähigkeit ermöglichen, ausreichend ausdifferenziert sind.

Das Lernen besteht im Wiederholen dessen, was Gegenstand des Lernens ist. Es kann auch aus einmaligen Ereignissen, Begegnungen, Vorfällen gelernt werden, wenn sie durch ihre emotionale oder kognitive Bedeut–samkeit hervorheben. Das Gedächtnis ist ein biographisches Gedächtnis, das aus personenbezogenen Geschichten besteht, in denen einzelne Episoden festgehalten wurden.

Lernen ist das Einbeziehen einzelner Episoden in biographischen Sinnzusammenhang. Sinnzusammenhang ist das, was in neurobiologischer Literatur als multisensorische Integration bezeichnet wird, wobei begrifflicher Zusammenhang mit diesem Begriff nicht hergestellt werden kann, weil in dieser Definition ein bedeutendes Element des mentalen Prozesses unterlassen wurde, der Sinn. „Aus der Perspektive der Physik hat der Mensch keine Perspektive. Diese Perspektive entsteht nur in den menschlichen Augen“ (Poleev, 2005) bei der Phasenübergang von Außen nach Innen. Ohne Unterscheidungsfähigkeit zwischen sinnvoll und sinnlos

kann nicht gelernt werden, weil sonst alles sinnliches erfasst und eingeprägt werden muß, was unmöglich und sinnlos ist. Erst Selektion dessen, was bedeutsam ist und was nicht, ermöglicht Lernen und das Herstellen von Sinnzusammenhänge.

Offensichtlich fehlt ein Verständnis dafür in den Schulen, in denen Kinder wie Säuglinge behandelt und wie Schlachtvieh mit überflüssigem Wissen vollgestopft werden, bis ihr Verstand einschläft und sie für den Arbeitsmarkt reif werden, um nach dem Schulabschluß das zu tun und sich so zu verhalten, was und wie sie „gelernt" haben und wurden. Kein Wunder, das bei solchen Methoden die Kinder zu Krüppel werden, und Fabriken zu Behindertenwerkstätten, in denen das erzeugt wird, was für allgemeine Verdummung förderlich ist.

***

Die Lösung einer Aufgabe oder eines Problems (engl. solution) besteht in der Auflösung der Aufgabe oder des Problems in die Bestandteile (Komponente): Reduktion und Vereinfachung erleichtern Findung von Teillösungen, die anschließend zu einer Gesamtheit zusammengeschlossen werden. Jede Analyse beinhaltet operationalisierte Spaltung des zu analysierenden Stoffes, nach der Subtraktion erfolgt Extraktion wesentlicher Komponente, woraus funktionales Modell hergestellt wird, das anschließend auf seine Anwendbarkeit geprüft wird. Hält dieses Model die Prüfung, kann es in jeweiligen synthetischen Vorgang verwendet werden. In erklärtenm Sinne besteht die Aufgabe der Psychoanalyse in der Aufklärung psycho–

genetischer Vorgänge, um im zweiten Schritt funktionale Korrektur zu ermöglichen.

Strukturen des Wahns.

Pathologie beschäftigt sich mit der Pathogenese, d.h. mit der Findung der Ursachen für eine Fehlentwicklung. Die fehlerhafte Psychogenese bringt Vielzahl psychischer Fehlentwicklungsformen hervor, mit deren Beschreibung und Aufklärung die Psychopathologie beschäftigt ist. Eine Abweichung resultiert nicht notwendigerweise in einer Mißbildung, sie kann auch eine genetisch oder epigenetisch bedingte Steigerung, eine progressive Entwicklung bedeuten: Es kommt nur darauf an, zu welchem Ergebnis Verlust oder Zugewinn, loss or gain of function, führt. Ein kleiner Unterschied macht viel aus, insbesondere in fraktal organisierten Formen, und je früher in der Entwicklung er vorkommt, desto größer ist seine Auswirkung.

Allgemeingesellschaftliche Pathologie besteht aus Einzelpathologien, die summarisch das hervorbringen, was man als psychosoziale Pathologie bezeichnen kann.

Die meisten Menschen sind in dieser Pathologie gefangen, ohne die Gründe und Zusammenhänge zu verstehen oder auch verstehen zu wollen, wofür gewisse intellektuelle Anstrengungen nötig sind. Aufgrund massenhafter Verdrängung und gegenseitiger narzisstischer Bestätigung, was in Festigung

des pathologischen Zustandes resultiert, gestaltet sich die Aufklärung schwierig, wenn sie überhaupt möglich wird.

In Anlehnung an das Werk von S. Freund (1904) schrieb Erich Fromm (1953) über die Gründe soziopathischer Stabilisierung:

„Der Anpassungstheorie liegen folgende Annahmen zugrunde: 1. Jede Gesellschaft als solche ist normal; 2. seelisch krank ist, wer von dem von der Gesellschaft favorisierten Persönlichkeitstyp abweicht; 3. das Gesundheitswesen im Bereich von Psychiatrie und Psychotherapie verfolgt das Ziel, den einzelnen auf das Niveau des Durchschnittsmenschen zu bringen ... Es zählt nur, daß der einzelne angepaßt ist und daß er das gesellschaftliche Gefüge nicht stört."

Das Ergebnis solcher Anpassung bzw. des Angepasstseins ist atomisierte völkische Masse unselbständiger Kreaturen, die ihre Stimme bzw. ihre Selbstbestimmung an ihre Diener abgeben, die sich infolgedessen für die Herren und Machthaber halten. Entsprechende Selbstaufgabe und Delegierung eigener Stimme geschieht in den Wahlverfahren, bei denen nichts zu wählen ist, weil alle Wahlteilnehmer im regressiven Zustand eines Säuglings befinden, und von gewählter Dienerschaft die Befriedigung ihrer unvernünftiger, infantiler Wünsche erwarten. Diese regressive psychosoziale Konstellation ist charakteristisch für Demokratie, die als eine der schlimmsten Formen des Totalitarismus zu bewerten ist, in der bewußtlose

Subjekte agieren, ohne Einsicht in den Zustand, in welchem sie sich befinden.

Bei demokratisch hergestellten Automaten ist urteilende Instanz ausgeschaltet oder nicht vorhanden, und die Bewertung der Information geschieht aufgrund von Vorurteilen und Suggestionen, die von außen erfolgen und kritiklos übernommen werden, weswegen sie im automatischen mentalen Prozess wie die Befehle wirken. Mit solchen Vorurteilen und Suggestionen, die in einem unlogischen Undenksystem aneinander reihen und einander begründen, sind die Hirne nicht intelligenter Massenmenschen überfüllt.

Bekanntlich steht der Totenkopf für hirntot: man hat dieses Symbol intuitiv und in Anlehnung an das Kruzifix gewählt, um eigenes Unvermögen zu deuten. Über automatischen Gehorsam schrieb Herbert Jäger (1967): „Bei einer bestimmten Form des Gehorsams kann von einer Zwangslage schon deshalb nicht gesprochen werden, weil es für die Täter ganz selbstverständlich war, die ihnen erteilten Befehle zu befolgen; sie kamen nicht einmal auf die Idee, sich der Ausführung zu entziehen, noch hatten sie das Bewußtsein, unter äußeren Druck zu handeln. ... Charakteristisch für den hier beschriebenen Gehorsamtyp ist also die Eliminierung des eigenen Urteils; es fehlen nicht nur persönliche Überzeugungen und Eigeninteressen, sondern umgekehrt auch Konfliktmöglichkeiten. Ein Angeklagter, der an Einsatzkommandomorden teilgenommen hatte, schilderte das so: „Wir waren instrumentalisiert und funktionalisiert ... Innerlich lehnte ich diese

Erschießungen zwar ab, ich hatte aber zu funktionieren.“ Aus seinen weiteren Aussagen ergibt sich, daß er nicht etwa aus Angst vor einer Bestrafung mitgemacht hatte, sondern weil er es gewöhnt war, Befehlen zu gehorchen.“

Das ist ja wohl die erklärende Darstellung, wie das Hitlerreich funktionierte, und was das Merkelreich zusammenhält: Die Instrumentalisierung der Menschen, ihre willenlose Unterwerfung und fügsamer Mißbrauch als Werkzeuge der Staatsgewalt oder Rädchen im Getriebe staatlicher Maschine, was schon vielmals kritisiert wurde (beachtenswert in dieser Hinsicht ist das Buch von Peter Sloterdijk, 1983), aber an diesen Verhältnissen ist kaum etwas anders geworden.

Das, was üblicherweise irrtümlich und irreführend als Individuum bezeichnet wird, ist ein biologisches, nicht unbedingt ein psychisches Individuum. Diese, aus dem Unverstand resultierende Verwechslung zwischen Person und psychischem Individuum, grassiert sowohl in der Fachliteratur als auch in den Köpfen von Personen, die sich für etwas halten, was sie in Wirklichkeit nicht sind, wobei der Irrtum nicht nur das Selbstbild betrifft sondern auch die Regierungsform, die Sprache, schulische Unterrichtsform, industrielle Produktion und vieles mehr.

Weil die Personen in demokratischer Umgebung desorientiert und desinformiert sind, positionieren sie sich falsch, und zahlreiche Berufe, die sie ausüben (darunter auch prominente Berufe wie z.B. Prinz/essin, König/in,

Generalsekretär/in, Präsident/in, Kanzler/in), werden ihnen nur als beschäftigungstherapeutische Maßnahmen zur Festigung ihrer Dummheit vorgeschoben bzw. verordnet. Die beispielhafte, obwohl nicht nach–ahmungswerte Konsequenz dieses Irrtums ist die Verdrängung, Mißhandlung und Tötung von Intellektuellen zu den Zeiten von S. Freud wie auch heute noch, was in allgemeiner Verdlödung resultiert, deren integrale Bestandteil aufgeblasene Gestalten offiziöser Wissenschaft, die zum Instrument des demokratischen Staates verkommen ist. Dieses unerfreuliche Bild ergänzen Akademien der Wissenschaften, die zu Irrgärten der Pseudowissenschaften geworden sind, die Finanzierung der Wissenschaft in Anlehnung an Kasino-Kapitalismus (Fang and Casadevall, 2016), die Konkurrenzkämpfe um die Ressourcen wie im Tierreich, die Jagd auf bestbezahlte Köpfe und dergleichen. Der demokratische Herdentrieb hat Einzug in die Wissenschaft gehalten und hat dort demokratische Unordnung verursacht, d.h. das Mittelmaß zum Maß aller Dinge erklärt.

"Mein Reich ist so groß wie die Welt und meine Begierde hat keine Grenzen. Ich gehe immer fort, Geister befreiend und Welten wägend, ohne Furcht, ohne Mitleid, ohne Liebe, ohne Gott. Man nennt mich die Wissen-schaft." (Flaubert, 1874)

Ist Wissenschaft ein Moloch bzw. Saturn, der seine Nachkommenschaft verschlingt und sich von deren Körpern und Hirnen ernährt?

Fest steht, daß die Wissenschaft von der Kritik, vom Zuhören lebt; sobald Kritik aufhört, hört auch die Wissenschaft auf. Frankenstein‘s Monster ist eine gelungene Metapher, in der sowohl die Wissenschaft als auch ihre Schöpfer erfasst sind. Frankenstein ist die Fest-Stellung des Unzweifelhaften, der Stein der Weisen. Lithographie ist die Verewigung des Autors, wodurch sich der Verfasser der Texte über den Tod erhebt und seine flüchtigen Gedanken in ihrer sprachlichen Ausformung an die Nachwelt übermittelt. Das steht im Widerspruch zum Stein als Totenstein, als Grabmal, einfach als tote Materie, was mit dem Namen von Einstein, mit der Atombombe, und mit dem Nobelpreis interferiert, was unfreiwillig an Dynamit, Krieg, Tod und Zerstörung denken lässt.

Es ist in diesem Zusammenhang anzumerken, das ein Grabstein in erster Linie nicht dem Zweck dient, den Ort des Begräbnis erkenntlich zu machen, sondern ein abergläubisches Ritual darstellt, womit die Toten vom Auferstehen behindert wurden.

Das Monster, das Frankenstein erschafft, ist sein eigenes Abbild. Die Fehlleistung der Wissenschaft leitet sich davon ab, das Offensichtliche, den Zusammenhang zu übersehen, und sich mit der Erforschung unzusammenhängender Einzelheiten zu befassen, woraus ein Realitätsabbild resultiert, das aus unpassenden Stücken besteht. Die passende Bezeichnung für solche Bruchstückhaftigkeit ist Schizophrenie. Der Schizophrene merkt seinen psychischen Zerfall nicht, und wähnt sich voll und ganz zu sein, während seine Daseinsformen unkoordiniert agieren und einander widersprechen. Das

ist Schicksal der Wissenschaft, an deren Anfang ein Ideal, ein guter Vorsatz steht, am Ende der Tod und die Zerstörung.

Mit meinem Cousin führte ich mal in unsere Jugendzeit eine Diskussion über den Wert der Dinge, die ich als primäre und sekundäre bezeichnete. Zu ersteren gehörte für mich alles, was naturgegeben war: Tiere, Pflanzen, Mineralien, Landschaften u.d.g. Zweite Gruppe umfasste Gegenstände und Erscheinungen, die von primären, ursächlichen abgeleitet wurden: Briefmarken, technische Geräte, Zeitungen u.s.w. Da ich mich mit Insekten intensiv beschäftigte, und sie sowie Pflanzen für meine Sammlung präparierte, während mein Cousin seine Interesse der Elektrotechnik widmete und auch die Briefmarken sammelte, die zwar einen gewissen Wert für den Sammler hatten, dennoch bildeten sie nur das ab, was anderswo real existierte, sah ich einen grundsätzlichen Unterschied in unseren Neigungen, was ich zur Sprache brachte.

Später entdeckte ich noch, daß diese sekundäre Ebene der Realität höchst manipulativ war und konnte leicht verfälscht werden, im Gegensatz zu naturgegebenen Objekten, die authentisch waren und nur sich selbst repräsentierten. Die Realität und Authentizität dessen, was ich als primär bezeichnete, war überprüfbar, während die Überprüfbarkeit der Abbildungen mir fraglich erschien.

Noch später begriff ich, daß viele Personen nicht zwischen primär und sekundär unterscheiden können, wobei das Fehlen der Unterscheidungs-

fähigkeit dazu führt, daß sie etwas überschätzen, was wertlos ist. Sobald die Unterscheidung zwischen primär und sekundär verloren geht, kann inflationäre Vermehrung der Repräsentanzen des Primären nicht aufgehalten werden, so daß sie sich in sekundärer, tertiärer, quaternärer u.s.w. Weise replizieren. Infolge Anhäufung von Marken, Statussymbole, Illustrierten, Fernsehbilder und übriger Nachbildungen ist bei den Rezipienten dieser unsinnigen „Vielfalt" die Vorstellung von der Wirklichkeit abhangen gekommen. Sie existieren in imaginären Blasen, deren utopische Beschaffenheit für sie undurchschaubar ist, und deren Ausdehnung sie für Zuwachs an Wohlstand, Wissen oder Sicherheit halten, wobei einzige Sicherheit solcher Umgebung darin besteht, daß diese Blasen plötzlich platzen und deren Inhalte sich in der Luft auflösen.

Die Aufgeblasenheit der Umgebung hat ihren Ursprung in pathologischem Narzissmus, wobei die Betreiber diverser Geschäfte, die überflüssiges Pseudowissen, vorgetäuschte Pseudosicherheit und nutzlosen Pseudobedarf erzeugen, nur narzisstischer Wunscherfüllung ihrer Kunden entsprechen.

Der pathologische Narzissmus erfüllt seine Schutzfunktion, so daß die Versuche, die permanent unternommen werden, ihn zum Platzen zu bringen, permanent mißlingen, weil sie psychologische Gründe außer Acht lassen. Dabei handelt es sich bei allen Formen des sozialen Mißlingens um eine Krankheit, die für alle Betroffenen einen scheinbar sicheren Fluchtort bietet. Mit anderen Worten, handelt es sich um einen regressiven und daher energetisch niedrigen Zustand, in dem nur automatische Gedankengänge

stattfinden, die immer in gleichen Kreisen ablaufen. Der Ausgang aus diesem regressiven Kreislaufzustand, in dem Energie sinnlos in den Hamsterrad-läufen verschwendet wird, und Übergang zu höheren mentalen Ebenen, wo höhere Leistung durch effizienten Umgang mit Ressourcen erzielt bzw. erbracht werden können, kann sprunghaft gelingen, man muß nur das wagen und wollen, sowie die Voraussetzungen dafür kennen und erfüllen.

Die Analyse der Gründe für das oben beschriebene Phänomen führt zur Aufklärung des Zusammenhangs zwischen dem Ausfall kognitiver Fähigkeit und epi/genetisch bedingter Mißbildung visueller Rezeption (Fan Q, et al., 2016). Das deutsche Wort „blöd" hat bekanntlich noch andere Bedeutung, und zwar „kurzsichtig", womit nicht unbedingt eine optische Kurzsichtigkeit sondern vielmehr prognostische Schwäche gemeint ist.

Die Symptome dieser Schwäche sind Brillen und andere Prothesen, womit die Invaliden versuchen, den Funktionsausfall zu kompensieren, was allerdings nicht zur Wiederherstellung der Funktion führt, sondern die Vermehrung inadäquater Nachbildungen ausgefallener Funktion fördert. Diese Nachbildungen dienen als Ersatzteile des Körpers (wie z.B. Fernsehgeräte oder Smartphone) oder als Ersatzkörper, an denen man sich zu befriedigen versucht (wie z.B. Autos, denen man unangemessenerweise Zeit und Aufmerksamkeit schenkt, als ob sie eigene Kinder oder zumindest Nutztiere wären).

Ersatz ist ein treffendes Wort, um deutsche Geschichte und Gegenwart zu charakterisieren: Kulturersatz, Essensersatz, Glaubensersatz, Verfassungsersatz, Identitätsersatz ... Nur die Lügen sind echt. Die Abweichung von der Ursprünglichkeit hat Realitätsverlust und Verlust der Koordinationsfähigkeit zur Folge. Der Ersatz wirkt als Irritant, verursacht Kurzschluß anstelle vollständiger Prozessierung (Tuesta and Zhang, 2014). So wirken raffinierter Zucker anstelle von Polysacchariden und Süßstoffen, die im Obst enthalten sind; fast food anstelle vollwertiger Kost; Dressieren anstelle altersadäquater Lernformen; Tabak und andere Drogen anstelle komplexer sozialer Interaktion, mentaler und körperlicher Anstrengungen, die zur Belohnung führen; Sport anstelle des körperlichen Einsatzes; Transportmittel anstelle sich bewegen; smartphone anstelle unmittelbarer Kommunikation u.s.w.

Berührungsangst ist ein wesentlicher Grund für technische Entwicklungen wie smartphone und Tablett-PCs, die in Wirklichkeit zwischenmenschliche Kommunikation nicht fördern, sondern behindern. Entgegen brancheneigener Werbung, dient Telekommunikation nicht der Überbrückung räumlicher Entfernung und Überwindung von Hindernissen, im Gegenteil, sie distanziert Menschen voneinander, entfremdet, erschwert Verständigung, und verfälscht Informationsvermittlung, wobei die Inhalte, welche die Massenmedien präsentieren, als Betäubungsmittel für das Bewußtsein wirken. Computerspiele sind ein anderer Ersatz zum Ausfüllen der Leere in Ermangelung sinnvoller Betätigung.

Von der Berührungsangst leiten sich weitere Pathologien ab: Paraphilie, Selbstvergessenheit im Zwangsverhalten wie z.B. Spielsucht, Telefonitis, übermäßiger Internetkonsum oder Zeigelust (Exhibitionismus).

Das Bedürfnis, sich zu täuschen, die Zwänge der Intelligenz abzuwerfen, wurde durch unangemessenen Gebrauch neuester technischer Erzeugnisse und Spielzeuge noch gefördert und vorangetrieben. Jede Übertreibung hat ihren Preis, in diesem Fall, vollzog sich massenhafte Regression zum Teil ins Kindliche, zum Teil ins Altersschwachsinnige. Die Aufhebung der Alters–unterschiede und geschlechtlicher Differenzen mit technischen Mittel hatte allgemeine Verwirrung zur Folge, keineswegs intellektuelle oder soziale Konsolidierung. In erster Linie wurde eine der wichtigsten Voraussetzungen für das Wissenserwerb, die Konzentrationsfähigkeit, negativ beeinflußt, und die dafür notwendige Kenntnisse nebst anderen mit dem Strom sinnloser Information aus dem Kopf weggespült (Spitzer, 2012b).

Die Erzeugnisse der Unterhaltungsindustrie, die im Übermaß produziert werden und nichts anderes als die Rassel darstellen, lenken vom Denkprozess ab, weswegen ihre Konsumenten in digitale Demenz verfallen (Spitzer, 2003, 2012a; Schmidtchen, 2013).

Die Methoden der Bildung, die zur Debildung regrediert wurde, tragen zur Vermehrung der Invalidität bei, indem sie versucht, vorgefertigte Schemen in die Köpfe der Kinder zu pressen, anstatt sie von natürlichen Formen und Abläufen inspirieren zu lassen, sowie mittels Textbücher zu belehren, anstatt

in erzählerischer Weise das Wissen zu vermitteln. Je mehr solche Kinder „lernen", desto blöder werden sie, wie statistische Daten bestätigen (Mirshahi et al., 2014; DOG 2015; European Eye Epidemiology Consortium, 2015a, 2015b).

Die Texte sind spätere phylogenetische Erscheinung, und persönliche Entwicklung der Lese- sowie Schreibfähigkeit muß dieser Chronologie folgen. Das, was sich bewegt oder was den Beobachter bewegt, weckt kindliches Interesse: Flug des Schmetterlings, Schweben der Wolken, durch Windstöße in Gang gesetztes Laub der Bäume, Fluß oder Wellengang des Wassers, Sonnenauf– und Untergang, Licht und Schattenspiel, Tränen, Gesichtsausdrücke, – das sind Urphänomene, die uns beeindrucken, unsere Wahrnehmung prägen, und tiefes Verständnis über das Wesen der Natur vermitteln. Ausgehend von solchen prägenden Ereignissen und Erlebnissen organisiert sich mentales Universum. Erst später kommt textuelle Beschreibung hinzu, um in umgekehrter Reihenfolge unsere Vorstellungskraft zu konstituieren und unsere mentale Konstitution zu komplementieren.

Sowohl die Umstände der Wissensvermittlung als auch die Präsentationsformen des Wissens müssen physiologischen Erfordernissen angepasst werden, was bereits früher gefordert wurde.

Der Ausfall der Funktion der Empfindungsorgane betrifft keinesfalls nur das Sehvermögen, vielmehr sind alle Sinne mehr oder weniger von dem Ausfall betroffen. Wie kann man sonst omnipräsente Gestalten mit aufgesetzten

Kopfhörer erklären, die sich mit Musik betäuben? Die Betäubungsmittel sind zahlreich, wobei niemand die Qual der Wahl hat, und viele betäuben sich permanent und vielfach. Dort, wo die Autos sind, ist Gestank, Dreck, Unordnung und Tod, trotz alldem sind die Autos omnipräsent wie ihre Fahrer.

Selektionsdruck und Pathologie stehen zueinander in umgekehrter Proportionalität: Sobald Selektionsdruck nachlässt, wird Pathologie quicklebendig. Was nicht als schädliche Eigenschaft erkannt und restriktiv eliminiert wird, hat Tendenz, sich über ganze Population zu verbreiten und zu vermehren. Bei der Vermehrung der Pathologie spielt keine wesentliche Rolle, ob der Funktionsausfall bzw. die Funktionsübersteigerung genetisch oder epigenetisch bedingt sind, weil was epigenetisch geprägt wurde, wird später genetisch fixiert, und was genetische Ursache hat, bestimmt nachfolgende Epigenese.

Die Begünstigung der Dummheit und Abnormalität hat die Vielfalt psychopathischer Charaktere zur Folge, die in *Little britain* (2003-2007) parodiert werden. In allgemeiner Verblödung wirkt einzelne Blödheit vorteilig, während Normalität als Abnormalität gilt. Ergebnisse solcher pathologischen Selektion sind nicht imstande, eigene Pathologie zu erkennen, weil ihr Urteilsvermögen ausgefallen oder betrübt ist, wobei auch akademischer Laufbahn keine Garantie gegen Ausfall oder Betrübung des Urteilsvermögens darstellt, wie psychopathische Vernarrtheit von Peter Gruss, Helmut Denk, Christiane Nüsslein-Volhard, Günter Stock ver-anschaulicht, geschweige denn solche Gestalten wie Ursula von der Leyen,

Angela Merkel sowie der Ehrendoktor von 6 Universitäten Joachim Gauck, dessen psychopathische Veranlagung sich allein schon an seinem Habitus ablesen lässt.

Die „Haut ab!"-Rufe am letzten Tag deutscher Einheit in Dresden erkannte Merkel als ein Problem, dennoch nicht verstanden, daß dieses Problem sie selbst ist. Das zugeben und zugestehen ist für sie ein Ding der Unmöglichkeit, als würde man ihr die Haut abziehen. Als Grenze zwischen außen und innen gibt die Haut dem Körper seine Form, schützt von schädlichen Einwirkungen, und als Fühlorgan verbindet mit der Umwelt, solange diese Haut nicht zu Elephantenhaut wird. Merkel's Haut hat aber gerade diese Qualität erreicht: Sie hört zwar die Rufe, aber kann sie nicht zuordnen und interpretieren, bleibt unempfindlich gegenüber wahrer Probleme, panzert sich von ihnen ab.

Psychische Defekte dieser Personen sind sekundär, ursächlich dafür sind Störungen ihres reproduktiven Zyklus, was eine weitere Bestätigung in zahlreichen Fällen des pädosexuellen Mißbrauchs in Deutschland findet. Während sich genannte Ursächlichkeit bei Ursula von der Leyen in reproduktiver Überproduktion äußert, ist die Vermehrungsdrang bei Christiane Nüsslein-Volhard ein anderer: Sie hat sich auf die Vermehrung defektiver Nachkommenschaft eines Fischspezies spezialisiert, und die Verwaltung dieser Defekte ist zu ihrer Lebensaufgabe geworden. Konsequent bestreitet sie die Bedeutung der Epigenetik in der Defektogenese, was durch

ihre Verblendung für offensichtliche Tatsachen und ihre eigene epigenetische Betroffenheit zu erklären ist.

Psychopathie à la Peter Gruss ist typologisch für Wissenschaftler, die zu neufeudalen Schloßherren geworden sind, für welche tausende Sklaven schuften, während sie im Umkreis ihrer Lieblinge und Günstlinge wissenschaftliche Sklaverei verwalten. Über die Ursprünge und den Sinn der Schlößer und Festungen, deren biogenetische Analogien im Tierreich zu finden sind (wie z.B. Exoskelet, Panzerung und Termitenbauten), erklärte ich an einer anderen Stelle (Poleev, 2009a).

Reproduktive Sterilität von Angela Merkel mündete in wahnhafter Mütterlichkeit, die sich in psychopathischer Konstellation einer Supermutter verfestigte. Die literarische Genre eines Romans wartet auf die Verwirklichung eines Thema mit dem Titel „Die Physikerin", wobei in diesem Zusammenhang ihre nichtige wissenschaftliche Qualifikation erwähnt werden sollte. Die CDU, deren Vorsitzende Angela Merkel ist, wurde nach der Art der NSDAP durch die Vermengung gegensätzlicher Begriffe kreiert, und die Aufgabe dieser Chimäre besteht allein darin, ein Ersatz für national-sozialistische Ideologie zu sein (Huth, 1984; Poleev, 2013).

Sigmar Gabriel ist ein laufender Ödipus-Komplex; für diese offensichtliche Tatsache bedarf es keine Beweisführung, es reicht, ihn anzusehen und seine familiäre Verhältnisse zu kennen.

Für Joachim Gauck ist symptomatisch, daß er bei sich das Übel verkennt, das er bei anderen anklagt. Die Beispiele dafür sind zahlreich, und in dem, was er sagt oder schreibt (so z.B. im Aufsatz vom 30. Juli 1998), kann unschwer starke Abwehrleistung erkannt werden, die mit mentaler Sklerose einhergeht.

Auf diesem akademischen und politischen Mist ist jetzt neue Generation der Psychopathen aufgewachsen, deren prominente Vertreterin, Frauke Petri, alle Anzeichen des schizophrenen Zerfalls in ihrem Kopf aufweist.

Übrige Bevölkerung der BRD, mit wenigen Ausnahmen, befindet sich in einem desaströsen mentalen Zustand: Das, was sie essen und konsumieren, wie sie sich kleiden, wo und wie sie wohnen, wie sie sich verhalten, wie und worüber sie reden, geschweige denn, wovon sie denken, ist der Ausdruck ihres kollektiven Wahns. Die Ursachen dafür sind vielfältig: epigenetische Folgen vergangener Katastrophen und Krisen, Überbevölkerung, falsche Ernährung, chronische Selbstvergiftung mit Medikamenten, Tabak, Alkohol und Drogen, Lärm, hirnpathologische Folgen der Einwirkung von Toxoplasmen (Spitzer, 2016d) und andere.

Die Massenmedien sind der hauptsächliche Verbreitungsweg mentaler Parasiten, die in unser Hirn gelangen und dort einen mehr oder weniger ausgedehnten Platz für sich beanspruchen, wovon auch ich betroffen bin, und sehe sie sogar in meinen Träumen, in denen sie bei mir gastieren, und ich als der Gastgeber gezwungen bin, sie zu unterbringen und zu

unterhalten. Zuletzt ereignete sich eine solche Invasion am 23.09.2016 in Gestalt von Hillary Clinton, nachdem sie am Vorabend in den Nachrichten im Zusammenhang mit der Polizeigewalt in USA erschien, wobei es nicht auf den Namen ankommt, weil Ihr Name ist Legion, was schon im Neuen Testament als einer der Gründe für den Wahnsinn erkannt wurde (Evangelium nach Markus, 5:9, Evangelium nach Lukas, 8:30).

Demokratische Wahlen, in denen die Wähler ihre Diener bestimmen, die sie nach den Wahlen konsequent belügen und betrügen, stellen eine sexuelle Perversion dar: Den Wähler werden medial Personen vorgeführt, die sie meistens von Angesicht zu Angesicht nie begegneten, und welche in realem Leben niemals als Sexualpartner in Frage kämen. Merkel, Gauck und viele mehr sind häßlich, alt, und ohne jeglichen sex appeal - dennoch drängen sie sich dem Publikum auf - einfach ekelhaft !

Der Ausfall des Urteilsvermögens und daraus resultierende Willenlosigkeit sind Ursachen für soziales Parasitentum, das keine Grenzen kennt und anerkennt, und schreiend seine Existenzberechtigung verteidigt. Obwohl strafrechtliche Verfolgung von Homosexuellen aufgehoben wurde und keine Diskriminierung aufgrund der Homosexualität stattfindet, veranstalten sie weiterhin ihre Christopher-Street-Day-Paraden, an denen sie von ihren Versorger noch viel mehr fordern, obwohl sie in ihrem freien demokratischen Rechtsstaat überversorgt und überprivilegiert sind. Entsprechendes Motto für den Berliner CSD 2016 hieß „Danke für nix", in dem narzisstische Pathologie seiner Veranstalter und Teilnehmer zum manifesten Ausdruck kam (Lasch,

1979). Die Einführung der Sexualkunde in preußischen Schulen im Jahr 1900 kann als einer der Ausgangspunkte solcher Paraden identifiziert werden (Pete Smith, 2010).

Der Begriff polymorphe Perversität, womit S. Freud versuchte, die Äußerungen der Sexualität in früher Kindheit zu erklären, kann bessere Verwendung finden, wenn man damit regrediente psychische Zustände beschreibt. Während frühkindlicher Eros noch schläft und träumt, weil die Voraussetzungen für sexuelle Betätigung fehlen, sind sie bei erwachsenen Personen vorhanden, die aber polymorph pervers sein können, wenn sie nicht imstande sind, ihnen adäquate Verwendung zu finden und sich infantil verhalten, indem sie ihre sexuelle Energie an Ersatzbefriedigungen verschwenden, die zahlreich sein können, wie merkwürdiges Verhalten bundesdeutscher Bürger zeigt. Wie Kinder beschäftigen sie sich mit Spielzeugen, erbeuten wertlose Sachen, die ihnen wertvoll erscheinen, betreiben magische Rituale, erzeugen virtuelle Realitäten, in die sie von der Wirklichkeit flüchten, oder gar in Zwangshandlungen und Zwangsgedanken verfallen.

Wenn sie dazu neigen, die Realität entsprechend ihren polymorph perversen Phantasien umzugestalten, können ihre Fixideen den Realitätssinn anderer Völker beeinflussen, was schon mehrmals vorgekommen ist, zuletzt bei der Schaffung Europäischer Union, die zum bürokratischen Monster zur Verwaltung der Massen angewachsen ist. Gott sei dank wurden einige Völker nachsichtig, und wagen, diesen wahnhaften Ideen zu widerstehen.

Innerhalb Deutschlands ist es noch nicht so weit, und obwohl lokal und sporadisch Widerstand geleistet wird, hat der Wahn hier seinen festen Platz. Der Bundestag ist der Versammlungsort der Wahnkranken, die nur ihrem Gewissen unterworfen sind, und im Namen des Volkes handeln, obwohl sie gewissenlos und ihre Handlungen entsprechend menschenverachtend sind.

Noch schlechter steht es damit in USA, wo offiziell verboten ist, das Gewissen zu haben, obwohl das Gewissen wichtigste Errungenschaft menschlicher Evolution seit etwa Steinzeit darstellt, und die Versuche, diese evolutionäre Entwicklung zu verbieten und aufzuhalten, absurd und antizivilisatorisch sind.

Nichts verstanden, nichts gelernt: „Historisches Wissen ist eine Technik ersten Ranges zur Erhaltung und Fortsetzung einer gereiften Zivilisation. Nicht weil es positive Lösungen für die neuen Konflikte des Lebens lieferte ..., sondern, weil es verhindert, daß die naiven Irrtümer früherer Zeiten wiederbegangen werden. Aber wenn man ... das Gedächtnis verloren hat und keinen Gewinn aus seinen Erfahrungen zieht, so ist alles verloren.“ (Jose Ortega y Gasset, 1930)

Die Verdummung wird strategisch organisiert und durchgeführt (Wertheimer, 2001), und schließt die Methoden ein, die erlauben, allgemeine sowie persönliche Geschichte zu vergessen oder zum Verschwinden zu bringen, um

anschließend ursprüngliche Geschichten durch andere, frei erfundene Geschichten zu ersetzen (Shaw and Porter, 2015).

Die Verdummungsindustrie hat ihre wesentlichen Ziele erreicht, wie man aus täglicher Berichterstattung entnehmen kann, dennoch scheiterte bei der Aufgabe, 100%ige Einschaltquoten zu erreichen bzw. alle Zuschauer bzw. Zuhörer gleichzuschalten. An dieser Verdummung wirken verschiedene Parteien, unter anderem Ärzte, die in politischem Auftrag die Erzeugnisse der Pharmaindustrie vertreiben, um die Symptome des sozialen Zerfalls zu dämpfen, was ein Verbrechen innerhalb eines höher dimensionierten Verbrechens darstellt (Spitzer und Bonenberger, 2012; Spitzer, 2016a; Martucci and Mackey, 2016; Mischkowski et al., 2016): Allein in Deutschland wurden im Jahr 2011 150 Millionen Packungen Schmerzmedikamente verkauft, 35 Millionen Packungen davon haben Ärzte verordnet.

Die aus dem Mißverstand resultierende Ödipale Konflikte werden in dieser Gesellschaft nicht analysiert und gelöst, sondern bürokratisch erledigt. Die Existenz der Altersheime ist auf solche ungelöste Konflikte zurückzuführen, und innerhalb des bürokratischen Systems können die Alten zwischen Tod und Altersheim wählen, wenn sie sich weigern, rechtzeitig zu sterben (Christiane zur Nieden, 2016).

Auch Kinder werden von ihren Eltern als potenzielle Täter behandelt, und wenn schon nicht ihre Fersen durchbohrt werden und sie nicht in eine Ödnis

ausgesetzt werden, dann werden sie zumindest mißbraucht oder schwer vernachlässigt, was auf das gleiche hinausläuft (Jacobi u.a., 2010).

„Da aggressives Verhalten in der Regel gesellschaftlich sanktioniert wird, brauchen Kinder bei der Entwicklung und Reifung des aversiven Motivations–systems besondere regulierende Hilfen durch ihre Bezugspersonen, sodaß das Kind seiner Ärger als instrumentelle Kraft benutzen kann, um seinen Handlungen Nachdruck zu verleihen. Bei geglückter Entwicklung verhilft dieses Motivationssystem zu energischem, zielgerichtetem Verhalten in explorativen und selbstbehauptenden Umgang mit der Umwelt. Ärger und Wut helfen bei der Umsetzung eigener Ziele und Handlungen und tragen dazu bei, sich selbst in bedrohlichen Situationen zu stabilisieren. Wird die aversive Reaktion des Kindes traumatisch gebrochen, indem der Erwachsene es kränkt, lächerlich macht oder mit physischer Gewalt gegen das Kind vorgeht, so können Angst, Rückzug nach innen oder selbstzerstörerisches Verhalten die Folge sein, besonders dann, wenn weder Kampf noch Flucht möglich ist und der innere Zustand förmlich einfriert, sodaß man im eigenen Erleben wie versteinert reagiert. ... Aversion, Haß und Destruktivität werden zu dem vorherrschenden Verhalten, um den erniedrigenden und beschä-menden Verletzungen des Selbst eine kompensatorische Visualisierung im Erleben von eigener Macht entgegenzusetzen, wobei auch destruktive und selbstdestruktive Mittel nicht gescheut werden. Die durch Kränkungen eingeleitete narzisstische Krise kann dann in einem Suizid münden.“ (Milch, 2006)

Der Auslöser autoaggressives Verhaltens ist aggressiv-repressive Umgebung, welche verinnerlicht und nachgeahmt wird, und je aggressiv-repressiv die Umgebung ist, desto mehr gibt es Nachahmer.

Zwangsneurotisches konsumistisches Verhalten, das sich u.a. in verschiedenen Abhängigkeiten und Ersatzbefriedigungen äußert, rekapituliert auf regressive Weise infantiles Verhalten, in dem Erinnerungen an Milchsaugen, mütterliche Fürsorge und Zuneigung aktuell werden. Solche Verhaltensänderungen tragen zur persönlichen Unfreiheit bei und hemmen die Willensäußerungen, die für erwachsene Menschen notwendig sind, um selbständig zu leben und aufgrund rationaler Überlegungen zu agieren. Die davon betroffenen Personen führen unselbständiges, drogenabhängiges Leben, weswegen ihr Wille zerstreut ist, und sie nicht imstande sind, ihr Verhalten zu steuern, und ihre Aufmerksamkeit auf Ziele zu richten, die einen erwachsenen Menschen würdig sind.

Im Zustand der Hemmung der Willensäußerung sind solche Personen nichts anderes als Säuglinge, die nur vom Ersatz der Mutterbrust leben, und sich nur wünschen, ihr Hunger zu stillen, und in den Pausen zwischen Nahrungsaufnahmen zu schlaffen. Bei Erwachsenen, die eine solche Verhaltensweise beibehalten, führt das zu geistigem Schlaf, sie wachen nur auf, um zu konsumieren und sich zu befriedigen, für alles anderes bleibt weder Zeit noch Lust.

Tabakrauchen ist noch kein Wahnsinn, aber bereits die Selbstberauschung und Selbstbetäubung, was zur Befangenheit der Wahrnehmung und Betrübung der Sinne führt. In konsumistischer Umgebung ist schwer, zurechtzukommen, weil die Wahrnehmung der meisten Personen betrübt ist, ob infolge von Rauchen, Konsumsucht, Arbeitssucht u.d.g, und sie wie Automaten funktionieren. An ihr Verstand zu appellieren ist sinnlos, weil sie nicht vom Verstand, sondern von ihren Trieben und Suchten geleitet werden. Wenn man etwas am gegenwärtigen Verwirrungszustand ändern will, sollte man mit sich selbst anfangen.

Die Wissenschaft befasst sich unangemessen viel mit pathologischen Erscheinungen, was auf die Einflußnahme der Medizin bzw. der Ärzte zurückzuführen ist, und was die Wissenschaft von ihren eigentlichen Objekt ablenkt. Zur Wissenschaft wird zur Zeit alles mögliche erklärt, obwohl nicht die Wissenschaft oder die Wissenschaften sondern die Naturwissenschaft der Ursprung des Wissens war, bleibt und bleiben wird, und ein Wissenschaftler ein Naturwissenschaftler bzw. ein Naturbeobachter oder Naturalist war oder sein sollte (was sich gleichfalls auf weibliche Personen bezieht).

Die Verschiebung ursprünglicher Bedeutung auf das Nebensächliche ist ein Teil lexikalischer Inflation, die unmerklich geschieht, aber gesamten Sinnzusammenhang nachhaltig beeinflußt. Die Gefahr solcher Beeinflußung ist nicht zu unterschätzen: Sobald sich eine Verfälschung in sprachlichem Gebrauch festsetzt, führt das zur Verfälschung der Sprache in größerem Ausmaß, und von da ist nicht weit zum Wahn, in dem alles fließend und

relativ wird (Anonymous, 2011; Hawkes, 2013; Anonymous, 2013; Bartholomew, 2014; van der Wall, 2014; McCartney, 2015).

Warum muß sich die Naturwissenschaft mit zahlreichen Pathologien befassen, die in der Natur infolge der Selektion eliminiert werden, und aus natürlichem Zusammenhang verschwinden, während sie im demokratischen Wahnsinn gepflegt und gewürdigt werden? Aus welchem Grund mutieren Diplombiologen zu Pharmareferenten, und das Verzeichnis biowissen–schaftlicher Literatur PubMed genannt wird? Ist nicht die Aufgabe der Naturwissenschaft, die Krankheit zu erkennen und sie zu beheben, anstatt zur Vermehrung der Krankheiten und der Pillendreher beizutragen?

An dieser Stelle möchte ich Steve Silberman (2015), der für permissiven Umgang mit allerlei Abnormalitäten plädiert, entschieden widersprechen. Der Ausfall natürlicher Selektion hat unausweichlich psychogenetische Dege–neration zur Folge, was eine künstliche Selektion kompensieren muß, falls man die Auslöschung eigener Art nicht vorantreiben möchte. Für einen Unterlaß der Selektion zu plädieren ist unwissenschaftlich und widerspricht dem gesunden Menschenverstand.

Im pathologischen Antiversum gibt es mehr Formen, als es im Universum Lebensformen gibt, und die Aufgabe der Wissenschaft besteht darin, den pathologischen Anteil zu reduzieren, um das Leben zu ermöglichen. Nicht Behandlung sondern Heilung soll erklärtes Ziel sein, und die Wege, um

dieses Ziel zu erreichen, müssen wissenschaftlich ergründet werden, weswegen auch die Paralyse der Analyse überwunden werden muß.

Eine plausible Erklärung für viele dokumentierte Fälle von Spontanheilung, so z.B. bei Krebserkrankungen, besteht darin, daß man die bereits verlorene Kontrolle über eigenen Körper wiederfindet, indem man die Zuwendung erbringt, die innerkörperlichen und psychischen Bedürfnissen entspricht. Bekanntlich entstehen viele Krankheiten infolge der Abschwächung des Immunsystems als Ergebnis übermäßiger psychischer Belastung, was zur körperlichen Desintegration führen kann, falls die Faktoren, die diese Desintegration begünstigen, solche überwiegen, die ihr entgegenwirken. Ein pathologischer Prozess, einmal im Gang gesetzt, entwickelt seine Eigendynamik, so daß man die Unterbrechung pathologischer Kettenreaktion nur zustande bringt, wenn die Voraussetzungen dafür aufgehoben werden. Unzweifelhaft wird die Psychoanalyse in der Zukunft viel leisten bei der Prävention, Diagnosestellung und Behebung vieler Erkrankungen, wogegen es bis heute keine zuverlässigen Heilmethoden gibt.

Berlin, 1.08.-20.10.2016.

Literaturverzeichnis.

Abraham N, Torok M. Kryptonymie. Das Verbarium des Wolfsmanns. 1979.
„Überhaupt kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß das Spiel mit Worten dreier Sprachen kombinatorische Möglichkeiten bereithält, die in jede

gewünschte Richtung weisen können. Eine Schlußfolgerung der Autoren zumindest erscheint jedoch interessant. Sie betrifft das von Sergej tabuisierte Wort тереть (dt. reiben, scheuern, auch masturbieren), welcheseinst das sexuelle Spiel mit der Schwester bezeichnete und dann als eine Art „Nullexem" - die Autoren nennen es Kryptonym - ins Unbewußte verdrängt wurde, worauf es später in einer Menge von Bildern, Symbolen und Handlungen Sergejs wiederaufersteht ... „

Anderson ML, Kinnison J, Pessoa L. Describing functional diversity of brain regions and brain networks. Neuroimage. 2013 Jun;73:50-8.

Anonymous. Dr. No Money: The broken science funding system. Scientific American, May 1, 2011.

Anonymous. How science goes wrong. The Economist Oct 19th 2013.

Bale TL. Epigenetic and transgenerational reprogramming of brain development. Nat Rev Neurosci 2015, 16:332–344.

Baluška F, Levin M. On Having No Head: Cognition throughout Biological Systems. Front Psychol. 2016 Jun 21;7:902.

Barrett LF, Simmons WK. Interoceptive predictions in the brain. Nat Rev Neurosci. 2015 Jul; 16(7):419-29.

Bartholomew RE. Science for sale: the rise of predatory journals. J R Soc Med 1 October 2014: 384-385.

Bäuerlein, Edmund (Ed.) Handbook of biomineralization. Biological aspects and structure formation. WILEY-VCH Verlag, 2007.

Бехтерев В.М. Коллективная рефлексология. - Петроград, Колос, 1921.
Bechterew, Wladimir. Die kollektive Reflexologie. Halle 1928.

Bedont JL, Blackshaw S. Constructing the suprachiasmatic nucleus: a watchmaker's perspective on the central clockworks. Front Syst Neurosci. 2015; 9:74.

Benítez-Burraco A, Murphy E. The Oscillopathic Nature of Language Deficits in Autism: From Genes to Language Evolution. Front Hum Neurosci. 2016; 10:120.

Benoit RG, Szpunar KK, Schacter DL. Ventromedial prefrontal cortex supports affective future simulation by integrating distributed knowledge. Proc Natl Acad Sci U S A. 2014 Nov 18;111(46):16550-5.

Berto S, Perdomo-Sabogal A, Gerighausen D, Qin J, Nowick K. A Consensus Network of Gene Regulatory Factors in the Human Frontal Lobe. Front Genet. 2016 Mar 8;7:31.

Bettelheim, Bruno. The Uses of Enchantment, The Meaning and Importance of Fairy Tales. New York 1976, Deutsch: „Kinder brauchen Märchen".

Bischof M, Bassetti CL. Total dream loss: a distinct neuropsychological dysfunction after bilateral PCA stroke. Ann Neurol. 2004 Oct;56(4):583-6.

Bjornsson HT. The Mendelian disorders of the epigenetic machinery. Genome Res 2015, 25:1473–1481.

Blum E., Blum-Sapas E.B. Vom Sinn und Unsinn der Reinlichkeitsgewöhnung. Mschr Psychiat Neurol 1946;112:195–211.

Boersma, C.; Bauschlicher, C. W., Jr.; Ricca, A.; Mattioda, A. L.; Cami, J.; Peeters, E.; Sánchez de Armas, F.; Puerta Saborido, G.;Hudgins, D. M.; Allamandola, L. J. The NASA Ames PAH IR Spectroscopic Database. The Astrophysical Journal Supplement Series, 211, 8, 2014.
http://www.astrochem.org/pahdb/

Borch-Jacobsen, Mikkel. Anna O. zum Gedächtnis. Eine hundertjährige Irreführung. Fink, München 1997.

Boubela RN, Kalcher K, Huf W, Seidel EM, Derntl B, Pezawas L, Našel C, Moser E. fMRI measurements of amygdala activation are confounded by stimuluscorrelated signal fluctuation in nearby veins draining distant brain regions. Sci Rep. 2015 May 21;5:10499.

Brown, Ritchie E; Radhika Basheer, James T. McKenna, Robert E. Strecker, and Robert W. McCarley Control of sleep and wakefulness. Physiol Rev. 2012 Jul; 92(3): 1087–1187.

Brunet T., Arendt D. From damage response to action potentials: early evolution of neural and contractile modules in stem eukaryotes. Philos. Trans. R. Soc. Lond. B. Biol. Sci., 2016, 371 1685.

Buckholtz JW, Treadway MT, Cowan RL, Woodward ND, Benning SD, Li R, Ansari MS, Baldwin RM, Schwartzman AN, Shelby ES, Smith CE, Cole D, Kessler RM, Zald DH. Mesolimbic dopamine reward system hypersensitivity in individuals with psychopathic traits. Nat Neurosci. 2010 Apr;13(4):419-21.

Buzsáki G, Logothetis N, Singer W. Scaling brain size, keeping timing: evolutionary preservation of brain rhythms. Neuron. 2013 Oct 30; 80(3):751-64.

Carlile S, Fox A, Orchard-Mills E, Leung J, Alais D. Six Degrees of Auditory Spatial Separation. J Assoc Res Otolaryngol. 2016 Jun;17(3):209-21.

Cervera J, Manzanares JA, Mafe S. Electrical coupling in ensembles of nonexcitable cells: modeling the spatial map of single cell potentials. J Phys Chem B. 2015 Feb 19; 119(7):2968-78.

Charcot J-M. Un cas de suppression brusque et isolée de la vision mentale des signes et des objets, (formes et couleurs). Progrès Médical 1883; 11:568.

Chaplin, Martin. Water Structure and Science, 2000-2016.
http://www1.lsbu.ac.uk/water/

Checchetto V, Teardo E, Carraretto L, Leanza L, Szabo I. Physiology of intracellular potassium channels: A unifying role as mediators of counterion fluxes? Biochim Biophys Acta. 2016 Aug;1857(8):1258-66.

Chen Z. Progress and prospects of long noncoding RNAs in lipid homeostasis. Mol Metab. 2015 Dec 29;5(3):164-70.

Christoffel, Hans. Harntriebäußerungen, insbesondere Enuresis, Urophilie und Uropolemie. Internationaler Zeitschrift Für Psychoanalyse XXI 1935 Heft 3.

Cini A, Patalano S, Segonds-Pichon A, Busby GB, Cervo R, Sumner S. Social parasitism and the molecular basis of phenotypic evolution. Front Genet. 2015 Feb 18;6:32.

Cuif, Jean-Pierre; Yannicke Dauphin, James E. Sorauf. Biominerals and Fossils Through Time. Cambridge University Press, 2011.

Cusick SE, Georgieff MK. The Role of Nutrition in Brain Development: The Golden Opportunity of the "First 1000 Days". J Pediatr. 2016 Aug;175:16-21.

Dash PK, Moore AN, Kobori N, Runyan JD. Molecular activity underlying working memory. Learn Mem 2007, 14:554–563.

Davila-Velderrain J, Martinez-Garcia JC, Alvarez-Buylla ER. Modeling the epigenetic attractors landscape: toward a post-genomic mechanistic understanding of development. Front Genet. 2015; 6:160.

Deyoung CG. The neuromodulator of exploration: A unifying theory of the role of dopamine in personality. Front Hum Neurosci. 2013 Nov 14;7:762.

Didi-Huberman, Georges. Erfindung der Hysterie - Die photographische Klinik von Charcot. 1982.

DOG 2015: 113. Kongress der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft 1. bis 4. Oktober 2015, Estrel Berlin. Sehschwäche bei Kindern. Smartphone & Co: Experten erwarten deutlichen Anstieg der Kurzsichtigkeit. Presseerklärung.

Dolomatov, Michel Y.; Nadezhda A. Zhuravleva. Thermodynamic models of the distribution of life-related organic molecules in the interstellar medium. Astrophysics and Space Science, May 2014, Volume 351, Issue 1, pp 213–218.

Drewell RA, Bush EC, Remnant EJ, Wong GT, Beeler SM, Stringham JL, Lim J, Oldroyd BP. The dynamic DNA methylation cycle from egg to sperm in the honey bee Apis mellifera. Development. 2014 Jul;141(13):2702-11.

Edelman GM, Gally JA. Degeneracy and complexity in biological systems. Proc Natl Acad Sci U S A. 2001 Nov 20; 98(24):13763-8.

Epstein, Robert. The empty brain. aeon, 2016.

Estomba, Haizea; Iraia Muñoa-Hoyos, Marta Gianzo, Itziar Urizar-Arenaza, Luis Casis, Jon Irazusta, Nerea Subirán. Expression and Localization of Opioid Receptors in Male Germ Cells and the Implication for Mouse Spermatogenesis. PLOS ONE, 2016; 11 (3).
Opioid receptors are part of the different systems of cell communication and are capable of regulating physiological processes that require a high degree of coordination and communication between the different cell and tissue types. The study describes how these receptors participate in the spermatozoa production process in mammals. Specifically, their activation regulates the formation of the machinery that undertakes to correctly segregate the genetic information during spermatogenesis.

Еткинд, Александр. Эрос невозможного. История психоанализа в России. Медуза 1993.

Etkind, Alexander. Eros des Unmöglichen. Die Geschichte der Psychoanalyse in Rußland. Aus dem Russischen von Andreas Tretner. Gustav Kiepenheuer Verlag, 1996.

Evans JA. Collective timekeeping among cells of the master circadian clock. J Endocrinol. 2016 Jul; 230(1):R27-49.

European Eye Epidemiology (E3) Consortium. Prevalence of refractive error in Europe. Eur J Epidemiol. 2015a; 30(4): 305–315.

European Eye Epidemiology E(3) Consortium. Increasing Prevalence of Myopia in Europe and the Impact of Education. Ophthalmology. 2015b, Jul;122(7):1489-97.

Fan Q, et al. Meta-analysis of gene-environment-wide association scans accounting foreducation level identifies additional loci for refractive error. Nat Commun, 2016 Mar 29;7:11008.

Fang FC, Casadevall A. Research Funding: the Case for a Modified Lottery. MBio. 2016 Apr 12;7(2):e00422-16.

Faulmann, Karl. Illustrierte Geschichte der Schrift, 1880.
Der Begriff der Einheit ist keineswegs so nahe liegend, als wir im Besitze unserer Erbweisheit wähnen; um die Einheit zu verstehen, musste man „scheiden", „unterscheiden" lernen, nur aus der zwei konnte man die Einheit

erkennen: die zweifache Einheit. Wir bezeichnen noch gegenwärtig den höchsten Grad der Unwissenheit damit, daß wir sagen, Jemand könne nicht bis drei zählen. Die Botokuden zählen nur mokenam, d.h. 1, und uruhu, welches 2 und „viel" bedeutet, und von den Neuholländern wird behauptet, sie hätten keine Zahlen über zwei. Scheiden und unterscheiden kann aber jeder Mensch, denn die Unterscheidung ist der Anfang aller Vernunft; sie war jedenfalls auch der Ursprung der Schrift und der Sprache, die erste geistige Regung des Menschengeistes.

Feinstein, J. S., Adolphs, R., Damasio, A., Tranel, D. The human amygdala and the induction and experience of fear. Curr. Biol. 21: 34-38, 2011.

Feldman JL, Kam K. Facing the challenge of mammalian neural microcircuits: taking a few breaths may help. J Physiol. 2015 Jan 1;593(1):3-23.

Φίλων ὁ Ἀλεξανδρεύς. Περὶ του θεοπέμπτους εἶναι τους ονείρους.

Fiore VG, Dolan RJ, Strausfeld NJ, Hirth F. Evolutionarily conserved mechanisms for the selection and maintenance of behavioural activity. Philos Trans R Soc Lond B Biol Sci. 2015 Dec 19;370(1684).

Flaubert, Gustave. Tentation de Saint-Antoine, 1874.

Flegel C, Vogel F, Hofreuter A, Schreiner BS, Osthold S, Veitinger S, Becker C, Brockmeyer NH, Muschol M,Wennemuth G, Altmüller J, Hatt H,

Gisselmann G. Characterization of the Olfactory Receptors Expressed in Human Spermatozoa. Front Mol Biosci. 2016 Jan 7;2:73.

Flegel C, Vogel F, Hofreuter A, Wojcik S, Schoeder C, Kieć-Kononowicz K, Brockmeyer NH, Müller CE, Becker C, Altmüller J, Hatt H, Gisselmann G. Characterization of non-olfactory GPCRs in human sperm with a focus on GPR18. Sci Rep. 2016 Aug 30;6:32255.

Fonagy, Peter. Persönlichkeitsstörung und Gewalt - ein psychoanalytisch-bindungstheoretischer Ansatz. In: Otto F. Kernberg, Hans-Peter Hartmann (Hrsg.) Narzissmus. Grundlagen, Störungsbilder, Therapie. Schattauer, 2006.

Freud, Anna. Das Ich und die Abwehrmechanismen, 1936.

Freud, Sigmund. Die Sexualität in der Ätiologie der Neurosen, 1898.

Freud, Sigmund. Die Traumdeutung, 1900.

Freud, Sigmund. Zur Psychopathologie des Alltagslebens, 1904.

Freud, Sigmund. Analyse der Phobie eines fünfjährigen Knaben, 1909.

Freud, Sigmund. Totem und Tabu, 1913.

Freud, Sigmund. Zur Einführung des Narzissmus, 1914.

Freud, Sigmund. Zeitgemäßes über Krieg und Tod. 1915.

Freud, Sigmund. Jenseits des Lustprinzips, 1920.

Freud, Sigmund. Massenpsychologie und Ich-Analyse. 1921.

Freud, Sigmund. Der Untergang des Ödipuskomplexes, 1924.

Freud, Sigmund. Hemmung, Symptom und Angst, 1926.

Freud, Sigmund. Die Zukunft einer Illusion, 1927.

Friston K, Buzsáki G. The Functional Anatomy of Time: What and When in the Brain. Trends Cogn Sci. 2016 Jul;20(7):500-11.

Fromm, Erich. Die Pathologie der Normalität, 1953.

Gallistel, C. R. Insect Navigation: Brains as Symbol Processing Organs. 1996. The essence of a symbol is that it denotes or refers to something other than itself. Second, a symbol-processing system has a set of operations that may be performed on the values of the symbols, for example, the operation of adding value of one symbol to the value of another to generate a third value. If the symbols being added represent temporal intervals, then the value that is their sum represents the combined interval or sum of the

intervals. Thus, symbols may be combined to generate either symbol strings or new symbols, whose values are determined by the values of the symbols that were combined and by the combinatorial operation (e.g., addition or subtraction or multiplication or exponentiation, etc.).

Gash DM, Deane AS. Neuron-based heredity and human evolution. Front Neurosci. 2015 Jun 17;9:209.

Gauck, Joachim. Das Ritual der Antifaschisten: Erfahrungen im Umgang mit den Gegnern des "Schwarzbuchs des Kommunismus", Die Zeit, 30. Juli 1998. „Manchmal beschleicht mich der Verdacht, es ginge dabei um mehr. Etwa um die Rettung eines Weltbildes."

Gentilucci M, Dalla Volta R. Spoken language and arm gestures are controlled by the same motor control system. Q J Exp Psychol (Hove). 2008 Jun; 61(6):944-57.
data suggest that the system governing both speech and gesture is located in Broca's area. In general, the presented data support the hypothesis that the hand motor-control system is involved in higher order cognition.

Georgieff MK, Brunette KE, Tran PV. Early life nutrition and neural plasticity. Dev Psychopathol. 2015 May;27(2):411-23.
Choline is an interesting nutrient that could potentially affect neuro–development through at least three mechanisms. It is a substrate for the neurotransmitter acetylcholine. More acetylcholine (Ach) may be available in

the synaptic compartment, increased acetylcholine (ACh) responses to electrical stimulation are present and less acetylcholinesterase is produced, suggesting that neurotransmission is affected by prenatal choline supplementation (Meck, et al., 1989). It is also a component of the myelin compounds phosphotidylcholine and phosphotidylethanolamine. However, the most intriguing role from a neural plasticity/critical period perspective is that it can act as a methyl donor for epigenetic modification of chromatin (Zeisel, 2010). As such, it has the potential to modify the methyl status of CpG islands as well as histones.

Gilbert D.T., Wilson T.D. Prospection: experiencing the future. Science.2007; 317:1351–1354.

Golden, Sam A., Mitra Heshmati, Meghan Flanigan, Dan J. Christoffel, Kevin Guise, Madeline L. Pfau, Hossein Aleyasin, Caroline Menard, Hongxing Zhang, Georgia E. Hodes, Dana Bregman, Lena Khibnik, Jonathan Tai, Nicole Rebusi, Brian Krawitz, Dipesh Chaudhury, Jessica J. Walsh, Ming-Hu Han, Matt L. Shapiro, Scott J. Russo. Basal forebrain projections to the lateral habenula modulate aggression reward. Nature, 2016 Jun 30; 534(7609): 688–692.

Gomez-Pinilla F, Tyagi E. Diet and cognition: interplay between cell metabolism and neuronal plasticity. Curr Opin Clin Nutr Metab Care. 2013 Nov;16(6):726-33.

Graber G.H. Über zwei Fälle erwachsener Bettnässerinnen. Psychother Psychosom 1954;2:64–88.

Gruen, Arno. Der Wahnsinn der Normalität. Realismus als Krankheit: eine Theorie der menschlichen Destruktivität, 1987.

Gurdon JB. Cell Fate Determination by Transcription Factors. Curr Top Dev Biol. 2016;116:445-54.

Guyenet PG. Regulation of breathing and autonomic outflows by chemoreceptors. Compr Physiol. 2014 Oct;4(4):1511-62.

Hafner, Wolfgang. Bettnässer und Onanie in den 30er und 40er Jahren. Historische Forschung Integras, 2014.

Hammamieh R, Chakraborty N, Gautam A, Miller SA, Muhie S, Meyerhoff J, Jett M. Transcriptomic analysis of the effects of a fish oil enriched diet on murine brains. PLoS One. 2014 Mar 14;9(3):e90425.

Harbom LJ, Chronister WD, McConnell MJ. Single neuron transcriptome analysis can reveal more than cell type classification: Does it matter if every neuron is unique? Bioessays. 2016 Feb;38(2):157-61.

Hart RP, Goff LA. Long noncoding RNAs: Central to nervous system development. Int J Dev Neurosci. 2016 Jun 11. pii: S0736-5748(16)30109-5.

Hawkes N. Spoof research paper is accepted by 157 journals. BMJ 4 October 2013: f5975.

Helder S, Blythe AJ, Bond CS, Mackay JP. Determinants of affinity and specificity in RNA-binding proteins. Curr Opin Struct Biol. 2016 Jun;38:83-91.

Heller EA, Hamilton PJ, Burek DD, Lombroso SI, Peña CJ, Neve RL, Nestler EJ. Targeted Epigenetic Remodeling of the Cdk5 Gene in Nucleus Accumbens Regulates Cocaine- and Stress-Evoked Behavior. J Neurosci. 2016 Apr 27;36(17):4690-7.

Herb BR. Epigenetics as an answer to Darwin's "special difficulty". Front Genet. 2014 Sep 12;5:321.

Hirschmüller, Albrecht. Physiologie und Psychoanalyse in Leben und Werk Josef Breuers. Jahrbuch der Psychoanalyse. Beiheft 4, Verlag Hans Huber, Bern 1978.

Hitler, Adolf. Rede in Reichenberg am 2.12.1938.
„Diese Jugend lernt ja nichts anderes als deutsch denken, deutsch handeln, und wenn diese Knaben mit zehn Jahren in unsere Organisation hineinkommen und dort oft zum erstenmal überhaupt eine frische Luft bekommen und fühlen, dann kommen sie vier Jahre später vom Jungvolk in die Hitler-Jugend, und dort behalten wir sie wieder vier Jahre. Und dann

geben wir sie erst recht nicht zurück in die Hände unserer alten Klassen- und Standeserzeuger, sondern dann nehmen wir sie sofort in die Partei, in die Arbeitsfront, in die SA oder in die SS, in das NSKK und so weiter. Und wenn sie dort zwei Jahre oder anderthalb Jahre sind und noch nicht ganze Nationalsozialisten geworden sein sollten, dann kommen sie in den Arbeitsdienst und werden dort wieder sechs und sieben Monate geschliffen, alles mit einem Symbol, dem deutschen Spaten. Und was dann nach sechs oder sieben Monaten noch an Klassenbewußtsein oder Standesdünkel da oder da noch vorhanden sein sollte, das übernimmt dann die Wehrmacht zur weiteren Behandlung auf zwei Jahre, und wenn sie nach zwei oder drei Jahren zurückkehren, dann nehmen wir sie, damit sie auf keinen Fall rückfällig werden, sofort wieder in die SA, SS und so weiter, und sie werden nicht mehr frei ihr ganzes Leben."

Holman L, Trontti K, Helanterä H. Queen pheromones modulate DNA methyltransferase activity in bee and ant workers. Biol Lett. 2016 Jan;12(1):20151038.

Horikawa T, Tamaki M, Miyawaki Y, Kamitani Y. Neural decoding of visual imagery during sleep. Science, 2013 May 3; 340(6132):639-42.

Housden BE, Perrimon N. Spatial and temporal organization of signaling pathways. Trends Biochem Sci. 2014 Oct;39(10):457-64.

Husse J, Eichele G, Oster H. Synchronization of the mammalian circadian timing system: Light can control peripheral clocks independently of the SCN clock: alternate routes of entrainment optimize the alignment of the body's circadian clock network with external time. Bioessays. 2015 Oct; 37(10):1119-28.

Huth, Werner. Glaube, Ideologie und Wahn. Das Ich zwischen Realität und Illusion, 1984.
„Daß ein ideologischer „Saulus" sich mitunter in einen ideologischen „Paulus" verwandelt, verwundert oft den Außenstehenden, weil die ideologische Persönlichkeit mit ihren Überzeugungen besonders eng identifiziert zu sein scheint. Aber schon wer - wie der Autor dieses Buches - 1945 in einer Kleinstadt miterleben mußte, wie zum Beispiel fanatische Nazis sozusagen über Nacht zu fanatischen Katholiken oder Protestanten wurden, und wer dann an deren Kindern sieht, wie diese wieder zu fanatischen Systemveränderern wurden, der kommt schwer an der psychodynamischen Zwangsläufigkeit vorbei, die sich darin ausdrückt, daß hier jeweils der Fanatismus an sich bestimmend war und nicht so sehr, worin dieser gerade sein konkretes Betätigungsfeld fand."

Ingvar DH. "Memory of the future": an essay on the temporal organization of conscious awareness. Hum Neurobiol. 1985; 4(3):127-36.

Israëls, Han. Der Fall Freud. Die Geburt der Psychoanalyse aus der Lüge. Europäische Verlagsanstalt, Hamburg 1999.

Jacobi, Gert; Dettmeyer, Reinhard; Banaschak, Sibylle; Brosig, Burkhard; Herrmann, Bernd. Misshandlung und Vernachlässigung von Kindern – Diagnose und Vorgehen. Dtsch Arztebl Int 2010; 107(13): 231-40.

Jang H, Serra C. Nutrition, epigenetics, and diseases. Clin Nutr Res. 2014 Jan;3(1):1-8.

Jäger, Herbert. Verbrechen unter totalitärer Herrschaft, 1967.
Typologie der Beteiligung 3. Befehlstaten b) Automatischer Gehorsam.

Jikeli JF, Alvarez L, Friedrich BM, Wilson LG, Pascal R, Colin R, Pichlo M, Rennhack A, Brenker C, Kaupp UB. Sperm navigation along helical paths in 3D chemoattractant landscapes. Nat Commun. 2015 Aug 17;6:7985.

Johnston, J., Parens, E. Interpreting Neuroimages: An Introduction to the Technology and Its Limits. The Hastings Center Report, Volume 44, Issue s2, March-April 2014.

Jorgensen, Jes K.; Cecile Favre, Suzanne E. Bisschop, Tyler L. Bourke, Ewine F. van Dishoeck, Markus Schmalzl. Detection of the simplest sugar, glycolaldehyde, in a solar-type protostar with ALMA, 27 Aug 2012.

Keller, Markus A.; Turchyn, Alexandra V.; Ralser, Markus. Non–enzymatic glycolysis and pentose phosphate pathway–like reactions in a plausible Archean ocean. Mol Syst Biol. 2014 Apr 4; 10(4): 725.

Keller, Markus A.; Gabriel Piedrafita, Markus Ralser. The widespread role of non-enzymatic reactions in cellular metabolism. Curr Opin Biotechnol. 2015 Aug; 34: 153–161.

Khalsa SS, Feinstein JS, Li W, Feusner JD, Adolphs R, Hurlemann R. Panic Anxiety in Humans with Bilateral Amygdala Lesions: Pharmacological Induction via Cardiorespiratory Interoceptive Pathways. J Neurosci. 2016 Mar 23;36(12):3559-66.

Kragel PA, LaBar KS. Decoding the Nature of Emotion in the Brain. Trends Cogn Sci. 2016 Jun;20(6):444-55.

Kuo YW, Li SH, Maeda K, Gadella BM, Tsai PS. Roles of the reproductive tract in modifications of the sperm membrane surface. J Reprod Dev. 2016 Aug 25;62(4):337-43.

Lalumiere RT. Optogenetic dissection of amygdala functioning. Front Behav Neurosci. 2014 Mar 26;8:107.

Land BB, Narayanan NS, Liu RJ, Gianessi CA, Brayton CE, Grimaldi DM, Sarhan M, Guarnieri DJ, Deisseroth K, Aghajanian GK, DiLeone RJ. Medial

prefrontal D1 dopamine neurons control food intake. Nat Neurosci. 2014 Feb;17(2):248-53.

Laplance, Jean. Das Ich und der Narzissmus. In: Otto F. Kernberg, Hans-Peter Hartmann (Hrsg.) Narzissmus. Grundlagen, Störungsbilder, Therapie. Schattauer, 2006.

Lasch, Christopher. The Culture of Narcissism. W. W. Norton & Company. New York, 1979.

Law R, Levin M. Bioelectric memory: modeling resting potential bistability in amphibian embryos and mammalian cells. Theor Biol Med Model. 2015 Oct 15;12:22.

Le Soldat, Judith. Eine Theorie menschlichen Unglücks. Trieb, Schuld, Phantasie. Fischer Sozialwissenschaften 1994.

Leaver AM, Rauschecker JP. Functional Topography of Human Auditory Cortex. J Neurosci. 2016 Jan 27;36(4):1416-28.

Lee C, Phyllis C. Lee. Comparative Primate Socioecology. Cambridge University Press, 2001.

Leseva M, Knowles BB, Messerschmidt DM, Solter D. Erase-maintain-establish: natural reprogramming of the mammalian epigenome. Cold Spring Harb Symp Quant Biol. 2016.

Li J, Tian H, Yang J, Gong Z. Long Noncoding RNAs Regulate Cell Growth, Proliferation, and Apoptosis. DNA Cell Biol. 2016 Sep;35(9):459-70.

Li Y, Zhu R, Wang W, Fu D, Hou J, Ji S, Chen B, Hu Z, Shao X, Yu X, et al. Arginine Methyltransferase 1 in the Nucleus Accumbens Regulates Behavioral Effects of Cocaine. J Neurosci. 2015 Sep 16; 35(37):12890-902.

Lin, C-H. A., Buttitta, L., Maves, L., Dilworth, F. J., Chin, M. T., Paladini, C. A., eds. Cell Fate. Lausanne: Frontiers Media, 2016.

Lincke, H. Bemerkungen zur Triebpsychologie der Ersatzbefriedigung und Sublimierung. Psyche Heft 9, 1953, 07. Jahrgang, pp 501-520.

Lindsey Bruce G, Ilya A. Rybak, and Jeffrey C. Smith. Computational Models and Emergent Properties of Respiratory Neural Networks. Compr Physiol. 2012 Jul 1; 2(3): 1619–1670.

Liu H, Robinson GE, Jakobsson E. Conservation in Mammals of Genes Associated with Aggression-Related Behavioral Phenotypes in Honey Bees. PLoS Comput Biol. 2016 Jun 30;12(6):e1004921.

Liu Y, Li Y, Lu X. Regulators in the DNA damage response. Arch Biochem Biophys. 2016 Mar 15;594:18-25.

Lyko, F., Foret, S., Kucharski, R., Wolf, S., Falckenhayn, C., Maleszka, R. The honey bee epigenomes: differential methylation of brain DNA in queens and workers. PLoS. Biol. 2010 Nov 2.

Ma H, Li B, Tsien RW. Distinct roles of multiple isoforms of CaMKII in signaling to the nucleus. Biochim Biophys Acta. 2015 Sep;1853(9):1953-7.

Maleszka R, Mason PH, Barron AB. Epigenomics and the concept of degeneracy in biological systems. Brief Funct Genomics. 2014 May;13(3):191-202.

Malki K, Du Rietz E, Crusio WE, Pain O, Paya-Cano J, Karadaghi RL, Sluyter F, de Boer SF, Sandnabba K, Schalkwyk LC, Asherson P, Tosto MG. Transcriptome analysis of genes and gene networks involved in aggressive behavior in mouse and zebrafish. Am J Med Genet B Neuropsychiatr Genet. 2016 Sep;171(6):827-38.

Marcho C, Cui W, Mager J. Epigenetic dynamics during preimplantation development. Reproduction. 2015 Sep; 150(3):R109-20.

Marczylo EL, Jacobs MN, Gant TW. Environmentally induced epigenetic toxicity: potential public health concerns. Crit Rev Toxicol. 2016 Sep; 46(8):676-700.

Marshall P, Bredy TW. Cognitive neuroepigenetics: the next evolution in our understanding of the molecular mechanisms underlying learning and memory? NPJ Sci Learn. 2016.

Martucci KT, Mackey SC. Imaging Pain. Anesthesiol Clin. 2016 Jun;34(2):255-69.

McCartney, Margaret. Medical journals and their parasitical profit. BMJ 27 May 2015: h2832.

McGinnis GR, Young ME. Circadian regulation of metabolic homeostasis: causes and consequences. Nat Sci Sleep. 2016; 8:163-80.

Mellström B, Sahún I, Ruiz-Nuño A, Murtra P, Gomez-Villafuertes R, Savignac M, Oliveros JC, Gonzalez P, Kastanauskaite A, Knafo S, Zhuo M, Higuera-Matas A, Errington ML, Maldonado R, DeFelipe J, Jefferys JG, Bliss TV, Dierssen M, Naranjo JR. DREAM controls the on/off switch of specific activity-dependent transcription pathways. Mol Cell Biol. 2014 Mar;34(5):877-87.

Milch, Wolfgang. Narzisstische Persönlichkeitsstörungen und Suizidalität. In: Otto F. Kernberg, Hans-Peter Hartmann (Hrsg.) Narzissmus. Grundlagen, Störungsbilder, Therapie. Schattauer, 2006.

Miller GA. Mistreating psychology in the decades of the brain. Perspectives on Psychological Science. 2010;5:716–743.

Mirshahi A, Ponto KA, Hoehn R, Zwiener I, Zeller T, Lackner K, Beutel ME, Pfeiffer N. Myopia and level of education: results from the Gutenberg Health Study. Ophthalmology. 2014 Oct;121(10):2047-52.
Higher levels of school and post-school professional education are associated with a more myopic refraction. Participants with higher educational achievements more often were myopic than individuals with less education.
http://www.gutenberg-gesundheitsstudie.de/ghs/uebersicht.html

Mischkowski D, Crocker J, Way BM. From painkiller to empathy killer: acetaminophen (paracetamol) reduces empathy for pain. Soc Cogn Affect Neurosci. 2016 Sep;11(9):1345-53.

Murray RJ, Brosch T, Sander D. The functional profile of the human amygdala in affective processing: insights from intracranial recordings. Cortex. 2014 Nov;60:10-33.

Nampoothiri SS, Rajanikant GK. Decoding the ubiquitous role of microRNAs in neurogenesis. Mol Neurobiol. 2016 Feb 24.

Nghe P, Hordijk W, Kauffman SA, Walker SI, Schmidt FJ, Kemble H, Yeates JA, Lehman N. Prebiotic network evolution: six key parameters. Mol Biosyst. 2015 Dec;11(12):3206-17.

Onyango, Patrick O.; Laurence R. Gesquiere, Jeanne Altmann, Susan C. Alberts. Puberty and dispersal in a wild primate population. Horm Behav. 2013 Jul; 64(2): 240–249.

Ortega y Gasset, Jose. La rebelion de la masas (deutsch: Der Aufstand der Massen, Helene Weyl), 1930.

Oyarce K, Bongarzone ER, Nualart F. Unconventional Neurogenic Niches and Neurogenesis Modulation by Vitamins. J Stem Cell Res Ther. 2014 Mar;4(3):184.

Pai VP, Lemire JM, Paré JF, Lin G, Chen Y, Levin M. Endogenous gradients of resting potential instructively pattern embryonic neural tissue via Notch signaling and regulation of proliferation. J Neurosci. 2015 Mar 11;35(10):4366-85.

Pearson J, Kosslyn SM. The heterogeneity of mental representation: Ending the imagery debate. Proc Natl Acad Sci U S A. 2015 Aug 18; 112(33): 10089-92.

Die Frage ist nicht, ob Information bildlich oder symbolisch gespeichert und repräsentiert wird, sondern ob das auch früher so war, oder symbolische Form von bildlicher abgeleitet ist. Wenn man ägyptische Hieroglyphen mit Buchstaben des Alphabets vergleicht, könnte man meinen, daß dieser Übergang nicht weit in historischer Ferne liegt.

Piedrafita, Gabriel; Markus A Keller, Markus Ralser. The Impact of Non-Enzymatic Reactions and Enzyme Promiscuity on Cellular Metabolism during (Oxidative) Stress Conditions. Biomolecules. 2015 Sep; 5(3): 2101–2122.

Плавильщиков Н.Н. Определитель насекомых, 1950.

Poleev, A, Stevenson, R.L. Strange case of Dr. Jekyll and Mr. Hyde describing disordered relationship between science and the mass society. Enzymes, 2005.

Poleev, A. Form and Informality. Enzymes, 2006.

Poleev, A. Zukunft einer Idee, 2007. In: Poleev, A. Essays and Letters. Enzymes, 2010.

Poleev, A. The Tommyknockers complex. Enzymes, 2008.

Die Anpassungsfähigkeit der Menschen ist semikonservativ: Sie richtet sich an die bestehende Muster und erfasst die Neuerungen durch Kombination des Bekannten. Das Erlebte ergänzt Typisches, modifiziert Typogenetisches.

Aus diesem Grund ist auch das Verhalten blockweise strukturiert, es läuft in bestimmten vordefinierten Programmen ab, fixed action patterns, die in Jahrmillionen justiert wurden. Von diesen Verhaltensschablonen abzu–weichen scheint eine der schwierigsten Aufgaben zu sein, was dennoch für das Überleben unentbehrlich ist, weil frühere Erfahrungen und Erlebnisse zwar das Gros der Eventualität umfassen, können aber keine adäquate Aktion in einem einzigartigen Kontext vorausbestimmen. Dennoch richten sich das Gros der Menschen an die Verhaltensregeln und Denkschablone, die im bestimmten historischen Kontext entstanden sind und die nicht mehr existente Realitäten wiedergeben. Die Fähigkeit, die Realität zu übersehen, und die von wo auch immer übernommene Schablone zu benutzen, charakterisiert gegenwärtigen Entwicklungsstand der Menschen, die in den meisten Fällen gar nicht merken, daß sie Unrecht tun, Unsinn reden, papageienhaft das nachplappern, was schon längst seine Gültigkeit verloren hat, und das ignorieren, was sie wahrnehmen sollen, um die Chance zu haben, aus dem Kreislauf der Repetition (choral verstärkten Männergesang) herauszukommen.

Poleev, A. Die Burg/The castle, 2009a. In: Poleev, A. Essays and Letters. Enzymes, 2010.

Auf dem Gebiet der Staatspflege trifft ein Pygmalion einen Prokrustes, um einen Staatsdiener, der gleichzeitig ein Staatsbürger sein sollte, zu kreieren. Das Ergebnis solcher psychogenetischen Selbstexperimente übertrifft alle Erwartungen: Es ist ein Monstrum, das sich wie ein Chamäleon alle Farben

annehmen und alle Masken aufstülpen kann sowie unendlich anpassungs–fähig ist. Das Einzige, was dieser Kreatur fehlt, ist das Rückgrad.

Poleev, A. A russian opinion. Enzymes, 2009b.

Poleev, A. Octology. Enzymes, 2010.

Poleev, A. Kannibalismus. Enzymes, 2011.

Poleev, A. Trickdiebstahl. Enzymes, 2012a.

Poleev, A. Ungeziefer. Enzymes, 2012b.

Poleev, A. Harvest. Enzymes, 2013.

Poleev, A. Konvention zum Schutz von intelligenten Menschen. Enzymes, 2013-2014.

Poleev, A. Verschrottung einer Pseudowissenschaft. Enzymes, 2014.

Poleev, A. Berlin - Zoologischer Garten. Enzymes, 2015a.

Poleev, A. Recht auf Widerstand. Enzymes, 2015b.

Reik, W., Dean, W. and Walter, J. Epigenetic reprogramming in mammalian development. Science 2001, 293,1089 -1093.

Rey G, Valekunja UK, Feeney KA, Wulund L, Milev NB, Stangherlin A, Ansel-Bollepalli L, Velagapudi V, O'Neill JS, Reddy AB. The Pentose Phosphate Pathway Regulates the Circadian Clock. Cell Metab. 2016 Aug 17.

Richter, Nancy. Organisation, Macht, Subjekt: Zur Genealogie des modernen Managements. transcript Verlag, 2014.

Riga D, Matos MR, Glas A, Smit AB, Spijker S, Van den Oever MC. Optogenetic dissection of medial prefrontal cortex circuitry. Front Syst Neurosci. 2014 Dec 9;8:230.

Ross, Caroline. Life history, infant care strategies and brain size in primates. In: Peter M. Kappeler, Michael E. Pereira. Primate Life Histories and Socioecology. University of Chicago Press, 2003, p. 266-284.

Roundtree IA, He C. RNA epigenetics – chemical messages for posttranscriptional gene regulation. Curr Opin Chem Biol. 2016 Feb;30:46-51.

Ruby PM. Experimental research on dreaming: state of the art and neuropsychoanalytic perspectives. Front Psychol. 2011; 2():286.

Schacter DL, Addis DR, Hassabis D, Martin VC, Spreng RN, Szpunar KK. The future of memory: remembering, imagining, and the brain. Neuron. 2012 Nov 21; 76(4):677-94.

Schmidt H, Stern F. Unser Jahrhundert. Ein Gespräch zwischen Helmut Schmidt und Fritz Stern. Thomas Karlauf, Hrsg. 2009.

Schmidtchen, Gerhard. Die Dummheit der Informationsgesellschaft: Sozialpsychologie der Orientierung, 2013.

Schmitz SU, Grote P, Herrmann BG. Mechanisms of long noncoding RNA function in development and disease. Cell Mol Life Sci. 2016 Jul; 73(13): 2491-509.

Schuebel K, Gitik M, Domschke K, Goldman D. Making Sense of Epigenetics. Int J Neuropsychopharmacol., 2016 Jun 28.
In 1942, Conrad Waddington introduced the word epigenetics, fusing "epi", meaning "above", with "genetic" to name the contributions of noninherited factors to embryonic development (Waddington, 1952). Waddington was so enamored of his eponym that he used it to name his laboratory at the University of Edinburgh and titled his first book "The Epigenetics of Birds" (Van Speybroeck, 2002). "Epigenetics" was slow to spread within the scientific community partly because Waddington's definition—"all those events which lead to the unfolding of the genetic program for development"—was broad, and to many, confusing.

Schurr A. Cerebral glycolysis: a century of persistent misunderstanding and misconception. Front Neurosci. 2014 Nov 19;8:360.

Shakeshaft, Nicholas G.; Maciej Trzaskowski, Andrew McMillan, Eva Krapohl, Michael A. Simpson, Avi Reichenberg, Martin Cederlöf, Henrik Larsson, Paul Lichtenstein, Robert Plomin. Thinking positively: The genetics of high intelligence Intelligence. 2015 Jan; 48: 123–132.

Sharot T, Korn CW, Dolan RJ. How unrealistic optimism is maintained in the face of reality. Nat Neurosci. 2011 Oct 9;14(11):1475-9.

Shaw, J., Porter, S. Constructing rich false memories of committing crime. Psychological Science, 2015, 26(3), 291-301.

Shen L, Song CX, He C, Zhang Y. Mechanism and function of oxidative reversal of DNA and RNA methylation. Annu Rev Biochem. 2014;83:585-614. TET proteins, a family of AlkB-like Fe(II)/α-ketoglutarate-dependent dioxygenases, can oxidize 5mC to generate 5-hydroxymethylcytosine (5hmC), 5-formylcytosine (5fC), and 5-carboxylcytosine (5caC). Since then, several mechanisms that are responsible for processing oxidized 5mC derivatives to achieve DNA demethylation have emerged.

Silberman, Steve. NeuroTribes. The Legacy of Autism and the Future of Neurodiversity, 2015.

Sloterdijk, Peter. Kritik der zynischen Vernunft, 1983.

Sloterdijk, Peter. Der Zauberbaum. Die Entstehung der Psychoanalyse im Jahr 1785. Ein epischer Versuch zur Philosophie der Psychologie. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1985.

Smith JC, Abdala AP, Borgmann A, Rybak IA, Paton JF. Brainstem respiratory networks: building blocks and microcircuits. Trends Neurosci. 2013 Mar;36(3):152-62.

Smith, Pete. Vom Onanierverbot zur Sex-Aufklärung. Ärzte Zeitung, 02.09.2010.
Um sittliche Reinheit und Triebverzicht ging es bei der Einführung des Aufklärungsunterrichts in preußischen Schulen im Jahr 1900. Knapp 70 Jahre später wurde in Deutschland der erste Sexualkunde-Atlas eingeführt.

Smythies J. On the possible role of protein vibrations in information processing in the brain: three Russian dolls. Front. Mol. Neurosci. 2015, 8:38.

Spitzer, Manfred. Umweltlärm und Sprachfähigkeit. Nervenheilkunde 5/2003.

Spitzer, Manfred. Digitale Demenz, 2012a.

Spitzer, Manfred. Groß in Facebook, klein im Gehirn? Nervenheilkunde 2012b; 31: 299–304.

Spitzer, Manfred, M. Bonenberger. Soziale Schmerzen: Warum sie auch weh tun und was daraus folgt. Nervenheilkunde, 2012, 31, 10: 761-764.

Spitzer, Manfred. Armut tut weh. Nervenheilkunde, 2016a, 35, 4: 185-189.
Der Verbrauch von Schmerzmitteln steigt in westlichen Gesellschaften ebenso kontinuierlich an wie relative Armut.

Spitzer, Manfred. Armut macht dumm. Nervenheilkunde, 2016b, 35, 252-261.

Spitzer, Manfred. Die Theorie der Lebensgeschichten. Nervenheilkunde 2016c 35 6: 425-429.

Spitzer, Manfred. Protozoen und Persönlichkeitsstörungen, die Psychiatrie und der Ursprung der Menschheit. Nervenheilkunde 2016d 35 5: 341-350.
Der Mensch wurde zum Organisator natürlicher Umgebung, indem er die Pflanzen zuerst unbewußt selektierte und später sie bewußt vermehrte, oder indem er die Tiere domestizierte. Die Mäuse waren seine ungewünschte Begleiter, aber die Katzen kamen zu Menschen wegen Mäuse. Die Menschen wurden unfreiwillig ins Katze-Maus-Spiel hineingezogen, wobei die Durch–seuchung mit Toxoplasmen der Preis war, den man in Abwiegen von Nützlichkeit und Schädlichkeit dieser symbiotischer Beziehung zahlen mußte.

Stein BE, Stanford TR, Rowland BA. Development of multisensory integration from the perspective of the individual neuron. Nat Rev Neurosci. 2014 Aug;15(8):520-35.

Stokes M, Thompson R, Cusack R, Duncan J. Top-down activation of shape-specific population codes in visual cortex during mental imagery. J Neurosci. 2009 Feb 4;29(5):1565-72.
Pattern analysis of the neural population observed within high-level visual cortex, including lateral occipital complex, revealed that imagery activates the same neural representations that are activated by corresponding visual stimulation.

Stone, Michael. Narzissmus und Kriminalität. In: Otto F. Kernberg, Hans-Peter Hartmann (Hrsg.) Narzissmus. Grundlagen, Störungsbilder, Therapie. Schattauer, 2006.

Strier, Karen B.; Jeanne Altmann, Diane K. Brockman, Anne M. Bronikowski, Marina Cords, Linda M. Fedigan, Hilmar Lapp, Xianhua Liu, William F. Morris, Anne E. Pusey, Tara S. Stoinski, and Susan C. Alberts. The Primate Life History Database: A unique shared ecological data resource. Methods Ecol Evol. 2010 Jun; 1(2): 199–211.
https://plhdb.org/

Stuber GD, Sparta DR, Stamatakis AM, van Leeuwen WA, Hardjoprajitno JE, Cho S, Tye KM, Kempadoo KA, Zhang F,Deisseroth K, Bonci A. Excitatory transmission from the amygdala to nucleus accumbens facilitates reward seeking. Nature. 2011 Jun 29;475(7356):377-80.

Suarez SS. Mammalian sperm interactions with the female reproductive tract. Cell Tissue Res. 2016 Jan;363(1):185-94.

Suelves M, Carrió E, Núñez-Álvarez Y, Peinado MA. DNA methylation dynamics in cellular commitment and differentiation. Brief Funct Genomics. 2016 Jun 8.

Sullivan KG, Emmons-Bell M, Levin M. Physiological inputs regulate species-specific anatomy during embryogenesis and regeneration. Commun Integr Biol. 2016 Jul 15;9(4):e1192733.

Szpunar KK, Spreng RN, Schacter DL. A taxonomy of prospection: introducing an organizational framework for future-oriented cognition. Proc Natl Acad Sci U S A. 2014 Dec 30;111(52):18414-21.

Tong Y, Frederick BD. Time lag dependent multimodal processing of concurrent fMRI and near-infrared spectroscopy (NIRS) data suggests a global circulatory origin for low-frequency oscillation signals in human brain. Neuroimage. 2010 Nov 1; 53(2):553-64.

Torday JS. A central theory of biology. Med Hypotheses. 2015 Jul; 85(1):49-57.

Torday JS, Miller WB Jr. On the Evolution of the Mammalian Brain. Front Syst Neurosci. 2016 Apr 19;10:31.

Tozzi A, Marzieh Zare, April A. Benasich. New Perspectives on Spontaneous Brain Activity: Dynamic Networks and Energy Matter. Front Hum Neurosci. 2016; 10: 247.

Tse, Peter Ulric. The Neural Basis of Free Will: Criterial Causation. The MIT Press 2015.

Tucci V. Genomic Imprinting: A New Epigenetic Perspective of Sleep Regulation. PLoS Genet. 2016 May; 12(5):e1006004.

Tuesta LM Zhang Y. Mechanisms of epigenetic memory and addiction. EMBO 2014, J33:1091–1103.

While natural rewards reinforce behaviors that help ensure survival in an organism, drugs of abuse do not. As opposed to food, drugs of abuse act directly on dopaminergic neurons, resulting in overactivation of brain reward circuitry.

Underwood AG, Guynn MJ, Cohen AL. The Future Orientation of Past Memory: The Role of BA 10 in Prospective and Retrospective Retrieval Modes. Front Hum Neurosci. 2015 Dec 24;9:668.

van der Wall EE. Science in transition: open access to society? Neth Heart J. 2014 Feb;22(2):45-6.

VanHook, Annalisa M. Family planning for worms. Sci. Signal.19 Jul 2016 : ec164.

Volkan, Vamik D. Großgruppen und ihre politischen Führer mit narzisstischer Persönlichkeitsorganisation. In: Otto F. Kernberg, Hans-Peter Hartmann (Hrsg.) Narzissmus. Grundlagen, Störungsbilder, Therapie. Schattauer, 2006.

Wandrey, Uwe. in: Berufsverbot. Hrgs. W. Beutin, Th. Mether, B. Meyer, Verlag Atelier im Bauernhaus, Fischerhuder Texte 15, 1976.
Zugegeben, ich hatte immer Scheu vor Wörtern wie Judenstern, KZ, Gas, Nazi, Faschist, sie sind so endgültig. Denn welche Wörter - hatte ich gemeint - sollen wir dann setzen, wenn der Faschismus wirklich da ist? Sollte wir uns diese Wortwaffen nicht für das Äußerste, Endgültige bewahren? Rieselt es nicht, zu früh gesetzt, sofort kalte Abwehrschauer über die Rücken? ... Aber wann ist es soweit? Soll ich diese Wörter erst dann schreiben, wenn sie nicht mehr zu den Menschen gelangen? Erst im Exil, in der Irrenanstalt, im KZ - wenn es also schon zu spät ist?

Wassum KM, Izquierdo A. The basolateral amygdala in reward learning and addiction. Neurosci Biobehav Rev. 2015 Oct;57:271-83.

Watanabe N, Yamamoto M. Neural mechanisms of social dominance. Front Neurosci. 2015 Jun 17;9:154.

Watson BO, Buzsáki G. Sleep, Memory & Brain Rhythms. Daedalus. 2015 Winter;144(1):67-82.

Wertheimer, Jürgen (Hrsg.) Strategien der Verdummung, 2001.

Weymar M, Schwabe L. Amygdala and Emotion: The Bright Side of It. Front Neurosci. 2016 May 24;10:224.

Wikipedia:Enuresis.
Normally, the body produces a hormone that can slow the making of urine. This hormone is called antidiuretic hormone, or ADH. The body normally produces more ADH during sleep so that the need to urinate is lower. If the body does not produce enough ADH at night, the making of urine may not be slowed down, leading to bladder overfilling. If a child does not sense the bladder filling and awaken to urinate, then wetting will occur.
The possibility of a full bladder causing an erection, especially during sleep, is perhaps further supported by the beneficial physiological effect of an erection inhibiting urination, thereby helping to avoid nocturnal enuresis also known as the Bonfield effect.

Wilbrand H. Ein Fall von Seelenblindheit und Hemianopsie mit Sections–befund. Dtsch Z Nervenheilkd 1892; 2:361.

Willbanks A, Leary M, Greenshields M, Tyminski C, Heerboth S, Lapinska K, Haskins K, Sarkar S. The Evolution of Epigenetics: From Prokaryotes to Humans and Its Biological Consequences. Genet Epigenet. 2016; 8:25-36.
„Epigenetics is a mechanism of gene transcription regulation that does not change the DNA sequence and is usually reversible."

Wirth, Hans-Jürgen. Pathologischer Narzissmus und Machtmißbrauch in der Politik. In: Otto F. Kernberg, Hans-Peter Hartmann (Hrsg.) Narzissmus. Grundlagen, Störungsbilder, Therapie. Schattauer, 2006.

Wright CB, Redmond TM, Nickerson JM. A History of the Classical Visual Cycle. Prog Mol Biol Transl Sci. 2015;134:433-48.

Yamashita M. Fluctuations in nuclear envelope's potential mediate synchronization of early neural activity. Biochem Biophys Res Commun. 2011 Mar 4; 406(1):107-11.

Yu Q, Teixeira CM, Mahadevia D, Huang Y, Balsam D, Mann JJ, Gingrich JA, Ansorge MS. Dopamine and serotonin signaling during two sensitive developmental periods differentially impact adult aggressive and affective behaviors in mice. Mol Psychiatry. 2014 Jun;19(6):688-98.

Zimmer, Carl. Parasite Rex: Inside the Bizarre World of Nature's Most Dangerous Creatures", Atria Books, 2000.

zur Nieden, Christiane. Sterbefasten. Freiwilliger Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit. Eine Fallbeschreibung. Frankfurt am Main 2016, Mabuse, 170 Seiten, € 19,95.
Rezension dazu in KV-Blatt 09/2016.
https://www.kvberlin.de/40presse/30kvblatt/2016/09/index.html
https://www.kvberlin.de/40presse/30kvblatt/2016/09/90_buch/kvbx.pdf

* Erklärte Verhältnisse zwischen Leben und Tod haben eine Parallele in der Sprache. So z.B. das Wort für jüdisches Fest der Erneuerung, griechisch ἐνκαίνια, das kalendarisch etwa Advent und Weihnachten entspricht, entstammt von καινόω erneuern, wechseln, verändern, und καινός neu, frisch. Man kommt unfreiwillig auf den Namen des Brudermörders Kain, und auf griechisches Wort καίνω töten.

Träume.

Traum vom 1.03.2015.

Сон, в котором я знаком с мальчиком 5–10 лет, который также проявляет интерес ко мне, т.е. имеет место быть взаимность любовных отношений. Я обещаю его взять в Ленинград, где он также уже был, или находится, и мы договариваемся о встрече на троллейбусной остановке перед мостом, где располагается ИЭМ. Он этому рад, и мы уже представляем, как катаемся на троллейбусе по Ленинграду. Последнее воспоминание о том, что я обнимаю мальчика в постели – он ко мне спиной, т.е. в субмиссивной позиции. Здесь я просыпаюсь с эрегированным пенисом.

Полагаю, что в этом сне в классической форме проявилась инфантильная самовлюблённость: мальчик, в которого я влюблён – я сам, именно поэтому он отвечает на мои чувства, и его чувства – мои собственные. Во сне я хочу быть любимым так, как этот мальчик мною.

Так называемая педофилия – это аналогия моему сну, так сказать сон наяву, в котором любовники вменяют свои чувства детям, не понимая, что это всего лишь сон, наваждение. Если исходить из теории нарциссизма, в частности изложенной в вышеназванной монографии о нарциссизме, эти люди не в достаточной степени

получили родительскую ласку и заботу (wurden vernachlässigt), и вследствие отсутствия адекватности и взаимности отношений были вынуждены всю сексуальную энергию направлять на самих себя. Этот объект инфантильный любви запечатлевается в памяти и становится впоследствии прообразом всех любовных увлечений, порицаемых в обществе.

К сказанному необходимо добавить, что за день до этого я ехал в поезде в Берлине, и напротив меня сидел типичный молокосос – глупый, но ухоженный отпрыск немецкой крови, с которым я даже пытался заговорить, но он молча жевал свой белый хлеб с шоколадной прослойкой, и на меня не обращал внимания, только улыбался, оглядываясь по сторонам, видимо получая животное наслаждение от пищи, в то время как я уже годами страдаю от сексуального голода и социальной изоляции.

Traum vom 6.09.2016, in dem ich mich an einer Modeschau teilnehme, und zusammen mit anderen Mannequins, d.h männlichen Models, in einem Umkleideraum befinde, wo wir uns umziehen. Die Voraussetzung der Teilnahme ist, daß man die Kleider, die man präsentiert, selbst mitbringen muß. Ich habe in dieser Hinsicht schwer, da ich außer anderer Kleider noch einen Pelzmantel mitschleppe, und mache mir Sorgen um besseren Erhalt dieses Kleiderstücks im Gedränge ... Letztendlich fällt mir ein, worüber es mir geht: stability, d.h. Stabilität.

Gleich nach dem Aufwachen übersetzte ich letztes Wort als Stab, also als Repräsentanz für Penis und Kotstange. 3 Quellen können als Auslöser dieses Traumes identifiziert werden: Einerseits, traumatische Ereignisse meines Lebens in den letzten 10 Jahren, in denen meine Garderobe über ganz Deutschland verstreut war und ich mich zu oft und unfreiwillig umziehen mußte; andererseits, unmittelbares Bedürfnis, die Harnblase zu leeren sowie die Empfindungen, die ihren Ursprung im Enddarm hatten. Aber auch meine Beschäftigung mit vorliegendem Manuskript und entsprechende Literatur-recherchen trugen zum Traum bei. Vorher überlegte ich, das Manuskript zu umbenennen. Vor 2 Tagen las ich einen Aufsatz von S. Freud‘s kleinen Schriften über Analerotik, in dem der Zusammenhang entsprechender Symbole diskutiert wird. Weitere Analyse des Traumes zeigt die Verbindung zu meiner Vermutung über terminale Differenzierung neuronaler Entwicklung im Zusammenhang mit multisensorischer Integration. Wie S. Freund in der Traumdeutung aufklärte, die Inhalte des Traumes sind miteinander assoziativ verbunden, und das Wort stability bzw. Stab, das mehrere Begründungen hat und überdeterminiert ist, hat zentrale Bedeutung in diesem Traum. Entsprechende Szenerie baut sich um aufgeklärte latente Inhalte auf, nimmt narrative Gestalt an, obwohl es sich um eine Illusion handelt, die sich als Traum kleidet, aber hinter den Kulissen wird das Neurom aktualisiert. Diese Aktualisierungsprozesse bzw. operationalisierte Prozessierung erfasst der Träumer beim Aufwachen, d.h. während er zum Bewußtsein kommt, so daß unbewußte Vorgänge und Inhalte bewußt werden.

Im nachfolgenden Traum am 13.10.2016 wiederholten sich die Inhalte dieses Traumes, obwohl in etwas reduzierter Form: Diesmal irrte ich mich in irgendwelchen slums mit meinen Kleider, ohne zu wissen, wo ich sie sicher unterbringen kann.

Begriffe, Definitionen.

Vermittlung operator, procurance, mediation, agency, placement, interposition, relaying, switching.

event recording die Historienerfassung

Episode (griech. epeisódion, das noch Dazukommende) bezeichnet:
im altgriechischen Drama einen Teil mit gesprochenen Dialogen, siehe Epeisodion ἐπεισόδιον (epeisódion, "a parenthetic addition, episode"), neuter of ἐπεισόδιος (epeisódios, "following upon the entrance, coming in besides, adventitious"), from ἐπί (epí, "on") + εἰς (eis, "into") + ὁδός (odós, "way").

Equipotent: having equal strength, ability or efficacy, i.e. convergence to produce analogous function
https://en.wiktionary.org/wiki/equipotent

Kongruenz (lat. congruentia „Übereinstimmung")

Konversion, Umwandlung, Umrechnung, Übersetzung, Umtausch, Umformung
https://dict.leo.org/englisch-deutsch/conversion

on-off code bistabiler Kode

Rückkopplung feedback, reaction, self-excitation, regeneration.

Retrojektion - 1. Projektion der Gegenwart in die Vergangenheit (retrojektive Konstruktion der Geschichte); 2. Unmöglichkeit, sich von der Vergangenheit zu lösen, und die gegenwärtige Situation wahrzunehmen (retrojektiver Realitätsverlust).
Psyche (mythology), the name of a mortal woman in Greek mythology, who becomes the wife of Eros, and divine.

Душа от слав. дух, дыхание, дуновение, соотв. греч. πνευμα, лат. anima, англ. mind, spirit. Терминологический синоним души – психика, от греч. ψυχικός 'душевный, духовный', ψυχή 'дыхание, дух, душа', αςιχο 'дую, охлаждаю', ψυχρος 'холодный, свежий'. Ψυχρό была пещерой на острове Крит, в которой родился Зевс. Психика начинается с первым вдохом и заканчивается с последним выдохом. Дыхательное движение – это первое психическое проявление, начало психогенеза.

Zusammenhang connection, context, relationship, coherence, cohesion,

Kurzsichtigkeit.
In einer Presseerklärung der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (DOG 2015) heißt es: "Ganze Schulklassen voller Brillenträger? Augenärzte rechnen in Deutschland mit einem deutlichen Anstieg von Kurzsichtigkeit bei Kindern." Zu den Herausgebern gehört auch Prof. Wolf Lagréze von der

Universitätsaugenklinik in Freiburg. Er erklärt, dass schon heute fast 50 % der 25-Jährigen kurzsichtig sind. "Das heißt jeder zweite junge Mensch in Deutschland ist davon betroffen. Daraus können wir schließen, dass mindestens jedes zweite Kind in Deutschland bereits während des Schulalters kurzsichtig wird."
http://www.dog.org/wp-content/uploads/2015/01/PM_DOG-Kongress_Smartphone_September_2015_F.pdf

In Deutschland beträgt der Anteil derzeit 35 bis 40 Prozent. „Wir rechnen aber auch hierzulande mit einem starken Anstieg", erklärt Professor Dr. med. Wolf Lagrèze, Leitender Arzt der Sektion Neuroophthalmologie, Kinder-ophthalmologie und Schielbehandlung von der Universitätsaugenklinik Freiburg. „Die Gründe sind vermutlich veränderte Spiel- und Freizeit-aktivitäten mit vermehrter Nutzung von Smartphones und iPads, verbunden mit intensivem Lernverhalten in Räumen, die wenig Tageslicht bieten", so Lagrèze.

Laut kürzlich vorgestellten Daten des European Eye Epidemiology Consortium sind in Europa derzeit gut 47 Prozent der 25- bis 29-Jährigen kurzsichtig - bei den 55- bis 59-Jährigen hingegen haben mit fast 28 Prozent deutlich weniger mindestens minus 0,75 Dioptrien. Bei den 65- bis 69-Jährigen sind es sogar nur knapp 16 Prozent, berichten die Forscher im "European Journal of Epidemiology" (European Eye Epidemiology Consortium, 2015a, 2015b).

Für Deutschland zeigten Daten der Gutenberg-Gesundheitsstudie (Mirshahi et al., 2014) einen deutlichen Zusammenhang zwischen Kurzsichtigkeit und Ausbildungsstand. Nur knapp ein Viertel der Menschen ohne Ausbildung oder höhere Schulbildung sind demnach kurzsichtig. Von den Teilnehmern mit Abitur oder Berufsabschluss waren es rund 35 Prozent, bei den Hochschulabsolventen sogar 53 Prozent.
Eine Studie in China zeigte, dass etwa 90 Prozent der Studenten eine Brille tragen müssen. In Taiwan ergab eine Analyse, dass inzwischen rund 84 Prozent der Kinder kurzsichtig sind.
http://www.gutenberg-gesundheitsstudie.de/ghs/uebersicht.html

(Nachtrag vom 13.06.2019) Obwohl Evolutionstheorie von Lamarck, die er Anfang des 19. Jahrhunderts formulierte, noch spekulativ war, notierte er einen Zusammenhang zwischen Übung bzw. Gebrauch der Organe und deren progressiver oder regressiver Entwicklung. Der Grund dafür ist immer ökonomischer: Mit der Zurückbildung der Organe, die nicht gebraucht werden, wird die Verschwendung von Energie und Ressourcen verhindert. Myopie ist ein Beispiel für Atrophie, die infolge des Nichtgebrauchs des Auge zustande kommt, was zu seiner Disfunktionalität führt. Der korrekte Ablauft der Morphogenese erfordert ein Zusammenspiel zwischen Genom und Umwelt, wobei nicht nur auf Präzision des zellulären Apparats bei der Realisierung genetischer Programme ankommt, sondern auch auf induktive äußere Einflüße, in diesem Fall auf die Wirkung von Licht, so daß sowohl genetische Defekte als auch Mangel an Tageslicht zur Entstehung der Kurzsichtigkeit führen können.

Der Nichtgebrauch eines Auges über einen Zeitraum von 3 Monaten nach der Geburt durch künstlichen Lidverschluß führt zu Blindheit im so behandelten Auge der jungen Katze, und der nachfolgende Gebrauch des Auges vom dritten bis zum fünfzehnten Monat bewirkt nur leichte visuelle Wiederherstellung:

Wiesel T.N., Hubel D.H. Comparison of the effects of unilateral and bilateral eye closure on cortical unit responses in kitten. Journal of Neurophysiology, 1965, 28, 1029–1040.

Wiesel T.N., Hubel D.H. Extent of recovery from the effects of visual deprivation in kittens. Journal of Neurophysiology, 1965, 28, 1060–1072.

Fan Q, et al. Meta-analysis of gene-environment-wide association scans accounting foreducation level identifies additional loci for refractive error. Nat Commun. 2016 Mar 29;7:11008.

Tedja Milly S. et al. Genome-wide association meta-analysis highlights light-induced signaling as a driver for refractive error. Nature Genetics, 2018 Jun; 50(6):834-848.

Lagrèze WA, Schaeffel F: Preventing myopia. Dtsch Arztebl Int 2017; 114: 575–80.

Intelligenz ist ein weiteres Beispiel für Zusammenhang, der zwischen genetischer Prädisposition und Bedingungen ihrer Realisierung besteht. Zu Faktoren, die für progressive Intelligenzentwicklung unentbehrlich sind, gehört das Spiel, das sowohl im Freien, d.h. unter adäquaten Lichtverhältnissen erfolgen soll, als auch in einer Umgebung, die intelligenzfördernd wirken muß, d.h. vielfältige Formen der Interaktion und Befriedigung altersspezifischer Bedürfnisse erlaubt, um seine Funktion zu erfüllen:

Piaget, J. The origins of intelligence in children, 1952.

Burghardt GM. Deprivation and enrichment in laboratory animal environments. J Appl Anim Welf Sci. 1999;2(4):263-6.

Gordon Burghardt. The Genesis of Animal Play. MIT Press, 2005.

Stuart Brown, Christopher Vaughan. Play: Play: How it Shapes the Brain, Opens the Imagination, 2010.

Pellis SM, Pellis VC, Bell HC. The function of play in the development of the social brain. Am J Play, 2010, 2:278–296.

Sandseter, Ellen Beate Hansen; Kennair, Leif Edward Ottesen. Children's Risky Play from an Evolutionary Perspective: The Anti-Phobic Effects of Thrilling Experiences. Evolutionary Psychology. 2011, vol. 9 (2).

Burleson CA, Pedersen RW, Seddighi S, DeBusk LE, Burghardt GM, Cooper MA. Social play in juvenile hamsters alters dendritic morphology in the medial prefrontal cortex and attenuates effects of social stress in adulthood. Behav Neurosci. 2016 Aug;130(4):437-47.

Lexical inflation.

Lexical inflation is a loss of worth and meaning of the words and their inadequate usage as a consequence of psycho-functional inversion of the body orifices (mouth/anus/vagina/penis), brain pathology (e.g. Wernicke's aphasia) or mental retardation. Introduced by Dr. Andrej Poleev, this term should replace other related terms: word approximation and malapropism. There are two examples for synonymic use of the word inflation known from other fields: 1. A decline in the value of money due to superfluous emission. 2. An increase in the number of species that is not caused by new discoveries, but by changes in the classification of existing organisms (taxonomic inflation).

References:

Victor Klemperer. Lingua Tertii Imperii: Notizbuch eines Philologen, 1947.

Dolf Sternberger, Gerhard Storz, Wilhelm E. Süskind. Aus dem Wörterbuch des Unmenschen, 1957.

Karl Korn. Sprache in der verwalteten Welt. Walter-Verlag, 1959.

S. Swarup, A. Apolloni, Z. Fagyal. Degree-biased Voter Model with Innovation: Modeling Lexical Inflation. Proceeding of AAMAS, 2011.
Mainhardt von Nayhauß. Kauderwelsch - Die Sprache der Politiker, Edition Lingen Stiftung 2012.

Pädophilie.

Pädophilie ist ein sozial und emotional positiv besetzter Begriff, womit die immanente Qualität jedes Bestrebens und Tuns zum Wohle des Kindes bezeichnet wird. Irrtümlich verwechselt man Pädophilie oft genug mit pädosexuellem Mißbrauch, wobei diese Unart der „Kindesliebe" ein egozentrisches Verlangen nach der Triebbefriedigung des Täters darstellt, die Folgeerscheinung seiner Sinnesverwirrung, Willensschwäche oder Oligophrenie ist, und nichts mit der Hingabe des Liebenden zu tun hat. Gleichfalls kann auch die Mutterliebe für das Wohl des Kindes blind sein, wenn sie nicht imstande ist, zwischen kindeseigenen Interessen und Bedürfnissen, einerseits, und egozentrischen Interessen und eigenen projektiven Wünschen, andererseits, zu unterscheiden. Insbesondere findet eine solche Verwechslung und Verirrung in kinderreichen Familien statt, in denen sich die saumäßige Gebärhysterie der Eltern über das Wohl der Kinder durchsetzt. In solchen Familien sind Kinder gnadenloser Konkurrenzkampf um die elterliche Fürsorge ausgesetzt, wodurch sie häufig traumatisiert und psychisch deformiert werden, und ihre psychogenetische Entwicklung oft in die pathologische Bahn gelenkt wird.

Auch die öffentliche Fürsorge hat oft genug bewiesen mit ihren abwegigen Vorstellungen über das Kindeswohl und mit mißverstandener Pädophilie, wie der Mißbrauch und die Mißhandlung der Kinder unter dem Vorwand öffentlicher Interesse immer wieder betrieben wird: Angefangen mit den Fällen des Hospitalismus und der Vernachlässigung, über die Kinderarbeit, bis zur Indoktrination der Kinder durch die Bildungswesen.

Symbolom.

The term symbolom circumscribes a complete set of memorized symbols, signs, letters, numeral characters, and other basic elements of any particular language system, used by individuum to create more or less coherent speech and notion flow inevitable for self-expression and in social communication. The symbolom is an integral part of more common set of visual, acoustic, tactile or other perceptive and self-perceptive forms of representation, underlying the psychic function of the brain, and allowing the generation of consciousness, meaning, notions and will.

Символом.

Термин служит для обозначения всей совокупности элементарных компонентов языковой системы (знаков, символов, цифр, букв), присутствующих в пространстве памяти и сознания конкретного

индивидуума, и используемых для производства более или менее связного и непрерывного потока речи и мыслей, необходимых для самовыражения и социальной коммуникации. Символом является составной частью более общего множества визуальных, акустических, тактильных, и других чувственных и саморефлексивных форм репрезентации, являющихся основой психической функции мозга, посредством которых осуществляется конструкция сознания, реализуются смыслообразующая деятельность, понимание, воля.

Visualization frame.

In general, a visualization frame is a tool to make visible any context/ content, for example html code (internet browser), electronic document (pdf reader, operation system of the computer, monitor of the computer, computer itself), micro- or macroobjects (magnifying lens, telescope, microscope), electromagnetic wave spectrum (radio and television receiver), text (book), self-image (mirror) etc. In particular, a neurovisual frame is a brain located complex specialized on visualization of any perceptive flow coming from sensory organs or from other group of neurons; by means of neurovisual frame we can realize any perceptive flow as notion, fantasy or reality. Introduced by Dr. Andrej Poleev in attempt to bridge a gap between psychology and molecular biology, both terms belong into Octology-related conceptual circle.

Криптомания

Патологическое влечение к сокрытию (криптомания)

Криптомания (от др.-греч. κρύπτω прятать, скрывать, и μανία страсть, безумие, влечение) — патологическое стремление скрывать намерения и мысли, стремиться из всего делать тайны, шифровать письмена, укрывать обычно открытые части тела, скрываться от взоров и прятаться от других людей, избегать прикосновений, зарывать предметы в землю или прятать их иным образом от других людей.

Содержание

1 Предрасположенность и проявление
2 Этологическое соответствие
3 См. также
4 Ссылки

Предрасположенность и проявления

Как всякое психическое заболевание, склонность к криптомании врождённая, однако её проявлению способствуют или препятствуют факторы среды обитания, условия жизни, степень интеллектуального развития. Очевидно что определённая профессиональная деятельность, например служба в разведке, политическая или актёрская карьера, способствует развитию криптоманических тенденций,

принуждая людей говорить не то, что они думают, создавать персональный образ, не соотвествующий их истинным качествам и склонностям. Некоторые традиции усиливают или ослабляют развитие криптоманических форм поведения. В частности, в репрессивных политических системах люди вынуждены заниматься самоцензурой высказываний, мыслей и поступков. Другой известный пример традиционной криптомании – паранджа, скрывающая всё тело женщины. Особой ритуальной табуизации подвергаются внешние сексуальные органы: повсеместно считается неприличным их публичная демонстрация и использование. В то время как принятие пищи традиционно совершается совместно и открыто, и ни у кого не вызывает удивления или отвращения, для испражнения и моче-испускания отведены закрытые помещения – отхожие места, туалеты, являющиеся частью замкнутой канализационной системы. Институты тюремного заключения и погребения являются дальнейшими примерами социальной криптомании. Существующая в настоящее время финансово–экономическая система способствует развитию криптомании у людей, принуждая их к обособлению их вкладов, накоплений и заработных плат на счетах банков или посредством института частной собственности. Также частое использование персональных транспортных средств (автомобилей) способствует развитию криптомании.

Этологическое соответствие

Подобно другим поведенческим реакциям представителей рода Homo, криптомания имеет соответствие в животном мире. В частности, морфологическая или цветовая маскировка у хамелеонов, палочников, ночных бабочек, мимикрия у насекомых, рытьё нор и обитание в них у грызунов, являются проявлением инстинктивной криптомании. Криптоманическое поведение ярко выражено у черепах, улиток и ежей. Многие птицы или белки закапывают съестное в землю, готовясь к зимнему периоду.

См. также

- Обсессивно-компульсивное расстройство
- Криптократия
- Крипторхизм

Ссылки

- Криптомания

Категории: Заболевания по алфавиту

Психические расстройства

Последнее изменение этой страницы: 07:20, 22 марта 2012.

Reproduktion ausgewählter Beiträge.

Von allen Geisteswissenschaften verlassen...

von Andrej Poleev am 6.06.2011.

Die Biologin Christiane Nüsslein-Volhard findet es problematisch, "dass es solche neuen Moden gibt. Das Wort Epigenetik zum Beispiel ist völliger Unsinn. Was weitergegeben wird, sind die Gene und nicht die Epigenetik." Auf die Frage von Gert Scobel, ob es nicht sinnvoll sei, mit anderen Wissenschaften wie Philosophie oder auch Kunst, vielleicht auch Psychoanalyse, mehr zu kooperieren, antwortet Nüsslein-Volhard: "Wenn die sich die Biologie aneignen würden, wären wir zufrieden." (Quelle: Kulturzeit vom 6.06.2011) Die Frau ist schon alt und senil, nur das entschuldigt ihr zusammenhangloses Geplapper. Die epigenetische Modifikation des Genoms gehört zu längst bewiesenen Tatsachen und natürlichen Vorgängen; ohne sie gäbe es keine Kultur, keine Literatur und kein Bewußtsein oder Menschsein. Diesen Zusammenhang zu bestreiten gleicht dem Verlust des Realitätssinns bzw. der Sinnentleerung der Natur.

Platzt die Republik?

von Andrej Poleev am 15.03.2013.

Nachwort zu Rede von Bundespräsident Heinz Fischer anlässlich des Gedenkens an Österreichs "Anschluss" an Hitler-Deutschland vor 75 Jahren.

Die Menschen sind sonderbare Wesen: Sie bilden sich ein und tun so, als ob jemand über sie stehen würde, der alles Geschehene, unter anderem ihre Schicksale, geleitet und bestimmt. Diese Verwaltungsphantasmagorie könnte nur infolge irrtümlicher Weltvorstellungen entstehen. Im Grunde genommen, sind die Menschen sich selbst überlassen, und werden von ihren Trug- und Irrbilder, die sie selbst erschaffen, geleitet. Ihre Freiheit erweist sich als Willkür, und ihre übrigen Bestrebungen als Sexualtrieb.

Sigmund Freud, der im Begriff war, diesen Selbstbetrug aufzudecken, mußte am Ende seines Lebens fluchten, um nicht von Wahnsinnigen erschlagen zu werden. Die Lüge hat sich damals durchgesetzt, und die Wahrheit wurde zum Schweigen gebracht.

Heute geht man mit der Wahrheit nicht anders um, als vor 75 Jahren. Das blöde und gemeine Volk nimmt sich Freiheit, seine unverschämten Dummheiten auszusprechen und sie in die Realität umzusetzen. Kaum jemand widerspricht - weswegen denn, wenn schon das Widersprechen mit der psychischen Krankheit gleichgesetzt wird. Wie damals sind die Intellektuellen fehl am Platz der Republik, wo ganz andere Geschöpfe Ton angeben: Merkel, Gauck, Schröder, Oswald... Die Liste ist lang. Selbstsicher

agieren sie im Namen des Volkes, unterschreiben Verträge, Gesetze und Verordnungen. Aber ihre Unterschriften sind ungültig aufgrund ihrer Unzurechnungsfähigkeit. Was sie von sich geben ist Blödsinn, dennoch wird dieser Blödsinn tausendfach wiederholt und über Massenmedien verbreitet - die vergeblichen Versuche, den Blödsinn zu verewigen und der Vernunft ihr Vorrecht abzusprechen.

Nun kehrt ins Irrenhaus Deutschland plötzlich und unerwartet ein Arzt zurück, der seine Diagnosen stellt und über Genesung spricht:

„Der Mensch erscheint in der Geschichte nicht seitdem er die Werkzeuge und das Feuer nutzt, sondern nachdem er den Unterschied zwischen Recht und Unrecht, Gut und Böse, richtig und falsch begreift. Der Mensch tritt in die Geschichte ein, und der Hauptgrund seines Auftretens und Erscheinens besteht darin, eine neue Geschichte zu beginnen, in der es kein Platz für Barbarei gibt. Wenn seine Vorgeschichte sich durch Krieg, Folter und Irrglaube auszeichnet, und als eine Krankheit zu bewerten ist, dann fängt seine Genesungsgeschichte erst an.

Schon ein einziges Individuum mit gesundem Menschenverstand kann viel bewirken, indem er seine Gesundheit in die Öffentlichkeit trägt, um allen anderen zu beweisen und sie davon zu überzeugen, daß die Genesung und Heilung möglich sind."

Entmündigung.

29. März 2013.

Der Staat ist eine relativ junge Form der Machtausübung, die aus der Erbmasse zerfallener Reiche und aus der Ratlosigkeit nachfolgender Anarchie gewachsen ist. Zwei Werke gelten als Grundsteine der Staatsform: Der Fürst (1513) von Niccolo Machiavelli, und Das Panopticon (1787) von Jeremy Bentham. Der erste Werk erklärt die Macht zum Selbstzweck, und negiert Moral und Rücksicht der Machthaber. Der zweite Werk postuliert eine totale Macht. Der Staat wurde als ein Gefängnis konzipiert, in dem ein beliebiges Staatsvolk lebt, das ihrem Machtinhaber untersteht und ihm gehört. Während eine volljährige Person die Fähigkeit erwirbt, für sich zu sprechen und gerade zu stehen, hat der Staatsbürger dieses Privileg nicht. Das Staatsvolk ist unmündig oder mundtot infolge seiner Entmündigung oder Bevormundung durch den Staat und seine treue Diener in ihrer Funktion als Gefängniswärter. Die politischen Parteien wurden vom Staat kreiert und eingesetzt, um das Volk zu teilen und über ihn zu herrschen. Die Wahlen dienen gleichfalls dem Zweck, das Staatsvolk zu entmündigen und seine Willensäußerung zu dämpfen. Lehrer, Ärzte, Berichterstatter, Bank-angestellte, Arbeitgeber, Richter, Rechtsanwälte und viele andere - sie alle erfüllen ihre Pflicht: eine totale Kontrolle über mündige Personen auszuüben, sie zu entmündigen oder zum Schweigen zu bringen. Es erübrigt sich zu sagen, daß die Gesetze eines Rechtsstaates nichts anderes sind als die Verordnungen, welche für die Häftlinge erlassen werden. Es regt sich kaum Widerstand dagegen, da die Gefängnisinsassen an ihr Zustand gewöhnt sind, und sich kaum einen anderen wünschen oder vorstellen können. Die

Situation wurde bereits in der Antike von dem griechischen Philosophen Platon in seinem Hohlengleichnis beschrieben.

Leseempfehlung zum Thema:

1. Über das Verhältnis zwischen Individuum und Staat: A. Poleev. Die Burg. Enzymes, 2009.
2. Die Suche nach Auswegen aus dem Staatismus: Gian Piero de Bellis. Polyarchie, 2003.
3. Peter Krämer. Die Entmündigung: Ein Plädoyer für die Freiheit, 2012.

Demokratitis.

von Andrej Poleev am 22.10.2012.

Demokratie ist eine massengesellschaftliche Daseinsform, in der die Selbstvergöttlichung des Pöbels stattfindet. Mit der Errichtung eines Tempels zur Selbstvergöttlichung, den Propyläen, womit man sich in der Gottesnähe positionierte, nahm die Demokratie ihren Anfang. In der Gegenwart nennt man solche Tempel nicht Propyläen sondern Parlamente, in Deutschland: Reichstag, Landtag oder Rathaus.

Die politischen Parteien sind Bestandteil der Demokratie, weil sie denen die Aufstiegsmöglichkeiten bieten, die bestrebt sind, auf Umwegen eine unangemessen höhe soziale Stellung zu erreichen, ohne entsprechende Leistungen zu erbringen oder notwendige Qualitäten nachzuweisen. Die Eroberung der zentralen politischen Machtstellung wird zum Etappensieg

pöbelhafter Revolution, die konsequent in alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens eindringt, um sie demokratisch zu zersetzen. Die Zielsetzung der Demokratie besteht gerade darin, die Konkurrenz zu verdrängen und eine Fülle von Gelegenheiten zu erschaffen, die dem Pöbel die „gleichen" Chancen geben, sich als Abgeordnete bzw. Übergeordnete zu positionieren sowie die bestmöglichen Plätze auf den Ranglisten zu sichern. Die Hochschulen, die Fernsehstudios, die Gerichte, die Verwaltungsgebäude und die Chefetagen halten den Druck der demokratischen Massen auf Dauer nicht Stand und werden nach und nach von dem demokratischen Gesindel überflutet. Not macht erfinderisch und zwingt den pöbelhaften Mob, alle Register zu ziehen und vorhandenen Einfallsreichtum einzusetzen: Dabei wird Wissenschaft gefälscht sowie Pseudowissenschaft begründet; neue Titel für bürgerliche Würdenträger werden eingeführt; das Geld zusammengekratzt, um sich zu erlauben, vermögend und gleichzeitig verschwenderisch zu sein; die Berufe samt Berufsstände werden erfunden, die kein Mensch braucht... Am Ende der Demokratisierung steht der gesellschaftliche Zerfall: Das demokratische Monstrum köpft die Gesellschaft, indem es alle Besserwisser beseitigt und sie durch die Klugscheißer aus eigenen Reihen ersetzt.

A democratic despotism is like a theocracy: it assumes its own correctness.
Walter Bagehot

In addition, the Catholic is faced with the problem that Democratism is a pseudo-religion, whose creed is Vox populi vox dei. One of the most

grievous casualties (and proofs) of the accelerated decline of the West has been the loss of that hard-won historical sensitivity first achieved in the late Victorian era. History now finds herself apprenticed to the contortionist, the conjuror, and the quack, as Democratism's votaries are obliged to explain away the inexplicable; every New Year they unveil a gift of oriental ingenuity, interpreting for us anew the aberrations of The People: the proscription of Socrates, the altars of the guillotine, the coming of the Nazis.... Vox populi vox dei? Let us say, rather, with Seneca, non rem publicam suam esse, sed se rei publicae.
What's Wrong with America? by Robert Asch

Democracy is the process by which we get ourselves organized to perform capitalism.

Democratic tyranny, evolving on the sly as a slow and subtle corruption leading to total State control, is thus the third and by no means rarest road to the most modern form of slavery.
Erik V. Kuehnelt-Leddihn. Democracys Road to Tyranny. Freman May 1988, Volume 38, Issue 5.

Keine Staatsform kann so viele Torheiten und Gewaltsamkeiten begehen wie die demokratische, denn nur sie hat die organische Überzeugung von ihrer Unfehlbarkeit, Heiligkeit und unbedingten Legitimität. Selbst der absoluteste Monarchismus hat hunderterlei Hemmungen: im persönlichen Verantwort–lichkeitsbewußtsein des Regenten (das unter der Demokratie immer auf den

unfaßbaren "Volkswillen" abgeschoben wird), in der Hofclique, der Kirche, den Ratgebern und Ministern, der "Nebenregierung", die sich unvermeidlich um jeden Potentaten ankristallisiert; zudem wirkt in jedem Einzelherrscher die Furcht vor der theoretisch stets möglichen Absetzung. Aber die Regierung des "souveränen Volks" ist durch einen perfiden Zirkelschluß vor jeder Selbstbeschränkung geschützt, denn sie ist im Recht, weil sie der Kollektivwille ist, und sie ist der Kollektivwille, weil sie im Recht ist.
Egon Friedell. Kulturgeschichte der Neuzeit, 1927 - 1931.

Der Denkfehler aller Demokratien, den schon Herodot klar erkannte, als er sagte, in ihnen werde die Mehrheit für das Ganze gehalten, hatte sich in Griechenland zu einer alles zerfressenden nationalen Wahnidee gesteigert. Die Entwicklung ist in dem Bedeutungswandel des Wortes Demagog charakterisiert, der im Sprachbewußtsein aus einem Volksführer den mit allen Mitteln niedrigster Pöbelbeeinflussung arbeitenden Volksverführer gemacht hat.
Egon Friedell. Kulturgeschichte der Neuzeit, 1927 - 1931.

Демократия - это выгребная яма истории, место испражнения демагогов начиная с Гитлера.
Андрей Полеев. Немецкий кошмар, 2006.

Демократия – это историческое торжество дурака.
Андрей Полеев. Октология, 2010.

Demokratismus führt mit all seinen scheinbaren "Freiheiten" zum Ruin geistiger Lebensqualität und ist derzeit die vorherrschende Religion in Europa.

Thorsten J. Pattberg. Democracy is the opiate of history's losers. South China Morning Post, 5 July, 2016.
http://www.scmp.com/comment/insight-opinion/article/1985608/democracy-opiate-historys-losers-japan-proves

Thus, the choice between monarchy and democracy concerns a choice between two defective social orders. In fact, modern history provides ample illustration of the economic and ethical shortcomings of all states, whether monarchic or democratic.

Alexis de Tocqueville. De la démocratie en Amérique. 1835/ 1840. / Demokratie in Amerika./

Rudolf Rocker. Nationalismus und Kultur, 1937/1949.

Hans Hoppe. Democracy: The God That Failed, 2001.

Uwe Backes (Hg.) Jacob Talmon. Die Geschichte der totalitären Demokratie, 2010. Band I Die Ursprünge der totalitären Demokratie. Wege der Totalitarismusforschung.

J. L. Talmon. The Rise of Totalitarian Democracy, 1960.

F. William Engdahl. Full Spectrum Dominance: Totalitarian Democracy in the New World Order. Third Millennium Press.

Christian Nürnberger. Die verkaufte Demokratie. Ludwig 2015.

Uwe Backes. Meaning and Forms of Political Extremism in Past and Present.

E Wimberg - Soviet Studies Vol. 44, No. 2, 1992, pp. 313-332. Socialism, Democratism and Criticism: The Soviet Press and the National. Discussion of the 1936. Draft Constitution.

Erik von Kuehnelt-Leddihn. The Menace of the Herd or Procrustes at Large, 1943

Erik von Kuehnelt-Leddihn, Liberty or equality, 1952.

Hannah Arendt. Von der Menschlichkeit in finsteren Zeiten: Rede über Lessing.

Andreas Ploeger. Zwischen Macht und Unterwerfung. Zur Psychologie in Hitlers Diktatur - Ein Präventionsversuch. Schattauer, 2016.

Luciano Canfora. Giulio Cesare. Il dittatore democratico, Roma-Bari, Laterza, 1999. /Caesar. Der demokratische Diktator./

Luciano Canfora. L'occhio di Zeus. Disavventure della "Democrazia", Roma-Bari, Laterza, 2006. /Das Auge des Zeus. Deutsche Geschichtsschreibung zwischen Dummheit und Demagogie - Antwort an meine Kritiker./

Демократура · Demokratur

Слово «демократура» было впервые, по-видимому, предложено уругвайским писателем Эдуардо Галеано и образовано путём контаминации слов «демократия» (исп. democracia) и «диктатура» (исп. dictadura). Термин демократура был введён швейцарским политологом-африканистом Максом Линижером-Гума в книге «Демократура: замаскированная диктатура, подменённая демократия» (фр. «La démocrature, dictature camouflée, démocratie truquée»; Париж, 1992) — по-видимому, независимо от предложенного Эдуардо Галеано термина «демократура».

http://en.wikipedia.org/wiki/Nomenklatura

The Russian term derived from the Latin nomenclatura meaning a list of names. The term was popularized by the Soviet dissident Michael Voslenski, who in 1970 wrote a book titled Nomenklatura: The Soviet Ruling Class (Russian:Номенклатура. Господствующий класс Советского Союза).

Dalibor Truhlar. Demokratismus – Philosophie der demokratischen Weltanschauung. Peter Lang, Frankfurt am Main, 2006.

Wolfgang Eggert. Demokratismus, Terrorismus und Weltherrschaft. Symptomatologische illustrationen Nummer 60 – Dezember 2007/Januar 2008.

Hans Maier (Hrsg.). Totalitarismus und Politische Religionen. Konzepte des Diktaturvergleichs, Bd. l (1996), Bd. II (1997).

François-René Rideau. Deconstructing Democratism.

John Zube. Democracy with a small "d", 1962.

Lawrence Compagna. The Coming Age Of Internetocracy. Paperback, April 18, 2012.

Jason Brennan. Against democracy, 2016.

Абсурдократия

Все до сих пор существовавшие и существующие формы правления являлись и являются абсурдократиями, появление и исчезновение которых определяется степенью их бессодержательности и бессмысленности.

Однако всякая бессмыслица, прежде чем уйти в небытие, должна достичь стадии совершенства, т.е. окончательного и бесповоротного абсурда, очевидного для всех.

Absurdokratie

Alle bisher existierende und existente Regierungsformen waren oder sind nichts anderes als Absurdokratien, über deren Schicksal nur der Grad innewohnender Inhaltsleere und Sinnlosigkeit bestimmte.

Der Unsinn muß zuerst eine Stufe der Perfektion erreichen, d.h. einer endgültigen und unumkehrbaren Absurdität, um für alle sichtbar zu werden.

Absurdocracy

Every hitherto existing governmental form was or is an absurdocracy whose appearance and disappearance was or is the only question of intrinsic contentlessness and senselessness.

But every nonsense, before it disappears, must culminate in an ultimate and irreversible absurdity, that will be apparent for everyone.

Rezension über das „Handbuch der Antisozialen Persönlichkeitsstörung", Schattauer, 2017.

In dem Maße, wie das Buch über Narzissmus gelungen ist, das 10 Jahre davor erschienen ist {1}, ist das Handbuch der Antisozialen Persönlichkeitsstörung mißlungen. Der Hauptgrund für dieses Mißlingen besteht in anstalt–zentrierter Betrachtung des Phänomens, das im Handbuch beschrieben wird, nur in zwei Kapitel (3 und 10) wird Versuch unternommen, diese begrenzende Fokusierung und Fixierung zu überwinden und über den Zaun zu blicken. Zu weiteren wesentlichen Gründen für dieses Urteil gehören die Fraglichkeit des Konstrukts der Antisozialen Persönlichkeitsstörung, was auf Verwechslungen und Unschärfe der Definitionen zurückzuführen ist; die Voreingenommenheit der Erzähler, die in eine Erzählweise übergeht, in der die bestehenden Interessenkonflikte ausgeblendet werden, was die Frage aufwirft, inwieweit die Erzählung der wissenschaftlichen Methoden zur Erfassung und Beschreibung von Tatsachen, d.h. faktologischen Grundsätzen, entspricht, und ob die aus dieser Erzählung gezogenen Schlußfolgerungen wissenschaftliche Kriterien erfüllen. Weitere Kritikpunkte werden im Text der Rezension erläutert.

Das Narzissmus-Buch geht von tiefenpsychologischen Grundlagen eines Phänomens aus, um anschließend seine Erscheinungsformen zu diskutieren. Im Gegensatz zum Handbuch Antisozialer Persönlichkeitsstörung, das von einem konstruierten Phänotyp ausgeht, um dann eine Erklärung dafür zu suchen. Das wäre der Hauptgrund für das Mißlingen des Vorhabens.

Weiterhin, zeichnet sich das Handbuch der Antisozialen Persönlichkeitsstörung durch begiffliches Durcheinander, Demonisierung und Versachlichung der Personen, die als reine Untersuchungsobjekte und Mißetäter vorkommen und beschrieben werden. Man kann sich nicht den Eindruck entziehen, daß die Verfasser dieses Handbuchs ihre Objekte nicht nur als gesellschaftliches Problem sondern auch als ihr persönliches Problem sehen. Diese Sichtweise animiert die Autoren dazu, dieses Problem im sprachlichen Wasserfall zu verwässern, wobei in diesem kollektiven Getöse wird hauptsächlich ihr Gewissen gewaschen, während die Sorgfaltspflicht, feinsäuberliche Differenzierungsarbeit zu leisten, unterlassen wird.

Zuerst muß man die Gegebenheiten beschreiben, sie sich zu vergegenwärtigen, um im zweiten Schritt zu den Wunschvorstellungen über die Realität zu übergehen.

Gibt es überhaupt Antisoziale Persönlichkeit und ihr vorgeworfene Antisoziale Persönlichkeitsstörung bzw. Handlung? Im Unterkapitel 2.2 von Nazissmus-Buch „Die narzisstische Persönlichkeit und ihre Beziehung zu antisozialem Verhalten und Perversionen - Pathologischer Narzissmus und narzisstische Persönlichkeit" auf Seite 271 schreibt Otto F. Kernberg: „Das Syndrom des malignen Narzissmus ist eine etwas weniger schwere Form des patho–logischen Narzissmus, mit signifikanten antisozialen Merkmalen..." Wenn antisoziales Verhalten ein Merkmal des pathologischen Narzissmus ist, dann gibt es keinen Grund, dieses Merkmal zur Antisozialen Persönlichkeits-

störung zu erheben. Und wenn das so ist, worüber handelt es in diesem Handbuch? Wie wir auf Seiten 14-16 erfahren, es handelt sich um das Schaffen eines Konstrukts (The United States of Antisociality), womit alle Mißetäter in einen Haufen zusammengeworfen werden, um sie von den gutsituierten Bürger zu trennen und sie gemeinsam zu entsorgen, d.h. für alle Ewigkeit einzusperren, was im Fachjargon heißt, zu unterbringen und zu verwahren, sowie (da sie nicht therapierbar sind) für psychiatrische Behandlung freizugeben.

Die Behandlung der Mißetäter besteht hauptsächlich in einzeln- sowie gruppentherapeutischen Sprechstunden, um bei ihnen die Mentalisierung über angetanes Leid zu bewirken, obwohl das zu erreichen kaum möglich erscheint, wie freilich zugegeben wird und wie statistische Auswertung bestätigt, oder, falls gestellte Ziele mit versuchter Mentalisierung mißlingen, sie zumindest medikamentös ruhig zu stellen. Es gibt noch eine erfolgversprechende Methode, die mit neutestamentarischer Bekehrung, deren Wirkung sich jeder psychiatrischen Erklärung entzieht, was allerdings daran liegt, daß keine Erklärung gesucht wird außer bereits erwähnter Mentalisierung.

Dem Leser wird das Urteil nicht entkommen, daß jeder Versuch, der im Handbuch unternommen wird, über Antisozialität ein Herr zu werden und sie in den Griff zu bekommen, mißlingt. Warum? Offensichtlich handelt es sich um ein Mißkonzept, das automatisch das Mißverstehen nach sich zieht. Und

jedes Mißverstehen gründet sich im Widerstand, der das Verstehen verhindert.

Aus historischem Umriß des 1. Kapitels entnimmt man, daß heutiges Verständnis der Antisozialität auf frühere Versuche zurückgeht, nicht bloß antisozialen Täter zu beschreiben, sondern vielmehr das Böse um-zuschreiben und auszutreiben. Der Täter wurde zur Projektionsfläche aller möglichen Vermutungen und Zuschreibungen, die mehr oder weniger auch in seinem heutigen Bild präsent sind.

Prosoziales Verhalten ist in menschlichem Genom konstitutiv enthalten, sonst würde menschliches Spezies nicht überleben; aus diesem Grund wird antisoziales Verhalten intuitiv als Fehler erkannt und anerkannt. Die Folgeerscheinungen dieser Erkenntnis sind die Formulierung der Krankheits-bilder, die als Persönlichkeitsstörungen bekannt sind bzw. genannt werden, und ätiologisch auf Konflikte zwischen Soll- und Ist-Zustände zurückzuführen sind.

Wir haben schon festgestellt, daß es sich bei der Antisozialität um ein Aspekt anderer Persönlichkeitsstörungen handelt, die genannt werden, wie z.B. pathologischer Narzissmus oder Borderline-Persönlichkeitsstörung, wobei das Schlüsselwort „Pathologie" heißt, das alle andere Wörter wie „anti-", „Störung", „abnorm" u.a. in sich vereint. Unsere Annahme bestätigt die Tatsache, daß im Verlauf des Handbuchs ständig vom Konstrukt Antisozialer Persönlichkeitsstörung abgewichen wird, und auf andere Konstrukte

hingewiesen wird, am häufigsten auf das von R.D. Hare entwickelte Psychopathie-Konzept, das ausschließlich behavioristisch konzipiert ist, und keine hintergründige Erklärung für beobachtetes Verhalten liefert.

Wir müssen aber klären, daß jede Verhaltenspathologie etwas mit pathologischer Persönlichkeitsstruktur zu tun hat, in der entweder erhebliche Defizite vorhanden sind, oder falsche Selbst- und Fremdobjekte repräsentiert werden, oder diese Objekte in falschen Verhältnissen zueinander stehen, oder kein logisch-sinnlicher Zusammenhang zwischen ihnen besteht, woraus falsches oder als krankhaft bezeichnendes Verhalten resultiert.

Folglich, handelt es sich im Handbuch, dessen proklamierte Zielsetzung ist, antisoziales Verhalten zu beschreiben, um die Beschreibung des Verhaltens–pathologie, die zum antisozialen Verhalten führt.

Psychopathie ist ein Kürzel, das für „psychische Pathologie" steht. Ihrerseits, Pathologie ist ein zusammengesetztes Wort, das „die Logik des Pathos" oder „die Sprache des Pathos" bzw. „Pathetische Sprache" bedeutet. Und Pathos ist nichts anderes, als eine Neigung, die in eine oder andere Über- oder Untertreibung übergehen und verschiedene Formen der Versessenheit und Besessenheit gebären kann: Manie, Empathie, Antipathie, Apathie. Ob eine Tendenz zu einer Realität wird, hängt ganz von der Prädispositionen und Umweltfaktoren ab. Folglich, ist die Psychopathie eine Abweichung von der nicht pathologischen Variabilität des Verhaltens, die eine notwendige Eigenschaft darstellt, um die Anpassung an ändernde Umwelt zu

ermöglichen. Jede Deviation, ein von der Norm abweichendes Verhalten, dient entweder Zwecken der Anpassung an eine deviante Umgebung, oder sie ist eine Neuschöpfung im Zuge evolutionärer Entwicklung. Ob eine solche Neuschöpfung sich als etwas Vorteiliges für betreffende Person erweist, wird im bestimmten sozialen Kontext geprüft, und wenn nach der Prüfung diese Neuschöpfung standhält, heißt das noch nicht, daß sie ebenfalls etwas Vorteiliges und Nützlichiches für die ganze Art darstellt.

Bei der Bewertung des Verhaltens muß der Bewerter immer die Vorstellung davon haben, was normal und was abnorm ist, sonst kann zur Verwechslung zwischen Normalität und Pathologie kommen. In devianter Umgebung erscheint normales Verhalten als eine Deviation, während abweichendes Verhalten für die Norm gehalten wird.

Das Verhalten eines Organismus, des Körpers mit seinen Organen, gründet sich in der Rationalität, die unzählige Male im Laufe der Evolution geprüft wurde. Aus den gleichen Gründen, warum irrationales Verhalten aus dem Repertoire des Verhaltens gestrichen ist, gibt es artspezifische Variabilität des Verhaltens, die als Norm definiert wird. Jedes Übertreten dieser Norm hat unmittelbare oder verzögerte Auswirkung(en), und wird, wenn nicht mit sofortigem Tod des Übeltäters bestraft, dann zu einem oder anderem Nachteil für ganze Population führen. Wenn wir diese Verhältnisse auf die Völkerschaften übertragen, dann können wir erkennen, warum einige Völker immer noch ohne Rechtssystem, Kanalisation, Geburtenkontrolle und weiterer Anzeichen der Zivilisation und Kultur leben.

Psychopathie muß als Reaktion auf psychopathische Umgebung verstanden werden. Das Verhalten eines Psychopathen in einer solchen Umgebung ist rational, obwohl seine Prämissen irrational sind, was dazu führt, daß diese irrationale Rationalität {2} weder von ihm selbst noch von seiner Umgebung verstanden und als solche erkannt wird.

Gewissenlosigkeit wird als diagnostisches Merkmal der Psychopathie nebst anderen angeführt. Die Ursachen und Folgen werden dabei miteinander vermischt, obwohl sie voneinander getrennt und kausal geordnet werden müßen. In dieser, rein phänotypisch basierten Aufzählung, wie sie in Klassifikationssystemen ICD-10, DMS und in Psychopathy Checklist nach R.D. Hare vorkommt, findet Unterlassung der Tatsache statt, daß alle andere diagnostische Merkmale nur Folgeerscheinungen des persönlichen Zerfalls und des Chaos im Bereich der Selbstregulierung sind, die mit dem Ausfall des Gewissens fortschreiten, und die Zerfallserscheinungen des Gewissens darstellen.

Der Zusammenhang ist einfach: Je weniger Gewissen, d.h. Hemmung, desto mehr Gewissenlosigkeit, d.h. Enthemmung. Psychopathie ist das Ergebnis der Befreiung von Beschränkungen des Gewissens, und höchste Formen der auf diese Weise erlangten Freiheit sind entweder grenzenlose Erlaubheit eines Kriminellen und Psychopathen oder uneingeschränkte Macht eines Machthabers, weswegen diese Uneingeschränktheit fast immer miß-bräuchliche Anwendung findet.

Auf ähnliche Art und Weise, wie einzelne Ereignisse, Erlebnisse, Prä–dispositionen und chronisch einwirkende Faktoren die Entstehung der Psychopathie fördern, geschieht pathogenetische Entartung des Soziums im Verlauf der Abschaltung entgegenwirkender Instanzen. Das Verhalten einzelner Personen beeinflußt die Gruppendynamik, so daß sie psychopathische Züge annehmen kann, je mehr psychopathische Personen in einer Gruppe agieren und je einflußreicher sie sind. Die Gruppendynamik, ihrerseits, wirkt als ein Umgebungsfaktor auf einzelne Personen aus und bestimmt ihr Verhalten. Solche Reziprozität ist keine Seltenheit und wurde oft dokumentiert.

Wenn wir die Tendenz verfolgen, Antisoziale Persönlichkeitsstörung als eine dissoziale Erkrankung zu bezeichnen, was in rezensiertem Handbuch oft geschieht, dann kommen wir unvermeidlich zu Schizophrenie als Oberbegriff für Persönlichkeitsspaltung und Verlust der Selbstkohärenz. Auf diesem Wege erübrigt sich gleichsam die Eigenständigkeit der Entität Antisoziale Persönlichkeitsstörung.

Dissozialität ist ein falscher Begriff in diskutiertem Kontext, da sie als Synonym für Antisozialität (Asozialität) verstanden und verwendet wird, obwohl ihr Antonym Assoziation, d.h. Bindung und Verbindung ist. Darüber hinaus, sind Dissoziation und Assoziation universelle Ereignisse, in der Entwicklung der Menschen spielen beide eine bedeutende Rolle.

Im Weiteren ist die Schizophrenie ein Zustand, bei dem kein mental-kausaler Zusammenhang besteht, keine Synchronisation zwischen einzelnen Bereichen des Selbst stattfindet, die Selbstkohärenz (kohärente Intentionsstruktur der Persönlichkeit) fehlt, die Person fragmentiert, einzelne Objektrepräsentanzen und Selbstobjekte sind autonom, nicht verbunden, nicht integriert in ein Selbst- und Weltbild, das Selbstkonzept ist unlogisch, fantastisch, zwischen Ursachen und Folgen besteht keine Verbindung.

Warum handelt ein Mensch antisozial? Weil sein Selbst- sowie Weltbild eine Deformation erfahren hat, und in einzelne Stücke zerfallen ist. Bei der Suche nach den Ursachen für ein zertrümmeltes Selbst- und Weltbild stoßen wir unvermeidlich auf folgende Erklärung: Menschen widerspiegeln und bilden nach, was sie erleben, und das Erlebte manifestiert sich in ihrem Verhalten.

Im Register der Determinanten des Verhaltens werden zwar einzelne Faktoren aufgenommen, denen wird aber mehr Bedeutung beigemessen, als dem gesamtgesellschaftlichen Kontext, der psychopathisch und pathogenetisch sein kann, wie die Geschichte des Hitler-Reiches veranschaulicht. Hitler war ein Psychopath, aber allein könnte er nicht bewirken, was erst ein Zusammenschluß der Psychopathen, eine Selektion sozialer Psychopathie zustande brachte. Am Ende psychopathischer Konsolidierung waren es zu viele, und obwohl genaue Zahlen nicht ermittelt werden können, wirft diese psychopathische Epidemie die Fragen auf, ob die deutsche Bevölkerung in besonderem Maße anfällig und prädisponiert für diese Art der Krankheit ist,

oder, ob diese Krankheit ansteckend ist, so daß kein Volk und keine Bevölkerungsgruppe davon geschützt sind.

Ein kohärentes Selbst zerfällt mit dem Zerfall äußerer Kohärenz. Bei dem Zusammenwirken verschiedener Verhaltensdeterminanten in gesamtgesellschaftlichem Kontext ergibt sich ein Interferenzmuster, aus dem die Häufigkeit des Auftretens psychischer Pathologie abgelesen werden kann. Da eine graduelle Steigerung der Psychopathie bis zur Stufe unumkehrbarer Bösartigkeit und völliger Enthemmung festzustellen ist {3}, gibt es eine Entwicklungsgeschichte psychopathischer Entartung, so wie sie bei der Tumorprogression zu beobachten ist. Jede pathologische Progression vollzieht sich auf dem Hintergrund funktioneller Regression, d.h. Abnehmen entgegenwirkender Funktionen. Im Falle psychischer Pathologie sind von dieser Regression die Strukturen betroffen, die für die Bewertung der Wahrnehmung und den Erhalt der Integrität zuständig sind. Der Ausfall der Bremsen bei fahrendem Auto zieht bekannte Folgen nach sich; der Ausfall bewertender Funktion führt zum Realitäts- und Koordinationsverlust, was in einem chaotischen, unkoordinierten Verhalten resultiert. Wenn keine zuverlässige Anhaltspunkte und richtungsweisende Determinanten in dem mentalen Raum vorhanden sind, gibt es keine zwingende Notwendigkeit, äußeren Regeln irgendwelchen Wert beizumessen, sie zu befolgen und irgendwelche Tatsachen zu beachten, außer solche, die in der Realität entstehen, die im Prozess der Entwertung aller Werte neu geschaffen wird, womit auch die Grenzen der Außenwelt fortschreitend aufgehoben werden.

Bekanntlich war das Gewissen ein Hindernis für die Konstrukteure des Übermenschen (in „Also sprach Zarathustra" kommt das Wort 47 Mal vor). Übereinstimmend propagierten zuerst der Vater des europäischen Faschismus und später sein Lehrling die Befreiung des Menschen von dem Gewissen:

„Neben dem bösen Gewissen wuchs bisher alles Wissen! Zerbrecht, zerbrecht mir, ihr Erkennenden, die alten Tafeln!" (Friedrich Nietzsche)

„Die Tafeln vom Sinai haben ihre Gültigkeit verloren. Das Gewissen ist eine jüdische Erfindung. Es ist wie die Beschneidung eine Verstümmelung des menschlichen Wesens. Die Vorsehung hat mich zum größten Befreier der Menschheit vorbestimmt. Ich befreie den Menschen von dem Zwang eines Selbstzweck gewordenen Geistes, von der schmutzigen und erniedrigenden Selbstpeinigung einer Gewissen und Moral genannten Chimäre und von den Ansprüchen einer Freiheit und persönlichen Selbständigkeit, denen immer nur ganz wenige gewachsen sein können." (Adolf Hitler)

Infolge vollzogener Befreiung hatte seine, von dem Gewissen befreite Armee keine Bedenken mehr, zu morden, zu rauben und zu zerstören.

Der Ausfall oder die Disfunktionalität kontrollierender Instanzen bei den Einzelnen {4} sowie in der Gesamtheit von ihnen führt zu regressiver Entwicklung, die als Degeneration bezeichnet wird, im Laufe deren soziales Kontinuum zerfällt und seine bösartige Entartung geschieht. Ein

charakteristisches Beispiel dafür ist der Hitlers Volksstaat, der sich hauptsächlich von Mord und Raub existierte, und dessen geopolitische Ausdehnung nichts anderes war, als die Progression der Bösartigkeit.

Um die Perfektion des Bösen zu verhindern, muß dieser Weg unterbrochen werden, aber nicht mit „Mentalisierung", weil dieses Wort anstatt des psychoanalytischen Begriffs „Verinnerlichung (Introjektion)" verwendet wird, sondern die Täter, insbesondere, wenn sie noch jung sind, zu Rede zu stellen, und ihre Taten zur Sprache zu bringen. Erst nachdem vertraute Stimme verinnerlicht wird, kann das Kind selbstständig, d.h. verantwortungsvoll reden und handeln; falls eine solche Stimme ausbleibt, hört er nur seine eigene Stimme, die keine Stimme der Vernunft sein kann. Das ist einfache Erklärung, warum kontinuierliche Bindungserfahrungen im Leben jedes Kindes notwendig sind.

Es gibt auch etwas kompliziertere Erklärung. Die Permanenz der Bezugspersonen, wie Eltern und elternähnlicher Personen, schafft vor allem einen Beobachtungsrahmen, in dem Episoden des Geschehens, Erlebens, Fühlens in einem Film zusammengesetzt werden, was die Möglichkeit bietet, die Zusammenhänge innerhalb dieses Films nachzuvollziehen, ihre begriffliche Äquivalente zu finden, und sie in (neuro)logischen Strukturen einzuordnen und einzuprägen, damit Sinnzusammenhang und Kohärenz in biologischem und logischem Sinne hergestellt werden können. Falls ein solcher Film unterbrochen und mit anderer Besetzung fortgeführt wird, oder, was noch schlimmer ist, falls der Film ständig unterbrochen wird und aus

unzusammenhängenden Episoden zusammengesetzt wird, bewirkt das kognitive Dissonanz beim Zuschauer, was letztendlich das Chaos in seinem Kopf verursacht. Daher ist nicht nur die Permanenz der Bezugspersonen wichtig, sondern auch der Rahmen, in dem sie agieren. Der Rahmen, die Umgebung kann auch zu wenig oder zu viel von Faktoren enthalten, von denen die Entwicklung abhängig ist, und auf diese Weise die Abweichung von der Norm bzw. von einem Optimum bewirken.

Man muß hier anmerken, daß jeder Zuschauer, der aus dem Alter der Bewußtlosigkeit ausgewachsen ist, aktiv bei der Aufnahme der Inhalte und bei der Gestaltung des eigenen mentalen Raums mitwirkt, in dieser Hinsicht bewußte und unbewußte Entscheidungen trifft. Was Zuschauer sieht und übersieht, entscheidet er selbst. Jedermanns persönliche Auswahl und die Akzentuierung entspricht seinen, bereits vorhandenen Präferenzen, Intentionen, Tendenzen, Einstellungen, Werten, weswegen ausgewählt und akzentuiert wird, was mit ihnen übereinstimmt. Auf diese Weise kann dazu kommen, daß einige, z.B. antisoziale oder ödipale, Tendenzen durch äußere Einflüße bzw. Taktgeber verstärkt werden, während andere keine Beeinflußung erfahren. Gleichfalls dient die Auswahl dem Zweck der Übernahme der Vorbilder, die in ungünstigsten Fällen als nachbildungs-würdige Verhaltensnormen wahrgenommen werden, und was zur Mißinterpretation zwischenmenschlicher Beziehungen und des Selbst führen kann.

Bei der Bewertung des psychopathischen Verhaltens wird dem Rahmen viel zu wenig Bedeutung beigemessen, und wenn ja, dann wird nur enger Kreis der Bezugspersonen erfasst. Bei der Erweiterung der Sicht muß allerdings der gesamte soziokulturelle Kontext der Akteure analysiert und bewertet werden, um signifikante Determinanten des Verhaltens zu identifizieren. Bei solcher Bewertung wird erkenntlich, wie psychopathische Umgebung psychopathisches Verhalten fördert.

Es ist nicht zu übersehen, was allerdings in rezensiertem Handbuch keine Beachtung findet, wie Massenmedien zum psychopathischen Verhalten animieren, und wenn diese massenmediale Vorbilder umgesetzt werden, wird die Schuld den Konsumenten dieser Vorbilder zugewiesen. Solche Schuldzuweisung ist gleichzeitig eine Schuldabweisung, womit sich wahre Verursacher gesellschaftlicher Misere völlig aus der Verantwortung ziehen. Die Mißetäter sind bekannt, jedoch werden sie nicht als Psychopathen, Verrückte, Paranoiker, Kranke abgestempelt, um das mediale Bild der Realität nicht zu stören, geschweige denn, ihn zum Fall zu bringen.

Im Weiteren, wenn politische Vorgaben antisozial, d.h. widernatürlich, sind, dann fördern sie ebenbildlich antisoziales Verhalten. Der Zusammenhang ist sehr einfach, der aber von der pseudowissenschaftlichen Psychiatrie übersehen wird, weil sie die Tatsache bzw. den Tatbestand verdrängt, selbst an der Erschaffung antisozialer politischer Vorgaben mitzuwirken sowie an der Erfüllung deren Ziele mitzuarbeiten. Diesen Zusammenhang zu mentalisieren, d.h. zur Sprache zu bringen und durchzublicken, mißlingt

regelmäßig, weil Psychiatrie viel zu beschäftigt ist mit der Produktion mentaler Konstrukte und Euphemismen, die sie gebraucht, um ihre Objekte zu degradieren und sich über sie zu erheben.

Dieser, für die Psychiatrie unbewußter Vorgang, findet seine Entsprechung in massenmedialer und massenkultureller Glorifizierung „erfolgreicher" Psychopathen, die in den Himmel gehoben werden, bei gleichzeitiger Demonisierung nicht erfolgreicher Psychopathen, die in die Hölle verbannt werden, d.h. in Gefängnissen und Unterbringungsanstalten weggesperrt. Der Umgang mit dem psychopathischen Kontingent ist analog zu Spaltungsvorgängen, die bei pathologischer Psychogenese zu beobachten sind, woraus zu schließen ist, daß die Vorgaben zur Bewertung und Einschätzung des psychopathischen Verhaltens zu Gunsten eines Teils dieses Kontingents, den selbsternannten Bewerter eingeschlossen, manipuliert sind.

Psychopathen sehen in anderen ihre Beute bzw. ihr Manipulationsobjekt (so wie die Mutter von dem Säugling als sein Eigentum wahrgenommen wird); die Anderen übersehen Psychopathen und ihre Einstellungen. In der Annahme, daß alle Menschen gleich (gut) sind, äußert sich die Naivität des nicht psychopathischen Betrachters. Eine differenzierte Betrachtungsweise zur Vermeidung unbegründeter Gleichstellung ist in dieser Hinsicht hilfreich. Niemand wird als Psychopath geboren, aber viele können zu Psychopathen werden, wenn pathologische Psychogenese begünstigt und gefördert wird. Das zu vermeiden muß als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden werden.

Um die Auslöser des persönlichen bzw. gesellschaftlichen Zerfalls zu finden, muß persönliche bzw. soziale Verwirrung mit wissenschaftlichen Methoden entwirrt werden. Da bisher nur Psychoanalyse wissenschaftliche Kriterien erfüllte, kommen ihre Entwirrungsansätze in Betracht. Die Aufhebung der Widerstände geschieht durch Selbstanalyse, die mit Selbstzweifel beginnt, und durch die Tätigkeit eines Psychoanalytikers ausgelöst wird.

Einer der wesentlichen Gründe für das Konstruieren der Antisozialen Persönlichkeit bzw. Persönlichkeitsstörung ist das für die Allgemeinheit störende Verhalten, vor allem die Gewalt sowie andere abnorme Handlungen. In rezensiertem Buch findet man einige Erklärungsversuche dafür, von denen ich exemplarisch einige anführen und kommentieren möchte:

„Impulsive Gewalt entsteht in aller Regel vor dem Hintergrund real erlittener Erlebnisse von Ohnmacht, Vernachlässigung, Misshandlung und Missbrauch (Fonagy 2006). In der eruptiven Gewalttat soll die eigene traumatische Erfahrung von totaler Hilflosigkeit, Verzweiflung und Missachtung durch eine Verkehrung ins Gegenteil kompensiert werden. Man tut anderen das an, was man selbst einst schmerzlich erfahren hat. Die dazu passende Recht–fertigungsstrategie hebt auf die eigene Benachteiligung, Diskriminierung und Demütigung ab, die es gerechterweise nur auszugleichen gelte.“ (Hans-Jürgen Wirth im Kapitel 3 „Kriminalität und antisoziales Verhalten der Mächtigen.“)

„Der Fokus des Therapeuten sollte auf den inneren Zuständen des Patienten liegen, da sie bekannterweise zwar gut über andere mentalisieren können, aber aufgrund ihres Empathiemangels über keine adäquaten Hemmungsmechanismen hinsichtlich Gewalttätigkeit verfügen. Dem entsprechend ist nach Bateman und Fonagy (2012) das Hauptproblem der Behandlung die Aktivierung der affektiven Komponente der relevanten Wahrnehmungssysteme, wodurch stellvertretend (empathisch) Empfindung möglich wird.“ (Hans-Peter Hartmann im Kapitel 20 „Narzissmus bei Antisozialer Persönlichkeitsstörung.“)

In diesen Erklärungsversuchen äußert sich die Verständnislosigkeit in Bezug auf Ursachen der Aggressivität, die nicht etwa in Kompensation erlebter Hilflosigkeit oder in Empathiemangel liegt, sondern in der Verteidigung des Selbst vor Verletzungen und Zerstörung, wobei es subjektiv keinen Unterschied zwischen realer und eingebildeter Gefahr, zwischen Körper–verletzung und Verletzung des Selbstbildes gibt. Diese Selbstverteidigung wird zum Automatismus, insbesondere dann, wenn Verletzungen und Existenzängste früh und oft erlebt werden, so wie im Leben des Hundes von Guido Wander, der in jungem Alter von einem Schäferhund gebissen wurde, und als Erwachsener auf jeden Schäferhund übertrieben reagiert, weil diese buchstäblich schmerzhafte Erlebnisse in ihm wieder lebendig werden.

Solche prägende Ereignisse oder Knotenpunkte, welche als Determinanten der posttraumatischen Belastungsstörung ganzes Verhalten beeinflussen,

sollen immer bei der Analyse und der Bewertung des Verhaltens berücksichtigt werden. Entsprechend, um bestehende Widerstände aufheben zu können, oder zumindest sie zu lockern, müssen prägende Ereignisse im Zentrum der Aufmerksamkeit und Achtsamkeit erscheinen, um sie aufarbeiten, verbalisieren, neubewerten, in aktuellem assoziativen Kontext neu positionieren zu können. Im Weiteren, der traumatisierte Patient muß anderen Bezugsrahmen erfahren, um überhaupt aus einer, um die frühere Traumen zentrierte Verhaltensschleife herauszukommen.

Oben gegebene Erklärung erklärt auch den Zusammenhang zwischen antisozialem Verhalten und Begleiterscheinungen Alkoholismus und Drogenmißbrauch: Solche Substanzen ermöglichen zeitweises Vergessen traumatischer Erlebnisse und schaffen Erinnerungslücken.

Mit Verweis auf morphogenetische Ursachen sozialer Schmerzen {5–6} wird auch verständlich, warum eine Substitutionstherapie bei den antisozialen und traumatisierten Drogenabhängigen wirkt: Gängige Substitutionsmittel D,L-Methadon, L-Polamidon und Buprenorphin sind synthetisch hergestellte Opioide mit starker schmerzstillender Wirkung.

An anderer Stelle ist erneut zu lesen:

„Ein Umfeld, das Gefühle von Unzulänglichkeit und Unsicherheit hervorruft, ist eher dazu angetan, eine aggressivere Form der Antisozialen Persönlichkeitsstörung hervorzubringen. In Missbrauchsfamilien sind Kinder

oft Gewalt und anderen Formen von Aggression ausgesetzt, z. B. Schusswaffen oder Pornografie. … Eine wiederholte Konfrontation mit derartigen Ereignissen und Erfahrungen kann Kinder gegenüber Gewalt desensibilisieren und so die Über-Ich-Entwicklung ernsthaft beeinträchtigen." (Salman Akthar und Jessica Zoltani im Kapitel 9 „Soziokulturelle Aspekte der Antisozialen Persönlichkeitsstörung.")

Wie schon oben ausgeführt, handelt es sich nicht um Aggression, die durch Abwehr von Minderwertigkeit zustande kommt, sondern um die Nachahmung, um die Reproduktion des erlebten Mißbrauchs und der Vernachlässigung. Wenn Pathologie zu Normalität wird, und die Grenzen zwischen ihnen verwischen, gibt es auch mental keinen Unterschied zwischen ihnen, d.h. die Unterscheidungsfähigkeit zwischen adäquatem und nicht adäquatem Verhalten bei solchen Personen ist gemindert oder nicht vorhanden.

Aus erklärten Gründen ziehen solche Personen vor, in einer Subkultur zu leben, die ihnen als Ersatz für ihre Familie dient, in der eine Nachbildung erlebter Zustände möglich wird, d.h. es handelt sich dabei um Zwangshandlungen bzw. zwanghafte Wiederherstellung früherer Zustände (Retrojektion, retrojektiver Realitätsverlust). Oder sie schaffen eigene Familie, in der sie anstelle ihrer Eltern oder früherer Bezugspersonen agieren, und in der ihre Zwangsgedanken realisiert werden. Die Zwanghaftigkeit des Kontrollwahns ist in solchen Fällen ein Versuch, sich selbst (eigenes diffuses, von dem Zerfall bedrohtes Selbst) sowie eigene

Umgebung (die als retrojektiver Ersatz erlebter Zustände dient) zu stabilisieren und zu sichern, in gewissem Sinne, sie zu konservieren.

Auch Päderastie gehört zu chronischen sozialen Krankheiten, die ständig reproduziert werden. Kinder, die mißbraucht wurden, prägen dieses Verhalten und mißbrauchen selbst Kinder, sobald sie sexuelle Reife erreichen. Es handelt sich dabei, wie in vielen anderen Fällen von Psychopathie, um das Zwangsverhalten, welches die Reproduktion des erlebten Trauma darstellt.

Solche Zusammenhänge werden offensichtlich von den Autoren des Handbuchs nicht verstanden, wie folgende Passage verdeutlicht:

„Gruppenarbeit stellt einen wesentlichen Bestandteil in der Behandlung der Antisozialen Persönlichkeitsstörung dar. Viele Menschen mit Antisozialer Persönlichkeitsstörung leben in einer Welt der Subkultur mit kaum eingeschränkter Gewalt und impliziten Drohungen. In dieser Hinsicht lassen sie sich eher von ihrer Peer-Group beeinflussen als von Therapeuten, die ihrer Meinung nach den soziokulturellen Kontext, in dem sie leben, sowieso nicht verstehen.“ (Peter Fonagy und Anthony Bateman im Kapitel 35 „Mentalisierungsbasierte Therapie der Antisozialen Persönlichkeitsstörung.“)

Bei den oben erwähnten Rollenübernahmen wird der Narzissmus der Bezugspersonen rekapituliert und in eigenem Narzissmus nachgebildet, womöglich noch in übertriebener und verzerrterer Form, weil für das Kind

das unangemessene Verhalten der Bezugspersonen viel grausamer und bedrohlicher erscheint, als es tatsächlich ist, und diese Personen in seiner Wahrnehmung und Fantasie allmächtig erscheinen.

Im Gegensatz zu Alkoholiker und Drogenabhängigen haben manche „erfolgreiche" Psychopathen ihre Schmerzen „erfolgreich" bekämpft und isoliert, was aus Angst vor Selbstverletzungen geschieht und zur Gewohnheit wird. In weiterem Verlauf wird das Selbstbild gesäubert, perfektioniert, und letztendlich zum (gottähnlichen) Selbst-Idol gemacht, an dem nicht gezweifelt werden darf. Dieses Konstrukt anzuzweifeln wäre gleichbedeutend mit dem Kontrollverlust und der Ohnmacht, was auf jeden Fall vermieden wird. Um innere Konflikte und damit verbundene Schmerzen zu vermeiden, werden sie nach außen getragen (verschoben) und dort ausagiert, d.h. es wird versucht, die Realität zu korrigieren (notfalls mit Gewalt), statt an seinem korrekturbedürftigen Verhalten und Selbst(bild) etwas zu ändern. Die Vermeidung von Angst und Schmerz ist treibende Kraft solcher Versuche.

Die Energie alias Bewegung kann gespeichert, übertragen oder Arbeit verrichten. Psychische Energie kann gleichfalls gespeichert, übertragen oder Arbeit verrichten, was psychologischen Begriffen Erregung, Übertragung oder Agieren entspricht. Das Agieren ist nichts anderes als die Umsetzung gespeicherter Energie in die Tat, und emotionale Äußerung ist die Folge der Freisetzung oder Entladung psychischer Erregung oder Spannung.

Emotionen sind psychische Reaktionen auf äußere Einwirkungen, die zu adaptiver Veränderung des Verhaltens führt. Sie erzeugen Spannung (Aufladung) und mobilisieren gesamten Organismus für adaptiven Übergang in ein, der Emotion entsprechenden Zustand. Nach erfolgter Zustandsänderung erlöscht Emotion, die sie bewirkte (Entladung). Falls die zu erwartende Zustandsänderung ausbleibt oder nur zum Teil erfolgt, besteht emotionale Spannung fort, was gesamten Organismus im Spannungszustand hält und u.U. in die Mitleidenschaft zieht; man spricht in solchen Fällen von psychischer Belastung. Die Unmöglichkeit, sich zu entspannen und bestehende Spannungszustände zu lösen, führt zu funktioneller Überspannung und psychischer Überlastung bzw. Überforderung, was als Disstress definiert wird, dessen Folgen psychische Regression und spontanes Abreagieren sein können, um emotionale Überflutung zu kanalisieren und zu reduzieren.

Die Affektisolierung führt nicht nur zur Gefühllosigkeit, d.h. Mangel an Empathie und Gleichgültigkeit gegenüber Leiden anderer Personen, dadurch erklärt sich auch Unzugänglichkeit der Psychopathen für therapeutische Gespräche. Die oben erwähnte Entwertung aller Werte hat auch die Sinnentleerung der Worte zur Folge, weswegen sie zu „leeren Worthülsen" werden, zu Hüllen ohne Inhalt, zu Schatten realer Objekte und Gefühle.

Ein weiterer Erklärungsversuch für gewalttätiges Verhalten wird unternommen bei differenzialdiagnostischer Abgrenzung zwischen passiven und aggressiven Psychopathen: Erstere sollen in passiv-parasitären Modus ihre

Antisozialität ausleben, weswegen sie oft unbemerkt bleiben, letztere werden zu intensiven Straftätern. Die Situation bei dieser Abgrenzung ähnelt einer Metapher von dem (Eis)Berg: nur die (Eis)Bergspitze wird erkannt, während der (Eis)Berg selbst verkannt. Dabei handelt es sich erneut um ein Konstrukt, das zwar für Otto F. Kernberg und seine Kollegen von großer klinischen Relevanz erscheint, aber bei der kritischen Überprüfung sich als ein Verhaltensmodus erweist, weil passive Psychopathen schnell zu aggressiven Psychopathen werden können, wenn sie beim Ausüben ihrer parasitären Passivität gestört werden, d.h. jemand versucht, die Fortführung ihrer ausbeuterischen Lebensweise zu behindern und sie entsprechende Gefahr erkennen. Ein Säugling ist nicht imstande, sich in solchen Situationen zu verteidigen, aber Kinder und Erwachsene, wenn sie in regressivem Modus eines Säuglings leben, verteidigen sich sehr wohl, wenn sie von der Quelle ihres sorglosen Lebens getrennt werden.

In solchem passiv-parasitären Modus verharren ganze Völkerschaften, indem sie die Natur und andere Völker ausbeuten, und wenn versucht wird, diese passiv-parasitäre Lebensweise zu beenden oder zu ändern, stößt das auf Kritik, ruft Proteste, Empörung, Wut- und Gewaltausbrüche hervor. Narzisstische Wut eingefleischter Narzissten wird bei solchen Auseinandersetzungen manifest.

Obwohl in rezensiertem Handbuch einige Versuche unternommen wurden, molekularbiologische Erklärungen für antisoziale Handlungen zu geben, fehlt dort die Weitsicht eines vergleichenden Ansatzes. Spricht man in besagtem

Zusammenhang über Reifungsprozesse im Gehirn, sollte das Phänomen der Neothenie erwähnt werden. Defizite mentaler Entwicklung, sprich Zurück–gebliebenheit, gehen auf Asynchronizität von Entwicklungsprozessen und dadurch entstehende morphofunktionale Disproportionalität zurück, die angesichts Komplexität biologischer Systeme oft vorkommen. Da die menschliche Intelligenz eine späte Frucht der Evolution ist, bleiben viele Personen unreif, insbesondere, wenn ihre Intelligenz nicht gefördert wird, oder wenn diese Förderung einseitig ist.

Im Kapitel 10 des rezensierten Handbuchs wird die Verbindungen diskutiert, welche zwischen antisozialem Verhalten und Migrationshintergrund bestehen. Die Situation von Migranten und ihrer Familienangehörigen ist zwar etwas andere, als bei übrigen Personen, aber sie trägt universelle Züge in sich. Im Grunde genommen, kommt jede Person aus einer vertrauten Umgebung des Mutterleibes in eine fremdartige Umgebung, deren Sprache und Umgangsformen langsam erlernt werden müssen, um überleben zu können. Dieser Übergang von der rein biologischen Umgebung in eine soziokulturelle stellt die Person vor adaptiven Herausforderungen und fordert von ihr ein Verhalten, das immer weniger an (phylo)genetische Anhalts-punkte geknüpft ist. Die Verfolgung vorgeburtlicher und frühkindlicher Strategien des Überlebens bedeutet immerwährende Regression, ein Abkehr von der Realität, was in schweren psychischen Störungen resultieren kann, oder sie können als Verhaltensreserve, als Rückzugsort genutzt werden, wenn man nicht nach vorwärts kommt. Zuletzt erwähntes regressives Verhalten in Kombination mit adaptivem Verhalten gehört zu psychischer

Normalität, während adaptives Verhalten, dessen treibende Kraft psychische Regression darstellt, die ständig im Hintergrund jeder Handlung steht, in eine oder andere Form der Psychopathie führt.

Adaptation in progressivem Modus kann schwer in einer regredienten Umgebung gelingen. In solcher Umgebung findet keine Adaptation, d.h. ein kreativer Lernprozess, statt, sondern eine Anpassung an vorgegebene Verhaltensmuster, und die einzige Lernerfahrung bei dieser Anpassung besteht darin, daß jede Abweichung bestraft wird. Belohnt wird nur die Selbstbestrafung und die Selbstaufgabe, indem man eigenen Körper deformiert und gesunde Bestrebungen im Keim erstickt.

Die Anpassung an bestehende Verhältnisse ist auch gemeint, wenn die Autoren von Integration, Eingliederung und Mentalisierung sprechen.

An der Sprache erkennt man den Sprechenden: Anstatt Verrückt, Wahnsinnig, Krank wird von Manie, Psychopathie, Wahn, Paranoia, Narzissmus gesprochen. Dienen diese Euphemismen dem Zweck, etwas präziser umzuschreiben, oder, im Gegenteil, sie drucken Antipathie und begriffliches Durcheinander aus, das in den Köpfen der Fachleute herrscht?

Das Konstrukt der Antisozialen Persönlichkeitsstörung wurde in vorliegender Rezension dekonstruiert. Meiner Meinung nach, sollte man Depression als Apathie begreifen und entsprechende Änderung bei der Wortwahl in der Klassifikation vornehmen. Man kann auch narzisstische Pathologie als eine

Form der Manie bezeichnen, als Egomanie. In diesem, von der Fachwelt verächtlich als laienhaft beschimpften Begriff, wird das Wesen des patho–logischen Narzissmus gut erfasst. Darüber hinaus, durch die Verwendung von Egomanie anstatt Narzissmus wird die Klassifikation psychischer Pathologien einheitlicher und übersichtlicher. Der prominente Befürworter dieses Begriffs war bekanntlich Max Simon Nordau, der Verfasser von „Entartung" (1892).

Das tabuisierte Wort Degeneration, dessen Synonym Entartung ist, ist ein Antonym zur Regeneration, was weitgehend mit Neuentstehung, Wieder–herstellung, Erneuerung gleichbedeutend ist. Wenn etwas oder jemand degeneriert ist, ist diese Degeneriertheit unumkehrbar. Die Unumkehrbarkeit der Regression unterscheidet das Degeneratentum von gesunden Menschen, die nicht nur über einen gesunden Menschenverstand verfügen, sondern auch imstande sind, schöpferisch zu sein, u.a. gesunde Nachkommenschaft zu erzeugen und sich in vielerlei Hinsicht produktiv zu betätigen. Im Handbuch Antisozialer Persönlichkeitsstörung sind Beispiele sadistisches Verhaltens angeführt, die alle auf degenerierte Veranlagung zurückzuführen sind, d.h. entweder liegt in solchen Fällen jene oder andere Mißgestaltung vor, die auf Erbkrankheit oder genetische Prädisposition zurückzuführen ist, oder sie erklären sich durch epigenetische Schädigung des Genoms unter Einfluß von Umweltfaktoren, u.a. Alkohol und Drogen.

Bei der Begegnung mit Degeneraten, abgesehen von unvermeidlichen schädlichen Folgen solcher Begegnungen, ergibt sich die Möglichkeit, ihr

Verhalten zu beobachten und über sie mehr zu erfahren, und wenn ich über sie schreibe, dann schreibe ich nicht nur aufgrund der Erkenntnisse, die aus wissenschaftlicher oder parawissenschaftlicher Literatur erworben sind, sondern auch aus eigener Erfahrung.

Die Degeneriertheit der Degeneraten erkennt man an deren äußeren Erscheinen (morphologische Deformation, Disproportionalität des Körpers, Häßlichkeit), oder sie manifestiert sich in ihrem Verhalten, die un-angemessen, unverschämt, zwanghaft ist, oder andere krankhafte Züge trägt, die auf das Vorhandensein psychischer bzw. neurogenetischer Pathologie hinweisen (die Ausnahmen aus dieser Regel sind möglich: Überlieferungen zufolge war Sokrates häßlich, was aber zu seiner Intelligenz in einem krassen Widerspruch stand). Augenfällig werden solche Abnormalitäten des Verhaltens und des Körperbau nicht nur für einen Betrachter mit einem gesunden Menschenverstand, sondern auch für einige Degeneraten, die noch imstande sind, zu reflektieren und wahrzunehmen. Die affektive Folge davon ist in den meisten Fällen Ekel, nur selten kann Häßlichkeit andere Gefühle wecken, und wenn ja, dann entweder unter Druck der Umstände, wie z.B. aufgrund beruflicher Tätigkeit in der Pflege {7–10}, oder wegen habitueller Übereinstimmung. Die Verwandschaftsgrad der Degeneriertheit führt zur Affinität auch in solchen Fällen, die für nicht betroffene Personen als Perversion und Widernatürlichkeit des Verhaltens angesehen werden. Aus besagtem Grund rekrutieren Psychopathen andere Psychopathen, bilden Banden, religiöse Gemeinschaften, politische Parteien, Regierungen und Armeen, welche andere Personen, die gesund genug sind,

um sich an keiner solchen kriminellen und psychopathischen Vereinigung zu beteiligen, meiden. Die Funktion solcher Vereinigungen besteht darin, Defizite und Ausfälle der Selbstwertregulierung ihrer Mitglieder durch gegenseitige Bestätigung zu kompensieren.

Wenn man alles berücksichtigt, was ich über Angela Merkel weiß, ist es unvermeidlich, sie als Psychopathin und Degeneratin zu bezeichnen. Andere Degeneraten und Psychopathen identifizieren sich mit ihr und sehen in ihr ihre Anführerin. Schwere psychische Gestörtheit, wie im Fall von Angela Merkel, ist in Deutschem Reich psychischer Pathologie keine Ausnahme-erscheinung sondern ein Regelfall. Diese Erkenntnis ist keinesfalls neu, darüber schrieb ich bereits vor 10 Jahren, was die wie immer ahnungslosen Bürger immer noch nicht begreifen, weil sie selbst zu überwiegendem Anteil egomanisch und psychopathisch veranlagt sind, und können aus diesem Grund weder ihr eigenes noch fremdes Leid wahrnehmen.

Pathogenität politischer Vorgaben, die von Degeneraten verfasst und propagiert werden, erkennt man an dem Zweck, welchem sie dienen. In den meisten Fällen besteht der Zweck in der Sicherung der Existenzgrundlagen für das Fortbestehen des Degeneratentums, was nur mit Gewalt, Lügen, Betrügen und anderen antisozialen Mitteln gelingt und unter dem Moto: „Spalte und herrsche!“ realisiert wird.

In erklärtem Sinne dienen psychiatrische Schimpfworte der Abwehr berechtigter Kritik an ihre Konstrukte und Vorgehensweise. Zu diesen

Konstrukten gehört die von der Fachwelt konstruierte Menschheit, in der nur unbedeutende wenige Prozentanteile an Psychopathen vorkommen, obwohl die Häufigkeit ihres Auftretens, meiner Erfahrung nach, wesentlich größer ist, als von den Psychiater angegeben.

Obwohl psychische Pathologien nicht alle Menschen er- und umfassen, stellt sich die Frage: Wie geht man mit massenhafter Pathologisierung um? Psychopathen als bemitleidenswert oder als verachtenswert zu betrachten hängt von persönlicher Einstellung ab. Sich der Krankheit fernzuhalten kann eine individuelle Lösung sein, sie ist aber oft in der Realität unmöglich, weil manche Pathologien, die einen totalitären Charakter angenommen haben, keinen Freiraum für persönliche Entfaltung oder Flucht zulassen. Da es für dieses Problem keine Endlösung geben kann, weil Psychopathie uns immer wieder in unzähligen Variationen begegnen wird, müssen immer wieder neue Lösungsansätze erdacht werden, die erlauben, die Zahl der Psychopathen zu reduzieren. Die Trennung wissenschaftlicher von unwissenschaftlicher Vorgehensweisen stellt eine notwendige Voraussetzung für zahlenmäßige Reduktion der Psychopathen und für die Eindämmung psychopathischer Pandemie dar.

In letztem Kapitel des Handbuchs wird über Supervision in forensischen Einrichtungen gesprochen, die, im Gegensatz dazu, was dort behauptet wird, dem Zweck der Überwachung der Aufseher dient, und mit vielen Worten den Tatbestand verwässern will, daß man sich kollektiv jeglicher

Supervision entzog. Was ich mit vorliegender Rezension korrigieren will, und übernehme, notgedrungen, diese Rolle.

Fachliche Inkompetenz führt zu Fehleinschätzungen von Personen und Mißdeutungen ihres Verhaltens, woraus grobe Fehler bei der aus solcher Fehleinschätzungen abgeleiteten Schlußfolgerungen, Vorhersagen und Maßnahmen resultieren. Wenn man nicht weiß, was man tut, kann man bekanntlich nicht wissen, was daraus wird. Beispielhaft dafür stehen Enthüllungen, die einen Stempel der Seriosität und Fachkompetenz tragen, aber in Wirklichkeit den Verfasser solcher Enthüllungen sowie die ganze Branche der Enthüller kompromittieren {11–13}. In solchen Fällen spricht man von Selbstanzeige; ob sie strafbefreiend oder strafmildernd wirken kann, hängt von der Reumütigkeit der Verfasser ab.

Zu weiteren Unterlassungen des rezensierten Handbuchs gehört ein lückenhaftes Fachwortregister, in dem z.B. das Gewissen fehlt (im Gegensatz zur Gewissensscham, Gewissenhaftigkeit und Gewissensbisse kommen mehrmals im Text vor), obwohl dem Gewissen in diskutiertem Kontext größere Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte.

Im Text und im Literaturverzeichnis fehlen Hinweise auf Neues Testament, in dem viel über Gewissen, anti- und prosoziales Verhalten die Rede ist. Der Aufsatz von Gerhard Jacobi „Was sind Psychopathen und wie ist ihnen zu helfen?“ (1922), und das Buch von Herbert Jäger „Verbrechen unter

totalitärer Herrschaft“ (1967 und spätere Ausgaben) finden gleichfalls keine Erwähnung, obwohl sie verdienen, zitiert zu werden.

Fazit.

Psychiatrie hat sich mit diesem Buch selbst kompromittiert, weil sie offensichtliche Erklärung für das Phänomen, das sie beschreibt, nicht zustande bringt, obwohl sie die Indizien aufzählt, welche erlauben, eine schlüssige und verständliche Erklärung abzuliefern, so wie beim Addieren bekannter Zahlen im Endergebnis eine zu erwartende Summe herauskommt.

Ich schreibe: Psychiatrie, obwohl die Autoren und ihre übrigen Kollegen gemeint sind, die selbst von Psychopathie betroffen sind, obwohl ihr Zustand für sie undurchschaubar ist, und kann nur infolge Bewußtwerden, d.h. Mentalisierung psychischer Konflikte, erkannt werden, was allerdings die Überwindung der Widerstände erfordert.

Die vorliegende Rezension dient dem Zweck, mit der Aufarbeitung psychischer Konflikte zu beginnen, um anschließend betroffenen Personen den Zugang zur Selbstanalyse zu ermöglichen. Ob die Heilung für sie auf diesem Wege möglich wird, ist ungewiß, den Versuch ist es auf jeden Fall wert. {14}

Anmerkungen.

1 Otto F. Kernberg, Hans-Peter Hartmann (Hrsg.) Narzissmus. Grundlagen, Störungsbilder, Therapie. Schattauer, 2006.

2 Folgender Bericht illustriert die Folgen der Rationalisierung, Verschiebung und Affektisolierung:
Mutter verkauft Sohn an Pädophile. Ralf Isermann, afp, 11.01.2018.
Selbst erfahrene Ermittler erschreckt die Grausamkeit der Taten. In der Nähe von Freiburg soll eine Mutter ihr Kind Männern gegen Geld für Vergewaltigungen überlassen haben.
Es ist ein Fall, der auch hartgesottene Ermittler zutiefst erschüttert. "In dieser Dimension ist mir kein vergleichbarer Fall in Baden-Württemberg in Erinnerung", sagt Horst Haug, Sprecher des Landeskriminalamts (LKA). Eine Mutter soll ihren inzwischen neun Jahre alten Sohn zusammen mit ihrem pädophilen Lebensgefährten sexuell missbraucht und das Kind vielfach an andere Pädophile verkauft haben.
Ein anonymer Zeuge gibt den entscheidenden Tipp.
Mehr als zwei Jahre dauerte das Martyrium, in dem am Ende auch ein Pädophiler mit Tötungsphantasien auftauchte und bei dem ein Bundeswehr–soldat der deutsch-französischen Brigade im Elsass als Tatverdächtiger geführt wird. Insgesamt sollen es mindestens sechs Verdächtige gewesen sein, die das Kind nach Angaben der Staatsanwaltschaft Freiburg und des LKA "vielfach" missbraucht und vergewaltigt haben sollen.

Ohne den Hinweis eines anonym gebliebenen Zeugen könnte das spätestens im Jahr 2015 begonnene Leiden des Kinds womöglich noch andauern. Als am 10. September allerdings dieser anonyme Hinweis kam, handelten die Ermittler schnell: Sie identifizierten die im Raum Freiburg wohnende 47-jährige Mutter des Kinds und deren wegen Pädophilie vorbestraften 37-jährigen Lebensgefährten. Fünf Tage nach dem Hinweis saß das Paar in Untersuchungshaft, das Kind lebt seitdem in staatlicher Obhut.

"Der seit 2015 andauernde schwere sexuelle Missbrauch des Kindes konnte so beendet werden", sagt der Sprecher der Freiburger Staatsanwaltschaft, Michael Mächtel.

Kind im Internet für Vergewaltigungen verkauft.

Doch was die Ermittler in der Zwischenzeit aufdeckten, sprengte für viele der beteiligten Fahnder jeden Rahmen vergleichbarer Fälle. Die Mutter und ihr Freund sollen das Kind selbst bedroht, misshandelt und vergewaltigt haben. Zudem sollen sie den Jungen über das Internet an andere Männer für Vergewaltigungen verkauft haben - und zum Teil selbst daran beteiligt gewesen sein.

Die Ermittler halten sich derzeit noch mit vielen Details zu dem Fall zurück. So will ein Sprecher der Freiburger Staatsanwaltschaft sich nicht näher dazu äußern, ob die Inhaftierten bereits Geständnisse ablegten. "Sie machen teilweise Angaben", sagt Oberstaatsanwalt Michael Mächtel. Was sie sagten, wolle er in diesem Stadium des Verfahrens aber nicht berichten.

Täter aus geordneten Verhältnissen.

Auch zu dem Milieu, in dem sich die Taten ereigneten, gibt es zunächst keine Angaben. Einen Vergleich mit dem Fall Pascal im Saarland weist ein an den

Ermittlungen beteiligter Polizist allerdings zurück. Der mutmaßlich ermordete Junge ist seit 2001 verschwunden, er soll von verschiedenen Tätern im Hinterzimmer einer Kneipe missbraucht worden sein.

Ein Prozess endete allerdings mit Freisprüchen, auch weil die Täter zum Teil als geistig minderbemittelt und alkoholkrank galten und sich die Vorwürfe nicht aufklären ließen. Dieser Fall bewege sich in einem ganz anderen Milieu, heißt es bei den Ermittlern nur knapp. Unter anderem wird dabei auch auf den 49 Jahre alten Soldaten verwiesen - einen Mann in geordneten Verhältnissen.

Verdächtige aus Österreich, Schweiz und Spanien.

Die Mutter und ihr Partner sollen das Kind über das Internet international zur Vergewaltigung angeboten und vermittelt haben. Neben einem Verdächtigen aus dem Großraum Freiburg gibt es auch einen in Österreich lebenden Schweizer und einen Spanier, die sich an dem Kind vergangen haben sollen. Die Männer, die in Untersuchungshaft sitzen, seien 32 bis 43 Jahre alt.

Dass der grausame Fall ohne den anonymen Hinweis womöglich auch mit dem Tod des Jungen hätte enden können, zeigt eine weitere Festnahme. Anfang Oktober, als das Kind längst in Sicherheit war, reiste aus Schleswig-Holstein ein Mann nach Karlsruhe, um sich das Kind vermitteln zu lassen. Der Mann hatte vorher auch Tötungsfantasien im Zusammenhang mit Kindesmissbrauch geäußert.

Als er von verdeckten Ermittlern gefasst wurde, entdeckten diese auch einen Rucksack mit Fesselutensilien. Der Mann sitzt inzwischen als einer von insgesamt acht Tatverdächtigen in Untersuchungshaft.

3 Walters GD, Ermer E, Knight RA, Kiehl KA. Paralimbic biomarkers in taxometric analyses of psychopathy: does changing the indicators change the conclusion? Personal Disord. 2015 Jan;6(1):41-52.

The current results support the view that psychopathy is a quantitative construct on which people differ in degree ("more of" or "less of") rather than a qualitative construct that assigns people to distinct categories ("either or").

4 Disfunktionalität regulierender Instanzen im Fall von Psychopathie äußert sich vor allem im Cortex orbitofrontalis und in limbischem System, worüber es zahlreiche Publikationen gibt:

Blair RJ. The amygdala and ventromedial prefrontal cortex: functional contributions and dysfunction in psychopathy. Philos Trans R Soc Lond B Biol Sci. 2008 Aug 12;363(1503):2557-65.

Johanson M, Vaurio O, Tiihonen J, Lähteenvuo M. A Systematic Literature Review of Neuroimaging of Psychopathic Traits. Front Psychiatry. 2020 Feb 6;10:1027.

Deming P, Koenigs M. Functional neural correlates of psychopathy: a meta-analysis of MRI data. Transl Psychiatry. 2020 May 6;10(1):133.

van Dongen JDM. The Empathic Brain of Psychopaths: From Social Science to Neuroscience in Empathy. Front Psychol. 2020 Apr 16;11:695.

5 Manfred Spitzer, M. Bonenberger. Soziale Schmerzen: Warum sie auch weh tun und was daraus folgt. Nervenheilkunde, 2012, 31, 10: 761-764.

6 Manfred Spitzer. Armut tut weh. Nervenheilkunde, 2016, 35, 4: 185-189.

7 Unzweifelhaft spielte beschriebene Ambivalenz eine Rolle im Verhalten von Niels Högel, in dem das gesamte Gesundheitentsorgungssystem seine Verkörperung bzw. Widerspiegelung fand:
https://de.wikipedia.org/wiki/Niels_Högel

8 - 10 Stellungnahmen medizinischer Körperschaft:
https://www.klinikum-oldenburg.de/de/oeffentlichkeit/presse/stellungnahme_zu_niels_h___2017_.html
https://www.klinikum-oldenburg.de/de/oeffentlichkeit/presse/stellungnahme_zu_niels_h___2016_.html
https://www.klinikum-oldenburg.de/de/oeffentlichkeit/presse/stellungnahmen_zu_niels_h___2014_.html

11 Daniel Bates. Vladimir Putin suffers from Asperger's syndrome, Pentagon report claims. Telegraph, 5 Feb 2015.
http://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/vladimir-putin/11392680/Vladimir-Putin-suffers-from-Aspergers-syndrome-Pentagon-report-claims.html

In diesem, wie in vielen anderen Fällen, handelt es sich um die Formen der Abwehr, Projektionen und projektiven Identifizierungen.

12 Public Manifesto: Citizen Therapists Against Trumpism.
http://citizentherapists.com/manifesto/

13 Bandy Lee (Ed.) The Dangerous Case of Donald Trump. 27 Psychiatrists and Mental Health Experts Assess a President. Thomas Dunne Books, 2017.
https://us.macmillan.com/thedangerouscaseofdonaldtrump/bandyxlee/9781250179456/

14 Manchmal benötigt man mehr Worte, um komplexe Inhalte verständlicher zu machen, insbesondere dann, wenn man mit diesen Worten die Hoffnung verbindet, sie können gestellter Anforderung gerecht werden. Aus diesem Grund versuche ich nochmals auf die Frage von Ursprung der Psychopathie einzugehen.

Die Sprache untertitelt wahrnehmbare Sinneseindrücke, die von rezeptiven Felder ausgehen, und stellt die Reduktion der Reizflut, die Umwandlung der Komplexität in Abstraktion dar. Diese Umgestaltung bedeutet Symbolisierung und Übersetzung der Sinneseindrücke bzw. neuronaler Signale in logisch-sinnlichen Zusammenhang, in dem anstelle der Reizquellen bzw. Vorbilder ihre Repräsentationen in Beziehung zueinander stehen bzw. gebracht werden, und in ihrer Gesamtheit ein Modell bzw. Abbild der Realität bilden. Das Ergebnis dieser Bildung sind Welt- sowie Selbstbilder, die zum integralen

Bestandteil jeder Persönlichkeit werden und sie konstituieren. In inter–persönlichen Wechselbeziehungen und sprachlicher Kommunikation findet der Austausch der Erfahrungen, d.h. erfahrbarer Inhalte, statt und somit der Ausgleich mentaler Kontexte, wie z.B. zwischen Lehrer und Schüler oder zwischen Eltern und Kindern.

Sprechen und denken heißt, die Rechenoperationen mit den Mengen zu bewerkstelligen, und der Syntax dient zur Festlegung der Regeln bei dem Umgang mit den Mengen. Etwas zu benennen heißt, eine Menge zu definieren und umzuschreiben, während attributieren heißt, einer Menge besondere Eigenschaften zuzuschreiben. In der Beschreibung der Verhältnisse zwischen den Mengen werden sie verbalisiert, d.h. ihnen eine Dimension der Bewegung, Zustandsänderung attributiert, ihr Verhalten benannt. In den Regeln der Attributierung und in logischen Zusammen-hängen spiegelt sich neben äußerer Dynamik die Phänomenologie taxischer Reaktionen der Lebewesen wider.

Psychogenetisch, konstituiert sich das Ich im Es, und das Über-Ich bildet seine Peripherie bzw. seine Grenzen. Das Ich verfügt über sein Herrschaftsgebiet und halb-autonome Provinzen, die seiner willentlicher Einwirkung zugänglich werden, und mit denen subordinativ oder interaktiv korrespondiert wird: dazu gehören Organrepräsentanzen und Objekt-repräsentanzen.

In der Struktur-Theorie bzw. Objektbeziehungstheorie fehlt noch das Verständnis darüber, daß es sich immer um die Teilrepräsentanzen der Objekte bzw. Personen handelt, aus denen diese Objekt- bzw. Personen–repräsentanzen zusammengesetzt werden, wobei die Zusammensetzung nach bestimmten Regeln erfolgt und bestimmten modulierenden Einflüßen ausgesetzt ist. Aus diesem Grund müssen die Erklärungen der Objekt–beziehungstheorie, demgemäß introjizirte Objekte in positive und negative Anteile gespalten werden, als irreführend und der Komplexität der Vorgänge nicht entsprechend verworfen werden.

Wie bereits früher ausgeführt, beinhaltet der Prozess der Separation-Individualisation die Selbsterfahrung eigenes Körpers sowohl in physischem als auch in sozialem Sinne, und verläuft im Normalfall in 3 Phasen: Identifikation, Personifikation und Individualisation. Die Selbstwert-regulierung stellt die treibende Kraft dieses Prozesses dar, indem die Selbstbejaung zur Vitalität des Ichs bzw. des Selbst beiträgt. Diese Kraft kann auch ins Krankhafte entarten und in Selbstwertüberschätzung münden im Falle des pathologischen Narzissmus. Das geschieht, wenn es anstatt Identitätsbildung in Wechselbeziehung mit anderen Personen und Objekten zur Selbstreferenzierung kommt, insbesondere dann, wenn solche Personen und Objekte pathogenetisch wirken oder ausbleiben. Die selbst-referenzierende Person wird autistisch oder teilautistisch, weil sie gezwungen ist, mit sich selbst zu identifizieren, und das Ergebnis solcher Selbst–identifizierung ist verarmtes Ich und Egomanie anstelle von Indivi–dualisierung.

Ohne Beziehungen zu anderen Personen bleibt nur die Liebe zu sich selbst. Wenn z.B. die Mutter überfordert ist, und für das Kind nicht in notwendigem Ausmaß zur Verfügung steht, neigt das Kind dieses Defizit mit Selbstliebe auszugleichen, was zur Gewohnheit wird, und auf andere Aspekte seines Lebens übergeht.

Mit Individualisierung und Autonomisierung wird auch den in dem Bewußtsein widerspiegelten Personen (Personenrepräsentanzen) die Autonomie und Eigenständigkeit zugesprochen, während im Falle des pathologischen Narzissmus alias Egomanie bleiben diese Repräsentanzen das Eigentum des Egomanen, weil er sich davon nicht trennen kann, weil sein Prozess der Separation-Individualisation nicht abgeschlossen ist, und die Trennungsängste, einerseits, sowie regressive Tendenzen (wie z.B. Verlust der Fähigkeit, zwischen Selbst und anderen zu unterscheiden), andererseits, das verhindern.

Das Verschlingen und Absorbieren bzw. Assimilieren der Objekte stellt einen regressiven Rückfall auf infantile Vorstufe psychischer Entwicklung dar, die man als orale Phase bezeichnet, weil der Säugling buchstäblich noch an der Mutterbrust hängt und deren Inhalt einverleibt, was seine prägendste Erfahrung in diese Zeit ist. Erst nachdem er aufhört, Säugling zu sein, setzt der Prozess der Separation-Individualisation fort.

Die Vorbildfunktion zwischenmenschlicher Beziehungen ist besonders wirksam während der Zeit der Separation-Individualisation, und die Kinder sowie später Erwachsene spiegeln in ihrem Verhalten das Verhalten der Vorbilder wider, das sie erleben, wobei am prägendsten solche Erlebnisse und Vorbilder sind, die emotional betont werden, die berühren und beeindrucken. Sind diese Erlebnisse und Vorbilder gutartig, entwickelt sich zufriedene und ausgewogene Persönlichkeit; sind sie verletzend, verstörend, widersprüchlich, hat das die Auswirkung auf die Persönlichkeitsstruktur.

Wenn Prozess der Separation-Individualisation nicht ordnungsgemäß verläuft, z.B. wenn ambivalente Gefühle zu den Bezugspersonen entstehen, weil sie das Kind mißhandeln oder vernachlässigen, bewirkt das Spaltung widerspiegelter Personenrepräsentanzen, Trennungsängste und Gefühls-chaos. In frühen Phasen der Separation-Individualisation ist die Bindung zu den Bezugspersonen notwendig und daher stark. Wenn aber in diese Zeit das Kind teils oder gänzlich verstoßen wird, oder das Kind aufgrund des unangemessenen Verhaltens der Bezugspersonen sich selbst von ihnen distanziert, trennt oder möchte lieber weglaufen als mit ihnen zusammen bleiben, lösen solche unlösbare Konstellationen psychische Konflikte aus, weil sie gegen psychogenetische Programme und psychogenetische Normen verstoßen.

Widersprüchliche Vorbilder senden widersprüchliche Signale, die den Empfänger irritieren und überfordern, weil ihm die notwendigen Fähigkeiten und Kapazitäten fehlen. Widersprüchlichen Vorbilder entsprechen wider–

sprüchliche Repräsentationen, die in sich unvereinbare Eigenschaften und die an sie gekoppelte Affekte vereinen. Die Widersprüchlichkeit der Repräsentationen prägt psychische Struktur, die gleichfalls nicht kohärent sondern widersprüchlich und konfliktbeladen wird, weil viele Affekte isoliert werden müssen, um sie und weitere Widersprüche auszugleichen, so daß gesamte Selbstregulierung und die Triebstruktur davon betroffen sind. Im Falle des Tourette-Syndroms bricht die Abwehr widersprüchlicher Regungen zusammen, was zum Verhaltenschaos führt; ähnlich diesem Zustand, verhalten sich Personen chaotisch, wenn bei ihnen aufgrund der Überforderung die Selbstregulierung nachlässt oder sie defizitär ist.

Die Bewegungen eines Neugeborenen ist in höchstem Maße unkoordiniert, erst langsam im Laufe der Sozialisation und Interaktion lernt das Kind, eigenen Körper zu beherrschen und ihn zweckmäßig einzusetzen. Analog zu persönlicher Geschichte weisen auch Gesellschaften unkoordiniertes Verhalten auf, wenn sie erst im Entstehen begriffen sind; erst langsam erwächst aus ursprünglichem Chaos soziale Ordnung und Zweckmäßigkeit der Handlungen und Abläufe.

Wenn das Ich sich im Prozess der Separation-Individualisation konstituiert, dann ist diese Konstituierung in erster Linie die Selbsterfahrung als eigenständiger Körper mit seinen Grenzen und Möglichkeiten, darüber hinaus als Körper in sozialem Raum, im Raum interpersönlicher Beziehungen. Die erfahrbaren physischen und sozialen Dimensionen des Körpers sind manchmal schmerzhaft, anderes Mal befriedigend, aber jedes

Mal tragen diese Erfahrungen zur Eigenständigkeit bei. Das Über-Ich stellt die Grenzen des Ichs dar, deren Übertretung für das Ich eine Signalwirkung hat, welche als Äußerungen des Gewissens bewußt werden.

Jede Schule - allgemeinbildende Schule, Rückenschule, Schlafschule u.s.w., dient dem Erlernen oder korrektiver Änderung des Verhaltens, und stellt somit eine Dressur des Geistes dar, die, wie jede Dressur, in der Regelmäßigkeit der Übung besteht. Übung macht den Meister oder auch das Nutzvieh: es hängt lediglich von dem Inhalt der Übung ab. Die schulische Disziplin wird verinnerlicht und daraus entsteht eine Selbstdisziplin, die Disziplin des Geistes, aus Fremdbestimmung wird die Selbstbestimmung, aus Vorgaben der Wille, aus Eltern und Lehrer erwachst das Über-Ich, dessen psychogenetischer Ursprung in äußeren Einwirkungen zu finden ist, und dessen Zugehörigkeit zum Ich durch Introjektion und Integration gewährleistet wird.

Das Über-Ich in psychoanalytischer Theorie bedeutet vor allem die Fähigkeit zu transzendieren, d.h. die Grenzen des Ichs zu überschreiten und mit anderen Ichs interaktiv zu korrespondieren, was erst Empathie und Einfühlvermögen ermöglicht, während grenzenloser Narzissmus nur eigenes (diffuses) Ich kennt und anerkennt, in dessen Herrschaftsgebiet weitere, von narzisstischem Ich assimilierte und degradierte Objekte existieren.

Ein wesentlicher Unterschied pathologischer Persönlichkeitsstruktur von nicht pathologischer besteht in unklaren (diffusen) Grenzen des Ichs, das

undifferenziert bleibt, weswegen seine Funktionsfähigkeit eingeschränkt ist. Psychopathie ist konfliktbeladen, aber sie vermeidet Konflikte, die ihren ursprünglichen und nachfolgenden Konflikten gegensätzlich sind und sie aufheben können. Das äußert sich z.B. in der Abwehr von Mitleid, was dem Schutz vor Selbstverletzung und dem Vermeiden von Schmerz und Angst (dem Selbst-mitleiden-müssen) dient. Affektisolierung kann darüber hinaus noch oft dazu führen, daß man geneigt ist, anderen Personen Leid anzutun oder sie leiden zu lassen, um auf diesem Wege narzisstische Kränkung zu entgehen und nicht bloß mitleiden zu müssen. Auf solche Zusammenhänge in Verbindung mit sadistischer Pathogenese wird hier ausdrücklich hingewiesen, weil sie offensichtlich kaum beachtet werden.

Amokläufe, Kriege und destruktives Verhalten im Allgemeinen sind Folgeerscheinungen unbewußter Abwehrvorgänge, wenn verdrängte suizidale Tendenzen in Massenmord und Zerstörung umgesetzt und in ihnen manifest werden.

Der Konsumzwang entspringt dem pathologischen Narzissmus, weil Narzissten unersättlich sind und versuchen, mit konsumistischem Verhalten Defizite ihres Ichs auszugleichen, ihren Hunger zu stillen, und die Umgebung einzuverleiben, statt sie rational zu nutzen. Gleichfalls dienen dem Narzissten ihre sexuelle Betätigungen, die nur Anschein von Liebesbeziehungen haben, der Selbstbestätigung und der Stabilisierung ihres diffusen Ichs, das keinen Du kennt und anerkennt, aber dennoch andere Personen braucht, um eigener Existenz gewiß zu werden. Andere Personen werden in solchen Ich-

bezogenen Pseudobeziehungen instrumentalisiert zum Zwecke der Erhaltung des narzisstischen Komplexes.

Der Selbstwert wird von allen Seiten bedroht, weswegen alle Menschen danach streben, eigenes Selbstwertempfinden zu bestätigen und eigenen subjektiv empfundenen Wert zu erhöhen. In Liebesbeziehungen finden sie höchste Bestätigung ihres Selbstwertes. Im Gegensatz zu Psychopathen, die andere Personen degradieren, um sich aufzuwerten. Oder, weil sie unfähig sind zu lieben, versuchen sie Sex und Zuneigung zu erkaufen oder auf andere Weise zu erschleichen, z.B. durch Besetzung politischer Ämter. Während sie bei der Ausübung ihres jeweiligen Amtes scheinbar bemüht sind, ihren Wählern zu imponieren, leben sie in Wirklichkeit ihre exhibitionis–tische Gelüste hemmungslos aus und mißbrauchen das Publikum für ihre perverse Neigungen.

„Von Kernberg (1975) wissen wir, daß ein Nachlassen des Narzissmus nicht selten Wut zur Folge hat. Resnik weist darauf hin, daß es zur narzisstischen Depression kommt, wenn der Psychotiker seine Wahnwelt verlässt (1995, S. 95). ... Ich halte es jedoch in bestimmten Momenten für durchaus möglich, mit einem depressiven Zusammenbruch psychoanalytisch umzugehen, ohne supportiv zu werden. Wenn wir bedenken, daß die Psychopathologie des Patienten ihm nur zwei Alternativen lässt – unterzugehen oder überlegen zu sein, – dann kann es falsch sein, als Therapeut diese enge Dualität zu bestätigen. Schließlich gibt es noch eine dritte Option. Auf dem Boden der Tatsachen anzukommen kann für den Narzissten dann erträglicher sein,

wenn er entdeckt, daß es noch andere Freuden im Leben gibt; wenn er sein Kontrollbedürfnis lockern kann und erkennt, wie sehr er Macht und Kontrolle idealisiert hat bzw. was ihn der Versuch, immer obenauf zu sein, gekostet hat. Gelingt es nicht, kann der Aufprall verheerend sein. Manchmal ist die simple Frage hilfreich, was denn so schrecklich an der Tatsache ist, ein gewöhnliches Mitglied der menschlichen Gemeinschaft zu sein, um mit der irrigen Vorstellung fertig zu werden, immer nur einer könne überlegen sein." (Anne Alvarez. Narzissmus und das dumme Objekt, S. 620-621. In: Narzissmus. Grundlagen, Störungsbilder, Therapie. Schattauer, 2006) Noch weniger können psychopathische Narzissten akzeptieren, eine mittelmäßige Intelligenz zu haben, zum Durchschnitt in allerlei Hinsicht zu gehören, oder sogar ein gewöhnlicher Lügner, Betrüger, Intrigant oder ähnliches zu sein.

Alles Tun gründet in der Lusterzeugung, und ohne Lust gibt es keine Motivation, etwas zu tun. „Der Narzisst verneint, verleugnet oder negiert enttäuschende Erfahrungen oder verändert die Bedeutung von bestimmten Ereignissen, um sein Selbst in einem besseren Licht erscheinen zu lassen" (Salman Akhtar, auf S. 243 in oben zitiertem Buch), d.h. um sein Selbstbild für sich attraktiv zu machen, sowie alle anderen in seinem Umfeld zu überzeugen, das es stimmt, damit auch sie daran glauben und ihm das bestätigen. Das muß ihm auf jeden Fall gelingen, sonst kann er die Diskrepanz zwischen Vorstellung und Realität, die in zwischenmenschlichen Beziehungen und Bewertungen offenbart wird, nicht überwinden, und muß seine Einbildung aufgeben, was für ihn unmöglich erscheint, so wie dem

Prototyp aller Narzissten die Selbsterkenntnis unmöglich ist, und wenn das geschieht, dann stirbt er.

Daher zeichnen sich psychopathische Narzissten durch Mangel an Empathie, Anspruchsdenken, ausbeuterisches und arrogantes Verhalten aus, und ihre Grandiosität ist nichts anderes als die Selbstüberschätzung, die gebraucht wird, um den Selbstwert zu erhalten, und die Personen, die ausgebeutet werden, zu entwerten und zu degradieren.

Zum Schluß komme ich nochmals auf die Frage der Einordnung vielfältiger pathologischer Erscheinungen und deren Unterscheidung von der Norm. Offensichtlich entspricht die Liebe mit ihren Abkömmlingen – Vorlieben, Präferenzen, Zuneigungen, Geschmäcken, der Norm, während Paraphilien, Fixideen wie auch jegliche Zwangshandlungen, Perversionen, Deviationen die Abweichung von der Norm darstellen, und, abhängig von der Grad ihrer Ausprägung, als vorübergehende Störung oder als Psychopathie bezeichnen werden. Aus erklärtem Grund wird empfohlen, sämtliche Philien aus dem Katalog der Krankheiten zu streichen, und an deren Stelle Manien zu setzen. Die Rekonzeptualisierung des Begriffs Psychopathie beinhaltet die Gegenüberstellung von Manie, die als Oberbegriff für pathologische Abweichungen und Zwänge verstanden wird, einerseits, und Phobie für pathologische Abneigungen und krankhafte Ängste, andererseits, was am Beispiel des Gegenpaars Erektophobie und Erektomanie veranschaulicht wird:

Erektophobie als Umkehrung der Impotenzangst.

Der Anblick des männlichen Gliedes löst im Normalfall Zuneigung und Bewunderung aus, in pathologischem Fall jedoch ganz andere Emotionen: Ekel, Abneigung, Neid, Angst. Diese negative Affekte werden auf die ganze Person übertragen und erzeugen Feindseligkeit, die sowohl zwischen Männer als auch zwischen Frauen weit verbreitet ist. Auf diese Weise kommt es vor, daß die ganze Gesellschaft von Feindbilder und Männerhaß sowie, infolge der Reaktionsbildung, Frauenhaß erfasst wird. Der Ursprung solches pathologischen psychosozialen Zustandes sind Personen, die von Impotenz und Frigidität betroffen sind, und ihre Ängste bzw. Ausfälle in die Öffentlichkeit tragen, dort verbreiten und sie als allgemeingültige Vorbilder bzw. Verhaltensmuster geltend machen. In solcher, von den Psychopathen veränderten Gesellschaft dominieren vorgetäuschte Lustgefühle, während gegenseitige Aggressionen und Schuldzuweisungen echt, d.h. nicht vorgetäuscht sind.

Erektomanie ist begrifflicher Gegensatz zu Erektophobie, und umschreibt disfunktionelle Übersteigerung erektieler Funktion. Psychoanalytisch erklärt sich Erektomanie in Überbesetzung der Repräsentation der Sexualorgane durch Sexualenergie (Libido), was aufgrund der Notwendigkeit, diese Überbesetzung und Überfluß bzw. Überspannung zu reduzieren und zu kanalisieren, in hyperlibidöser Übertragung auf andere Tätigkeiten und Objekte resultiert, die als Ersatzobjekte sexueller Betätigung genutzt werden und zur Befriedigung der Lust dienen. Solches Umfunktionieren und die

Umwertung der Objektrepräsentanzen zu Lustobjekten manifestiert sich in manischem Begehren von Sportler, Phantombilder, Sachen, Tieren, Pop-Idole und Körperteilen. Zu bekannten Formen der Erektomanie gehören Sexsucht (auch als Sexoholism bezeichnet, einschließlich übermäßige Masturbation, Promiskuität, Nymphomanie), Exhibitionismus, Voyeurismus, Nachstellung (einschließlich Mobing), Paraphilie (u.a. Fetischismus, Fanatismus (u.a. sportlicher, religiöser, politischer), Konsumzwang, Spielsucht, Zoophilie), Päderastie. Das Verhalten der Personen, die von Erektomanie betroffen sind erklärt sich durch emotionale und Triebüberflutung, was zu Denkblockaden führt, und eine rationale Bewertung eigenes Verhaltens (Einsicht) sowie psychische Selbstregulierung unmöglich macht. Die Behandlung von Erektomanie besteht in der Wiederherstellung des Urteilsvermögens und psychischer Selbstregulierung, was mit psychoanalytischen gesprächs-therapeutischen Verfahren und mit Intellektualisierung erreicht wird.

Der Sündenfall.

> Ведь грешники в аду находятся in statu termini - "в окончательном состоянии": они уже не способны к раскаянию, но могут лишь утверждаться в своей греховности. – А.Е.Махов {1}

Der Zustand psychischer Regression ist zu ernsthaft und im Gefüge psychoanalytischer Theorie zu bedeutend, um bei dem, was bisher zu diesem Thema beigetragen wurde, zu verbleiben. So z.B. reicht es nicht, darauf hinzuweisen, daß die psychische Regression nicht mit der Depression identisch ist, die klaren Grenzen zwischen ihnen müssen gezogen werden. Zum Zwecke begrifflicher Klarheit, wie ich vorher vermerkte {5}, sollte bisherige Depression als Apathie bezeichnet werden, weil Apathie als vorübergehender Zustand soviel wie Unlust, emotionale Abstumpfung, und Antriebsarmut bedeutet, während Depression an etwas gravierendere Zustände denken lässt wie z.B. Niedergeschlagenheit, Repression, Behinderung, und sinngemäß an Regression grenzt. Zugleich unterscheidet sich Regression sowohl von Apathie als auch von Depression durch ihre Beständigkeit und Agilität, wobei diese Agilität eine Reihe Besonderheiten aufweist. Im Gegensatz zu Agilität psychisch gesunder Personen, ist das Verhalten von Personen, die sich in regressivem Zustand befinden, eingeschränkt, und zwar, wie schon vielmals bestätigt wurde, ist diese Einschränkung mit dem Rückzug auf frühere Phasen psychischer

Entwicklung und dem Rückgriff auf primitive Abwehrreaktionen, die als Primärvorgänge bezeichnet werden, zu erklären ist {2}. Die regressive Agilität vollzieht sich daher im Kreis von Handlungen und Bewegungen, wie sie einem geängstigten Kind oder Tier ähnlich sind, dessen Funktionalität durch Traumen und negative Erinnerungen eingeschränkt ist. Solche Agilität und Funktionalität ist nicht mehr frei und durch freie Willensäußerung und Willensbildung gekennzeichnet, sondern durch Primärvorgänge bestimmt und daher abweisend, vermeidend, automatenhaft, autistisch. Der regressive Rückzug bedeutet nicht, daß betroffenen Personen keinen Anteil an sozialem Leben und sonstigen Aktivitäten haben, sie üben ihre Funktionen und Pflichten aus, aber nicht aus Lust an dem Miteinander oder wegen Pflichtbewußtsein, sondern aus Gewohnheit und weil sie ihre jeweiligen sozialen Rollen eingeübt haben. Diese Automatenhaftigkeit führt oft zum Verhalten, das nur durch äußere Umstände bestimmt wird, und dem an bewußter Kontrolle und Rationalität mangelt. Wenn kontrollierende Instanz gehemmt oder weitgehend ausgefallen ist, kann das dazu führen, daß die Person und ihr Verhalten auseinanderfallen und schizophren werden, weil kontextualler, den Umständen entsprechende Zusammenhang nicht mehr hergestellt wird wie im Normalfall. Am Beispiel eines KZ-Aufsehers, der tagsüber Häftlinge quält und tötet, und am Abend einen vorsorglichen Mann und Vater spielt, kann das Ergebnis solcher Tendenzen veranschaulicht werden. Die fragmentierte Persönlichkeit solcher Täter zeichnet sich durch gaps aus, wodurch inkompatible Inhalte voneinander getrennt werden, welche dennoch in ihrem Unbewußten miteinander korrespondieren, was die Auswirkung auf ihr summarisches Verhalten hat. Analog dazu, existieren

gegenwärtig paradiesische Orte, welche für prosperierende Klasse reserviert sind, während gleich nebenan das Elend fortbesteht, das durch entsprechende Vorrichtungen vorsorglich abgeschirmt und abgegrenzt wird, so daß von beiden Seiten der Eindruck entsteht, es gibt nichts jenseits von einem oder dem anderen.

Die Ausschöpfung von Kapazitäten und funktionelle Erschöpfung des Ichs können nicht nur Traumen und emotionale Überflutungen bewirken, sie ist eine häufige Folge der Reizüberflutung oder der Überforderung durch Übermaß an vielerlei Beschäftigungen, unabhängig davon, ob sie sinnvoll oder sinnlos sind. Die Gefahr, an dem Informationsüberflut zu regredieren, d.h. seelisch zu untergehen, zu versinken, ist real sowohl für gewöhnliche Konsumenten des multimedialen Mülls als auch für erfahrene Akademiker. Während das Proletariat allein schon durch viel automatenhafte Arbeit an selbstständigem Denken und an ständiger Weiterbildung verhindert ist, ist die Vertreter akademischer Berufe nicht minder davon betroffen, an dem Wissenserwerb, der bei ihnen zu reinem Fetisch und zur Anhäufung der Megadaten verkommt, zu verdummen. Die häufige Krankheit solcher Akademiker ist die Megalomanie sowohl in Bezug auf ihre aufgeblasene Selbstrepräsentanz als auch auf ihre Datensammlungen, was dem Horten der Gegenstände von einem Messie gleicht. {3}

Decipimur specie recti. – Der Anschein trügt. Zwischen Messie-Syndrom {4} und akademischem Hort, Hortus academicus {5}, besteht direkte assoziative Verbindung. Gegenwärtige Akademien der Wissenschaften entspringen

paradiesischem Idyll, wo zwar der Baum der Erkenntnis wächst und seine Früchte trägt, aber deren Bewohner oder auch Besatzer und Bewacher die Kenntnis von Gut und Böse verwehrt ist. Dieser Zustand der Unkenntnis ist charakteristisch für Akademiker, deren überwiegender Anteil von psychischer Regression betroffen ist, und die nur in ihrer Einbildung perfekt, d.h. unfehlbar und ungreifbar erscheinen. {6}

Die Sündhaftigkeit eines solchen Verhaltens ist offensichtlich, obwohl heutige Wissenschaft nicht von der Last der Sünde oder von der Besessenheit spricht, sondern von Obsessionen und Syndromen. Dennoch, um das deutlich zu machen, entsprechen Habsucht und Gier dem Geiz; Missgunst, Arglist, Eifersucht, Rachsucht und Schadenfreude dem Neid; Sexuelle Ungehemmtheit der Wollust; Esssucht der Völlerei; Wut und Hass dem Zorn; Stolz und Egomanie dem Hochmut; Kleinmut und Feigheit der Faulheit. Aber was früher Sünde war, ist heute Sitten. – Quae fuerunt vicia, mores sunt.

Verhaltensbezogen, wird psychische Regression mit 2 neutestamentarischen Geboten definitorisch umgrenzt: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst" und „Tu einem anderen nichts, was du dir selbst nicht wünschst". Jede Abweichung von dieser Regel ist gleichbedeutend mit psychischer Regression, und jeder, der diese Regel verstoßt und gegen sie handelt, ist davon betroffen. Dazu kommen noch Fälle intellektueller Unreife oder Unfähigkeit, den Sinn dieser Gebote zu begreifen und sich dementsprechend zu verhalten. Jedoch sind von dieser Regel Personen ausgenommen, die sich im Zustand psychischer Regression, Psychopathie, intellektueller Unreife

oder Unfähigkeit befinden, unter Zwang handeln oder unter Einwirkung psychotroper Substanzen stehen.

Folgendes Zitat erlaubt uns weitere Annäherung an das Phänomen psychischer Regression:

Die geschichtlichen Symbole –
Törig, wer sie wichtig hält;
Immer forschet er ins Hohle
Und versäumt die reiche Welt.
Johann Wolfgang von Goethe {7}

Für jeden, der über das Mindestmaß an Bildung verfügt, ist klar, daß der Verfasser dieser Zeilen hier die Platos Hohle meint, an deren Wänden der Abglanz der Realität die Realität vortäuscht. Die Hohlenbewohner sind dazu verdammt, mit den Gesichtern zum Wand zu stehen und das Schattenspiel zu betrachten, ohne jeweils dessen Ursprünge zu erblicken und zu erleben. Die Qualen, welche die Hohlenbewohner erleiden, lassen die Schluß-folgerung zu, daß es sich bei der Platos Hohle um einen Teilabschnitt der Hölle handelt, in der die Sünder eingeschlossen sind. Die Übertragung geschilderter Verhältnisse in die Gegenwart geschieht mit technischen Tricksereien {8}, so daß heutige Höllenmenschen ihre Hölle und die Ketten mit sich tragen, sie heißen nur smartphone und fakebook, aber das Schattenspiel, das sie erblicken ist dasselbe wie in der Platos Hohle. Die Produzenten und die Veranstalter dieser Hölle oder vielmehr Sauställe tarnen

sich als Wohltäter und Gutmenschen, was überhaupt nicht stimmt, und ihre alttestamentarischen Symbole, wie z.B. angebissener Apfel, keinesfalls verbotene Frucht von dem Baum der Erkenntnis darstellt. Der Apfel unterscheidet sich von Apple durch seine Echtheit, während Apple einen Ersatz der Realität darstellt, und nur Idioten können Realität mit deren Ersatz verwechseln. Darüber hinaus, weil die Smartphonomanie eine Paraphilie darstellt, wird den Usern nicht nur ihr Geld, ihre Zeit, ihre Lebenskraft und schließlich die Realität gestohlen, sondern auch der Realitätssinn, weswegen sie nicht erkennen, wer sie in Wirklichkeit sind und wo sie sich tatsächlich befinden. Bekanntlich schwimmt nur ein toter Fisch mit dem Strom oder die Scheiße mit dem Abwasser. Die beispiellose Zerstörung der Umwelt und sich selbst, die in diesem Moment fortschreitet, ist das Sinnbild für das Versäumnis der reichen Welt mit sinnlosen Beschäftigungen und Vorhaben.

Die Hohlenzeichnungen, die uns die Hohlenmenschen hinterließen, ist das Abbild der Realität, das ein Versuch und das Symptom der Unfähigkeit darstellt, das Unfassbare umzufassen und zu begreifen. Die Zerlegung eines komplexen Inhalts in seine Bestandteile ist notwendig, um durch Reduktion die Komplexität wiederherzustellen, was sowohl im Gehirn als auch im Darm geschieht. Dennoch unterscheidet sich analytische Tätigkeit eines Zeichners, der durch Reduktion die Komplexität der Umgebung begreift, von der Tätigkeit heutiger Barbaren, welche die Umgebung aus der Zerstörungswut destruieren, ohne die leiseste Anstrengung zu unternehmen, etwas an dem zu begreifen, was geschieht und was sie zerstören. Die Zerstörung, die sie

betreiben, ist die Folgeerscheinung psychischer Regression, worin sie gefangen und befangen sind, und welche sie nach außen projizieren und übertragen.

Sicherlich, sind auch die Neuronen im Schädel eingeschlossen, und sie ähneln in dieser Hinsicht dem Hohlenbewohner, der die reiche Welt an den Wänden der Hohle abbildet. Obwohl neuronale Plastizität eine immanente Eigenschaft neuronales Gewebe und seiner Zellen darstellt, die uns die Anpassung an die ändernde Umwelt erlaubt, versagt diese Funktion oft. Die Gründe für solchen Funktionsausfall können verschieden sein, von genetisch bedingter mentaler Retardierung bis zu altersbedingtem Nachlassen der Funktion von Empfindungsorgane, das Ergebnis ist immer das gleiche. Die Unfähigkeit eines koordinierten Verhaltens führt unweigerlich zu Verwirrung und Verirrung.

Die Anpassung an die Gegebenheiten und den Gegebenheiten entsprechendes Verhalten bedeuten jedoch nicht, sich wie ein Automat zu verhalten, dessen Fertigkeiten und Freiheitsgrade durch seine Bauweise und das Programm begrenzt sind, sondern aktiv, d.h. selbstbestimmend an der Gestaltung der Umgebung teilzunehmen. Mit selbstgestalterischer Tätigkeit, die als Kreativität bezeichnet wird, ist der Mensch angefangen (diesem Thema widmete ich ein ganzes Buch {9}), und das Nachlassen dieser Fähigkeit verwandelt Menschen in Automaten, entmenschlicht sie, und wirft sie auf niedrigste Entwicklungsstufe zurück. {10}

Es geht hier natürlich nicht nur darum, den Mangel an Kreativität zu beklagen. Not macht erfinderisch, aber nicht unbedingt kreativ. Die wahre Bedeutung regressiver Zustände wird begreiflich, wenn man bedenkt, wieviele Millionen Opfer sie in der Vergangenheit forderten, und die Gefahr

der Wiederholung solcher Katastrophen ist keineswegs gebannt. Vermüllte Umwelt, steigende Waffenproduktion, Hunger und Mangel an allem für Milliarden, und Milliarden für Unsinn beweisen, daß nichts besser geworden ist. In regressivem modus operandi sind davon betroffene Personen geneigt, ihr Zustand zu verschlimmern und irrational zu handeln, woraus noch größere Mißstände resultieren. Mentale Unbeweglichkeit und sozialer Stillstand gehen mit Revolutionen und Bürgerkriegen einher, wobei diese keine Verbesserungen mit sich bringen. Während Revolutionäre und Mitläufer ihre Zerstörungswut in erstem Schritt als Kreativität deklarieren, versuchen sie in zweitem Schritt, ihre Irrtümer zu verewigen, und in Beton, in Stahl, in Druck, auf Bühnen und in Kinofilmen festzuhalten und umzusetzen, wofür nicht nur die Plattenbauten der Regierungszeit von Nikita Khrushchev stehen; fast alles, was nach 1945 und bis heute überall gebaut, hergestellt, geschrieben, gedreht wurde und wird, ist die Folgeerscheinung aller Revolutionen und Kriege in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, und sind offensichtliche Manifestationen psychischer Regression. {11}

Die Funktion des Ichs besteht darin, innere Regungen zu kontrollieren und im Einklang mit Forderungen der Umwelt zu bringen; wenn seine Funktion versagt, wird das Verhalten nicht von Ich sondern von psychogenetischen Verhaltensprogrammen bestimmt. Daher handelt es sich bei vielen Werken und Taten, die im Zustand psychischer Regression vollbracht werden, um die Äußerungen psychogenetischer Verhaltensprogramme und die Selbst-repräsentanzen der Täter, die auf solche bombastische Weise die „Duftmarken" hinterlassen, um ihre Reviere sowohl für Konkurrenten als

auch für potenzielle Kopulationspartner erkenntlich zu machen. In anderen Fällen dienen Kunstwerke, Fahrzeuge oder Fabriken anderen Zwecken, wie z.B. Werbung, Verstärkung der Brunftrufe, Verteidigung des Reviers u.s.w., dennoch entspringen solche Artefakte und Handlungen dem Brunft- und Balzverhalten der Tiere in der Paarungszeit. Während das Verhalten der Tiere zweckmäßig ist, weil sie in natürliche Umgebung einbezogen sind, verhalten sich Menschen irrational, unangemessen und völlig übertrieben, weil ihnen sowohl der Rahmen abhanden gekommen ist als auch der Verstand, weswegen sie nicht verstehen, warum sie sich so verhalten, und was an ihrem Verhalten abwegig ist. Gleichfalls fehlt ihnen die Kenntnis ihrer Triebe, die Selbsterkenntnis, und die Wille, die Unkenntnis zu beheben, weswegen sie sich keine Mühe machen, und alles beim Alten belassen. Und wenn ihnen die Nachteile davon entstehen, sind sie immer noch nicht in der Lage, die Gründe dafür zu verstehen und ausfindig zu machen. In solchen Fällen müssen sie sich selbst beschuldigen und an den Pranger stellen, was für sie unmöglich ist, weil ihre egomanische Komplexe das ihnen verbieten, und dieses Hindernis zu überwinden für sie unmöglich ist. {12}

Hominis est errare, insipientis perseverare. Während schon antike Autoren die Demokratie als schlechteste Form sozialer Organisation verurteilten, wurde diese Bewertung im Züge der Umwertung aller Werte ins Gegenteil umgedeutet. Zwar hat Jose Ortega y Gasset zu kritischer Betrachtung der Massengesellschaft beigetragen, dennoch liberale Demokratie für Heilmittel erklärt {13}. In diesem Sinne wurde 1989 eine politische Doktrin konzipiert, welche liberale Demokratie nicht nur als Heilmittel pries sondern noch

darüber hinaus als Höhepunkt menschlicher Evolution und als Endpunkt menschlicher Geschichte verkündete {14}. Solche tendenziöse und unwissenschaftliche Verkündung fand entsprechende Bewertung {15}, was aber die Zerstörung „undemokratischer" UdSSR nicht verhinderte, was zweifellos mit arglistigem Vorsatz vollzogen wurde.

30 Jahre danach sind die Auswirkungen dieser Zerstörung nicht zu übersehen. Doktrinäre Dummheit hat zwar triumphiert, aber den Schaden davon hat die Allgemeinheit getragen. Alle Errungenschaften liberaler Demokratie seit dieser Zeit erweisen sich bei kritischer Überprüfung und näher Betrachtung als sozialer, politischer und mentaler Regress und Rückgang.

Aliud ex alio malum. Beispielhaft dafür ist ökologischer Desaster bei der Umwandlung eines status naturalis in den status infernalis. Das Geld–sammeln für die Rettung des Urwaldes im Amazonas-Gebiet wird nur betrieben bzw. zugelassen, um eigenes Selbstbild, das gute Image, zu pflegen, obwohl das Geld für diese Imagepflege aus den Quellen kommt, welche mit der Zerstörung des Urwaldes zu tun haben. Auf zerstörten Flächen wird das Getreide und die Soja angebaut, womit europäische Kühe gefüttert werden, obwohl sie eigentlich das Heu und das Weidenkraut essen sollen, und das Übermaß an erzeugtem Fleisch und der Milch lässt man vergammeln oder einfach wegkippen. Gleichzeitig entstehen dadurch gesundheitliche Schäden bei der europäischen Bevölkerung, die über–gewichtig ist, während Bevölkerung in Brasilien mit minderwertigen

europäischen Produkten von Nestle u.a. krank ernährt wird. Bei näher Betrachtung sehen ähnlich viele anderen Spendenkampagnen aus, die veranstaltet werden, um das schöne Schein glänzen zu lassen. Die Analogie mit dem Verhalten eines KZ-Aufsehers ist auch in diesem Fall treffend.

Nicht das Geld regiert die Welt, sondern die Dummheit, die dafür belohnt werden will, und tatsächlich belohnt wird. Der Zweck solcher Selbst–belohnung besteht darin, im status infernalis, auf dem niedrigsten Niveau zu verbleiben, statt Anstrengungen zu unternehmen, um sich mental weiter zu entwickeln.

Eine wissenschaftliche Vorgehensweise benötigt ein System, und mit diesem System gehe ich weiter vor. Im Nachfolgenden versuche ich, die Fälle regressives Verhaltens kurz darzustellen, das Charakteristische an ihm zu isolieren und zu klassifizieren, Diagnosen zu stellen, und anschließend die Therapieformen zu finden oder meine Empfehlungen in dieser Hinsicht auszusprechen.

Jeder Informationsaustausch erfordert Teilnahme und Responsibilität von jedem Teilnehmer, und der Prozess der Teilung von Information wird als Dialog bezeichnet. Die Störung des Informationsaustausches kann verschiedene Ursachen haben. Das kann an Information liegen, die entweder sinnvoll oder sinnlos sein kann. Das kann an dem Sender oder an dem Empfänger liegen, welche entweder für den Empfang nicht zugänglich sind oder die Information empfangen, aber sie mißverstehen, nicht

verstehen, nicht verwenden oder falsch verwenden können, oder weil Information für sie ohne Bedeutung oder Wert sein kann. Das kann an dem Medium liegen, also Leitung, wodurch Information störungsfrei ankommen oder nicht ankommen kann. Alle diese Behinderungen führen dazu, daß anstelle von Dialog entweder Monolog oder gar nichts stattfindet.

Seltene Fälle adäquates Verhaltens und störungsfreier Kommunikation, die ich erlebte, sind von dieser Berichterstattung ausgenommen, weil hier nur um pathologische Fälle die Rede ist.

Auf meine Anfrage, meine wissenschaftliche Veröffentlichung bei der Datenbank NCBI zu indizieren, erhielt ich zuerst allgemeine Informationen über Indizierung im Literaturregister von Leonore W. Burts, MSLIS, Contractor for the National Library of Medicine, und weil ich dort nichts fand, was meinem Anliegen dienlich sein könnte, forderte ich technische Unterstützung. Die Antwort kam diesmal von Annemieke van der Sluijs, Technical Information Specialist, Index Section, Bibliographic Services Division, National Library of Medicine, dennoch half mir ihre Antwort nicht weiter, weswegen ich an den Leiter der Literature Selection Technical Review Committee (LSTRC), National Library of Medicine wandte. Die Fortsetzung der Geschichte ist in meinem Manuscript vom 2016 veröffentlicht {16}. Wie daraus ersichtlich ist, funktionierte Kommunikation in diesem Fall überhaupt nicht, als ob es sich nicht um die Hochschulabsolventen und die Wissenschaftler handelte, die erfahren, gebildet, und darüber hinaus noch an der Verarbeitung, Verwertung und Verwendung von Information

spezialisiert sind, sondern um geistig behinderte Kinder. Dabei handelt es sich nicht um Kinder, sondern um Erwachsene im Zustand psychischer Regression. Um das nochmals deutlich zu machen, und die Ernsthaftigkeit des mentalen Zustandes solcher Erwachsenen zu betonen, verweise ich auf das Dafürhalten von Otto F. Kernberg, der in einem Buchbeitrag von „nahezu unbehandelbaren narzisstischen Patient" und „unmöglichen Patient" sprach. Daß der Narzissmus eine Kinderkrankheit darstellt, erübrigt sich zu sagen, obwohl manche Fachleute das Offensichtliche übersehen.

Fall 2 ist ähnlich. Diesmal hatte ich vor, meine wissenschaftliche Veröffentlichung bei dem Literaturregister arXiv zu indizieren, was mir auch diesmal nicht gelungen ist, obwohl ich mein Anliegen sowohl seinen Teilnehmern erläuterte, als auch den Mitgliedern des Aufsichtsrats. Nachzulesen in meinen Schreiben an das Amerikanische Volk {17}.

Fall 3 umfasst meine Versuche, mit den Vertretern oder mit den Staatsangehörigen der Russischen Föderation zu kommunizieren {18-19}. Obwohl meine direkten Ansprachen an alle sozialen Gruppen mit unterschiedlichem Bildungsstand adressiert waren, ist diese Kommunikation weitgehend gescheitert. Darüber berichtete ich in vergangenen Jahren und in diesem Jahr. Aufgrund fehlender Reaktion, und insbesondere wegen Gleichgültigkeit gegenüber eigenem Schicksal und der Zukunft, erklärte ich gesamte Bevölkerung der Russischen Föderation für unzurechnungsfähig.

Weiterhin sind zu erwähnen die Fälle, die meine Versuche umfassen, mit deutschen Amtsträgern (Ärzte, Richter, Polizisten u.s.w.) zu kommunizieren, welche nur die Berichte der KZ-Überlebenden und Zeugen der NS-Demokratur bestätigen (Bettelheim, Klemperer, Jaspers, Arendt u.a.). {20-28}

Anekdotischer Fall, der sich in München ereignete, während meines Aufenthalts am Max-Planck-Institut für Psychiatrie, das später in das Institut für Neurobiologie umbenannt wurde. In dem U-Bahn-Wagen sprach mich unaufgefordert ein Mann etwa 50-55 Jahre alt an. Ich verstand kein einziges Wort an dem, was er sagte, und forderte ihn auf, auf Deutsch zu sprechen, worauf alle Mitfahrenden, die unsere kurze Unterhaltung mitbekommen haben, lachten. Es stellte sich heraus, daß der Mann bayerisch gesprochen hat, wobei ich nicht einmal die Sprache identifizieren konnte, obwohl ich früher 1 Jahr in Österreich verbrachte.

Der Fall des Contergans ist charakteristisch für viele ähnliche Fälle.

Meine Schreiben an schweizer Bürger, die unbeantwortet geblieben sind {29}. In besagtem Zusammenhang ist zu erwähnen die Bezugnahme auf Gott in schweizer Verfassung, und die Rede von Bundesrat Alain Berset bei der Eröffnung des Kulturerbejahres 2018, Kulturerbe total Kongress am 11.01.2018: „Wer sind wir? ... Und vielleicht inspiriert uns das Kulturerberjahr ja nicht nur dazu, uns unsere kulturelle Fundamente zu versichern, sondern auch dazu, zu entdecken, daß wir etwas anderes sind,

als wir bisher immer geglaubt haben." Woraus ersichtlich ist, daß der Bundesrat zwar mein Werk zitiert {30}, ohne den Autor zu erwähnen, aber verweigert, auf meine direkte Ansprache zu antworten.

Der Fall ehemaliger Präsidentin von Chile, die aktuell das Amt des Hochkommissars für Menschenrechte der Vereinten Nationen bekleidet {31}.

Gesondert führe ich hier den Fall eines portugiesischen Professors vor, der selbst über Faschismus forscht und veröffentlicht, aber auf meine Ansprache keine Antwort gibt {32}. Tacet sed loquitur. Über Flucht und Vertreibung wurden unzählige Bücher und Berichte geschrieben und veröffentlicht, u.a. Erich Maria Remarque leistete mit seinem Buch „Die Nacht in Lissabon" einen bedeutenden Beitrag zu diesem Thema. Obwohl in verschiedenen Sprachen verfasst, sprechen alle diese Bücher und Berichte eine Sprache und vermitteln nur eine Botschaft, die heute kaum Empfänger findet. Intelligenz bedeutet Verstand {38}, aber heute sind kaum intelligente Menschen aufzufinden. Zwar lesen sie Bücher und verfassen Texte, und manchmal auch spenden sie für einen guten Zweck, um eigenes Gewissen zu entlasten, aber offensichtlich verstehen nichts an dem, was sie lesen, schreiben und tun. Insbesondere Akademiker wie dieser Professor sind von solchen Botschaften unbeeindruckt (was auf Affektisolierung zurückzuführen ist), und hüllen sich in Schweigen, statt verantwortlich zu handeln. Sogar in düsteren Zeiten hatten Menschen mehr Mut und Verstand, als heute, und heute ist viel schlimmer, als damals. Die Köpfe der Menschen sind vermüllt, die Regierungen sind faschistisch, und die Probleme wachsen ins

Unermäßliche, weil sie keine Lösungen finden, und weil Wissenschaft selbst zum Problem geworden ist, und zur Verschlimmerung gegenwärtiger Situation beiträgt, statt Teil der Lösung zu sein. Die Loslösung von der Realität geschieht einfach und unproblematisch, solange solche Akademiker weiterhin ihre satte Gehälter kassieren, um sich der reinen Wissenschaft zu widmen, die frei von jeglicher Kontamination und Gewissensbissen ist.

Schließlich verweise ich noch auf meine Schreiben, die im Protokoll der Stiftung für die Errichtung konstitutioneller Ordnung (Фонд конституцион–ного строительства) verzeichnet sind. {33}

Nach der Aufzählung der Fälle, die ich auswählte, weil sie mir für Zwecke meiner Abhandlung dienlich erscheinen, versuche ich, sie vorläufig einzuordnen. Meiner Erfahrung nach gibt es verschiedene Arten des defekten Empfängers.

1. Nicht erreichbar oder nicht ansprechbar. Die Adresse des Empfängers ist nicht aufzufinden, und die Möglichkeiten der Kontaktaufnahme sind unbekannt.
2. Abwesend. Die Adresse ist zwar aufzufinden, aber als Antwort kommt nur eine Abwesenheitsnotiz und sonst nichts. Variant 1 davon: Die Sendung oder die Mitteilung kommt zwar an, aber das Ergebnis dieses Ereignisses ist ungewiß. Variant 2 davon: Empfänger ist nicht besuchbar oder ist nicht anzutreffen, und steht für persönliche Gespräche nicht zur Verfügung.

3. Geistesabwesend. Keine Reaktion trotz direkter Ansprache. Der Versuch, solche Personen zu erreichen, hat soviel Aussichten auf Erfolg, wie die Ansprache vor einer Kuh zu halten, die sich ausschließlich mit der Nahrungsaufnahme, Kauen, Verdauen, und Ausscheiden befasst ist.

4. Ausweichend. Empfänger bestätigt Empfang der Sendung oder der Mitteilung, aber reagiert nicht auf Inhalte oder Forderungen, die darin enthalten sind. Variant 1 davon: Empfänger antwortet mehr oder weniger ausführlich und inhaltsbezogen, dennoch verweigert jegliche weitere Anteilnahme und unterlässt etwas zu tun, was dem Zweck der Ansprache dienlich ist. Variant 2 davon: Empfänger fühlt sich unzuständig oder nicht betroffen.

5. Durchlässig oder senil. Die Ansprache wird angehört oder die Mitteilung wird empfangen, aber sofort vergessen, oder als unzutreffend, nicht relevant, als spam oder junk bezeichnet und verworfen.

6. Ungläubig. Empfänger bezweifelt die Echtheit der Mitteilung oder ihrer Inhalte, oder hält den Empfänger und sein Anliegen für unglaubwürdig, für eine Albernheit, Witz u.ä.

7. Blindgläubig. Wie im Fall von Smartphonomanie handelt es sich um ein Kult, dessen Anhänger blind an das Objekt ihrer Verehrung und an seine Äußerungen glauben, d.h. alles, was dieser Gott von sich gibt, wird als wahr, als seine Offenbarung wahrgenommen. In diesem Fall sind sowohl Versender als auch Empfänger defekt.

8. Narrisch. Empfänger nimmt zwar die Ansprache oder die Mitteilung wahr, zeigt aber seine Überraschung, Naivität, stellt dumme Fragen u.d.g.

9. Belehrend und abweisend. Empfänger weist den Versender ab und belehrt ihn, daß der Empfänger nicht zuständig ist, oder der Versender nicht berechtigt ist, unrecht hat, sich in Irrtum befindet, oder die Ansprache nicht der Form entspricht u.d.g.
10. Verhöhnend. Empfänger verhöhnt Versender.
11. Beleidigend. Empfänger beleidigt Versender.
12. Drohend oder Bestrafend. Empfänger beschuldigt oder bestraft Versender, oder versucht, ihn zu beschuldigen oder zu bestrafen.

In allen diesen Fällen kommen stereotypes Denken oder mentale Desorganisation bei dem Empfänger zum manifesten Vorschein. Die Unfähigkeit, sich menschlich zu verhalten und zu artikulieren, ist auf tiefgreifende Persönlichkeitsveränderungen im Züge psychischer Regression zurückzuführen.

Es besteht kein Zweifel daran, welche Rolle die Umgebung für die Progression der Pathologie spielt. Daß es sich bei dieser Umgebung um pathogene und pathologische Umgebung handelt, wurde ausführlich von mir und anderen Autoren erläutert. Ich möchte noch auf die Zusammenhänge hinweisen, die zwischen Regression und infernalen Vorstellungen bestehen. Die wörtliche Bedeutung des Englischen state umfasst sowohl Staat, Staatsgebilde, als auch Zustand und Status. Dem Staat wurde ein Aufsatz aus dem Jahre 2009 gewidmet {34}, ich verweise noch auf Leviathan, Panopticon und andere Werke der Staatstheoretiker, die alle zur Entstehung psychosozialer Pathologie beigetragen haben. Die Anfänge des Staates, wie

in meisten anderen Fällen, ist in der Antike zu finden. Der Staat wird von seinen Staatsmänner repräsentiert, die entsprechendes Status innerhalb sozialer Hierarchie haben, und sich durch entsprechende Erscheinung, d.h. Kleidung von anderen Bürger herausheben oder auszeichnen. Die Staatsorgane dienen der Verwaltung und der Regelung, und die Funktion staatliches Gesamtgebilde besteht darin, die gegenwirkenden Kräfte auszugleichen und die Antagonismen zu glätten (das Wort statera Waage ist verwandt mit sto und status). Aber der Ursprung jeder Gemeinschaft einschließlich Staat ist die Familie, und jede Familie hat ihr Herzstück und der Ort ihres Bestehens, das seit der Urzeit die Feuerstelle oder der Herd ist, welche der Wärmeerzeugung und der Essenszubereitung dient. Das gezähmte Feuer ist ein Symbol all dessen, was unter den Begriff Domestizierung fällt, der Inbegriff von Zivilisation und Kultur. Entsprechende Personifizierung des Heiligtums der Familie war ellinische Hestia {35} und römische Vesta oder Stata Vesta {36}.

Die begriffliche Ambivalenz des Feuers in kulturellem Kontext schwankt zwischen Nutzen und Schaden, Heil und Unheil, Segen und Verdammnis, kurz gesagt, zwischen home und hell. Nicht zufällig brennt in der Hölle ewige Flamme für die Sünder und in parallel dazu die heilige Flamme von Vesta für Familienangehörigen.

Auf gleiche Weise wie das Herzstück der Familie wurde der Staat zum Heiligtum erklärt, und die Verehrung auf seine Diener ausgebreitet, welche von da an zu den Väter oder die Mütter jeweiliges Staatsvolkes zählten.

Diese Ausbreitung und Ausdehnung blieb nicht ohne Folgen, da die Staatsdiener sich über die Mütter und die Väter stellten, und sich von ihren Ursprüngen distanzierten. Aufgrund dieser Entfernung, Entfremdung und der Überheblichkeit sind alle Mißstände entstanden, die den Staat und seine Einrichtungen zur Hölle auf Erden machten, und welche ihn wie sein Schatten, von dem er sich nicht trennen kann, begleiten.

Usus tyrannus. – Der Brauch ist ein Tyrann. Während kultische Verehrung von Vesta im Jahre 491 aufgehoben wurde, besteht der Kult des Staates fort, was ich für offensichtlichen Fehler halte. Die Versuche, den Staat zu heiligen, zum Heiligen Römischen oder sonstigen Reich zu erklären, sind alle gescheitert, und bis heute gibt es keinen Staat, der ein home, ein Zuhause für darin lebende Menschen darstellt. Die höllische Natur der Staaten offenbart sich in infernalen Staaten, von denen zuletzt sogenannter Islamischer Staat in Erscheinung getreten ist. Aber die Realitäten aller übrigen in der Gegenwart existierenden Staaten lassen keine Zweifel daran, welchem Zweck sie dienen, und wer davon profitiert; eigentlich niemand, wenn man das Gesamtbild ins Auge fasst und alle Folgen ihrer Existenz berücksichtigt.

Zu diesen Folgen gehört psychische Regression, welche zu korrigieren eine fast unmögliche Aufgabe darstellt, solange freie demokratische Rechts–staaten mit marktwirtschaftlicher Idolatrie bestehen, weil sie selbst un–korrigierbar und unverbesserlich sind. Gleichzeitig ist die Rückumwandlung von derzeitigem status infernalis in den status naturalis, unmöglich, weil es

für die Staaten eines solchen Urzustandes nicht gibt. So bleibt nur die Flucht nach vorne und kreative Gestaltung der Zukunft, in der alles besser sein sollte, als es in der Vergangenheit war. {37-41}

Ein Staat ist nichts anderes als die Widerspiegelung und die Summe regressiver Zustände seiner Bürger, und stellt ein automatisches und reduktionistisches Wahnsystem dar, das keine Veränderungen verträgt und reibungslos funktioniert, weil alle daran beteiligte Wahnkranke keinen Widerspruch verspüren und keinen Widerstand zulassen. Auf diese Weise funktionierte schon Hitlers Volksstaat, der erst mit seiner vollständigen Zerstörung zum Stillstand gekommen ist. Daher, um die Entstehung und die Fortführung solcher kollektiven Wahngebilde zu unterbrechen, müssen sie auseinander genommen und aufgelöst werden, und falls das nicht auf einmal gelingt, dann solange, bis nichts davon übrig bleibt. Die Vertreibung aus dem Paradies, das kein Gut und Böse kennt, muß unbedingt erfolgen, um bösartige Entartung solcher Gebilde zu verhindern.

Während in der Natur alles fließt und sich verändert, scheinen viele Personen von dem Wandel nicht betroffen zu sein, und sind die Ausnahmen aus dieser Regel. Die Stupidität, d.h. angeborene, oder Senilität, d.h. altersbedingte Starre ist, was als Erste in das Bewußtsein kommt, wenn man über die Ursachen für solche Unbeweglichkeit nachdenkt. Es gibt aber, außer erwähnter, noch eine Reihe anderer Zustände, die aus psychopathologischer Berichterstattung bekannt sind. Dazu gehören Muselmänner, deren Beschreibung zuerst Bruno Bettelheim gab {42-43}, was später als erlernte

Hilflosigkeit bekannt wurde {44}; Stupor, Mutismus, Negativismus, Katalepsie, die unter dem Oberbegriff Katatonie vereint sind; schließlich Apraxie und Atonie. Dystonien, aber auch Tourette-Syndrom repräsentieren fehlgeleitete Beweglichkeit, die gleichfalls eine Form unkoordiniertes Verhaltens darstellt wie auch übrige Kommunikationsstörungen.

Die Vorstufen des Gewissenszerfalls, die Defizite der Intelligenz, Ignorantis–mus, Nihilismus, Negativismus, Starrsinn, Rigidität, Frigidität, Sorglosigkeit können zu psychopathologischen Erscheinungen des Alltagslebens zugeordnet werden, weil sie genauso oft vorkommen und allgegenwärtig sind wie Versprechen, Vergessen, Vergreifen u.a. Fehlleistungen {45}.

Eine besondere nosologische Gruppe sind Enzephaliten verschiedener Ätiologie. Bekanntester Fall von Enzephalitis wurde von Oliver Sacks beschrieben, deren Verursacher vermutlich das Grippe-Virus war {46-47}. Darüber hinaus geht solche Gefahr von Herpes-Virus, Toxoplasmen, Erreger von Syphilis, Naegleria fowleri u.a. aus {48-51}. In besagtem Zusammen-hang ist es wichtig zu betonen, daß neurotoxische Substanzen wie Alkohol und Nikotin die Zellmembranen schädigen, was die Blut-Hirn-Schranke für Pathogene durchlässiger macht und die Gefahr, an Enzephalitis zu erkranken, erhöht. Es ist schon bedenklich, wie groß weltweiter Alkohol- und Tabakkonsum ist, und welcher Schaden dadurch entsteht, einschließlich regressiver Zustände, welche damit assoziiert sind und davon ausgelöst werden.

An dieser Stelle möchte ich einen von meinen Aphorismen in das Deutsche übersetzen: „Deutsch bedeutet keine Nationalität sondern Diagnose." {52} Sicherlich gibt es länderspezifische Ausprägungen mentaler Zustände und Mentalität {53}, dennoch ist es merkwürdig, daß die russische Sprache eine Besonderheit der Deutschen in deren Bezeichnung festhielt. Deutscher heißt auf Russisch немец, was soviel bedeutet wie der Stumme. Diese Besonderheit beobachtete ich oft in Deutschland: die Stummheit dort, wo man eigentlich sprechen sollte, und die Sprachlosigkeit, wenn gesprochen wird. Unter Sprachlosigkeit meine ich die Unfähigkeit, passende Worte zu finden und eigene Sprache zu beherrschen und zu gebrauchen {54}. Die weitverbreitete Verantwortungslosigkeit entspringt gleichfalls dem Ver–stummen des Gewissens, also innerer Stimme. Oft hat man Eindruck, als ob die Deutschen nicht wissen, was ihre Muttersprache ist, weswegen sie versuchen, einmal Englisch, ein anderes Mal Chinesisch zu sprechen. Abgesehen davon, daß solches Verhalten auf ernsthafte Identitätskrise hinweist, war der Umgang mit deutscher Sprache schon immer ein Problem für die Deutschen gewesen. Bayerisch, Österreichisch, Schweizerisch {55} und andere Dialekte, und der Mißbrauch der Sprache im 3. Reich und danach sind überzeugende Beweise, welche meine Thesen bestätigen.

Die Abgabe ihrer Stimmen an ihre Volksvertreter im Bundestag ist gleichfalls ein Zeichen ihrer Unmündigkeit, d.h. Stummheit, Sprachlosigkeit, und ihres Unwille, mündig zu sein und sich ihres Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Solches Verhalten kritisierte Immanuel Kant mit deutlichen Worten {56}, war aber nicht erhört. Barbarus hic ego sum, quia

non intellegor ulli. – Ein Barbar bin ich hier, weil ich von niemandem verstanden werde. Vox clamantis in deserto. – Die Stimme in der Wüste. Vana est sapientia nostra. – Nutzlos ist unsere Weisheit. Der Ausgang aus selbst verschuldeter Unmündigkeit erfordert Mut, den die Deutschen nicht haben. Nicht zufällig ist die Heimatstadt von Kant seit 1945 in russischem Besitz.

Famam curant multi, pauci conscientiam. Ich habe voriges Jahr nicht zufällig über Merkelstan geschrieben {57}. Wenn Angela Merkel wiederholt über Alternativlosigkeit spricht, ist ihre Äußerung überlegt, oder äußert sich darin psychische Pathologie, die sich ausspricht, weil die Kontrollfunktionen bei ihr weitgehend ausgefallen sind? Es handelt sich dabei nicht um das Versprechen, dennoch ist die Fehlleistung nicht zu überhören. Falsus in uno, falsus in omnibus. – Falsch in einem, falsch in allem. Die Sprache kann sehr wohl für diagnostische Zwecke genutzt werden, und das Gesprochene ist symptomatisch für inneren Zustand. Darüber hinaus, wie ich schon im Vorwort zu medizinischem Bericht von Klaus Klempel ausführte {58}, spiegelt sich in einzelnem Schicksal wie im Teil des Hologramms die ganze Nation wider. Wenn man diese Analogie verfolgt, ist die Frage berechtigt, inwieweit mentaler Zustand deutscher Nation sich in Person von Angela Merkel widerspiegelt, und von dem, was sie spricht und wie sie sich verhält, abzulesen ist? Früher lautete die Antwort auf diese Frage eindeutig: „Ein Volk, ein Reich, ein Führer." Ist es heute anders, und vor allem, besser geworden, als in der Vergangenheit? Vieles gibt mir den Grund, das zu bezweifeln. {59}

Zu den Voraussetzungen gegenwärtiger Kultur gehören die Ausblendung des Körpers mit seinen Sexualorganen {60-61}, und die Verzögerung des Heiratsalters; die damit gewonnene Zeit wird für die Intelligenzentwicklung genutzt. Logischerweise ist alles, was diesen Voraussetzungen entgegenwirkt, wird als Sünde bezeichnet. Pädomanisches Verhalten stellt einen Sündenfall dar, weil es gegen das Verbot des Gebrauchs unreifes Körpers verstößt, und damit körperliche wie auch geistige Reifung bedroht, geschweige denn allen übrigen Folgen. Die gleiche Gefahr geht von Apple, fakebook und ihren Nachahmungen aus, weil die damit verbundene Smartphonomanie zu gleichem Ergebnis führt.

Allerdings hat die Kirche bei der Verdammung des Körperlichen übertrieben, weswegen ihre Schützlinge mit einem Schuldkomplex aufwuchsen, der negativ auf ihre Intelligenz und ihre Gemüter auswirkte. Daher muß bei dem Umgang mit Sexualität immer auf biologische Uhr und persönliche Physiologie geachtet werden, so daß die Reifung in einer Balance des Körpers und der Intelligenz erfolgt. Darüber hinaus, muß die Überregulierung vermieden werden. Die Begrenzung der Naktheit bis auf hygienische Maßnahmen, d.h. Waschen und Ausscheiden, strenge Regulierung der Heirat, die Schulpflicht, die Reglementierung vieler Aspekte zwischenmenschlicher Beziehungen, alle diese Maßnahmen in ihrer Gesamtwirkung haben einen Wilden, der sich in einem status naturalis befand, in ein Kunstwerk verwandelt. Die Rolle der Kirche bei dieser

Verwandlung oder Metamorphose gleicht mütterlicher Fürsorge, und entsprechendes Symbol dafür ist die Mutter Maria mit dem Jesuskind.

Dennoch ist die Übertreibung kirchlicher Forderungen in Bezug auf das Körperliche keinesfalls ein Zufall. Die Kirche als Mutter, der Staat als Vater (daher Vaterland, im Gegensatz zum Russischen родина Mutterland) – das ist traditionelle Rollenverteilung der Macht im Westen (nur in Person von Angela Merkel sind sowohl der Vater-Staat als auch die Mutter-Courage vereint). Es lässt sich über ihre Verhältnisse zueinander streiten, eines ist unzweifelhaft: beide ergänzen einander bei dem Erreichen ihres gemeinsamen Ziels: zu dominieren und sich über jeweiliges Volk zu erheben, was natürlich nicht als Selbstzweck betrieben wird. Man sollte sich nicht darüber hinwegtäuschen, was in deren Namen gesagt und gepredigt wird. Wenn der Papst mit dem Verweis auf Neues Testament über die lebende Steine redet, woraus seine Kirche besteht und gebaut wird {62}, bedeutet das nichts anderes, als die Reduzierung der Menschen auf den Baustoff, womit sowohl die Kirche als auch der Staat sie entmenschlicht, missbraucht und zweckentfremdet. Für selbsternannte Herren sind die Menschen nur das Arbeitsvieh und der Baustoff zugleich, und der Zweck, welchem sie dienen, besteht schlicht und einfach darin, die Herrschaften mit allem Nötigen zu versorgen, für sie repräsentative Gebäude zu bauen, und bestehende Verhältnisse aufrechtzuerhalten und zu festigen. Nicht anders war es im Pharaonenland, wo lebende Steine die Pyramiden errichteten.

Aber nicht alle Traditionen sind schlecht und müssen als veraltet und unbrauchbar verworfen werden. Die Vermischung der Rollenverteilung und Arbeitsteilung zwischen den Geschlechtern, die mit der Umwertung aller Werte erfolgte, und in tendenziöser Verirrung des Feminismus und Genderismus ihren Ausdruck fand {63}, muß aufhören, um das Wohl der Kinder und der Gemeinschaft nicht zu gefährden. Weil die Kinder biologisch und physiologisch im Prozess ihrer Reifung in vorpubertärer Zeit an die Mütter und ihre Vertreter gebunden sind, müssen bestimmte Berufe, die ohnehin traditionell von Frauen besetzt werden, ihnen überlassen, d.h. Lehrerin, Kindergärtnerin, Köchinnen müssen überwiegend Frauen sein {64}. Den Väter fällt dann eher die Rolle des Versorgers und des Beschützers der Familie zu, um ihre Frauen von der Arbeit zu entlasten und ihnen mehr Zeit zu geben, damit diese Zeit überwiegend für intellektuelle Förderung des Kindes und eigene Fortbildung genutzt wird. Die zwischenmenschliche Interaktion kann nichts ersetzen, d.h. die Wiegenlieder müssen von den Frauen gesungen werden, und diese Aufgabe kann weder Automaten noch Radio überlassen werden. Die Beschäftigung der Kinder mit Apple, mit Spielautomaten und mit fakebook führt zu ihrer Verwahrlosung und zur Entfremdung, behindert ihre intellektuelle Entwicklung, und verwandelt sie in Psychopathen. Das ist als ob Kinder in fortgeschrittenem Alter dazu genötigt werden, mit der Kinderklapper zu spielen. Eltern, die das tun, handeln in höchstem Maße verantwortungslos, und das muß aufhören.

Das hört aber nicht von selbst auf, weil solche unverantwortliche Eltern sich in regressivem Zustand befinden, und beerben ihre Kinder damit. Sie sind

infantil, obwohl gebärfähig, und ihre Kinder sind für sie nichts anderes, als Spielzeug, das nur für gewisse Stunden gebraucht wird, und restliche Zeit sich selbst oder eben Apple, fakebook & Co überlassen wird. Auch solche Spielzeuge müssen für Kinder unerreichbar sein, weil von ihnen reale Gefahr ausgeht.

Allein mit Verboten ist es nicht zu erreichen, die gegenwärtige Massen–verdummung und Regression aufzuhalten und zu überwinden, dennoch sind sie ein wichtiger und richtiger Schritt zur Verhinderung regressives Rückgangs. In parallel dazu muß viel getan werden, um gegenwärtige regressive Tendenz in ihr Gegenteil zu verwandeln. Wichtige Voraussetzung dafür ist die Unterscheidung zwischen intelligenten und nicht intelligenten Menschen, damit intelligente Menschen in ihrer Fortentwicklung nicht aufgehalten und in ihrer Intelligenz nicht behindert werden von solchen, die zurückgeblieben sind. {38}

Referenzen.

1. А.Е.Махов. Сад демонов - Hortus daemonum. Словарь инфернальной мифологии Средневековья и Возрождения. Москва, 1998.

2. Primärvorgang entspricht Lustprinzip, Sekundärvorgang entspricht Realitätsprinzip.

„ „Was das Ich von der äußeren und von der Libidogefahr im Es befürchtet, läßt sich nicht angeben; wir wissen, es ist Überwältigung oder Vernichtung, aber es ist analytisch nicht zu fassen." Robert Wälder bezeichnet es als „Gefahr, in seiner Organisation zerstört, überflutet zu werden." Diese Angst des Ichs vor der Triebstärke wirkt nicht anders als die Über-Ich-Angst oder die Realangst, die wir bisher verfolgt haben. Sie setzt Abwehrmechanismen gegen den Trieb in Bewegung, die dann zu allen uns bekannten Folgen für die Neurosen- und Charakterbildung führen."
Anna Freud. Das Ich und die Abwehrmechanismen, 1936.

3. A. Poleev, R.L. Stevenson. Der seltsame Fall des Dr. Jekyll und Mr. Hyde, der das gestörte Verhältnis zwischen Wissenschaft und Massengesellschaft umfassend beschreibt. Enzymes, 2005.
http://www.enzymes.at/metascience/metascience.html
http://www.enzymes.at/download/metascience.pdf

4. Compulsive hoarding – das Messie-Syndrom.
Die Analyse des Kapitalismus, die von Karl Marx durchgeführt wurde, ist gleichsam die Darlegung sozialer Pathologie, deren treibende Kraft die Habsucht ist. Obwohl der Verfasser des Kapitals nicht imstande war, seinen chronisch kranken Patienten zu heilen, gab er ihn Sigmund Freud weiter, der seine Analyse und Behandlung fortführte. Das Ergebnis dieser Übernahme war das Regelwerk der Psychoanalyse, mit deren Hilfe möglich geworden ist, den Kranken und seinen Wahn einzugrenzen und aufzuhalten. Die aktuelle

Aufgabe besteht lediglich darin, das Vorhaben zu vollenden, das Regelwerk in Betrieb zu nehmen, und konsequent anzuwenden.

5. Die Funktion solcher (psychopathischen) Vereinigungen besteht darin, Defizite und Ausfälle der Selbstwertregulierung deren Mitglieder durch gegenseitige Bestätigung zu kompensieren.
Rezension über das „Handbuch der Antisozialen Persönlichkeitsstörung", Schattauer, 2017.
http://enzymes.at/download/Rezension.pdf

6. Ausführlicher über Amtssprache und Vernunft in: A. Poleev. A russian opinion. Enzymes, 2009.
http://www.enzymes.at/download/opinion.pdf

7. Johann Wolfgang von Goethe, Gedichte. Ausgabe letzter Hand. 1827, Zahme Xenien VI.

8. A. Poleev. Trickdiebstahl. Enzymes, 2012.
http://enzymes.at/download/Trickdiebstahl.pdf

9. A. Poleev. The Tommyknockers complex. Enzymes, 2008.
http://www.enzymes.at/download/tkk.pdf
Unter Artefakten sind insbesondere die Kunstwerke zu verstehen, weil deren Herstellung künstlerische Fertigkeiten erfordert und voraussetzt. Darüber hinaus ist jede künstlerische Tätigkeit ein Lernprozess, im Verlauf dessen der

Künstler die Realität der Vorbilder sowie innere Realität, in der sich die äußere Realität widerspiegelt, begreift und nachbildet bzw. interpretiert und eine Synthese vollzieht.

10. Bruno Bettelheim. Joey: A 'Mechanical Boy'. Scientific American, 200, March 1959: 117–126.
Ist das ein Zufall, wenn ein österreichischer Deutscher mit merkwürdigem Namen Schwarzenegger einen „guten" Roboter spielt, der auf der Seite der Menschen steht und zusammen mit ihnen eine Armee „böser" Roboter bekämpft? Oder vielmehr sind solche Darstellungen der Bestandteil großangelegter Propaganda á la P. J. Goebbels, womit irrige Vorstellungen des Deutschtums in die Hirne ahnungsloser Konsumenten eingehämmert werden? „(Ich bin) Ein Teil von jener Kraft, Die stets das Böse will und stets das Gute schafft." – Mit solchen Sprüchen erteilen sich die Deutschen eine Absolution, um weiterhin das Böse zu tun, das sich erst im Nachhinein als das Gute erweisen sollte.

11. A. Poleev. Architektur des neolithischen Zeitalters. Enzymes, 2008.
http://enzymes.at/download/architecture.pdf

12. Ersatzhandlungen sind Zwangshandlungen, weil sie psychogenetische Verhaltensprogramme nachbilden und sie in zahlreichen Variationen reproduzieren, ohne ihr eigentliches Ziel zu erreichen. Sie sind dafür bestimmt, die psychische Energie, die Spannung, abzuführen, um die Schädigung des eigenen Selbst zu verhindern. „Die Taktik, welche der Arzt in

dieser Situation einzuschlagen hat, ist leicht zu rechtfertigen. Für ihn bleibt das Erinnern nach alter Manier, das Reproduzieren auf psychischem Gebiete, das Ziel, an welchem er festhält, wenn er auch weiß, daß es bei der neuen Technik nicht zu erreichen ist. Er richtet sich auf einen beständigen Kampf mit dem Patienten ein, um alle Impulse auf psychischem Gebiete zurückzuhalten, welche dieser aufs Motorische lenken möchte, und feiert es als einen Triumph der Kur, wenn es gelingt, etwas durch die Erinnerungsarbeit zu erledigen, was der Patient durch eine Aktion abführen möchte. Wenn die Bindung durch die Übertragung eine irgend brauchbare geworden ist, so bringt es die Behandlung zustande, den Kranken an allen bedeutungsvolleren Wiederholungsaktionen zu hindern und den Vorsatz dazu in statu nascendi als Material für die therapeutische Arbeit zu verwenden. ... Man schont dabei gern, was von der persönlichen Freiheit des Analysierten mit diesen Vorsichten vereinbar ist, hindert ihn nicht an der Durchsetzung belangloser, wenn auch törichter Absichten und vergißt nicht daran, daß der Mensch eigentlich nur durch Schaden und eigene Erfahrung klug werden kann.“ Sigmund Freud. Erinnern, Wiederholen und Durcharbeiten. Internationale Zeitschrift für Ärztliche Psychoanalyse, Bd. 2 (6), 1914, S. 485-91.

13. Jose Ortega y Gasset. La rebelion de la masas (deutsch: Der Aufstand der Massen), 1930.

14. Francis Fukuyama. The End of History? The National Interest, 1989, 16: 3–18.

15. John Dunn. In the glare of recognition. The Times Literary Supplement, 24 April 1992, p. 6.

16. A. Poleev. A review on a peer review. Enzymes, 2016.
http://www.enzymes.at/download/review.pdf

17. A. Poleev. Letters to the american people. Enzymes, 2018.
http://enzymes.at/download/letters.pdf

18. A. Poleev. Indictments. Enzymes, 2010.
http://www.enzymes.at/download/indictments.pdf

19. А. Полеев. Конституционный строй в России. Enzymes, 2013.
http://www.enzymes.at/download/assembly2013.pdf

20. A. Poleev. Asylantrag. Enzymes, 2012.
http://enzymes.at/indictments/Asylantrag.pdf

21. A. Poleev. Mafialand NRW, 2013.
http://www.enzymes.at/indictments/Mafialand.pdf

22. A. Poleev. Ungeziefer. Enzymes, 2014.
http://www.enzymes.at/indictments/Ungeziefer.pdf

23. A. Poleev. Berlin - Zoologischer Garten. Enzymes, 2015.
http://www.enzymes.at/download/Berlin.pdf

24. A. Poleev. Recht auf Widerstand. Enzymes, 2016.
http://www.enzymes.at/indictments/resistance.pdf

25. Disclosure.
http://enzymes.at/judgments/disclosure.pdf

26. SS-Bahn.
http://enzymes.at/judgments/SS-Bahn.pdf

27. Wohnberechtigungsschein.
http://enzymes.at/indictments/WBS.pdf

28. Zum Frauentag im Jahr des Schweins.
http://enzymes.at/indictments/2019.pdf

29. Schreiben an Urs Rohner (Credit Suisse), Dr. Thomas J. Jordan (Schweizerische Nationalbank), Dr. Thomas Bauer (Eidgenössische Finanzmarktaufsicht), Schweizerischen Bankenombudsman, Herbert J. Scheidt (Schweizerische Bankiervereinigung).
http://constitution.fund/letters/Schweiz.pdf

30. A. Poleev. Metaanalysis of psychoanalysis. Enzymes, 2016.
http://www.enzymes.at/download/psychoanalysis.pdf

31. Schreiben an und betreffend Michelle Bachelet.
http://enzymes.at/statements/Bachelet.pdf

32. Schreiben vom 8.02.2019 an Prof. António Costa Pinto.
http://constitution.fund/letters/Pinto.pdf

33. Das Protokoll der Stiftung für die Errichtung konstitutioneller Ordnung (Фонд конституционного строительства).
http://constitution.fund/pages/log.htm

34. A. Poleev. Die Burg. Enzymes, 2009.
http://enzymes.at/download/castle.pdf

35. Aller Wahrscheinlichkeit nach, leitet sich Ἑστία von ἵστημι (ἑστάναι δια παντος) und/oder von ἑστἰα ab.

36. Stata ist der Vorname von Vesta laut Lateinwörterbuch von Charlton T. Lewis.
Charlton T. Lewis. An Elementary Latin Dictionary. American Book Company, 1890.

37. A. Poleev. Zukunft einer Idee. Enzymes, 2007.
http://enzymes.at/idea/idea.html

38. Understanding im Englischen ist nichts anderes als unterstehen, weswegen Verstand zu Unterstand wird, was natürlich eine Subordination bedeutet und die Möglichkeit ausschließt, etwas von sich selbst zu verstehen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. In deutschsprachiger Wikipedia wird erklärt, gaß die Intelligenz von lateinischen inter „zwischen" und legere „lesen, wählen" abgeleitet ist, was irreführend ist, weil lateinisches Wort intellegentia aus drei Teilen besteht, und lateinische in- + tel + lego griechischen ἐν- + τέλος + λέγω entsprechen. Die Verirrung führt in diesem Fall zum Mißverstand und Irrtum, dementsprechend zu verstehen und zu konsumieren gleichbedeutend sind, und nur wählen, nicht selbst bestimmen, möglich und zulässig ist. Demokratische Wahlen und Konsumismus sind Bestandteile solcher irrigen Vorstellungen. Das, was heute in englischsprachigen Ländern als Intelligenz bezeichnet wird, (so z.B. Central Intelligence Agency), ist keine Intelligenz sondern Agentendienst im Auftrag der Regierung oder in eigenem Auftrag, und entsprechendes Äquivalent dafür im Griechischen ist κρυπτεία. Im Gegensatz dazu bedeutet Intelligenz sowohl Verstand als auch Selbst-bewußtsein und Selbstbestimmung. Synonymisch dazu ist jede Vernunft die Fähigkeit, selbst zu entscheiden und zu unterscheiden, zwischen Vernunft und Unvernunft zu unterscheiden, zu verstehen und sich selbst zu erkennen. Damit übereinstimmend lautete die Aufschrift am Tempel von Apollo in Delphi: Γνῶθι σεαυτὸν – Erkenne dich!

A. Poleev. Was ist Intelligenz? Enzymes, 2011.
http://enzymes.at/download/convention.pdf

39. A. Poleev. Userization. Enzymes, 2012.
http://enzymes.at/download/userization.pdf

Als eine Abart des Vergessens, stellt die marktwirtschaftliche Abstraktion eine Reduktion dar, welche die Natur einschliesslich die Menschen sowie die Artefakte, die sie erzeugen, in die Zahlen umwandelt, um „wirtschafts-wissenschaftliche" Rechenoperationen zu ermöglichen. Diese Reduktion hat Folgen für die Wahrnehmung der Komplexität, die zur Simplizität wird. Im Zuge der Reduktion werden zuerst die Gebrauchsgegenstände zu Waren, der Warenmarkt zum Markt der „Wertpapiere", und die Börse verwandelt sich in eine Maschine, in ein Automat zur Durchführung der Rechenoperationen. Die Menschen werden gleichfalls simpliziert und verhaltensmäßig zu Automaten, die nicht denken, sondern abrechnen. Das Denken wird zum Kalkül, und der Mensch zum Kalkulator. Diese Umwandlung hat Auswirkung auf die Sprache, die sich in reduktionistischen Schemen ausdrückt, und die Menschen in zurechnungsfähige und unzurechnungsfähige oder in zahlungsfähige und zahlungsunfähige aufteilt, abhängig davon, ob sie imstande sind, sich anzupassen und entsprechend vorgegebenen reduktionistischen Schemen zu verhalten. Solche Diskriminierung, Gleichschaltung, Simplizierung und Selbstvergessenheit muß aufhören, und einer anderen Ökonomie weichen, die mit Ökologie und menschlicher Physiologie kompatibel ist.

40. A. Poleev. Manifest der Neuzeit. Enzymes, 2017.
http://enzymes.at/download/manifest.html
http://enzymes.at/download/manifest.pdf

41. Assembly.
http://assembly.re

42. Bruno Bettelheim. Individual and Mass Behavior in Extreme Situations. Journal of Abnormal and Social Psychology, 1943, 38: 417–452.
https://psycnet.apa.org/journals/abn/38/4/417.pdf

43. Bruno Bettelheim. The Informed Heart: Autonomy in a Mass Age. The Free Press, 1960.

44. Martin Seligman. Learned helplessness. Annual Review of Medicine, 1972, 23 (1): 407–412.

45. Sigmund Freud. Zur Psychopathologie des Alltagslebens, 1904.

46. Constantin von Economo. Die Encephalitis lethargica. Deuticke Verlag, 1918.

47. Oliver Sacks. Awakenings, 1973.

48. Henriques R.P. Turin’s breakdown: Nietzsche’s pathographiesand medical rationalities. Ciência & Saúde Coletiva, 23(10):3421-3431, Oct. 2018.

49. Ruth F. Itzhaki. Corroboration of a Major Role for Herpes Simplex Virus Type 1 in Alzheimer’s Disease. Front. Aging Neurosci. 2018, 10:324. https://www.frontiersin.org/articles/10.3389/fnagi.2018.00324/full

50. Manfred Spitzer. Parasitärer Kapitalismus: Toxoplasmose und Kultur. Nervenheilkunde, 2018, 37: 773-778.

51. Cecil G. Butt. Primary Amebic Meningoencephalitis. New England Journal of Medicine, 1966, 274 (26): 1473–6.

52. A. Poleev. Fragmente. Enzymes, 2017. http://www.enzymes.at/download/fragments.pdf

53. A. Poleev. Typologie der Mentalität. Enzymes, 2018. http://enzymes.at/download/mentality.pdf

54. A. Poleev. Octology. Enzymes, 2010. http://www.enzymes.at/download/octology.pdf

Der Apfel der Verführung repräsentiert die Mutterbrust, weil jede Kenntnis wie die Sprache mit der Mutterbrust beginnen und mit der Muttermilch aufgenommen werden. Sinngemäß leitet sich education von edo ab, еда im Russischen bzw. die Nahrung im Deutschen. Die Versuchung geht der

Verführung voraus, was gleichfalls im Russischen eine Entsprechung findet: искушение, соблазн für das Erste, und совращение für das Andere. Jede Versuchung und Verführung bietet oder bedeutet eine Änderung des bestehenden Zustandes, und der Übergang selbst ist der Schwebezustand der Unbestimmtheit und Ungewissheit über das Weitere und Nachfolgende. Daher ist angebissener Apfel ein ambivalentes Symbol und steht sowohl für das Gute als auch für das Böse. Das Gute an dem Ausgang aus ursprünglichem Zustand besteht in Möglichkeiten, die vorteilhaft und gewinnbringend sein können. Oder sie können die Gefahr mit sich bringen, die Unschuld, d.h. Einheit und Integrität zu verlieren, was die Verstimmung und den Zerfall der Individualität und des integralen Zustandes nach sich zieht, und in der Verworrenheit endet, aus der es kein Zurück mehr gibt. Daher ist jede Verführung ein point of no return, und die Personifizierung möglicher Gefahren ist διάβολος дьявол – der Spalter, искуситель, раздор, разлад.

Ein anderer Baum, der im Zentrum des alttestamentarischen Eden wuchs, war der Baum des Lebens. Ich verweise an dieser Stelle auf griechische Ursprünge dieser Erzählung, nur der Garten Eden hieß es im Original der Garten von Hesperiden, wo der Apfelbaum wuchs, dessen goldene Früchte die Quelle des ewigen Lebens waren. Laut einer anderen Erzählung, stiftete die Göttin Eris (Ἔρις) aus Rache, daß sie nicht zur Hochzeit von Peleus und Thetis eingeladen war, die Feindschaft zwischen Hera, Athene und Aphrodite, indem sie den Jüngling Paris entscheiden ließ, wer von ihnen die Schönste ist, und wer von ihnen als Zeichen der Anerkennung den goldenen

Apfel mit dem Aufschrift καλλίστῃ erhalten soll. Später wurde Eris zu römischer Discordia, und danach zu διάβολος, und die Prediger sowie die Anhänger nicht orthodoxer Lehren zu Häretiker. Die Einmischung von Eris bei der Hochzeit, und daraus resultierende Feindschaft und Krieg, geben den Grund, an den wahren Verursacher dieser und anderer Geschichten zu denken – an ihren Zwillingsbruder Eros.

55. Schweizerisches Idiotikon.
https://www.idiotikon.ch

56. Das Gebot der Aufklärung besteht geradezu in der Überwindung der Widerstände in Bezug auf die Kenntnis und die Selbsterkenntnis: Du sollst wissen ! „Ein Mensch kann zwar für seine Person und auch alsdann nur auf einige Zeit in dem, was ihm zu wissen obliegt, die Aufklärung aufschieben; aber auf sie Verzicht zu tun, es sei für seine Person, mehr aber noch für die Nachkommenschaft, heißt die heiligen Rechte der Menschheit verletzen und mit Füßen treten.“ Immanuel Kant. Was ist Aufklärung?

57. Hochstaplerin.
http://enzymes.at/download/conwoman.pdf

58. Dr. med. Klaus Klempel. Gutachten über Herr H. Enzymes, 2013
http://www.enzymes.at/download/Gutachten.pdf

59. Der Schöne-Schein-Staat (SS-Staat) BRD wurde 1949 in betrügerischen Absichten geschaffen, die Öffentlichkeit und die Bürger dieses Staates über seine wahre Natur hinwegzutäuschen. Alle seine dramatischen Gesten, ob Kniefall, Mauerfall, Fall des eisernen Vorhangs u.s.w., waren nur Betrugs–handlungen. Aber jede Lüge und jeder Betrug haben ein Verfallsdatum, und das Lügengebäude der BRD wird unter der Last der Lügen zusammen–stürzen, und die Lügner unter sich begraben.
http://enzymes.at/indictments/prosecution.pdf

60. A. Poleev. Herr-Mania. Enzymes, 2007.
http://enzymes.at/download/penis.pdf

61. Криптомания/Kryptomanie.
http://enzymes.at/download/cryptomania.pdf

62. Pope Francis, Angelus of 27.08.2017.
http://w2.vatican.va/content/francesco/en/angelus/2017/documents/papa-francesco_angelus_20170827.html

63. Über Feminismus in: A. Poleev. Exorcism. Enzymes, 2018.
http://www.enzymes.at/download/exorcism.pdf
Feminismus ist weibliche Form des Narzissmus, und somit auch Infantilismus, – im Normalfall ein vorübergehender Zustand, in dem die Selbstbewunderung als Widerspiegelung der Elternliebe zu treibender Kraft der Entwicklung wird. Ist die Person unfähig, die Selbstbewunderung zu

überwinden, wird ihre Psychogenese gehemmt oder gestoppt, was in der Behinderung oder in der Unfähigkeit resultiert, andere Personen einschließlich eigene Kinder so zu lieben und ihnen die Liebe so zu schenken, wie man sich selbst liebt und wie man geliebt wurde. Die Selbstbewunderung ist ein autologisches Motiv, um das sich narzisstisches Universum dreht, sein Mittelpunkt, der nicht teilbar und nicht aufnahmefähig ist für weitere Liebesobjekte, die nur als Trabanten auf Peripherie dieser kreisenden Bewegung existieren können, und denen nur der Schein der Liebe übrigbleibt.

64. Shaul Bar-Haim. Regression and the maternal in the history of psychoanalysis, 1900-1957.
Die Psychoanalyse komplementiert regressiven Zustand der Patienten, die aus archetypischen Verhältnissen herausgefallen sind (so wie ein noch nicht ausgewachsener Vogel aus dem Nest fällt), und brauchen daher elterliche Fürsorge, welche ein Psychoanalytiker für therapeutische Zwecke simuliert und im Verlauf der Therapie als Ersatz für die Eltern dient, dennoch nicht, um sie in regressivem Zustand zu halten, sondern, im Gegenteil, um sie aus diesem Zustand herauszuführen.

Weil die meisten Menschen nicht erwachsen werden und infantil bleiben, benötigen sie eine Führung, einen Führer, der für sie eine Stütze ist und ihre jeweiligen archetypischen Verhältnisse repräsentiert und wiederherstellt. Dieses Verlangen der Massen muß auf ähnliche Weise therapiert werden, wie bei einzelnen Patienten. Der allgemeine Mangel sowohl an Männlichkeit als

auch an Weiblichkeit ist ein weiteres therapiebedüftiges Phänomen. Willenlose und schwachsinnige Männer sowie frigide Frauen können ihre biologisch vorgegebenen Rollen nicht übernehmen und versagen als Väter oder Mütter, weil sie als Vorbildäquivalente untauglich sind.

Springer.

> So seid nun wach allezeit und betet,
> daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen
> diesem allem, das geschehen soll, und
> zu stehen vor des Menschen Sohn.
>
> Lukas 21:36

Die Verblendung amerikanischer Behörden in Bezug auf kriminelle Betätigung von Springer {1}, der bisher von Strafmaßnahmen, welche andere deutsche Konzerne trafen (Deutsche Bank, Bayer, Volkswagen, Daimler, Siemens, Bosch u.a.), ausgenommen blieb, ist symptomatisch, und die Erklärung dafür ist offensichtlich für unvoreingenommenen Betrachter. Eine bekannte Phrase in etwas geänderter Fassung erleichtert das Verstehen der Gründe für diese Ausnahme: Die Lüge muß ungeheuerlich sein, damit man sie übersieht und sie unerkannt bleibt {2–5}. Etwas zu übersehen ist eine Fehlleistung, wobei diejenigen, die von dieser Fehlleistung betroffen sind, verweigern, ihre Fehlleistung einzusehen und ihre Unterlassung einzugestehen, geschweige denn, die Gründe dafür zu erkennen. Eingehende Analyse ergibt, daß es mehrere Gründe für angesprochene Fehlleistung und Unterlassung gibt, die im Nachfolgenden erläutert werden.

Die Vorbedingungen des Sehens sind einerseits die Entsprechungen zwischen Wahrnehmung und Wiedergabe wahrgenommener Inhalte in rezeptiven Felder des Neuroms, anderseits, sind sie auf die Beschaffenheiten

des Auge zurückzuführen. Etwas, was übersehen wird, kann im Bereich des sogenannten blinden Flecks auf der Netzhaut liegen. Die Kurzsichtigkeit (Myopie) oder die Weitsichtigkeit (Hyperopie) können andere Gründe dafür sein, daß etwas offensichtliches aus dem Blickfeld verschwindet. Dritte, und vielleicht wichtigste Vorbedingung für das Sehen oder für das Übersehen, ist das rezeptive Vermögen des Assoziatoms, welches die Grundlage für unser Selbst– sowie Weltbild ist. Allein schon das Fehlen eines Begriffs kann zum Verschwinden seines Vorbildes bzw. seiner realen Entsprechung aus dem logischen Zusammenhang führen. Das Unsagbare ist unfassbar und kann folglich nicht gedacht werden, und wenn die Worte fehlen, kann auch ein Teil der Realität nicht begriffen und mit keinem Sinnesorgan erfasst werden. {6}

Es reicht nur die Gedanke zulassen, daß Springer nicht das ist, wofür er gehalten wird, um eine berechtigte Frage zu legitimieren: Was Springer in Wirklichkeit ist? Bei der Beantwortung dieser Frage wird erkenntlich, daß dieser Konzern bisher nicht zum Gegenstand strafrechtlicher Untersuchungen geworden ist, weil die Gedanke, daß er im Zentrum einer Verschwörung stehen könnte, als absurd und unannehmbar abgewehrt wurde. Dennoch ist der Widerstand ein Indiz für die Verdrängung, und mit verdrängten Inhalten müssen wir uns befassen, um zur Schlußfolgerung zu kommen, daß Springer eine Schlüsselrolle in der Verschwörung spielt, die weitreichender und gravierender ist, als die Vergehen anderer Konzerne.

Es wird angenommen, daß Springer rein wissenschaftlichen Zwecken dient, und als Dienstleister seinen deklarierten Aufgaben, d.h. der Aufklärung treu ergeben ist {7–8}. Dennoch stellt sich die Frage nach den Inhalten der Aufklärung. Was die Aufklärung im 3. Reich war, kann als Gegenteil davon bezeichnet werden. Wenn Springer nur die Inhalte wissenschaftliches Denkens und wissenschaftlicher Untersuchungen wiedergeben würde, wäre in seinen Inhalten auch mein Denken und Ergebnisse meiner Untersuchungen vorhanden, weil sie nach meiner Bewertung und Einschätzung eine außerordentliche Leistung darstellen. Da dies nicht der Fall ist mit Ausnahme einer Publikation {9}, ist dieser Ausfall ein manifester Indiz für Verdrängung, die aufgrund des Widerstandes zustande kommt.

Der Widerstand ist das Ergebnis widerstrebender Kräfte, die im Kraftfeld der Psyche wirken, und das, was verdrängt wird, ist etwas, was mit dem nicht kompatibel ist, was als Wahrheit deklariert wird. Aus der Neurosenlehre wissen wir, daß jede Neurose die Wahrheit in Zweifel zieht, die von psychoanalytischer Untersuchung als Scheinbarkeit erkannt wird. Erst bei der Offenbarung der Wahrheit, die sich hinter der Scheinbarkeit verbirgt, werden die Verhältnisse zwischen ihnen aufgedeckt und damit die Ursprünge jeweiliger Verhaltensstörung verstanden.

Mit anderen Worten, geht es bei den Verhältnissen zwischen manifesten, d.h. bewußten, und latenten, d.h. unbewußten und verdrängten Inhalten um verschiedene Wahrheiten, die im Falle einer Neurose einander widersprechen, und das Ringen um eine richtige, d.h. der Realität entsprechende

Wahrheit wird zur Frage seelischer Gesundheit, und manchmal auch zur Frage des Überlebens.

Die Frage, die in unserer Analyse als nächste gestellt werden muß, lautet: Was muß in Zweifel gezogen werden: Die Wahrheit, die von Springer präsentiert wird {10}, oder meine Wahrheit, die in dieser Präsentation nicht enthalten ist? {11} Und wenn meine Wahrheit stimmt, während die von Springer nicht, was sind die Gründe für solche Perversion der Aufklärung?

Die Gründe dafür wurden genannt. Das ist die Verblendung, die einerseits mit narzisstischer Selbstbestätigung zu erklären ist, andererseits, die Unfähigkeit, die Wahrheit zu erkennen aus Verlogenheit und fehlender Interesse an dieser Aufgabe. Wie ein Narziss sterben würde, falls er sich erkenne, so muß auch Springer untergehen, falls viele von ihm präsentierte Beiträge als Unwissenschaft erkannt und als unwissenschaftlich verworfen werden, womit auch viele Auszeichnungen, akademische Graden und Rangen, sowie erworbenes und ausgegebenes Geld als unangemessen oder unzweckmäßig aberkannt werden müssen, was auch strafrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen wird angesichts des kriminellen Vorsatzes, mit dem die falsche Aufklärung jahrzehntelang betrieben wurde.

Das Bestreben zu manipulieren ist für psychopathisches Verhalten charakteristisch, daher gilt ihr besonderes Interesse der Erforschung der Manipulierbarkeit und der Beeinflußbarkeit anderer Menschen. Die Möglichkeiten dazu bieten die Verfälschung der Sprache; die psychotropen

Substanzen, welche das Bewußtsein verändern; die Techniken der Massensuggestion; die Erzeugung der Angst, die die Fähigkeit zu analysieren und klar zu denken blockiert; die künstliche Umgebung, wodurch naturliche Umgebung ersetzt und zerstört wird; die Ersatzhandlungen, womit sinnvolle Tätigkeit in ihr Gegenteil verwandelt wird, u.a. Alle diese Methoden kamen zum Einsatz, um psychopathische Ziele zu erreichen.

Die Sprache gründet sich geradezu in dem, daß kompatible Inhalte aufeinander treffen. Der Himmel ist am Tag blau und in der Nacht schwarz: das ist ein Beispiel für Wahrheit. Etwas anderes zu behaupten wäre eine Lüge. Die Überprüfung des Sinngehalts der Äußerungen und der Sätze kann unschwer sein, wenn man die Methode kontrastierender Gegenüberstellung anwendet. Jedoch erfordert diese Aufgabe eine wissenschaftliche Kompetenz sowohl im Bereich der Sprache im Allgemeinen als auch begriffliche Kompetenz, wenn es um komplexe Themen und wissenschaftliche Texte geht. Eine Tendenz der Spezialisierung und der Spaltung der Wissenschaft in einzelne Wissenszweige erschwert die Verständigung der Zusammenhänge, weswegen eine besondere Methode zum Ansatz kommt: die Metaanalyse, die ein Bestandteil der Metawissenschaft ist, welche die Grenzen und die Begrenztheit einzelner Wissenszweige überwindet. Mit metawissen–schaftlichen Ansatz können ausgedehnte Sinngehalte erfolgreich ausgewertet werden, d.h. das Pseudowissen und die Pseudowissenschaft können von dem Wissen und der Wissenschaft unterschieden werden.

Man könnte meinen, das Konzept der Konvergenz von Nanotechnologie, Biotechnologie, Informationstechnologien und Kognitionswissenschaften (NBIC) stelle einen Versuch dar, den metawissenschaftlichen Ansatz zu realisieren {12–17}. Diese Vermutung erweist sich jedoch als Trugschluß. Mit NBIC wird zwar versucht, die Spaltung der Wissenschaft zu überwinden und ihr entgegenzuwirken, dennoch besteht sein hintergründiges Ziel darin, die Budgetausgaben zu konsolidieren, um die Kapitalisierung der Wissenschaft, d.h. ihren marktwirtschaftlichen Wert, zu erhöhen. Diese Zielsetzung ist vergleichbar mit der Vorgehensweise des Prokrustes oder eines Zuhälters, weil die Wissenschaft mit solchen Maßnahmen dazu getrieben wird, sich immer mehr zu kommerzialisieren. Eine andere Konsequenz dieser Politik war die Aufnahme von Fachpublikationen aus den Bereichen wie Physik und Informationstechnik in das medizinische Literaturverzeichnis PubMed bzw. Medline, was nicht zur Fusion des Wissens und nicht zu mehr Überblick und Klarheit führte, sondern zum begrifflichen und konzeptuellen Durcheinander. Irgendwelchen Vorteil in wissenschaftlicher Hinsicht hat solche Konvergenz nicht gebracht. Man hat zwar die Auslagerung angewandter Forschung in privaten Sektor intensiviert, aber diese Auslagerung bedeutete nichts anderes, als ein Ausverkauf von Technologien, die von Grundlagenforschung, d.h. auf Kosten der Allgemeinheit, entwickelt wurden.

Die Autonomie der Wissenschaft nahm dadurch ab, während ihre Instrumentalisierung und Zweckentfremdung zunahmen. Die Verwaltungsorgane akademischer Wissenschaft stimmten dieser Entwicklung zu, obwohl mit dieser Zustimmung technokratische und psychopathische Tendenzen

ihrer Führer rationalisiert wurden, geschweige denn, daß es unlogisch ist, die Wissenschaft mit Pseudowissenschaften zu kontaminieren und die Konvergenz dort zu vollziehen, wo sie aus hygienischen und genetischen Gründen nicht angezeigt ist. So wie der Traum Chimären kreiert, so schafft technomanischer Wahn die Mensch-Maschine–Hybriden.

Der Größenwahn neigt seiner Natur gemäß zur Expansion, was die Überschreitung der Grenzen des Zulässigen und des Vernünftigen zur Folge hat. Dabei kann die Überheblichkeit akademischer Körperschaften extreme Formen annehmen. Ein bekanntes Beispiel dafür ist die Behauptung, daß Mathematik die Sprache der Natur sei {18}. Die Schlußfolgerung daraus ist, daß die Mathematiker die Hohepriester und die Stellvertreter Gottes auf Erden sind, weil im Anfang das Wort war, und das Wort bei Gott war, und Gott das Wort war (Johannes 1:1). Gott sei dank, sieht Realität anders aus als mathematisches Universum {19}.

Die Formalisierung der Sprache, die Mathematiker betrieben, stellt in Wirklichkeit ihre Hieroglyphisierung dar, was eine Regression, die Umkehr der Entwicklung ist, und das führt zu sprachlicher Reduktion und nicht selten zu Nonsens. Entgegen Behauptungen der Befürworter und der Betreiber, ist ihre Formalisierung keine Notwendigkeit, das Unsagbare darzustellen, sondern eine Rationalisierung, womit sie versuchen, sich von anderen Wissenszweigen abzugrenzen und eigene Realität zu erschaffen, was für Schizophrenie symptomatisch ist. Wären ihre Bestrebungen, dem Unsag–baren einen Ausdruck zu verleihen, berechtigt, hätten sie adäquatere

Formen dieser Darstellung gefunden, als ihre Hieroglyphisierung. Da dies keinesfalls der Fall ist, erschweren mathematische Formeln das Verständnis der Inhalte, welche Gegenstand mathematischer Untersuchung sind, machen sie auch für ihren Erzeuger unverständlich und undurchschaubar. Die Mathematiker haben eine Metaphysik aus ihrem Fach gemacht, eine scheinbare Rationalität konstruiert, die in Wirklichkeit irrational ist, und folgt nur in ihrer Bauweise physikalischen Konstruktionen der Welt und Irrtümer ihrer Konstrukteure, die kollektiv in eine Sackgasse geraten sind, und vergeblich versuchen, einen Ausweg daraus zu finden, indem sie irreale und phantastische Darstellungen produzieren, die von ihren Kollegen ins Absurde entwickelt werden. Alle diese Konstruktionen stellen in Wirklichkeit keine wissenschaftlichen Theorien sondern abstrakte Kunst dar, die mit Schatten–welt und mit Schattenspiel an den Wänden Platonischer Hohle vergleichbar sind, wobei einzelne dieser Kunstwerke die Spekulationsgabe ihrer Autoren widerspiegeln, die den Bezug zur Realität verloren haben, und die einander mit Millionenbeträgen für ihre Spinnereien beschenken, so wie das auch auf dem Kunstmarkt üblich ist.

Die Art und die Wissenschaft sind schon in der Bezeichnung entsprechender Fakultäten vereint und einander gleichgestellt: daran erkennt man, daß die Universitäten tot sind und von ihnen nur die Schilder und die Rahmen geblieben sind, die das Publikum in die Irre führen und es glauben lassen, es handelt sich um die Universitäten {20}. Die Gleichstellung jeglicher Art, die an solchen Scheinuniversitäten betrieben wird, beweist nur völlige

Abwesenheit des Vermögens zu unterscheiden sowohl bei ihren Betreiber als auch bei den Studierenden und Absolventen.

Die Fähigkeit zu unterscheiden ist der Prüfstein der Vernunft, die daran gemessen wird, ob sie imstande ist, die Trennung zwischen Schein und Sein zu vollziehen. Gemäß wissenschaftlichen Kriterien handelt es sich bei Akademiker, die einander und Künstler gleichgestellt sind, um Psychopathen, die darauf Anspruch erheben, anerkannt, bezahlt und gewürdigt zu werden, während ihre Wissenschaften keine sind – sie sind bloß Mittel zur Steigerung ihres Selbstwertes {21–26}.

Rationalistische Grundlage von Springer ist die Befriedigung egomanischer Komplexe seiner Autoren, die in ihm eine Entsprechung ihrer Wünsche zur Selbstdarstellung finden. Gleichzeitig bestimmt Springer, wer zur Geltung kommen darf und wer nicht. Das geschieht über peer reviews, die im Auftrag von Springer vollzogen werden {27}. Da der Prozess der Review im Verborgenen abläuft, und die Autoren faktisch keine Möglichkeiten haben, einen Einfluß auf die Entscheidung der Reviewer zu nehmen, führt das zwangsläufig zu völliger Willkür in der Frage der Veröffentlichung. Diese redaktionelle Politik hat nichts mit der Wissenschaft zu tun, deren Essenz der Austausch von Information ist, während peer review eine Behinderung der Kommunikation und der Verständigung darstellt, und darüber hinaus noch als unrechtmäßige Zensur aufgefasst werden kann {28}.

Die Geheimtuerei ist ein Symptom für sich, und psychopathologische Entsprechung dafür ist Kryptomanie {29}. Andererseits erlaubt zeitweiliges Verschwinden von Gegenständen eine Manipulation, die für bloßes Auge unsichtbar bleibt, und das Ergebnis, welches nach dem Verschwinden präsentiert wird, kann wesentlich von ursprünglichem Zustand abweichen. An Veröffentlichung, welche peer review unterzogen werden, kann man feststellen, daß output von input deutlich abweicht, was mit keinem Argument rechtfertigen kann, womit man die Notwendigkeit von peer review zu rechtfertigen versucht. Bei kritischer Überprüfung erweisen sich auch die Bewertungssysteme von Autoren und ihrer Publikationen als irrelevant und irreführend, weil bei dieser Bewertung zur Verwechslung von Zahlen mit Sinn und mit Bedeutung bzw. Bedeutsamkeit kommt.

Die Wissenschaft ist nicht nur ein Prozess der Überführung unbewußter Inhalte in das Bewußtsein, was in Psychoanalyse als Übertragung, Erkenntnis und Bewußtwerdung bezeichnet wird, sondern auch ein Prozess der Aktualisierung des Wissens, dessen Wachstum nicht durch Anhäufung aller möglichen Inhalte erfolgt, sondern durch Überprüfung des Wissens auf seinen Wahrheitsgehalt: Im Prozess des Wachstums und gleichzeitiger Reduktion wird zwischen wahr und falsch unterschieden, das Falsche wird verworfen und das Wahre beibehalten. Die Trennung zwischen wahr und falsch ist eine notwendige Bedingung der Wissenschaft, so wie die Trennung zwischen Vernunft und Unvernunft die Bedingung des gesunden Menschen-verstandes ist.

Das Wissen ist der Inhalt des Gedächtnisses, der dem Bewußtsein zugänglich ist, und der in sprachlicher Form wiedergegeben werden kann; was sich dieser Möglichkeit entzieht, bleibt unbewußt und unerkannt, und somit außerhalb unseres Verständnisses. Das Wissen entspricht sprach–lichem Sinngehalt, während alles, was sinnlos und unlogisch ist oder erscheint, kann das Wissen in Frage stellen, und entweder seine rationalen Grundlagen bestätigen oder widerlegen, wenn seine Sinn und Logik als scheinbar und als Rationalisierungen erkannt werden.

Die Aufgabe der Psychoanalyse besteht darin, die Rationalisierungen zu erkennen, und sie von rationalen Inhalten zu trennen. Die Wissenschaft, welche die Gründe für psychopathisches Verhalten aufdeckt, wird von Psychopathen verhasst, weil sie ihr Selbstverständnis zerstört und dem Fortschreiten der Krankheit entgegenwirkt. Die Psychopathen haben Begründer der Psychoanalyse zu Lebzeiten verbannt, auch sie waren es, die Sigmund Freud auf ihren Geldscheinen abbildeten, um ihn und seine Lehre zu entwerten und zu verhöhnen, über ihn auf solche perfide Weise zu triumphieren. Der 50–Schilling–Schein ist inzwischen verschwunden, aber psychopathische Täter sind weiterhin im Umlauf, und solange sie unerkannt bleiben und agieren, geht von ihnen reale Gefahr aus.

Im Laufe seines Lebens hat Sigmund Freud eine Reihe Einflüße und Identifizierungen erfahren, von denen einige ihn prägten, von anderen mußte er sich befreien oder gegen sie ankämpfen, weil er sie für Irrtümer und Irrwege hielt. Glücklicherweise wurde er nicht dogmatischer Wirkung

des Judaismus ausgesetzt, und nicht religiös erzogen, so daß er nicht mit dieser Illusion leben und sie innerlich ankämpfen mußte. Die in großem und ganzem freie von kirchlichen Einflüßen Umgebung und das Schulsystem erlaubten ihm den Umständen entsprechende freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, so daß er eine naturwissenschaftliche Richtung seines Universitätsstudiums auswählte, die an einem Medizinischen Fakultät erfolgte. Diese Vermischung zwischen Naturwissenschaft und Medizin bzw. ärztlichem Beruf begleitete ihn ständig, und seine naturwissenschaftlichen Studien waren mit fremdartigen Elementen kontaminiert, obwohl er permanent versuchte, sie loszuwerden, was ihm mit mäßigem Erfolg gelungen ist.

Die Psychoanalyse ist ein Abkömmling der Psychiatrie, die ein medizinischer Fach und ein ärztlicher Beruf ist. Die Psychiatrie ist ihrem Wesen nach repressiv, steht im Dienste des Staates, und dementsprechend hat die Aufgabe, die Normen des Staates zu verteidigen und einzuhalten {30–33}. Weil die Definition der Normen dem Staat obliegt, gehört zu diesen Normen das gesetzestreue und staatskonforme Verhalten, das die Loyalität gegenüber Geldgeber und Auftraggeber voraussetzt, weswegen allerlei Abweichungen als ungesund und als Rechtsverstöße bekämpft werden {34–35}. Dieser willkürliche Vorsatz macht Psychiatrie unwissenschaftlich {36}, und die Spaltung, die Sigmund Freud vollziehen mußte, entspricht dieser Erkenntnis. Die Neugründung neuer Wissenschaft war notwendig, um das Heilsversprechen einzulösen, welches Psychiatrie nicht halten konnte, weil sie keine Wissenschaft war.

Eine regelmäßige Verspätung ist charakteristisch für das Erscheinen eines Arztes, und sein Dienst kommt zum Einsatz, wann eigentlich zu spät ist: Er muß reparieren und wiederherstellen, was kaputt gegangen ist, und stellt Krankheit, Schwangerschaft, Geburt, oder Todesfall fest. In diesem Sinne kann die Tätigkeit der Mediziner und der Ärzte dem Handwerk zugeordnet werden. Um diese Berufe auszuüben, benötigt man die Werkzeuge und die Kenntnis der Technik der Eingriffe. Die Technik unterscheidet sich von der Wissenschaft dadurch, daß die Technik das Wissen für ihre Zwecke instrumentalisiert, während die Wissenschaft die Grundlagen des Wissens und der Technik schafft.

Die Ärzte haben nicht einmal psychische Regression {37} im Katalog ihrer Krankheiten aufgenommen, und Mißbrauch als Liebe bezeichnet, was weiteres Indiz für Unwissenschaftlichkeit ihrer Klassifikationen und Definitionen darstellt. Der Grund dafür ist nicht nur ihre Inkompetenz und das Unwissen {38}, es ist vielmehr ein Zeichen der Krankheit, welche zu erkennen und adäquate Maßnahmen dagegen zu ergreifen unmöglich ist, weil selbsternannte Heiler viel zu oft selbst davon betroffen sind {39}.

Um zu heilen, muß eine Therapie nicht nur wissenschaftlich begründet, sondern auch vorausschauend sein, und die Aufgabe einer Psychotherapie bestünde dann in der Verhaltenskorrektur, die der Krankheit entgegenwirkt und sie vorbeugt. Notwendigerweise muß psychoanalytische Wissenschaft reale Gründe menschlicher Leidenschaften und seelischer Leiden erforschen,

um sie vorbeugen und heilen zu können. Das ist wissenschaftlicher Ansatz, dem Sigmund Freud folgte.

Bekanntlich identifizierte sich Sigmund Freud mit Ödipus, und die Beantwortung der Frage: „Was ist ein Mensch?" war Inhalt seines lebenslangen Denkens. Er hat alle 3 Phasen des menschlichen Lebens durchlebt, und am Ende seines Lebens konnte er stolz auf sein Leben zurückblicken, ungeachtet tragischer Umstände, welche Flucht und Exil notwendig machten. Das Rätsel wurde gelöst, weitere Fragen, die ihm das Leben stellte, wurden weitgehend beantwortet, die Lebensaufgaben wurden bewältigt. Die Lösung wäre unmöglich gewesen ohne die Aufgabestellung, die er ganz zum Anfang seines Lebens formulierte: „In den Jugendjahren wurde das Bedürfnis, etwas von den Rätseln dieser Welt zu verstehen und vielleicht selbst etwas zu ihrer Lösung beizutragen, übermächtig." {40}

Eine sinnvolle Zielsetzung fehlt vielen Menschen, die mit ihrem Leben deswegen nichts anfangen können, weil sie zum Anfang ihres Lebens versäumten, sich zu fragen: Woher komme ich? Wer bin ich? Wohin gehe ich? Was kann ich erreichen? Was kann aus mir werden? Was wird nach mir? Was hinterlasse ich der Welt?

Nach dem Krieg und nach der Phase der Verbannung und der Negierung der Psychoanalyse, wurde sie instrumentalisiert und in das Arsenal ihrer Widersacher aufgenommen. Dennoch ist diese Aufnahme nicht als dialektischer Prozess der Synthese zu verstehen, sondern als feindliche

Übernahme und Annektierung der Gebiete, die von Psychoanalyse mühselig erkämpft wurden {41–45}. In diesen Kriegshandlungen sind unschwer psychopathische Tendenzen des manipulativen Verhaltens, der Rivalität und der Habsucht zu erkennen, geschweige denn die Böswilligkeit, welche nur Folgeerscheinungen psychopathischer Persönlichkeitsstruktur der Täter sind.

Infolge der Unterbringung in psychiatrische Anstalte und Psychiatrisierung hörte Psychoanalyse weitgehend auf, Psychoanalyse zu sein, so daß der Fähigkeit, zwischen krank und gesund, wahr und falsch zu unterscheiden, jegliche wissenschaftliche Grundlage entzogen wurde. Ohne dieses Wissen kann natürlich nicht verstanden werden, daß es ohne Gewissen kein Ich gibt, und die Gesellschaften, welche ihren Mitglieder die persönliche Verantwortung für ihr Tun abnehmen, und diktieren, was sie zu tun haben und zu wissen brauchen, sind am schlimmsten, weil sie damit die psychische Struktur des Individuums zerstören. Wenn Gewissen durch Über–Mich ersetzt wird, dann verschwindet auch die Notwendigkeit von Ich, es bleibt nur Leerstelle zwischen Es und Über–Mich, die mit Müll und mit Pathologie gefüllt wird, während die Psyche in ihrem ursprünglichen, undifferenzierten Zustand verbleibt, und kann daher ihrer Vermüllung und Pathologisierung keinen Widerstand leisten. Im Zustand der Gewissenlosigkeit wie im Schlaf verschwindet Hemmung, und in beiden Fällen der Druck von Über–Mich, dennoch ist das Ergebnis dieses Aufhebens im Normalfall und in pathologischem Fall unterschiedlich.

Das Bewußtsein gleicht einem Segelschiff in offenem Meer. Bei ruhigem Wetter kann Kapitän sein Schiff gut beherrschen und mühelos auf die Ziele lenken, die er erreichen will. Bei Umwetter oder bei Storm ist diese Aufgabe schwierig, weil die Lenkfähigkeit des Schiffs erschwert oder gestört ist, so daß das Erreichen erwünschter Ziele behindert wird. Das Meer repräsentiert in dieser Parabel das Es, die Winde, die das Meer in Unruhezustand versetzen, die äußeren Einflüße, d.h. das Über–Mich, und der Schiffskapitän ist das Ich.

Aufgrund Wirkung dieser Kräfte kann passieren, daß das Schiff von seinem Kurs abweicht, und infolge dieser Abweichung nicht dorthin oder nicht rechtzeitig dort ankommt, wohin er ankommen sollte. Diese Abweichung muß entweder korrigiert oder kompensiert werden, oder, falls das unmöglich erscheint, müssen ursprüngliche Ziele aufgegeben werden, und ein neuer Kurs bestimmt werden, um irgendwohin woanders anzukommen und entsprechend bestehenden Verhältnissen zu handeln. Das sind Alternativen des realen Lebens.

Der Schlaf ist notwendige Unterbrechung des Alltags, und im Traum entrinnt der Mensch nicht sich selbst, seinen Es, Ich und ÜberIch, sondern dem Über–Mich, dem Zwang äußerer Umstände. Im Traum ist er frei von Notwendigkeiten des Alltags und alltäglicher Routine, und kann fantasieren, erfinden, dichten, lieben, albern oder wandern je nach Laune und Fähigkeit. Der Schlaf ist eine Notwendigkeit und eine Regression, aber der Traum ist es

nicht; im Gegenteil, er ist eine Befreiung und manchmal ein höheres Bewußtseinszustand als das Wachsein.

Der Traum ist somit ein schwebender Zustand zwischen dem Wach– und Schlafsein, zwischen der Ruhe der Nacht und der Aktivität des Tages. Der Schlaf ist notwendig, um völlige Entkräftung und Erschöpfung zu entgehen, die im Schlaf durch die Regeneration behoben werden. Der Schlaf kann als Prozess des Aufladens mit neuer psychischer Energie aufgefasst werden, im Verlauf dessen die Psyche von den Tagesresten gereinigt und ihre Aufnahmefähigkeit wiederhergestellt wird.

Das Entrinnen des Alltags ist ein Grund für kreative Tätigkeit wie schreiben oder zeichnen, insbesondere dann, wenn der Alltag pathogen und pathologisch ist, was sein Entrinnen notwendig macht, um sich nicht davon anstecken zu lassen, eigene Seele nicht zu kontaminieren und seelische Gesundheit zu erhalten. Der Widerstand ist ein Mittel, die Normalität der Pathologie zu erkennen und zu kompensiert, was mit Funktion des Immunsystems, das unaufhörlich gegen äußere Pathogene sowie gegen innere Entartung und inneren Verfall ankämpft, vergleichbar ist.

Sigmund Freud lebte in Verhältnissen, die er sich selbst erschuf bzw. wie sie sich ergeben haben: In ständigem Schwanken zwischen 2 Polen. Seine Frau war der weiteste Pol seiner Entfernung von seiner Mutter, und seine Mutter war der Gegenpol zu seiner Frau, und somit die potentielle Möglichkeit des

Rückkehrs in die Kindheit. So sah auch Psychoanalyse aus: ständiges Schwanken zwischen Reife und Unreife, Nymphe und Imago.

Sowohl seine Frau als auch seine Mutter gaben ihm den Halt, den er brauchte, den Bezugsraum seiner Entfaltung, einen Lebensraum, der ihn gleichzeitig begrenzte, weswegen er regelmäßig seine Reisen unternahm, um diesen häuslichen Kreis zu durchbrechen und ihn zeitweilig zu entfliehen.

Seine Träume waren auch eine Flucht, die Möglichkeit, seinen Alltag zu entrinnen, von seinen Verpflichtungen und Notwendigkeiten frei zu sein, obschon er dort geblieben ist, wo er war, und er blieb, wer er war.

Traum ist kreativ, und zeigt, wie der Mensch im Wachzustand sein kann und sollte. Darin besteht wahre Bedeutung der Träume, und Sigmund Freud hat oft die Gelegenheit genutzt, sich während des Schlafs in ein Kind zu verwandeln, das noch frei von Vorurteilen und Verblendung ist, und in einen Zustand zu versetzen, in dem die Wahrnehmung noch frisch ist, so wie beim Kind oder beim Erwachen nach dem Schlaf.

So wie für das Kind das Wahrgenommene unverkleidet und offenkundig ist, weil es zum ersten Mal erscheint, so auch bei dem Erwachen die Wahrnehmung für Aufnahme neuer Eindrücke bereit ist, weil Psyche noch nicht ermüdet und verwirrt ist von dem Wirrwarr des täglichen Geschehens, und kann neues empfangen ungestört von dem Alten und dem Vergangenen.

Der vor– und nachgeburtliche Zustand hat seine Entsprechung im Schlaf– und Wachzustand, und in Atembewegung, bei der Spannung und Entspannung aufeinander folgen.

Revolution ist Regression, die Neuanfang ermöglicht. Sie ist oft, obwohl nicht notwendig, grausam, wie eine Geburt grausam ist, aber sie bringt die Möglichkeit der Erneuerung mit sich. Die Analogie zwischen Revolution und Geburt ist berechtigt, wenn man bedenkt, daß soziales Leben ein Epiphänomen des Körperlichen und des persönlichen Lebens ist. Soziale Bewegung ist fraktal organisiert und besteht aus Bewegungen seiner einzelner Elemente, wobei sowohl sie als auch ihre Gesamtheit einander ähnlich sind, was als Selbstähnlichkeit bezeichnet wird, woraus die Gesetzmäßigkeiten dieser Bewegungen resultieren.

Solche Zusammenhänge können Pseudowissenschaften nicht erkennen {46}; sie wären für sie auch nutzlos, weil Psychiatrie und Medizin keine Wissenschaften, sondern Industriezweige sind, die darauf eingestellt sind, nicht Wissen, sondern Umsatz zu produzieren zwecks Steigerung des Selbstwertes ihrer Betreiber und gemäß pseudowissenschaftlichen Vorgaben des Marktes und der Wirtschaft"wissenschaft", die mit weiteren Pseudo–wissenschaften gleichgestellt ist: Psychologie, Soziologie, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft, u.a. Alle diese Pseudowissenschaften resultieren aus Mißverstand und aus Unkenntnis, sie sind rein spekulativ, d.h. ohne wissenschaftlichen Grundlagen und ohne wissenschaftlichen Wert, und ihre

Produktion besteht in sinnloser Anhäufung von Sätzen und Zahlen, die nur vorgeben, etwas zu bedeuten.

Ungeachtet dessen, werden aufgrund der Veröffentlichungen, die als wissenschaftlich deklariert werden, politische Entscheidungen getroffen und die Mittel investiert. Was aber, wenn alle diese Veröffentlichungen gefälscht, die Wissenschaft vortäuschen, und ihrem Wesen und dem Inhalt nach unwissenschaftlich sind?

So wie bereits erwähnte Pseudowissenschaften, sind auch politische, religiöse, schulische, unterhaltende, gewerbliche u.a. Institutionen oder Vorhaben ohne wissenschtliche Grundlagen, sie bestehen nur dank Tradition fort, d.h. als die Überbleibse längst überholter Vorstellungen und Irrtümer, die in den Köpfen ihrer Anhänger und Betreiber ansässig sind aufgrund unterlassener Aktualisierung des Wissens. Es ist leichter, den Unsinn zu vererben und beizubehalten, als ihn loszuwerden. Dieser Stillstand erinnert an solche Pathologien, bei denen der Körper unfähig ist, den Darm zu entleeren (Ileus bei Mukoviszidose, Koprostase in anderen Fällen).

Will jemand wirklich wissen, ob es wissenschaftliche Grundlage für marktwirtschaftliches Unternehmen namens Amazon und für Vermögen seines Gründers gibt? Diese Frage scheint zusammenhanglos gestellt in einem Aufsatz über Springer, dennoch nur auf ersten Blick. Wenn in Erinnerung gebracht wird, daß Jeffrey Preston Jorgensen alias Jeff Bezos nicht nur Amazon betreibt, sondern auch The Washington Post, AWS, Blue

Origin, und Amazon Studios, wird der Zusammenhang verständlicher {47–54}. Bekanntlich verfilmt Amazon Studios seit 2015 „The Man in the High Castle" von Philip K. Dick (1962). Der Film ist eine Nostalgie über den nicht errungenen Sieg der Nazis, eine Rekonstruktion der nicht zustande gekommenen Geschichte, eine Wiedergutmachung für erlittene Demütigung, und ein Versuch, die Geschichte rückgängig zu machen, zumindest auf dem Leinwand. Unzweifelhaft spielte diese Nostalgie eine Rolle bei der Verleihung von Axel Springer Award am 24.04.2018 {55}. Im Gegenzug, zeichnete der Zentralrat der Juden ein Jahr später den Vorstandsvorsitzenden von Axel Springer SE Herrn Doktor Mathias Döpfner mit dem Leo-Baeck-Preis aus {56–57}.

Axel–Springer–Verlag stellt gewissermaßen eine Sparte des Springer–Verlags dar. Obwohl Axel Springer mit der Familie Springer nicht oder entfernt verwandt war (dazu gibt es widersprüchliche Angaben), und zwischen ihnen offiziell keine Geschäftsbeziehungen bestanden, sind gewisse Interferenzen zwischen beiden Verlagen feststellbar, was ich an dieser Stelle zum Ausdruck bringe.

Erneut scheinbar unzusammenhängend stelle ich nächste Frage: Gibt es wissenschaftliche Grundlage für Staat Israel? und beantworte sie folgendermaßen: Ja, solche Grundlage existiert, aber nicht im Sinne seiner Staatstheoretiker und –Gründer. Israel ist ein Produkt fortlaufender Neurose {58}, die in alten und neuen Rationalisierungen, Vorurteilen und Irrtümer ihre Begründung sucht und findet, wobei jüdischer Neurose und

Träumereien von auserwähltem Volk {59} deutsche Neurose und Träumerei vom Volk der Dichter und Denker gegenübersteht.

Zurückgebliebene Nation und ein Volk von Psychopathen und Barbaren kann kein Volk der Dichter und Denker sein – es bleibt, was es ist, während Dichter und Denker nur instrumentalisiert werden, um unangenehme, nachteilige und widersprechende Wahrheit(en) auszublenden und aus dem Blickfeld verschwinden zu lassen. Und falls Dichter und Denker noch am Leben sind, und ihr Zeugnis ablegen, das nicht zu seinen Gunsten ausfällt, versucht das Volk von Psychopathen und Barbaren sie zum Schweigen zu bringen und zu verschweigen, was auch mir zugefallen ist.

Andererseits steht jüdische Neurose und Israel mit Atomwaffen {60} gegenüber iranischer Neurose und Iran ohne Atomwaffen, aber in Absicht, solche Waffen herzustellen, mit freundlicher Unterstützung von Putin, versteht sich. Israel ist auf jüdischen Lügen gegründet {61–62}, Iran auf heimischen Lügen, aber beide nationalen Lügen sind Gegensatz zu Wahrheit, und logischerweise können nicht lange bestehen und sind keine Grundlage für beständige Existenz und für friedliches Miteinander {63–64}.

Weiterhin ist wahr, daß es unzulässig ist, einen Psychopathen als Direktor wissenschaftlicher Institute fungieren zu lassen, deren Aufgabe in der Wahrung der Gesundheit der Nation besteht {65–68}.

Ein überschuldeter Staat mit spekulativem Finanzsystem kann nicht alle anderen Staaten, Personen und Körperschaften in ihrer Kreditwürdigkeit bewerten {69–71}.

Gewissenlose Personen dürfen nicht mit Millionenbeträgen belohnt und gewürdigt werden aufgrund ihrer Unfähigkeit zu trauen und zu bedauern {72–75}.

Demokratie kann kein Grundprinzip sozialer Ordnung sein, genauso wenig wie Marktwirtschaft die Grundlage der Ökonomie, d.h. eines rationalen Umgangs mit Ressourcen, Psychiatrie mit ihren Verzweigungen und Verirrungen die Grundlage der Gesundheitsvorsorge, und übrige Pseudo–wissenschaften mit ihren Rationalisierungen und Irrtümer die Grundlage der Rationalität sein können. Wissenschaft kann keine Marktwirtschaft sein, und ein marktwirtschaftliches Unternehmen wie Springer kann nicht das Wissen verwalten, bewerten, zensieren, verkaufen und alles mögliches damit anstellen, wie es ihm gefällt.

Wikipedia {76} ist keine Enzyklopädie sondern ein Indikator gesellschaftlicher Verdrängungsprozesse, und an ihr können Inhalte studiert werden, die von dem Bewußtsein seiner anonymen user, d.h. sowohl seiner Autoren als auch seiner Leser, ferngehalten werden. Es lohnt sich z.B. die Beiträge über Elsevier {77} und Springer {78–79} zu vergleichen, um Unterschied festzustellen, der in Bezug auf die Wahrnehmung beider Verlage besteht. Während an Elsevier viel Kritik geübt wird, wird Springer als Opfer

des nationalsozialistischen Regime dargestellt, obwohl das nur Halbwahrheit ist. Die andere Hälfte der Wahrheit wird unterlassen und verschwiegen, und zwar, daß er nicht nur Opfer, sondern auch Täter und Schöpfer dieses Regime war, und, wie viele andere Akteure damaliger Zeit, aktiv oder konformistisch das Unheil vorbereitete, und am Ende selbst davon betroffen war {80}. Die Propaganda der Rassenhygiene war nur logische Konsequenz dieser Entwicklung {81}.

Darüber, daß Wikipedia ein Schlachtfeld der Meinungsdifferenzen und ein Instrument der Suggestion und Normalisierung ist, wurde bereits berichtet, aber ihre Instrumentalisierung für psychopathische und kriminelle Zwecke, um Lüge zu Ware zu machen, ist aus dem Blickfeld der Öffentlichkeit geraten und muß noch im Zusammenhang mit der Springer-Affäre strafrechtlich untersucht werden {82}.

Zusammenfassend lässt sich sagen, daß Springer ein imperium in imperio ist, in dessen Einflußbereich ganze Staaten und Industriezweige geraten sind. Wenn Wissen Macht bedeutet, dann muß man sich Wissen aneignen, um zu Macht zu gelangen: so sieht psychopathische Zielsetzung aus. Der Mißbrauch der Machtstellung ging mit Desinformation und mit Suggestion einher, um zuerst das Publikum in Verwirrungszustand zu versetzen, um anschließend es in einer Art und Weise zu beeinflussen, die maximale Ausbeutung der Allgemeinheit gewährleistet.

Springer ist ein Versuch, der mit kriminellen Vorsatz unternommen wurde, die Wahrheit zu privatisieren und sich zu Gott zu erheben, dessen Äußerung nicht widersprochen werden darf. Mit dieser Erhebung ist möglich geworden, uneingeschränkte, d.h. totale Kontrolle sowohl über das Verhalten der Menschen als auch über die Ressourcen auszuüben, sich einen Zugang zu Einnahmequellen zu verschaffen sowie die Einnahmen zu sichern, um eine monopole Stellung zu erlangen. Bei diesem Vorhaben spielten andere deutsche Konzerne mit, obwohl eine untergeordnete Rolle: ihre Aufgabe bestand darin, die Vorteile zu nutzen, um Gewinnmöglichkeiten zu realisieren, die sich aus der Tätigkeit von Springer ergaben.

Der Straftatbestand eigennützige und bandenmäßig betriebene Selbstbereicherung ergibt sich sowohl aus Verleitung zur Aneignung öffentlicher Mittel für angeblich begründete oder sogar notwendige Forschung, die aus Beobachtung des Offensichtlichen und aus entbehrlichen Versuchen besteht, als auch von der Rechtfertigung des Zuziehens privater Investoren, deren Geld für die Entwicklung diverser Produkte verwendet wird, wodurch die Öffentlichkeit doppelt betrogen und geschädigt wird, da viele solche Produkte entweder überflüssig oder überteuert sind.

Den Gipfel egomanischer Selbstgefälligkeiten stellen diverse Preise und Auszeichnungen dar, mit denen akademisch organisierte Entscheidungsträger einander beschenken {83–85}. Über die Vergabe der Preise und die Aufteilung der Summen, die oft unangemessen hoch sind, wird in derselben Kreis von Eingeweihten entschieden, in denen auch übrige finanziellen

Fragen abgesprochen werden. Auf diese Weise werden sowohl Geldquellen erschloßen, wovon auserwählte Empfänger profitieren, als auch die Geldgeber betrogen, denen die Märchen erzählt und die Theaterstücke präsentiert werden {86–88}, um sie in die Irre zu führen, damit die Zusammenhänge für sie undurchschaubar bleiben.

Der Kreislauf pathologischer Narzissmus, von dem die Autoren, die Editoren und die Betreiber von Springer betroffen sind, muß unterbrochen werden, um die Einflußnahme der Psychopaten auf die Gesellschaft zu beenden, und die Wissenschaft von den Zwängen, welche die Wahrheitsfindung und die Aktualisierung des Wissens behindern, zu befreien {89–92}. Sobald das zustande kommt, wird die Hemmung aufgehoben und die Katharsis eingeleitet. Der permanente Prozess der Aufklärung und der Selbstreinigung ist notwendig für freie Entfaltung von Persönlichkeit, Gesellschaft und Wissenschaft.

Psychopathische Tendenzen, die in sozialem Kontext als signifikant erkannt werden, müssen beobachtet, analysiert und kompensiert werden, um ihre Verbreitung zu verhindern. Insbesondere Ärzte, die den Anblick des Verfalls und des Todes am häufigsten ausgesetzt sind, bedürfen permanente psychoanalytische Betreuung. Die Erfüllung dieser Aufgabe erfordert von Personen, die solche Aufgabe übernehmen, eine Kompetenz, die in höchstem Maße professionell sein muß und wissenschaftlichen Kriterien entsprechen, was notwendigerweise jegliche Mißverständnisse in Bezug auf die Aufgabe eines Psychoanalytiker bei der Durchführung der Psychoanalyse

ausschließt. Das selbstverantwortliche Handeln von Personen, welche Psychoanalyse durchführen, muß mit zuverlässigen Zulassungsverfahren, bei dem eine Qualitätsprüfung erfolgt, sowie mit dem Institut der Supervision verknüpft werden.

Es muß so sein, allerdings mangelt es an Voraussetzungen, um dieses Muß zu verwirklichen und in das Sein zu verwandeln. Bei der Analyse der Gründe für diesen Ausfall mußte ich feststellen, daß die Internationale Psychoanalytische Vereinigung, die von Sigmund Freud gegründet wurde, um die Aufgabe der Aufklärung und der Supervision zu erfüllen, nicht existent ist {93}. The International Psychoanalytical Association mit Sitz in London, England {94}, täuscht nur vor, eine rechtmäßige Nachfolgerin zu sein, während das, was sie tut oder nicht tut, nicht den Aufgaben entspricht, die für Internationale Psychoanalytische Vereinigung formuliert wurden. Diese Mißachtung entzieht dieser Pseudoanalytischen Vereinigung jegliche Grundlage, sich weiterhin zu alleiniger Erbin und Verwalterin des Nachlaßes von Sigmund Freud zu erklären und sich als Internationale Psychoanalytische Vereinigung zu positionieren und zu nennen.

Das Vorhaben Londoner Vereinigung, in diesem Jahr feministischen Kongress zu veranstalten, offenbart Ausmaß der Verirrung {95–96}. Feminismus ist keine Psychoanalyse sondern weibliche Form des Narzissmus, und die Themen, die für diese Veranstaltung ausgewählt wurden und zur Diskussion stehen, sind keine Psychoanalyse, sondern belangloses und papageienhaftes

Nachplappern des bereits Gesagten und des Bekannten zwecks gegenseitiger Bestätigung ihrer Veranstalter und Teilnehmer {97–98}.

Die Wissenschaft darf weder zum Schlachtfeld verkommen, wo unbewußte Konflikte ausgetragen werden, noch zum Tummelplatz infantiler Komplexe werden. Infantile Phase der Psychoanalyse ist längst vorbei, inzwischen war es reichlich Zeit vergangen, um aus dem Kindesalter herauszuwachsen, was aber nicht zustande gekommen ist, weswegen das Infantile in das Pathologische und in das Papageienhafte überging. Die Psychopathen, die einander zu Psychoanalytiker ernennen, haben gemeinschaftlich ... nein, nicht den Vatermord begangen: sie haben den Vater der Psychoanalyse entmündigt, sein Kind zu ihrer Beute gemacht, für ihre Zwecke missbraucht, u.a. von seiner gesetzlichen Betreuung profitiert {99}.

Weil sie nicht imstande sind festzustellen, daß das, was sie tun, keine Psychoanalyse ist, und aufgrund dieser Feststellung unfähig sind, die Konsequenzen daraus zu ziehen und die Auflösung ihrer Pseudoanalytischen Vereinigung zu beschließen, muß ich als Außenstehender das anordnen und vollziehen, weil sie nicht einsichtig und beschlußunfähig sind. Ihr Rätsel ist somit gelöst, ihr Schicksal ist besiegelt, und ihre Sphinx soll für immer verschwinden.

Gleichzeitig erfolgt die Neugründung der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung, diesmal als eigenständige Entität auf wissenschaftlicher Grundlage in Erfüllung des Willens ihres Begründers {100}.

Referenzen.

1. Springer Nature.
https://www.springernature.com

2. Es sei an dieser Stelle auf das Gebot hinzuweisen: Du sollst nicht Lügen!
Garrett N, Lazzaro SC, Ariely D, Sharot T. The brain adapts to dishonesty. Nat Neurosci. 2016 Dec;19(12):1727-1732.

3. Immanuel Kant. Über ein vermeintes Recht aus Menschenliebe zu lügen, 1797. Dazu noch einige Zitate:
Jede Lüge und jeder Betrug haben ein Verfallsdatum.
Ein gutes Gewissen ist oft nur die Kehrseite eines schlechten Gedächtnisses. Anton Kuh.
Nur die Lüge braucht die Stütze der Staatsgewalt. Die Wahrheit steht von alleine aufrecht. Thomas Jefferson.
Eine schmerzliche Wahrheit ist besser als eine Lüge. Thomas Mann.
Wer die Wahrheit nicht weiß, der ist bloß ein Dummkopf. Aber wer sie weiß und sie eine Lüge nennt, der ist ein Verbrecher. Bertolt Brecht.
Die meisten Menschen haben vor einer Wahrheit mehr Angst als vor einer Lüge. Ernst Ferstl
Lügen können Kriege in Bewegung setzen, Wahrheiten hingegen können ganze Armeen aufhalten. Otto von Bismarck.
Es wird niemals so viel gelogen wie vor der Wahl, während des Krieges und nach der Jagd. Otto von Bismarck.

Die Strafe des Lügners ist nicht, dass ihm niemand mehr glaubt, sondern dass er selbst niemandem mehr glauben kann. George Bernard Shaw.
Die Einkommensteuer hat mehr Menschen zu Lügnern gemacht als der Teufel. William Rogers.
Wer viel redet, glaubt am Ende, was er sagt. Honore de Balzac.
Nichts ist leichter als Selbstbetrug, denn was ein Mensch wahr haben möchte, hält er auch für wahr. Demosthenes.
Wenn alle Menschen immer die Wahrheit sagten, wäre das die Hölle auf Erden. Jean Gabin.
Wer nicht lügen kann, weiß nicht, was Wahrheit ist. Nietzsche in Also sprach Zarathustra.

4. Pseudologie.
https://de.wikipedia.org/wiki/Pseudologie

5. Recht auf Lüge.
https://de.wikipedia.org/wiki/Recht_auf_Lüge

6. Die (subjektive) Realität eines Menschen konstituiert sich im Fluß der Sinneseindrücke, von denen ein Teil beständige Prägung erfährt und zum Gedächtnis wird. Die kinetische Energie äußerer Einflüße erfährt zuerst eine Dämpfung, gefolgt von der Umwandlung in die Impulse des Nervensystems, welche in ihre Zentren übertragen werden, wo sie verwertet und reduziert werden, und nach dieser Verwertung und Reduktion werden die Reste ursprünglicher Energie im Gedächtnis gebunden, und von dort kann sie

wieder in die Impulse des Nervensystems umgewandelt werden, die auf Muskulatur übertragen werden, wodurch Körper in Bewegung versetzt wird. Das ist Grundriss energetischer Flüße, die eine Grundlage psychischer Funktion darstellt.

Bei den Menschen erfährt die Energie der Sinneseindrücke bei deren Reduktion und Verwertung eine weitere Transformation, infolgedessen die Sinneseindrücke symbolisiert werden und eine Entsprechung in der Sprache finden. Das Gedächtnis wird in zwei Ebenen aufgeteilt: eine Ebene enthält Repräsentationen der Sinneseindrücke, die in zweiter Ebene ihre sprachlichen Äquivalente erzeugen und mit ihnen assoziiert werden, so daß zwei synonymischen Reihen entstehen: eine Reihe von Eindrücken bzw. Prägungen, deren Ursprung äußere Sinnesorgane sind, komplementiert durch zweite Reihe symbolischer Repräsentationen deren Vorbilder in der ersten Reihe. Solche Einordnung und Entsprechung ermöglicht eine Übersetzung in beiden Richtungen, so daß der Inhalt der Wahrnehmung in der Sprache wiedergegeben werden kann, und bei sprachlicher Beschreibung entsprechende Bilder und die Vorstellung erlebter Sinnes–eindrücke in der Wahrnehmung reproduziert werden. Anders gesagt, stellen die Symbole die Empfindungen der Empfindungen dar, oder in den Begriffen der Dialektik die Synthese nach erfolgter Negation der Negation. Um Verhältnisse bewußter Tätigkeit zur unbewußten anschaulich darzustellen, zog Sigmund Freud eine Parallele zu damaliger photographischer Technik, bei der ein Negativbild in ein Positivbild umgewandelt werden muß, um zum Bewußtsein zu gelangen und dort wahrgenommen zu werden (Sigmund

Freud. Einige Bemerkungen über den Begriff des Unbewußten in der Psychoanalyse, 1912). Die hierarchische Anordnung der Neuronen im Neocortex erfüllt die Funktion vertikaler und horizontaler Übertragung der Empfindungen, wobei sowohl horizontal als auch vertikal assoziiert und übertragen wird. Diese neuronale Topologie bildet die Grundlage der Symbolisierung und der Sprache.

Primäre Empfindung ist die Empfindung, die im Sinnesorgan entsteht, und in der Folge der Übertragung in hierarchischen Ketten sekundäre, tertiäre, quaternäre usw. Empfindung in assoziierten Neuronen auslöst. Da jedes Neuron vielfach mit anderen Neuronen verbunden ist, entstehen bei der Aktivierung eines Neurons mehrere Kettenreaktionen, wobei jedes Neuron sowohl ein Zwischenglied der Übertragung neuronaler Impulse als auch ihr Modulator und intermediäres Gedächtnis darstellt.

Bekanntlich wird das Symbol als die Summe der Einwirkungen definiert; entsprechend dieser Definition werden in symbolischen Repräsentationen die Summe der Empfindungen wiedergegeben, die zu höheren hierarchischen Ebenen gelangen, und das Ergebnis der Reduktion und der Aufteilung energetischer Flüße darstellen, deren Ursprung die Sinnesorgane sind. Die Funktion der Sprache und des Denkens besteht darin, mit diesen Quanten des Sinns zu operieren, sie addieren, subtrahieren, multiplizieren oder dividieren, und das Resultat dieser Berechnungen beeinflußt das Verhalten nach dem feed–back–Prinzip.

Nir Lahav, Baruch Ksherim, Eti Ben-Simon, Adi Maron-Katz, Reuven Cohen and Shlomo Havlin. K-shell decomposition reveals hierarchical cortical organization of the human brain. New Journal of Physics, 2016, Volume 18, 083013.
http://iopscience.iop.org/article/10.1088/1367-2630/18/8/083013/

7. Dittmar, Jutta. 150 Jahre „Alle Zeit wach": Wissenschaftsverlag blickt auf eine langjährige Erfolgsgeschichte zurück. Dtsch Arztebl 1992; 89(19): A-1697.
https://www.aerzteblatt.de/archiv/94968/150-Jahre-Alle-Zeit-wach

8. 175 Jahre Expertise im Verlagswesen (1842-2017).
https://www.springer.com/de/ueber-springer/verlagsgeschichte

9. Andrej Poleev. Universal Metadata Standard. Scientific and Technical Information Processing, 2011, Vol. 38, No. 2, pp. 119–122.
http://www.springerlink.com/content/p7567mq32v4h0713/

10. zbMATH is the most complete and longest running reviewing service in mathematics, with over 3.3 million indexed entries.
https://zbmath.org/?q=Poleev Your query produced no results.

11. A. Poleev. De amore. Enzymes, 2018.
http://enzymes.at/download/love.pdf

12. Roco, Mihail C., Bainbridge, William Sims (Eds.). Converging technologies for improving human performance: nanotechnology, biotechnology, information technology and cognitive science. U.S. National Science Foundation, 2002.
http://www.wtec.org/ConvergingTechnologies/Report/NBIC_report.pdf

13. 2011 IEEE Annual Report: Innovative Solutions Through Global Collaboration.

14. The Third Revolution: The Convergence of the Life Sciences, Physical Sciences, and Engineering. MIT, 2011.
http://www.aplu.org/projects-and-initiatives/research-science-and-technology/hibar/resources/MITwhitepaper.pdf

15. Mihail C. Roco, William S. Bainbridge, Bruce Tonn, George Whitesides (Eds.). Convergence of Knowlege, Technology and Society. Science Policy Reports. Springer, 2013.
https://www.springer.com/us/book/9783319022031

16. Convergence: Facilitating Transdisciplinary Integration of Life Sciences, Physical Sciences, Engineering, and Beyond. Committee on Key Challenge Areas for Convergence and Health; Board on LifeSciences; Division on Earth and Life Studies; National Research Council, 2014.
http://nap.edu/18722

17. Mihail C. Roco, William S. Bainbridge (Eds.). Handbook of Science and Technology Convergence. Springer, 2016.
https://www.springer.com/us/book/9783319070513

18. Ehrhard Behrends. Ist Mathematik die Sprache der Natur? Mitt. Math. Ges. Hamburg 29 (2010), 53–70.
http://page.mi.fu-berlin.de/bhrnds/publ_papers/sprachedernatur_hamburg.pdf

19. Max Tegmark. Our Mathematical Universe, 2014.
https://space.mit.edu/home/tegmark/mathematical.html

20. Terry Eagleton. The Slow Death of the University. Chronicle, 6.04.2015.
http://www.chronicle.com/article/The-Slow-Death-of-the/228991/

21. Die zentrale Frauenbeauftragte ist gleichermaßen Interessenvertreterin und Beraterin in Fragen von Chancengleichheit an der Humboldt-Universität zu Berlin.
https://frauenbeauftragte.hu-berlin.de

22. Paul M. Sutter. The Surprising Power of Merging Science with Art. Forbes 24.02.2019.
https://www.forbes.com/sites/paulmsutter/2019/02/24/the-surprising-power-of-merging-science-with-art/

23. The Invention of Nature: Alexander von Humboldt, and the Merging of the Arts and the Sciences. Monday, October 16, 2017.
https://www.caltech.edu/campus-life-events/master-calendar/the-invention-of-nature-alexander-von-humboldt-and-the-merging-of-the-arts-and-the-sciences

This talk by historian and author Andrea Wulf focuses on Humboldt's insight that there is a bond between the arts and the sciences, between imagination, poetry, and meticulous observation. He insisted we should use our feelings as well as scientific data to understand the world around us. The Invention of Nature brings this lost hero to science and forgotten father of environmentalism back to life.

Andrea Wulf is the author of five acclaimed books. The Brother Gardeners won the 2010 American Horticultural Society Book Award, and her books Founding Gardeners and The Invention of Nature were on the New York Times Best Sellers list. Wulf has written for many newspapers, including the Guardian, Los Angeles Times, Wall Street Journal, and New York Times. She writes a regular column on the history of science for the Atlantic. In 2014, she co-presented a four-part BBC TV garden series, and she appears regularly on radio.

The Invention of Nature won the prestigious Costa Biography Award in 2015 and the Royal Geographical Ness Award (UK), the inaugural James Wright Award for Nature Writing, and the Los Angeles Times Book Prize in 2016. It was a finalist for the Kirkus Prize in 2015 and was chosen as one of the 10 Best Books of 2015 by the New York Times. The book was also shortlisted

for the Andrew Carnegie Medal for Excellence in Nonfiction and the Royal Society Science Book Prize in 2016.

24. Science and art. Bulletin of the Atomic Scientists, 1959, Vol. 15, No. 2, 55–59.
https://www.tandfonline.com/toc/rbul20/15/2

25. Rezension über das „Handbuch der Antisozialen Persönlichkeitsstörung", Schattauer, 2017.
http://enzymes.at/download/Rezension.pdf

26. Antisoziale Persönlichkeiten blähen ihren Selbstwert auf, indem sie von anderen Menschen Respekt einfordern, die Menschen in ihrem Umfeld kontrollieren und ein Klima der Angst erzeugen. Dadurch können sie ihren Stolz, ihr Prestige und ihren Status aufrechterhalten. Peter Fonagy and Anthony Bateman. Mentalisierungsbasierte Therapie der Antisozialen Persönlichkeitsstörung. In: Handbuch der Antisozialen Persönlichkeitsstörung. S. 428–441.

27. Reviewers – Springer Nature.
https://www.springernature.com/gp/reviewers

28. A.Poleev. A review on a peer review. Enzymes, 2016.
http://www.enzymes.at/download/review.pdf

29. Kryptomanie – Криптомания.
http://enzymes.at/download/cryptomania.pdf

30. Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e.V. (DGPPN): „Die Psychiatrie und Psychotherapie nimmt unter den medizinischen Disziplinen eine Sonderstellung ein: Sie übernimmt neben ihrem Heilauftrag als genuin ärztliche Aufgabe zusätzlich für die Gesellschaft ordnungspolitische Aufgaben."
https://www.dgppn.de/schwerpunkte/forensische-psychiatrie.html

31. Der aktuelle Präsident der DGPPN Prof. Wolfgang Maier im Gespräch mit dem ehemaligen Präsidenten Prof. Hanfried Helmchen (1979-1980, DGPN): „Die ordnungspolitische Funktion der Psychiatrie hat also eine historisch gesehen ältere Herkunft als der medizinisch-ärztliche Behandlungsauftrag. Auch wenn heute natürlich die medizinische Behandlung der Patienten ganz im Vordergrund steht, so hat sich doch die Ordnungsfunktion der Psychiatrie an mancher Stelle erhalten, was sich beispielsweise an der hohen Zahl von Zwangsunterbringungen in psychiatrischen Einrichtungen ablesen lässt."
Psyche im Fokus. Das Magazin der DGPPN, 2014, 1, 15–19.

32. Tilman Steinert. Ordnungspolitische Funktion der Psychiatrie – Pro. Psychiat Prax 2013; 40(06): 304-305.
https://www.thieme-connect.com/products/ejournals/html/10.1055/s-0033-1343216

33. Thomas Pollmächer. Moral oder Doppelmoral? Der Nervenarzt, 2015, 86, 9: 114–156.
https://www.springermedizin.de/moral-oder-doppelmoral/8065550

34. Im römische Altertum konnte Perversion sowohl eine lokale Verdrehung (oculi perversi - schielen) als auch einen Verstoß gegen Naturrecht und Moral (bellum poscunt perverso numine - sie zettelten einen ungerechten Krieg an) bezeichnen. Die breite Anwendung auf Normenverstöße im sexuellen Bereich findet sich erstmals beim Marquis de Sade um die Zeit der Französischen Revolution, ohne daß der Begriff bei ihm auf sexuelle Verhaltensweisen eingeschränkt wurde. ... Mit dem Entstehen der Psychiatrie als medizinischer Disziplin und der Sexualwissenschaft in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde Perversion zunehmend zum Thema dieser beiden Fächer, doch fehlte weiterhin die Beschränkung auf sexuelle Normverstöße. Auch Unlust an Arbeit und die Störung des Lebens und Familienglückes anderer Menschen wurden zum Beispiel in von Kraft-Ebbings (1890) Psychiatrie-Lehrbuch als Perversionen beschrieben.
Friedemann Pfäffin, Franziska Lamott, Thomas Ross. Narzisstische Persönlichkeitsstörung und Perversion. In: Otto F. Kernberg, Hans-Peter Hartmann (Hrsg.) Narzissmus. Grundlagen, Störungsbilder, Therapie. Schattauer, 2006, S. 465–485.

35. Der Mensch muß „gut zu funktionieren“: das ist, worauf es bei der Erfüllung des ärztlichen Auftrags im Kontext ordnungspolitischer Aufgaben

der Psychiatrie ankommt, wie Äußerungen einen ihrer Repräsentanten verdeutlichen: „Diese Patientengruppe scheint im Allgemeinen sehr gut zu funktionieren, ausgenommen in langfristigen beruflichen und intimen Beziehungen, in denen es zu ernsthaften Symptombildungen kommt. ... Der therapeutische Ansatz muss in diesen Fällen die Reduzierung oder Beseitigung des sekundären Krankheitsgewinns beinhalten. Behandlungstechnisch würde ich dem Patienten aufzeigen, daß eine aktive Beteiligung am Arbeitsleben und die damit verbundenen Kontakte und Erfahrungen von zentraler Bedeutung für eine sinnvolle Behandlung sind und daher Vorbedingung einer psychoanalytischen Psychotherapie."
Otto F. Kernberg. Der nahezu unbehandelbare narzisstische Patient. In: Otto F. Kernberg, Hans-Peter Hartmann (Hrsg.) Narzissmus. Grundlagen, Störungsbilder, Therapie. Schattauer, 2006, S. 705–727.

36. A. Poleev. Verschrottung einer Pseudowissenschaft. Enzymes, 2014.
http://www.enzymes.at/download/scrapping.pdf

37. A. Poleev. Der Sündenfall. Enzymes, 2019.
http://enzymes.at/download/regression.pdf

38. Medical error – the third leading cause of death in the US:
http://www.bmj.com/content/353/bmj.i2139

39. Helmut Laschet. BÄK-Präsident Montgomery: „Wir brauchen waches Erinnern.“ Ärzte Zeitung, 9.11.2018.
https://www.aerztezeitung.de/panorama/article/975772/aerzteschaft-ns-regime-baek-praesident-montgomery-wir-brauchen-waches-erinnern.html

40. Sigmund Freud. Nachwort zur „Frage der Laienanalyse“, 1927.

41. Im Gespräch mit G.S. Viereck kommt diese Erkenntnis in aller Deutlichkeit vor: „The doctors want to make analysis except by licensed physicians illegal. History, the old plagiarizer, repeats herself after every discovery. The doctors fight every new truth in the beginning. Afterwards they try to monopolize it. ... To leave psychoanalysis solely in the hands of doctors would be fatal to its development. A medical education is as often a handicap as an advantage to the psychoanalyst." George Sylvester Viereck. An Interview with Freud, 1926.

42. Editor of Psychodynamic Psychiatry discusses the recent book: Shrinks: The Untold Story of Psychiatry, by Jeffrey A. Lieberman, M.D., with Ogi Ogas: A Critical Discussion. Psychodynamic Psychiatry, 43(3) 331–347, 2015.
http://www.aapdp.org/documents/uploads/pdps.Friedman_Critique_of_Lieberman.pdf

43. Ravitz P. Contemporary Psychiatry, Psychoanalysis, and Psychotherapy. Can J Psychiatry. 2017 May;62(5):304-307.
https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC5459234/

My concern is that by unnecessarily pitting psychiatry against psychoanalysis, we may throw out the baby with the bathwater. ... Beyond those influences, current psychoanalytic thought is informed by theory of mind, feminist theory, queer theory, sociology, cognitive psychology, nonlinear dynamics, evolutionary biology, political science, anthropology, Buddhism, evolutionary psychology, and ethology. Many aspects of this rich interdisciplinary landscape of influences lie outside the domain of science and its standards of evidence, but not all. ... We can retain the fruits of the psychoanalytic thought without retaining the historical methods of psychoanalysts, but psychiatry would be much poorer without these insights.

44. Joel Paris. Is Psychoanalysis Still Relevant to Psychiatry? Can J Psychiatry. 2017 May; 62(5): 308–312.
https://journals.sagepub.com/doi/full/10.1177/0706743717692306
Whatever its limitations, psychoanalysis left an important legacy to psychiatry. It taught a generation of psychiatrists how to understand life histories and to listen attentively to what patients say. In an era dominated by neuroscience, diagnostic checklists, and psychopharmacology, we need to find a way to retain psychotherapy, whose basic concepts can be traced back to the work of Freud, as part of psychiatry.

45. P. Briken, M. Dudeck, H.-L. Kröber, N. Leygraf, J.L. Müller, N. Nedopil, M. Osterheider, W.Retz, M. Rösler. Memorandum: Stärkung und Ausbau der Forensischen Psychiatrie an den Universitäten.
https://www.dgppn.de/die-dgppn/referate/forensische-psychiatrie.html

46. James P Kiley Michael J Twery Gary H Gibbons. The National Center on Sleep Disorders Research – progress and promise. Sleep, 24.05.2019, zsz105. https://academic.oup.com/sleep/advance-article/doi/10.1093/sleep/zsz105/5498425

47. The hidden hand of the market will never work without a hidden fist. McDonald's cannot flourish without McDonnell Douglas, the designer of the F-15. And the hidden fist that keeps the world safe for Silicon Valley's technologies to flourish is called the US Army, Air Force, Navy and Marine Corps.
Thomas Friedman. A Manifesto for the Fast World. New York Times, 28.03.1999.
https://www.nytimes.com/1999/03/28/magazine/a-manifesto-for-the-fast-world.html

48. Jacob Silverman. Tech's Military Dilemma: Silicon Valley's emerging role in America's forever war. New Republic, 7.08. 2018.
https://newrepublic.com/article/148870/techs-military-dilemma-silicon-valley

49. Why Technology Favors Tyranny.
https://www.theatlantic.com/magazine/archive/2018/10/yuval-noah-harari-technology-tyranny/568330/

50. How Israel became a hub for surveillance technology. https://theintercept.com/2016/10/17/how-israel-became-a-hub-for-surveillance-technology/

51. Karen Hao. Amazon is the invisible backbone behind ICE's immigration crackdown. Technology Review, 22.10.2018. https://www.technologyreview.com/s/612335/amazon-is-the-invisible-backbone-behind-ices-immigration-crackdown/

52. Christopher Carbone. Amazon met with ICE officials over facial-recognition system to identify immigrants. Fox News, 25.10.2018. https://www.foxnews.com/tech/amazon-met-with-ice-officials-over-facial-recognition-system-to-identify-immigrants

53. Over 150,000 People Tell Amazon: Stop Selling Facial Recognition. https://www.aclu.org/blog/privacy-technology/surveillance-technologies/over-150000-people-tell-amazon-stop-selling-facial

54. With over 2,000 government agencies using AWS (Amazon Web Services), we understand the requirements U.S. government agencies have to balance economy and agility with security, compliance, and reliability. In every instance, we have been among the first to solve government compliance challenges facing cloud computing and have consistently helped our customers navigate procurement and policy issues related to adoption of

cloud computing. https://aws.amazon.com/government-education/government/

55. Jeff Bezos erhält den Axel Springer Award 2018. http://www.axelspringer.de/presse/Jeff-Bezos-erhaelt-den-Axel-Springer-Award-2018_31750772.html

56. Dr. Mathias Döpfner erhält Leo-Baeck-Preis 2019. https://www.zentralratderjuden.de/aktuelle-meldung/artikel/news/dr-mathias-doepfner-erhaelt-leo-baeck-preis-2019/

57. Daniel Killy. Der nichtjüdische Zionist. Springer–Chef Mathias Döpfner erhält die höchste Auszeichnung des Zentralrats der Juden. Jüdische Allgemeine, 16.05.2019. https://www.juedische-allgemeine.de/politik/der-nichtjuedische-zionist/

58. Daß es sich um kollektive Neurose und Identitätskrise handelt, ist offenbar, was auch Sigmund Freud bestätigte: „My language is German. My culture, my attainments are German. I considered myself a German intellectually, until I noticed the growth of anti-Semitic prejudice in Germany and in German Austria. Since that time, I consider myself no longer a German. I prefer to call myself a Jew." George Sylvester Viereck. An Interview with Freud, 1926.

59. Gideon Levy. 79 Percent of Right-wingers Believe Jews Are the Chosen People. Are You for Real? Haaretz, 15.09.2018.
https://www.haaretz.com/opinion/.premium-79-percent-of-right-wingers-believe-jews-are-the-chosen-people-are-you-for-real-1.6471893

60. Michael Karpin. Revealing Israel's Nuclear Secrets. Froward, 25.03.2015.
https://forward.com/opinion/israel/217397/revealing-israels-nuclear-secrets/
Michael Karpin is an Israeli journalist and author of "The Bomb in the Basement – How Israel Went Nuclear and What That Means for the World" (Simon & Schuster, 2006).

61. Speech of the Israel's Permanent Representative to the United Nations Danny Danon on 23.12.2016: „Over two thousand years ago, King Antiochus banished the Jewish people from our Temple in Jerusalem, and issued decrees trying to sever us from religion and our heritage. But we prevailed. The Jewish people fought back. We gained our independence and we re-lit the Menorah candle in the Temple. ... This holy book, the Bible, contains 3,000 years of history of the Jewish people in the land of Israel. No one - no one - can change this history."
https://www.jerusalemjournal.net/news-and-views/israel-responds-we-will-overcome-this-evil-decree-un-ambassador-danny-danon-video-and-transcript

62. Ze'ev Herzog and the historicity of the Bible.
http://noahkennedy.net/zeev-herzog-and-the-historicity-of-the-bible/

63. Elliott Abrams. A war between Iran and Israel. It's only a matter of time. Newsweek, 9.10.2017.
http://www.newsweek.com/war-between-iran-and-israel-only-matter-time-680676

64. Israel threatens to use nuclear weapons to 'wipe out' its enemies. MEMO 31.08.2018.
https://www.middleeastmonitor.com/20180831-israel-threatens-to-use-nuclear-weapons-to-wipe-out-its-enemies/

65. Replace Francis Collins as NIH Director.
http://www.michaeleisen.org/blog/?p=1967

66. Letter addressed to the NIH director Francis Collins. In: A. Poleev. Letters to the american people. Enzymes, 2018. http://enzymes.at/download/letters.pdf

67. Es muß in Erwägung gebracht werden, daß Francis Collins sowohl ein Regierungsbeamte als auch ein Arzt und Lobbyist ist, was seine Objektivität und Urteilsfähigkeit in Frage stellt aufgrund von Interessen– und Gewissenskonflikten, die daraus resultieren.
Jeffrey Mervis. U.S. universities reassess collaborations with foreign scientists in wake of NIH letters. Science, 26.04.2019.
https://www.sciencemag.org/news/2019/04/us-universities-reassess-collaborations-foreign-scientists-wake-nih-letters

68. Desacralization of Vatican.
http://enzymes.at/judgments/Vatican.pdf

69. The national debt was $22.03 trillion as of April 4, 2019.
https://en.wikipedia.org/wiki/United_States_public_debt

70. National Debt – United States Department of the Treasury.
https://treasurydirect.gov/NP/debt/current

71. Office of Credit Ratings.
https://www.sec.gov/page/ocr-section-landing

72. Letter addressed to the Norwegian Academy of Science and Letters.
http://www.enzymes.at/letters/Abel.pdf

73. Karen Uhlenbeck first woman to win the Abel Prize.
http://www.abelprize.no/nyheter/vis.html?tid=74161

74. Karen Uhlenbeck received the Abel Prize from H.M. King Harald V.
http://www.abelprize.no/nyheter/vis.html?tid=74332

75. Die Rezipientin des Abelpreises des Jahres 2019 Karen Keskulla Uhlenbeck.
http://www.abelprize.no/c73996/binfil/download.php?tid=74122
http://www.abelprize.no/c73996/seksjon/vis.html?tid=74013
http://www.abelprize.no/c73996/seksjon/vis.html?
tid=74011&strukt_tid=73996

76. Wikipedia.
https://en.wikipedia.org/wiki/Wikipedia

77. Elsevier.
https://en.wikipedia.org/wiki/Elsevier

78. Springer.
https://en.wikipedia.org/wiki/Springer-Verlag
Das Verlagssignet ist die Figur des Springers aus dem Schachspiel. Die Schachliteratur gehörte über viele Jahre hinweg zum Verlagsprogramm.

https://en.wikipedia.org/wiki/Springer_Nature
The company originates from a number of journals and publishing houses, notably Springer-Verlag, which was founded in 1842 by Julius Springer in Berlin (a relative of Axel and Bernhard who a century later founded Axel Springer SE and Springer Publishing respectively), Nature, first published on 4 November 1869, and Macmillan Education, which goes back to Macmillan Publishers founded in 1869.

79. Julius Springer.
https://en.wikipedia.org/wiki/Julius_Springer
Zu den Autoren des Springer-Verlages gehören über 170 Nobelpreisträger.

80. Fritz Springer.
https://de.wikipedia.org/wiki/Fritz_Springer
Im hohen Alter von 94 Jahren wurde Fritz Springer, wie auch sein 84-jähriger Bruder Ernst Springer, Opfer des Nationalsozialismus. Vor der drohenden Deportation ins Ghetto Theresienstadt nahm er Gift und starb am 10. Januar 1944 (Stolperstein Straße zum Löwen 12). Er ist beigesetzt auf dem Friedhof Wannsee II. Ernst Springer starb in Theresienstadt.

81. Günter Just (Hg). Handbuch der Erbbiologie des Menschen, Bd. 5: Erbbiologie und Erbpathologie Nervöser und Psychischer Zustände und Funktionen, 2. Teil: Erbpsychiatrie. Julius Springer Verlag, 1939.
https://www.springer.com/de/book/9783642890499

82. Shaw, J. & Porter, S. Constructing rich false memories of committing crime. Psychological Science, 2015, 26(3), 291-301.

83. List of science and technology awards.
https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_science_and_technology_awards

84. List of prizes known as the Nobel of a field.
https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_prizes_known_as_the_Nobel_of_a_field

85. List of prizes, medals, and awards for women in science.
https://en.wikipedia.org/wiki/
List_of_prizes,_medals,_and_awards_for_women_in_science

86. Symptomatisch ist die Benennung einer Universitätsbibliothek nach den Brüder Grimm.
Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum, Geschwister-Scholl-Straße 1/3, 10117 Berlin.
https://www.ub.hu-berlin.de/de/standorte/jacob-und-wilhelm-grimm-zentrum
https://de.wikipedia.org/wiki/Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum

87. Full Committee Hearing: Prioritizing Cures: Science and Stewardship at the National Institutes of Health. Committee on Health, Education, Labor and Pensions, 23.08.2018.
https://www.help.senate.gov/hearings/prioritizing-cures-science-and-stewardship-at-the-national-institutes-of-health; Testimony of Francis Collins.
https://www.help.senate.gov/imo/media/doc/Collins11.pdf

88. Element in the Room: A Radioactive Comedy about the Death and Life of Marie Curie.
https://www.scienceweek.net.au/a-merging-of-science-and-the-performing-arts/

89. Vincent Larivière; Stefanie Haustein; Philippe Mongeon. "The Oligopoly of Academic Publishers in the Digital Era". PLoS ONE, 2015, 10 (6): e0127502.

90. Decision concerning the Stockholm Prize in Criminology Foundation.
http://www.enzymes.at/letters/criminology.pdf

91. Die Geschichte von Annette Schavan zu studieren ist lehrreich in besagtem Zusammenhang, weil sie in aller Deutlichkeit das Verhalten aufzeigt, die in Kriminologie als legaler Raub (legal plunder) bezeichnet wird. International Arrest Warrants issued on 8.03.2019.
http://constitution.fund/letters/arrest3.pdf

92. Ein Beispiel dafür, wie deutsche Exportwirtschaft funktioniert, d.h. wie die Auftragsbücher gefüllt werden und welche Rolle akademische Lobby bei der Realisierung solcher Vorhaben spielt, stellt SESAME dar, ein 100 Millionen Dollar teueres Synchrotron, das in Jordan gebaut wurde. Darüber hinaus handelt es bei diesem Vorhaben um Arbeitsbeschaffungsmaßnahme, worüber Herwig Schopper berichtet.

H. Schopper. The light of SESAME: A dream becomes reality. Rivista del nuovo cimento, 2017, Vol. 40, 4, 199–239.
http://inspirehep.net/record/1590396/files/fulltext.pdf

93. Letters addressed to the IPA LBG.
http://www.enzymes.at/letters/IPA.pdf

94. https://www.ipa.world/DeStaging/De/IPA1/ipa_rules/rule-1.aspx
Rule 1. IPA ORGANISATIONAL STATUS, HISTORY, STRUCTURE
Section A. Name. The IPA, referred to herein as "the IPA," is the organisation governed by these Rules.
Section B. Corporate Status. The IPA is incorporated in England and Wales under the Companies Acts 1985 to 1989 as a company limited by guarantee under registered number 3496765. The Corporation is governed by the law for the time being in England and Wales governing companies limited by guarantee and not having a share capital ("English Company Law"). It is a charity registered with the Charity Commission in England and Wales under registered number 1071752 and consequently it is also governed by the laws for the time being in England and Wales governing charities ("English Charity Law").
Section D. History. The IPA is a professional association of psychoanalysts, founded by Sigmund Freud in 1910, the operations and assets of which are now run and owned by the Corporation.

95. The IPA's 51st International Congress and IPSO's 25th Conference in London.

http://www.ipa.world/london

With more than 600 acclaimed speakers from around the world, the Congress provides a huge range of rich learning opportunities through the many lectures, seminars and panel discussions on offer.

During the Congress, the IPA will take up the challenge of updating and rethinking classical psychoanalytical views on 'the feminine' and their repercussions in psychoanalysis.

Each society, culture or historical period attributes certain behaviours to the feminine or the masculine. However, most people have their own personal mixture of these, and it would be an over-simplification to prescribe a fixed set of properties to one particular sex. The psychoanalytic approach is now broader, including the feminine within the field of the masculine. New family configurations and sexual and gender diversity have challenged established standards of sexual binarism and have invited new questions about femininity and masculinity. The feminine protects the infant and its development; it guarantees survival and furnishes the mother tongue. In the intermediary spaces of two, three or more persons, all the involved persons continuously negotiate the positions of the feminine and the masculine, changing the question of what should be labelled as feminine and what as masculine. We have therefore had to revisit many concepts whose relevance for clinical practice is unquestionable: among them, the Oedipal-castration complex and its traditional resolution, the feminine superego, and women's desire for children.

Deutsche Fassung.

Feminin. Sowohl die Theorie als auch die Praxis der Psychoanalyse sind für die Auseinandersetzung mit der Frage der "Weiblichen" relevant. Unser Ziel für diesen Kongress besteht darin, Themen zu untersuchen, die Einfluss auf das Alltagsleben und die Erfahrungen von Frauen wie auch Männern ausüben. Seit Ende des 19. Jahrhunderts sind die mit der Weiblichkeit zusammenhängenden Anliegen und Probleme, die zuvor normalisiert oder totgeschwiegen worden waren, in unterschiedlichen Kulturen sichtbar geworden. ...

Der psychoanalytische Blickwinkel ist weiter geworden und erfasst nun auch das Weibliche im Bereich des Männlichen. Neue Familienkonfigurationen sowie die sexuelle und Gender-Diversität haben die herkömmlichen Standards der Zweigeschlechtlichkeit erschüttert und neue Fragen zur Weiblichkeit und Männlichkeit aufgeworfen.

Das Weibliche schützt den Säugling und seine Entwicklung; es garantiert sein Überleben und vermittelt ihm die Muttersprache. Im intermediären Raum der zwei, drei oder mehr Personen verhandeln alle Beteiligten ständig die Positionen des Weiblichen und des Männlichen und nehmen dadurch Einfluss auf die Frage, was als weiblich und was als männlich zu bezeichnen ist.

Deshalb haben wir zahlreiche Konzepte, deren Relevanz für die klinische Praxis unbestritten ist, überprüfen müssen, zum Beispiel den Ödipus- und Kastrationskomplex und seine traditionelle Auflösung, das weibliche Über-Ich und den Kinderwunsch der Frau. Innerhalb dieses Rahmens stellt sich die IPV der Verantwortung, klassische psychoanalytische Auffassungen zum

Weiblichen sowie ihre Rückwirkungen auf die Psychoanalyse zu aktualisieren und zu überdenken.

96. The Feminine Today. Webinar with Harriet Wolfe, Rosine Perelberg and Clara Nemas.
https://www.ipa.world/IPA/en/IPA1/Webinars/The_Feminine_Today.aspx

97. IPA Community-Standards.
https://www.ipa.world
2. We welcome constructive criticism of the IPA, but we cannot allow misrepresentation of the IPA nor our documents to be published on our website. For the sake of robust debate, we will distinguish between constructive, focused argument and smear tactics.
2. Wir begrüßen eine konstruktive Kritik an der IPV, können aber keine Falschdarstellung der IPV oder unserer auf dieser Webseite zu veröffentlichenden Dokumente dulden. Einer kontroversen Debatte zuliebe unterscheiden wir zwischen konstruktiver, konzentrierter Auseinandersetzung und Verleumdung.

98. Sigmund Freud dazu: „People ... imagine they understand psychoanalysis, because they can parrot its patter!" George Sylvester Viereck. An Interview with Freud, 1926.

99. Das Kind bleibt immer noch Projektionsfläche infantiler Komplexe und psychopathischer Bestrebungen von Erwachsenen, wobei Hexenprozesse

gegen Kinder in Europa des Mittelalters frühere Erscheinungsformen, d.h. Vorstufen späterer und heutiger Pathologisierung des Kindes waren, eine Zusammenfassung findet man in: Hartwig Weber. Hexenprozesse gegen Kinder, 1991.

100. Sigmund Freud an Ernest Jones am 1.08.1912: „Was meine Phantasie sofort in Beschlag nahm, war Ihre Idee eines geheimen Konzils, das sich aus den besten und zuverlässigsten unserer Leute zusammensetzen solle, deren Aufgabe es sei, für die Weiterentwicklung der Psychoanalyse zu sorgen und die Sache gegen Persönlichkeiten und Zwischenfälle zu verteidigen, wenn ich nicht mehr da bin. ... Ich möchte sagen, es würde mir das Leben und das Sterben leichter machen, wenn ich wüßte, daß eine solche Gemeinschaft zum Schutz meiner Schöpfung existiert."